This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

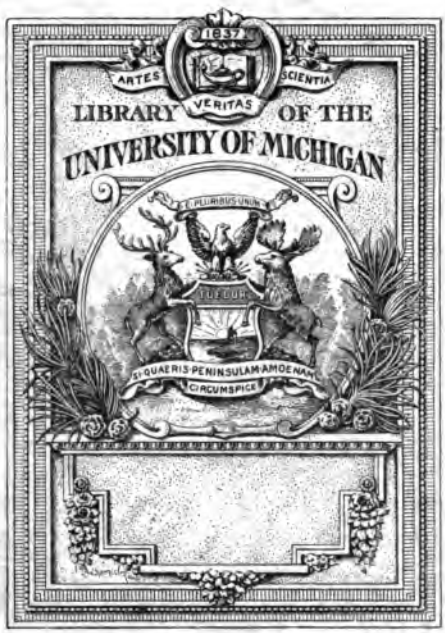
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

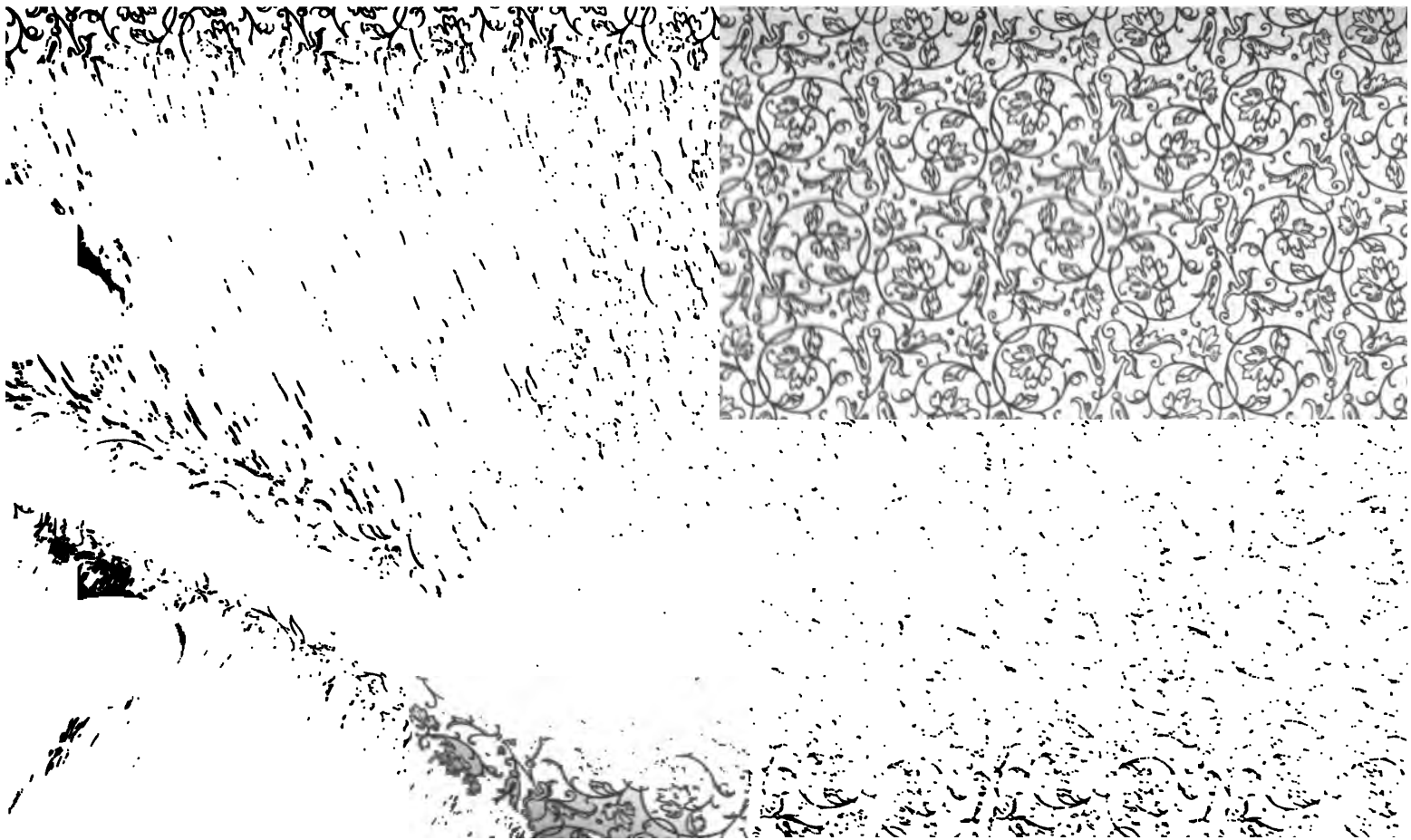
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 854,347


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



W 42.

Untersuchungen

zur spanischen Syntax

auf Grund

der Werke des Cervantes.

Von

L. Weigert.

Berlin.
Mayer & Müller.
1907.

Vorwort.

In der vorliegenden Schrift sollen einige syntaktische Erscheinungen zur Sprache gebracht und dargelegt werden, die in den wichtigeren, wissenschaftlichen Gesamt- oder Einzeldarstellungen der spanischen Grammatik — nur solche konnten Berücksichtigung finden — noch gar nicht oder noch nicht im Zusammenhange, noch nicht ausführlich, deutlich, richtig genug behandelt worden sind. Um das nötige Material zu diesem Versuch einer Ergänzung der Grammatiken zusammenzubringen, habe ich die Sprache des Cervantes einer eingehenden Prüfung unterzogen und das in ihr Beachtenswerte und für meine Zwecke Wichtige gesammelt. Die notwendige Folge eines solchen Unternehmens war, daß sich eine Menge verstreuter, auf die verschiedenartigsten Teile der Syntax sich beziehender Anmerkungen ergab, die sich anfangs nicht selten gegen jede Anordnung zu sträuben schienen. Ich habe nun versucht, diese sonst vereinzelten, bloß mechanisch numerierten Mosaikstückchen nach Möglichkeit zu kleinen (freilich lückenhaften) Bildern zu vereinigen. Dazu mußte ich öfters Dinge, die zunächst ziemlich disparat erscheinen mögen, unter einer recht vagen, für vieles Raum bietenden Überschrift zusammenfassen; indessen hoffe ich, daß sich, mag auch der Zusammenhang ein

287

loser sein, doch stets die Berührungs-, Anknüpfungspunkte der so vereinten Elemente wahrnehmen lassen.

Von den Werken des Cervantes, aus denen ich meine Belege schöpfte, benutzte ich hauptsächlich die Prosawerke (die poetischen und die anderer Autoren wurden nur hin und wieder zu Rate gezogen, wenn eine größere Fülle von Beispielen wünschenswert erschien), und zwar legte ich den Text der Rivadeneyraschen Ausgabe zu Grunde, der nur an fraglichen Stellen für die Novelas mit dem Brockhausschen, für den Don Quijote mit dem der Ausgabe von Clemencín verglichen wurde. Die dramatischen Werke, die in dem Rivadeneyraschen Bande nicht enthalten sind, mußten in anderen Ausgaben benutzt werden.

Die Hilfsmittel, deren ich mich bei der Verwertung des zusammengetragenen Materials bediente, die Grammatiken, an denen ich mich orientierte, sind im nachstehenden Verzeichnis aufgeführt. So nützlich mir die dort genannten Bücher auch waren, am meisten verdanke ich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Tobler, dem Anreger und Förderer dieser Arbeit. Was sie etwa Brauchbares enthalten sollte, beruht auf der mannigfachen Belehrung, die ich von ihm empfing, in seinen Vorlesungen, in seinen Schriften. Schon ein flüchtiger Blick in die folgenden Seiten läßt erkennen, wieviel ich insbesondere aus seinen Vermischten Beiträgen gelernt habe: fußen doch alle meine Erklärungen spanischer Spracherscheinungen, wo ich sie überhaupt geben konnte, völlig auf seinen Erläuterungen gleichartiger oder verwandter französischer Vorkommnisse, habe ich doch fast nichts anderes getan, als die Resultate seiner Untersuchungen aufs Spanische angewendet, als zu den von ihm zuerst beobachteten Besonderheiten französischer, romanischer Redeweise Gegenstücke oder auch nur weitere Belege aus Cervantes beigebracht.

Bemerkt sei noch, daß die ersten sechs Kapitel dieses Buches schon unter dem Titel „Grammatische Bemerkungen zur Sprache des Cervantes“ gedruckt und der philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin als Dissertation eingereicht worden sind.

Verzeichnis der benutzten Bücher.

Diez.	Grammatik der roman. Sprachen von Friedrich Diez, 3 Teil, 3. Aufl. Bonn 1872.
M.-L.	Grammatik der romanischen Sprachen von Wilhelm Meyer-Lübke, dritter Band: romanische Syntax, Leipzig 1899.
V. B.	Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik von Adolf Tobler, erste (2. Aufl.), zweite und dritte Reihe 1902.
Ebeling.	Probleme der romanischen Syntax von Georg Ebeling, erster Teil, Halle 1905.
Bello.	Gramática de la lengua castellana . . . por D. Andrés Bello, Paris 1903.
Cuervo, nota.	Notas á la gramática de la lengua castellana de D. Andrés Bello, por R. J. Cuervo, Paris 1903.
Cuervo, Dicc.	Diccionario de construcción y régimen de la lengua castellana, por R. J. Cuervo, Tomo I, Paris 1886. Tomo II, Paris 1893.
Suarez.	Estudios gramaticales. Introducción á las obras filológicas de D. Andrés Bello, por D. Marco Fidel Suarez. Marid 1885. (Colección de escritores castellanos, tomo XXIV.)
Wig.	Grammatik der spanischen Sprache von Dr. Jul. Wiggers, 2. Aufl. Leipzig 1884.
Foerster.	Spanische Sprachlehre von Paul Foerster, Berlin 1880.
Cej.	La lengua de Cervantes, por Julio Cejador y Frauca, Tomo I: Gramática, Madrid 1905.
Salvá.	Nuevo Diccionario de la lengua castellana, por D. Vicente Salvá, Octava edición, Paris 1879.
Foth.	Die Verschiebung lateinischer Tempora in den romanischen Sprachen. Von Karl Foth. Romanische Studien, Bd. II, S. 243—335.

Geßner.	Die hypothetische Periode im Spanischen in ihrer Entwicklung, Zs. (= Zeitschrift für romanische Philologie) Bd. 14, S. 21—65.
	Das spanische Personalpronomen, Zs. 17, S. 1—54.
	Das span. Possessiv- und Demonstrativpronomen, Zs. 17, S. 329—354.
	Das spanische Relativ- und Interrogativpronomen, Zs. 18. S. 449—497.
	Das spanische indefinite Pronomen, Zs. 19, S. 153—169.
Meyer-Lübke.	Zur Stellung der tonlosen Objektspronomina, Zs. 21, S. 313—334.
Herzog.	Zusammenfassendes *lo* im Spanischen, Zs. 25, S. 705—720.
Kühner.	Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache von Dr. Raphael Kühner, zweiter Band, Hannover 1878.
Landgraf.	Historische Grammatik der lateinischen Sprache, von Gustav Landgraf, dritter Band, Syntax, 1. Heft, Leipzig 1903.
Riv.	Obras de Miguel de Cervantes Saavedra. Tercera edición. Biblioteca de autores españoles I. Madrid, M. Rivadeneyra. 1864.
Brockh.	Novelas ejemplares de Miguel de Cervantes Saavedra. Leipzig. F. A. Brockhaus 1869.
Clem.	Don Quijote de la Mancha ... comentado por Don Diego Clemencín, 6 tomos, Madrid 1833—39.
Lemcke.	Handbuch der spanischen Literatur von Ludwig Lemcke. Dritter Band. Das Drama. Leipzig 1855
Ochoa.	Tesoro del teatro español, por D. Eugenio de Ochoa, Tomo primero. Paris 1838.

Die Zahlen ohne weiteren Zusatz vor einem Zitat gehen auf die Seiten der Ausgabe von Rivadeneyra; dabei bezeichnet a und b die linke resp. rechte Spalte.

Inhalt der Arbeit.

		Seite.
1.	Person des Verbs	1
2.	Numerus des Verbs	11
3.	Tempus	28
4.	Modus	43
5.	Zur Stellung der tonlosen Personalpronomina	56
6.	Reflexiv statt des geschlechtigen Personalpronomens und umgekehrt	61
7.	*ese, este*	65
8.	Setzung und Nichtsetzung des bestimmten Artikels	67
	Zusatz: Unbestimmter Artikel	82
9.	*como que* und ähnliche Wendungen	82
10.	Einige Funktionen des Relativums *que*	98
11.	Verschiedene Verwendungen von *de*	116
12.	Bemerkenswertes im Gebrauch der Negation	147
	Zusatz: Zur Stellung des *no*	158
13.	Verwendung von *ni*	160
14.	Gebrauch von *sino*	167
15.	*no más*	185
16.	Anakoluthie	189
17.	Stärkere Anakoluthie	200
18.	Übergang von indirekter Rede in direkte und umgekehrt	216
19.	Asymmetrie	221
20.	Zeugma	232

1. Person des Verbs.

Starkes Schwanken zeigt die Person des Verbs in Relativsätzen, die sich an ein Substantiv oder Determinativpron. anschließen, welches prädikative Bestimmung zu einem nicht immer ausgesprochenen Subjektspronomen der 1. oder 2. Person ist, also in Sätzen der Form *yo soy el (la) que, tú eres el (la) que* oder *hombre, mujer que*[1])..., oder auch in beziehungslosen Relativsätzen, die selbst das Prädikativ bilden: *yo soy quien...*, selbstverständlich in beiden Fällen unter der Voraussetzung, daß das Relativum Subjekt des Relativsatzes ist. Die Logik erfordert hier stets die 3. Person des Verbs, und demgemäß geben die Grammatiker dieser meistens den Vorzug. Doch begegnet an ihrer Statt so oft die 1. resp. 2. Person, daß sie sich billig entschließen müssen, diesen Gebrauch zuzulassen, zumal da er nicht selten klarer oder ungekünstelter erscheint (Cuervo, nota 110). Beispiele für beide Arten der Personengebung findet man an allen Stellen, die der Besprechung dieser Erscheinung gewidmet sind, so bei Wig. S. 214, § 58, 7 (nicht gut gefaßt: denn in Sätzen wie *yo soy el que me voy.., nosotros somos los que lo hemos visto* — diese zitiert er — steht die erste Person des Verbs, obwohl das Relativum sich auf das Deter-

1) Für *hombre que* ein Beispiel bei Geßner am unten angef. Orte; für *mujer que* 655a: *No me mates, puesto que soy una mujer que no ha una hora que quise y pude matarte.*

minativpron. *el*, *los* bezieht); Geßner, Zs. 18, S. 470, No. 16b; Bello § 849; Suarez p. 303—306; M.-L. § 626; Cejador § 197, 4.

Bei Cerv. geht das Schwanken der Person des Verbs in Fällen der angegebenen Art so weit, daß oft an einer und derselben Stelle, in einem und demselben Satzgefüge beide Möglichkeiten nebeneinanderstehen.

200a *¿ Yo no soy la que quise engañarme? ¿ No soy yo la que tomó el cuchillo en sus mismas manos, con que corté y eché por tierra mi crédito?*

201b *Puesto que sois vos, señora, la que causa el desasosiego que en mí habéis sentido, no sois vos la que podáis remedialle* (besonders auffallend, weil die Attraktion des Verbs hinsichtlich der Person gerade nach dem negativen Satze eintritt, während sie nach dem positiven, wo sie doch eher begreiflich, unterblieben ist). Ein weiteres Bsp. dieses etwas krassen Nebeneinander von 1. und 3. Person, dieser Asymmetrie, findet man bei Bello § 849, aus D. Q. 329b. Besonders lehrreich ist in dieser Beziehung die Stelle in der Galatea, wo Calíope erscheint, sich vorstellt und von sich erzählt: 85b *yo soy la que hice cobrar eterna fama al antiguo ciego ... la que hará vivir ... la que hace ... soy quien favoreció á Catulo, la que nombró á Horacio, eternizó á Propercio, y soy la que tiene conservada la memoria del conocido Petrarca, y la que hizo bajar ... soy la que ayudó ... la que tuvo ... yo soy la que moví la pluma del celebrado Aldana, y la que no dejó jamás el lado de D. Fernando de Acuña, y la que me precio de la estrecha amistad y conversación* etc.

Etwas gewaltsam erscheint dem Spanier — trotz seiner sonstigen Vorliebe dafür — eine Attraktion der Person, wie sie 479b (in Versen) vorliegt: *Yo soy Merlín, aquel que las historias Dicen que tuvè por mi padre al diablo.* Clem. meint dazu: Disuena un poco. Más natural era: *Dicen que tuvo por su padre.*

Zusatz: Wo das Relativum nicht Subjekt seines Satzes ist, kann natürlich in Fällen der besprochenen Art von einem Schwanken der Person des Verbums nicht die Rede sein; doch zeigen dann nicht selten die — oft pleonastischen — Pronomina des Relativsatzes statt der 3. die 1. oder 2. Person, infolge der nämlichen Attraktion, die wir soeben beim Verb wahrgenommen. Einige Bsp. dafür findet man bei Geßner, Zs. 18, 470, wo er über die Möglichkeit der Wiederholung des Relativums durch die Pronomina der 1. und 2. Person spricht. Außer den zwei Stellen aus D. Q. (329 b und 557 a) führt er noch an: *somos mancebos que hermosura ni riqueza no nos falta.* Auch das ib. 471 zitierte Beispiel *me pareces hombre que hay en ti más valor encubierto que muestras* gehört hierher. Ein weiteres gleicher Art beschäftigt uns aus anderem Grunde im Abschnitt über Asymmetrie.

Bemerkenswert und in den Grammatiken nicht berührt ist die Erscheinung, daß in einem Satze, dessen Subjekt ein Personen bezeichnendes Substantiv oder Demonstrativpron. im Plural ist, das als Prädikat dazu gehörige Verbum nicht, wie es sollte, in der 3. Person, sondern in der 1. oder 2. Person erscheint. Und zwar tritt dies dann ein, wenn der Sprechende in jener durch den Plural bezeichneten Gruppe von Menschen entweder sich selbst mit einbegreift (dann 1. Person) oder von den (dem) Angeredeten andeuten will, daß sie derselben angehören, resp. sie ausmachen, sie bilden (dann 2. Person). Was diese Erscheinung von der soeben betrachteten unterscheidet, ist, daß hier die 1. oder 2. Person im selben Satze eintreten kann, in dem das betreffende Substantiv oder Pronomen steht, nicht bloß in einem auf dieses bezogenen Relativsatze, und daß das die Person des Verbs beeinflussende Subjekt ganz anderer Art ist. Natürlich kann außerdem noch in einem an jenes Subjekt etwa angeschlossenen Relativsatze dieselbe Sinneskonstruktion statthaben.

185a *Dios guarde á vuesa merced como puede y estos sus menores discípulos deseamos.*

1 (Dedic. der Gal.) *Nuestro Señor guarde la ilustrísima persona de V. S. I. con el acrecentamiento de dignidad y estado que todos sus servidores deseamos.*

308b *Como esto supimos algunos cabreros, le anduvimos á buscar* (der Sprechende ist selbst ein cabrero).

533a *acompañámosla seis criados* (sagt einer von diesen 6 Dienern).

313a *á quien debemos de imitar todos aquellos que debajo de la bandera de amor y de la caballería militamos.*

428b *Trabajosa vida es la que pasamos y vivimos, señor mío, estos que somos escuderos de caballeros andantes.*

Eine kleine Abweichung zeigt 637b *da lugar que en tí le* (sc. *lugar*) *tengan estos que venimos á verte*, insofern hier, während doch im Relativsatze nach *estos* die 1. Plur. steht, im Hauptsatze nicht dieselbe Person des Verbs auftritt. Anders verhält es sich mit der folgenden Stelle, wo natürlich nur im Relativsatze die uns beschäftigende Erscheinung statthaben kann, nicht im Hauptsatz, da das Beziehungswort nicht Subjekt in diesem ist: 263b *suplico á vuestra merced en nombre de todos estos príncipes que aquí estamos.*

Für den Eintritt der 1. oder 2. Person des Verbs statt der 3. macht es nun gar nichts aus, wenn das Subjekt des Satzes ein Substantiv mit dem bestimmten Artikel oder ein mit dem bestimmten Artikel identisches Determinativpronomen ist: auch hier findet dieselbe constructio ad sensum statt, wenn der gleiche Anlaß vorhanden ist. Aus den bisher betrachteten Beispielen, in denen kein Artikel, ja teilweis nicht einmal irgend ein Demonstrativ- oder Determinativpron. vorlag, erkennen wir, daß es sich hier nicht um eine besondere Funktion oder Bedeutung des bestimmten Artikels, etwa um eine Verwendung desselben im Sinne des Personalpron. handelt, infolge deren das Verb die 1. oder 2. Person aufweisen müsse, daß vielmehr die Erscheinung

von dem Artikel ganz unabhängig, an sein Vorhandensein nicht geknüpft ist, also ganz anderer Bedingungen Folge ist. Darum wird man sie auch besser nicht dort behandeln, wo von verschiedenen Arten des Gebrauchs des Artikels die Rede ist, wie es bei Diez III 22. 23 geschieht (der freilich nur den einen Fall, daß ein Artikel vorliegt, kennt oder berücksichtigt); eher noch unter der Lehre vom Personalpron., wie Geßner, Zs. 17, S. 10—12 es tut, der freilich auch auf eben diesen einen Fall sich beschränkt. Wird man zwar von einem Ersatz des Pronomens durch den Artikel nicht reden, weil so viele Beispiele, die dieselbe Erscheinung zeigen, dies nicht gestatten, so kann man doch vielleicht von einer Auslassung des Personalpron. sprechen. Denn in vielen hierher gehörigen Beispielen (so in dem von Diez zitierten *los reyes habemos de guardar la fe*) wäre es möglich anzunehmen, daß ein Subjektspronomen, weil überflüssig, fortgelassen sei, und nur die Apposition dazu ausgesprochen werde; zumal da zuweilen tatsächlich jenes hinzutritt: 487a *nosotras las dueñas de mi señora por jamás quisimos admitirlas;* 602b *pero nosotras las que tenemos nombre de magas y de encantadoras, somos gente de mayor cuantía;* weitere Bsp. bei Geßner, l. c. S. 11. Man könnte freilich geneigt sein, sich in einem Bsp. wie *los reyes habemos de guardar la fe* die 1. Person anders zu erklären, nämlich so: der Redende hat einerseits die Absicht, ganz allgemein den Satz hinzustellen *los reyes han de guardar la fe;* gleichzeitig aber möchte er dieser allgemein gehaltenen Aussage eine persönlichere Färbung geben, indem er zum Ausdruck bringt, daß er selbst einer der *reyes* ist, daß er nicht von dritten ihm fernstehenden Personen spreche, sondern von einer Gruppe, Gattung von Menschen, der er selbst angehört, daß also in unserem Falle die gestellte Forderung auch für ihn gelte. Und so setzt er an Stelle der 3. Person des Verbs die 1. *(habemos).* Wofür man auch sagen kann: die beiden Gedanken und

die beiden ihnen entsprechenden Konstruktionen: *los reyes han de guardar la fe* und *(nosotros) habemos de g. la fe* mischen sich zu dem einen Satzgebilde: *los reyes habemos...* Entsprechend könnte man die 2. Person des Verbs in *los reyes habéis de g. la fe* erklären. Eine solche Erklärung aus einer Vermischung läßt sich jedoch eben nur in Fällen wie den hier charakterisierten durchführen, die freilich zahlreich sind. Wie aber sollten z. B. die beiden Gedanken lauten, deren Mischung das Produkt *juguemos los dos* ergeben hat?

Den größtenteils älteren Beispielen Geßners, unter denen sich keines aus Cerv. findet, seien hier noch etliche aus diesem Autor angereiht:

238a *las unturas con que las brujas nos untamos* (derselbe Satz 239a). 103b *no siempre las jitanas decimos el Evangelio.* 115b *los jitanos no nos casamos sino con jitanas.* 249a *á cuantos peligros estamos expuestas las mujeres que vivimos sin maridos.* 16a *fué menester que las pastoras nos desasiésemos y diésemos las manos á los pastores.* 18a *todos los pastores y pastoras en montón confuso, alegre y regocijadamente al aldea nos volvimos.* 53a *En deuda te estamos todos los pastores.* 605a *quisieron que cenásemos en el campo los varones.* 607a *las mujeres somos naturalmente vengativas.* 664b *Los criados de entrambos quisimos volver á despartir la contienda.* 675a *indiscretas somos las mujeres.* El juez de los divorcios Sc. 5: *De esa manera moriríamos de hambre los escribanos y procuradores de esta audiencia* (sagt einer der procuradores). 326b *por feas que seamos las mujeres, me parece á mí que siempre nos da gusto el oir que nos llaman hermosas.* 338a *los escuderos de los caballeros andantes estamos sujetos á mucha hambre y á mala ventura.* 420a *los cristianos católicos y andantes caballeros más habemos de atender á la gloria de los siglos venideros.* 469a *las dueñas desta casa no estamos acostumbradas á semejantes haciendas.* 71a *Finalmente, los turcos que quedaron, y cristianos cautivos que allí veníamos, todos fuimos*

saqueados (der Redende gebraucht, weil er selbst zu den *cristianos cautivos*, von denen er spricht, gehörte, die 1. Pers. Plur. *fuimos*, obwohl das erste Subjekt diese Person durchaus ausschließt).

Selbstverständlich ist folgende Stelle völlig gleicher Art wie die bisher betrachteten: 279a *pero los soldados y caballeros ponemos en ejecución lo que ellos piden* (mit *ellos* sind die im vorhergehenden Satze genannten *religiosos* gemeint). M.-L. § 761, S. 813 scheint sie aber nicht so verstanden zu haben; denn sonst ist es unerfindlich, warum er sie in dem Zusammenhange aufführt, in dem sie bei ihm erscheint (es wird dort nämlich davon gesprochen, daß öfters das Subjekt eines Teilsatzes in den Verbalsatz gezogen und dann der Teilsatz als Objektssatz etc. angeknüpft wird), und warum er dazu bemerkt: 'zeigt völlige Anakoluthie'. Nur wenn man sie aus jedem Zusammenhange herausgerissen betrachtet, kann man die Stelle so verstehen, daß sich *ellos* auf die *sold. y cab.* (pleonastisch) zurückbeziehe, (während es doch andere, mit diesen nicht identische Personen meint), und daß das Subjekt, das in *ponemos* steckt, von diesen verschieden sei. Bei solchem Sachverhalt allerdings stände das Beispiel an der richtigen Stelle.

Auffallend ist die ungleiche Behandlung des Verbs und des Possessivs hinsichtlich der Person bei einem Subjekt ganz gleicher Art wie in den vorigen Beispielen, wenn es heißt: 415a *que con esta carga nacemos las mujeres, de estar obedientes á sus maridos aunque sean unos porros.* Weil eine Frau dies spricht, sagt sie, sich mit einschließend, *nacemos*, setzt aber, als sei dies nicht geschehen, *sus* statt — wie zu erwarten — *nuestros*. Clem. sähe lieber, daß sich *nacemos* und *nuestros* oder *nacen* und *sus* entsprächen. — Doch scheint jene Inconcinnität im Munde einer Teresa Panza recht angebracht.

In Beispielen wie dem folgenden kann die beob-

achtete Konstruktion natürlich nur im Relativsatze eintreten:

304 b *aquellos señores no le dieron esa vara para que maltratase á los pobretes que aquí vamos*, da das Wort, welches den Anlaß dazu gibt, nicht Subjekt des Hauptsatzes ist.

Zahlreicher noch sind Beispiele, in denen neben dem Determinativum *los, las* das Verb desselben Satzes oder dieses und des Relativ-Satzes (wo ein solcher vorhanden) oder auch des Relativsatzes allein (wenn jenes Determinativum nicht Subjekt ist) die 1. oder 2. Person statt der 3. aufweist:

137 b *y esto atribuimos los del arte á su buena devoción.* 146 b *todos los desta casa somos cristianos.* — 185 b *las que servimos no hemos menester criados.* 308 b *bien fuéramos de piedra los que escuchádole habíamos si ...* 309 a *puesto que éramos rústicos los que le escuchábamos.* 293 a *á todo esto estamos sujetos los que profesamos la estrecha orden de la caballería.* 18 b *porque vean los del pueblo cuánto hacemos al caso los que aquí vamos para alegrar nuestra fiesta.* 93 b *los que aquí estamos no dejemos ...* — 240 b *entre los que la conocemos más fama tiene de bruja que de santa.* 267 a *Por cierto que es gran mengua de los que nos llamamos doce Pares* und so sehr oft.

Wo zwei verschiedene *los* einander koordiniert sind, deren eines diejenigen Personen bezeichnet, zu denen der Sprechende gehört, das andere eine ihn nicht mit einschließende Gruppe, ergibt sich eine Schwierigkeit bei der Wahl der Person des Verbs, das beider Prädikat ist. So 506 a *cosas llenas de sentencias y de avisos tan fuera de todo aquello que del ingenio de vuesa merced esperaban los que nos enviaron y los que aquí venimos.* Clem. meint: Suena mal *esperaban los que aquí venimos.* — Hieße es aber *esperábamos*, so würde dies wieder schlecht mit dem ersten *los* sich vertragen, das ja wirklich nur dritte Personen bezeichnet.

Häufig finden wir unsere Konstruktion in Sätzen, deren Subjekt eine Kardinalzahl mit dem bestimmten Artikel ist:

239 a *habíamos estado las dos en un valle de los montes Pirineos en una gran jira.* 135 a *desto hemos de hacer luego la experiencia los dos.* 135 a *juguemos los dos á la veintiuna.* 10 a *para vengarse de la injuria que los dos le habíamos hecho.* 11 b *desde ayer concertamos las dos.* 18 a *los dos nos apartamos.* 26 a *Desta suerte los dos los mozos años pasábamos.* 28 a *fué tal el contento que en vernos los dos recebimos.* 125 b *sabré y podré componer vuestras diferencias de manera que los dos consigáis vuestros intentos.* 52 a *así como los cuatro os semejáis.*

Zusatz: Ist das Zahlwort von einer Präposition abhängig, so begnügt man sich oft mit dem bloßen Artikel, selbst wenn durch nichts angedeutet ist, daß die 1. oder 2. Person gemeint sei (cf. Diez, Geßner l. c.). Nur der Zusammenhang belehrt in solchem Falle darüber, so 133 a *lo que á los dos ha sucedido* (gemeint ist 'uns beiden'). 214 b *quedó de acuerdo entre los dos* (dsgl.). Dagegen wird der Sinn desselben *entre los dos* ohne weiteres klar in Sätzen wie den folgenden, die über die Person keinen Zweifel lassen: 109 b *las condiciones que entre los dos concertamos.* 229 a *ya hemos averiguado entre lòs dos ser cosa sobrenatural y jamás vista.* In anderen wieder zeigt irgend ein Personalpron. zur genüge an, welche Person mit *los dos* gemeint sei: 239 a *las buenas apariencias de las dos podían acreditarnos en todo el mundo.* Daß aber auch hier nicht davon die Rede sein kann, der Artikel stehe im Sinne, habe die Kraft eines Personalpronomens, wird durch den gleichen Gebrauch bei *ambos, entrambos* bewiesen, das den Artikel ausschließt (cf. Diez III 23. Geßner, Zs. 14, 11. 12): *importa mucho á la salud de entrambos* (unser beider), zitiert Diez.

Es müssen hier noch ein paar Stellen angefügt werden, an denen ebenfalls die 1. oder 2. Person des

Verbs erscheint nach einem Subjekt, das die 3. erwarten ließe, an denen man dies jedoch nicht wie in den bisher betrachteten erklären kann. Bildete dort den Anlaß dazu die Zugehörigkeit des Sprechenden oder der Angeredeten zu der Gruppe, die durch das Subjekt bezeichnet ist, nach welchem die besprochene Erscheinung eintritt, so wird dies nicht gelten an einer Stelle wie 137 b *rezamos nuestro rosario repartido en toda la semana, y algunos de nosotros no hurtamos el día de viernes;* der Erzählende selbst braucht nicht zu den Frommen zu gehören, die am Freitag nicht stehlen, und deutet dies auch durch nichts an. Die 1. Person *hurtamos* scheint einfach durch den Zusatz *de nosotros* hervorgerufen (vielleicht auch weil schon eine solche vorhergegangen), ähnlich wie der Zusatz eines Plurals mit *de* nach einem Singularsubjekte den Plural des Verbs hervorrufen kann (s. Abschnitt über Numerus). Ein gleiches ließe sich von 487 a sagen: *no tenemos hacienda para mondarnos, y así hemos tomado algunas de nosotras por remedio ahorrativo de usar de unos pegotes,* erzählt eine der bärtigen dueñas. Doch kann man hier wegen der Wortstellung auch annehmen, daß *algunas de nosotras* eine nachträgliche Einschränkung des schon in *hemos* liegenden Subjektes sei, also keinen Einfluß auf die Person des Verbs ausgeübt habe. (Gerade so wie der Plural des Verbs in Sätzen von der Art des bei Wig. S. 213 zitierten *volvieron cada uno á su lugar* trotz des singularischen Zusatzes bestehen bleibt). Und noch ein Beispiel, in dem *algunos* Subjekt ist: El juez de los divorcios Sc. 4 *aunque algunos de los que aquí estáis, habéis dado algunas causas...* Auch hier wird der Zusatz *de los que aquí estáis,* der den Sinn hat 'von Euch Anwesenden' die 2. Person des Hauptverbs *(habéis dado)* verursacht haben.

2. Numerus des Verbs. (Nichtkongruenz mit dem Subjekt.)

a) Daß das Verbum des Satzes nach einem Singular des Subjekts oft in den Plural tritt, wenn dieses ein Kollektivum (vornehmlich *gente*) oder ein allgemeiner Zahlbegriff (ein nomen numeri) ist, findet man in allen Grammatiken erwähnt und hinreichend mit Beispielen belegt (Diez III 298. M.-L. § 343. Bello § 818. Wig. S. 213. Cej. § 197, 2). Die von Bello angegebene Beschränkung, daß der Plural nach einem Kollektivum nur zulässig sei, wenn das Verb nicht im selben Satze stehe wie das Kollektiv, gilt für Cerv. wie überhaupt für die ältere Zeit noch nicht: 576a *salieron así gente de los navíos, como del mesón á recebirles* (vgl. die Bsp. bei Diez). Doch sehr oft auch der Singular.

Besonders gern (Diez sagt: 'fast notwendig') tritt dann der Plural des Verbs ein, wenn zu dem Mengebegriff noch die Bezeichnung der darunter fallenden Einzelwesen im Plural hinzugefügt wird (Bello § 819. Cuervo Dicc. s. v. *de*, 14hα, wo viele Bsp.). Die pluralische Kraft eines solchen Subjekts ist so groß, daß es sogar dem voranstehenden Verbum, das ja — selbst bei einem wirklichen Pluralsubjekt — sehr zum Singular neigt, den Plural oft aufnötigt (vgl. die Bsp. bei M.-L.; Singular dagegen in 485a *Desta hermosura .. se enamoró un número infinito de príncipes*).

Zu den hierher gehörigen überall angeführten Wörtern, die sei es kraft ihrer bloßen Bedeutung, sei es wegen eines von ihnen mittels *de* abhängigen pluralischen Zusatzes solchen Plural des Verbs herbeiziehen, wie *gente, cantidad, infinidad, multitud, número, docena; mitad, parte* (über die beiden letzten cf. Bello 820), für die man auch bei Cerv. zahlreiche Beispiele findet, kann man noch folgende stellen:

632a *tan grande es la suma* (nämlich von Votivgaben) *que las paredes ocupan.* 505b *que la* (sc. *ralea*)

de los buenos (sc. *médicos*) *palmas y lauros merecen*, wozu Clem. bemerkt: *merecen* por *merece*. 500 b *aquel plato de perdices que están allí asadas y á mi parecer bien sazonadas, no me harán algún daño*, wo das Eintreten des Plurals *harán* noch durch den dazwischen stehenden pluralischen Relativsatz begünstigt ist. An der folgenden Stelle steht in dem auf *bajel* bezüglichen Relativsatze der Plural des Verbs, weil es hier die Besatzung (Mannschaft) des Schiffes bedeutet, also den Sinn eines Kollektivums hat:

131 b *aunque le quitó presto della* (sc. *de la confusión*) *el bajel primero, que sin respeto de las banderas de paz ni de lo que á su religión debían, embistieron con el del cadí.*

M.-L. § 343 reiht hier die indefinita als „unbestimmte Mengewörter" an. Aus Cerv. kann man mehrere Beispiele für den Plural des Verbs nach *ninguno* anführen, wenn zu diesem *ninguno* ein Plural mittels *de* tritt (cf. Cuervo Dicc. s. v. *de* 3 a. ε. γγ). Solche Beispiele entsprechen also dem V. B. I 231 zitierten altfrz. *nule de totes cez choses ne lor furent a grevance.*

609 b *que no saliesen de la cindad ninguno de aquellos huéspedes.* — 195 a *ninguno de los criados que vienen conmigo saben mi necesidad.* 360 b *obligó que por entonces ninguno de los que escuchándole estaban, le tuviesen por loco.* 171 a *Ninguno de los que allí estaban embebecidos mirándola, parece que de atónitos no acertaron á decirle palabra.* In den drei letzten Beispielen ist wieder das Eintreten des Plurals noch durch den (berechtigten) Plural des Relativsatzes begünstigt.

b) Man findet aber den Plural des Verbs auch da, wo eine präpositionale *(de-)* Bestimmung im Plural bei einem Singularsubjekt steht, das man auf keinen Fall als Kollektiv- oder Mengewort ansprechen kann. In solchen Fällen wird man also sicher eine Attraktion durch jenen pluralischen Zusatz annehmen, (was übrigens bei verschiedenen der unter a angeführten Beispiele ebenfalls möglich war).

34a *Mas la furia cruel de mis pasiones de tal modo me turban* (in Versen). El juez de los div. Sc. 2: *no echan de ver los desaguaderos por donde desaparecen la fineza de otras mil virtudes que les faltan.* 557a *Yo tengo juicio ya libre y claro sin las sombras caliginosas de ignorancia, que sobre él me pusieron mi amarga y continua leyenda de los detestables libros de las caballerías* (Clem. bemerkt hierzu nur: *pusieron* está en plural habiendo de estar en singular, pues se rige de *leyenda*). 128b *cuando la vista de los dos se encontraron* (in der Ausg. von Brockh. S. 72 steht freilich *las vistas*). 600a *perdóname, que la fuerza de las sospechas han sido las que me han forzado á ofenderte* (vielleicht muß man auch hier ändern und *las fuerzas* lesen).

Die gleiche Attraktion begegnet im Englischen. Bei Shakespeare heißt es: *The venom of such looks, we fairly hope, have lost their quality*, oder: *all the power of his wits have given way to his impatience* (cf. Franz, Shakesp.-Gramm.).

c) Eine Attraktion der Zahl des Verbs kann auch noch auf andere Art zustande kommen. Ist das Subjekt des Satzes ein (substantivierter) Infinitiv, und zwar der Inf. *ser*, der mit einem Prädikatsnomen im Plural verbunden ist, oder der Inf. eines transitiven Verbs, das ein Objekt im Plural bei sich hat, so wird durch diesen Plural der Numerus des Hauptverbs öfters angezogen; es erscheint also ebenfalls im Plural. Eines der hierher gehörigen Beispiele führt schon Wig. S. 213 an: 557a *ya conozco mi necedad, y el peligro en que me pusieron haberlas leído* (sc. *las historias*). Clem. nennt hier *pusieron* einen *solecismo* und verweist auf die kurz vorher begegnende Stelle auf derselben Seite (s. unter b, 557a). — Dazu kommen noch: 549a *muérese Altisidora de males que Dios quiso darle, y hanla de resucitar hacerme á mí veinte y cuatro mamonas* (der Inf. *hacerme* ist Subjekt; man erwartet also *ha* für *han*). 502a *si se usaran aspar labios, pudieran* (könnte man) *hacer dellos*

una madeja. — 252 (D. Q. Pról.) *algunas sentencias ó latines que vos sepáis de memoria, ó á lo menos que os cuesten poco trabajo el buscallos.* Clem. bemerkt hierzu nur, daß der Plural auffallend sei, und es besser hieße: *que os cuesten poco trabajo de buscar* oder: *que os cueste poco trabajo (el) buscar.* In der Tat mag ursprünglich die erstere Konstruktion beabsichtigt gewesen sein, sodaß weniger eine Attraktion, wie sie oben besprochen ist, als eine Anakoluthie vorliegt, eine Anakoluthie freilich, die Länge und Kompliziertheit des Satzes nicht zu ihrer Entschuldigung anführen könnte.

Beispiele für Attraktion durch das Prädikatsnomen des Inf. *ser*: 184a *con todos los requisitos que pedían ser hijos suyos* ('welche der Umstand, daß es ihre Söhne waren, erforderte').

204a *En ellas* (sc. *desventuras*) *viva yo siempre, si no llegue el gusto de saberlas* (sc. *las desventuras*) *á la pena que me darán el ser vuestras* ('der Pein, welche mir der Umstand, daß es eure Mißgeschicke sind, bereiten wird').

d) Es giebt noch verschiedene vereinzelte Beispiele, in denen in auffallender Weise der Plural des Verbs bei Singularsubjekt begegnet. Es handelt sich meist um Konstruktionen ad sensum, die von Fall zu Fall erklärt werden müssen.

588b *vieron venir por la mar un barco que le blanqueaban los costados el ser recien despalmado* (gereinigt), *y le facilitaban el romper del agua seis remos que de cada banda traía. blanqueaban* ist hier offenbar transitiv; dann aber ist *el ser..* Subjekt und der Singular *blanqueaba* erforderlich. Und diesen Sing. kann man ja — durch bloße Streichung des *n* — leicht einführen, (ein Versehen beim Schreiben oder Drucken ist hier wegen des folgenden *facilitaban* leicht begreiflich); wenn man nicht annimmt, daß es ursprünglich *despalmados*, auf *costados* bezüglich, hieß, in welchem Falle der Plural

blanqueaban sich rechtfertigen würde, wie in den unter c angeführten Bsp.

192 b *Estas fueron las primeras razones que Tomas dijo á Costanza, y Costanza á Tomas en todo el tiempo que había que estaba en casa, que ya pasaban de veinte y cuatro días.* Der Plural *pasaban* ist hier — freilich auffällig genug — durch *días* hervorgerufen, läßt sich aber wohl so erklären: Für *pasar de* wäre es möglich, *ser más de* zu sagen; setzte man dies ein, so stände wahrscheinlich der Plural: *que eran más de 24 días,* wie ein Vergleich mit dem von Wig. S. 213 zitierten Bsp. aus La Jitanilla zeigt: *en todo este tiempo, que fueron más de mes y medio,* wo also der Plural des Verbs eintritt, obwohl nicht einmal ein formaler Plural folgt. In gleicher Weise mag nun *pasar de* hinsichtlich des Numerus behandelt worden sein.

670 b *en fin, á él le pareció que todo cuanto había oído decir de los huertos hespérides, de los de la maga Falerina, de los pensiles famosos, ni de todos los otros que por fama fuesen conocidos en el mundo, no llegaban al adorno de aquella sala.* Der Plural *llegaban* scheint durch die vielen pluralischen Bestimmungen mit *de* herbeigeführt zu sein, in welchen ja tatsächlich die eigentlichen Subjekte zu *llegaban* enthalten sind.

244 b *todo el gasto que en otros condumios de fruta, carne y pescado, vino, huevos y legumbres, se han de gastar aquel día, se reduzga á dinero.* Daß *gasto* nicht als Plural angesehen ist, zeigt der Singular *(reduzga)* im Nachsatz; im Relativsatz ist der Plural des Verbs durch die Worte *en otros condumios* veranlaßt.

565 a *le llevaron á una gran tienda, que entre otras y muchas pequeñas en un apacible y deleitoso prado estaban puestas, todas cubiertas de pieles de animales.* Der pluralische Zusatz *entre otras* etc. hat hier den Plural des Verbs nach sich gezogen; obwohl zunächst nur von dem einen Zelte die Rede ist, gilt doch, was der Re-

lativsatz angibt, von allen, und mit *todas* etc. wird in der Tat auf alle Bezug genommen.

510 b *véngase alguno de vuesas mercedes conmigo, y verán con los ojos lo que no creen por los oídos.* Clem. sagt nur, *Verán* por *verá*, y *creen* por *cree*. Doch vielleicht ist mit *alguno* mehr als einer gemeint, und es ist dann dem Sinne nach der Plural gesetzt.

432 b *parecéis, como se parecen un huevo á otro, al mismo caballero que yo vencí.* Dieser Plural ist leicht begreiflich, da der Sinn ist *como se parecen dos huevos;* altfrz. Parallelen dazu wären etwa *li uns vers l'autre sont tornei* (V. B. I 231), *li uns vers l'autre brochent* (M.-L. § 345 Schluß). Clem. freilich hat in seinem Texte an unserer Stelle den Singular *parece.*

565 b *¡ay hermano! y cómo creo que este en que nos hallamos ha de ser el último trance que de nuestras desventuras pueden temerse.* Es steht der Plural *pueden*, als ob etwa vorhergegangen wäre *el último trance de los que.*

620 b *fuera va deste cuento Renato, que le trajeron á estas soledades no la pobreza, sino la fuerza que nació de su buen discurso.* Der Plural ist hier logisch unberechtigt, mehr noch als in dem von Bello 837 angeführten und besprochenen Falle: *moviéronle la ambición ó la ira.* Ein Beispiel für die in den V. B. III 14 ff. behandelte Erscheinung: *nous chantions avec lui* scheint mir folgende Stelle zu sein, die man der aus Cid, die M.-L. § 347 als einzigen spanischen Beleg gibt, an die Seite stellen kann; auch hier handelt es sich um die 3. Person: 116 b *(la jitana) dijo al corregidor que con su mujer y con ella se entrasen en un aposento, que tenía grandes cosas que decirles en secreto* ('daß er mit seiner Frau und ihr, der Sprechenden, eintreten sollte'; nur um diese drei Personen handelt es sich).

Natürlich liegt es in fast allen der hier unter d zusammengestellten Fälle nahe, durch eine ganz geringfügige Änderung (Streichung eines Buchstaben) die er-

wünschte glatte Konstruktion herzustellen; doch wird man lieber, solange es irgendwie geht, bei dem ursprünglichen Wortlaute bleiben und ihn zu erklären suchen.

e) Tritt zu einem Subjekt im Singular mittels *cum* ein Substantiv oder Pronomen, das einen zweiten Träger der Handlung angibt, so lieben es die romanischen Sprachen, das Verbum danach in den Plural zu setzen, was leicht begreiflich ist, da ja in der Tat — wenn auch nicht der Satzform nach — eine Mehrheit von Subjekten vorhanden ist. Beispiele aus den verschiedenen Sprachen gibt Diez III 301; zwei italienische findet man V. B. III 17, wo auf das entsprechende Verfahren des Französ., Latein., Engl. hingewiesen wird. Auch M.-L. § 347 handelt davon, gibt aber fürs Spanische keine Beispiele: nach den Angaben der Grammatiker sei im Spanischen der Plural hier das einzig Mögliche. In der Tat lehrt Bello 838, daß in unserem Falle der Plural zu stehen habe, wie nach *así como*, *tanto como*, und dies scheint ihm so selbstverständlich, daß er es gar nicht erst zu belegen braucht. Wenn aber wirklich ein solcher Plural durchaus das Normale, Übliche ist, so befremdet es zu sehen, wie Clem. in seinen Anmerkungen zu den folgenden Stellen des D. Quij. diesen Plural beanstandet, dafür den Singular verlangt oder — mit Beibehaltung des Plurals — die Verbindung der Subjekte durch *y*:

357 b *él con otro habían entrado en el monasterio.* 426 b *la Muerte con todo su escuadrón volante volvieron á su carreta y prosiguieron su viaje.* 453 a *la señora Belerma, la cual con sus doncellas cuatro días en la semana hacían aquella procesión y cantaban, ó por mejor decir, lloraban endechas.* Cuervo Dicc. s. v. *con* 1 a, β hält diesen Tadel des Clem. für unbegründet und sagt mit Recht, daß in den meisten Fällen der eine Numerus so gut sei wie der andere. Er führt u. a. die beiden

ersten Beispiele an und stellt ihnen Belege für den Singular — auch aus Cerv. (D. Quij.) — gegenüber.

Dagegen sagt Clem. nichts zu einer weiteren hierher gehörigen Stelle des D. Q.: 266 b *Pues ese* (sc. *libro*), *replicó el cura, con la segunda, tercera y cuarta parte, tienen necesidad de un poco de ruibarbo para purgar la demasiada cólera suya.* Dazu kommt noch eine Stelle aus der Galatea: 10 a *vino á dar aviso á Crisalvo de lo que pasaba, el cual con otros cuatro parientes suyos, en el mismo camino por donde habían de pasar, que todo era cerrado de bosque de una y otra parte, escondidos estaban*; und aus dem Amante liberal: 124 a *á la tienda donde había quedado Alí bajá, el cual con el cadí y Hazán se encerraron en ella* (sc. *la tienda*).

f) Nicht immer stimmen, wie in dem vorletzten Beispiel, bei einer constructio ad sensum das Verb und die prädikative Bestimmung im Numerus überein; vielmehr zeigt sich in einigen Fällen eine Ungleichheit, und zwar zwiefacher Art: einmal steht, ähnlich wie in den V. B. I 231 angeführten altfranz. Bsp., die prädikative Bestimmung (wie das Subjekt) im Singular, das Verb ad sensum im Plural, so 27 b *la turca gente, que encendida con segures ó hachas de duro acero, las puertas de las casas derribaban*; andererseits findet sich bei kollektivem Subjekt der Singular des Verbs und der Plural der prädikativen Bestimmung: 180 a *quedó la banda y corro de las bailadoras pasmadas y temerosas*, oder — noch auffälliger, da das Verb nicht an der Spitze steht —: 539 a *infinita gente los estaba esperando, deseosos de ver lo que traían.* Das prädikative Adjektiv ist in diesem Falle also nicht nur im Numerus, sondern natürlich auch im Genus ad sensum behandelt.

g) Eine Nichtkongruenz im Numerus kann sich zwischen Verbum und Subjekt auch dadurch ergeben, daß das Verb sich — wie es im Spanischen häufig ist — nach dem Prädikatsnomen richtet, wenn dieses einen anderen Numerus aufweist als das Subjekt (Diez III

302, No. 4; M.-L. § 417; Bello 823; Wig. S. 213, c; Cej. § 197, No. 5). Nach Diez, der nur ein spanisches Beispiel gibt, könnte es scheinen, als ob „diese Gleichsetzung der Copula mit dem Prädikat" auch im Spanischen selten sei. Wig. gibt unter seinen Bsp. auch eines mit vorangestelltem Verb, das natürlich nichts beweist. Bello beschränkt die Attraktion durch das Prädikativ auf das Verb *ser*, während sie auch auf *parecer* u. a. sich erstreckt. Cej. gibt nur wenige, meist unzutreffende Beispiele. Bei M.-L. ist die Stelle aus D. Q. I 8 nicht ganz genau zitiert und sogar ganz zu streichen; denn sie lautet wenigstens bei Riv. *aquellos que allí se parecen no son gigantes*, wodurch jede Schwierigkeit oder Besonderheit aufgehoben ist. Es seien hier noch einige Beispiele aus Cerv. hinzugefügt; zunächst für den Plural des Verbs:

269a *lo que en ellos parecen brazos son las aspas.* 437b *todo lo que le sucediese habían de ser aventuras.* 443b *lo que come son frutas.* 128b *lo más que pienso estar en su casa serán hasta cuatro ó cinco días.* Bei der Gewöhnlichkeit dieser Erscheinung ist es auffällig, daß Clem. in seiner Anmerkung zur folgenden Stelle, die sich nicht von den vorigen unterscheidet, den Plural des Verbs verwirft: 538b *pero esto todo fueron tortas y pan pintado para lo que ahora diré* (gerade nach *todo esto* ist ja der Plural so gewöhnlich, cf. Bello 823); und wenn er zu 525b *esto que el vulgo suele llamar comunmente agüeros, que no se fundan sobre natural razón alguna, del que es discreto han de ser tenidos y juzgados por buenos acontecimientos* bemerkt: *esto . . han* no puede menos de ser errata por *estos*, so wird man diese Annahme nicht für so unbedingt nötig erachten: ist doch auch hier eine Attraktion — trotz der Verschiedenartigkeit des Falles — wohl begreiflich; denn gerade Ausdrücke wie 'gehalten werden für' findet man auch unter anderen Umständen oft wie das einfache Verb 'sein' konstruiert, dem sie ja nahe stehen (cf. V. B. I

271). Zudem mag als Subjekt zu *han de ser* gar nicht mehr *esto*, sondern *agüeros* vorgeschwebt haben, zumal da der Zwischensatz den Anfang leicht in Vergessenheit bringen konnte.

Es folgen hier Beispiele für den seltener — bei M.-L., Diez, Bello, Cej. nur durch ein und dasselbe Beispiel (D. Q. I 9) — belegten Singular des Verbs nach Plural des Subjekts, wenn das Prädikativ ein Singular ist:

227 b *todos cuantos en él trabajan, desde el mayor hasta el menor, es gente ancha de conciencia*, wo (wie an jener Stelle aus D. Q. I 9) hervorzuheben ist, daß hier *gente* als Prädikativ auf den Numerus des Verbs wie ein Singular wirkt, während es als Subjekt pluralische Kraft hat. Ähnlich 270 a *los que me ofenden es canalla y gente baja.* Nicht um *ser*, aber um ein verwandtes Verb handelt es sich 605 a *quisieron .. que ellos con sus amigos, conmigo y con el marinero se las* (ihnen, den Frauen) *hiciese guarda y centinela* (*hacerse* = etwas werden, dienen als).

Eine Stelle wie 223 b *más de dos mil ducados, que juntos con los dos mil y quinientos suyos, era suficiente cantidad para retirarnos á vivir á una aldea* entspricht ganz dem V. B. I 237 besprochenen Bsp. aus Molière: *quatre ou cinq mille écus est un denier considérable.* Ein solcher zusammenfassender Singular der Copula nach Maß-, Zahlangaben im Plural ist im Englischen besonders beliebt: *70 years is a fine age, 400 pound is a fair income;* Shakesp.: *Now two paces of the vilest earth is room enough* (wo außerdem auch Attraktion durch *earth* vorliegen mag, cf. h); selbst wenn kein (singularisches) Prädikativ folgt: *five years is devoted to French*, von Tobler a. a. O. zitiert.

h) Man findet aber den Singular des Verbs auch ohne daß ein Prädikatsnomen vorhanden ist, welches ihn herbeigeführt hätte. Freilich kann man aus Cerv. kein Beispiel dafür beibringen. daß nach einem ein-

fachen pluralischen Subjekt der Singular des Verbs steht (wie es in mehreren der V. B. I 235. 236 gegebenen Bsp. der Fall ist), wofern nicht ein Genetiv im Singular da ist, der eine Attraktion ausübt wie in 23 a *todos ó los más ratos del día en cantar y tañer se les pasaba*, und in dem schon von M.-L. § 344 so erklärten 291 a *si las nubes del polvo no les turbara y cegara la vista* (wo Clem. natürlich lieber den Plural sehen möchte)[1]), oder ein sonstiger singularischer Zusatz den Sing. des Verbs herbeiführt: 362 b *Mis dos hermanos, movidos de mi ejemplo, cada uno le dió mil ducados* (vgl. dagegen Wig. S. 213, c).

Dafür aber finden sich nicht wenige Fälle, in denen zwei oder mehr Subjekte vorhanden sind, und trotzdem das Verb im Singular steht, und zwar nicht nur, wenn das dem Verb zunächst stehende Subjekt ebenfalls ein Singular ist (Diez III 300, No. 3, 2), wie in 214 b *ni guardas, ni recatos, ni honrosas amonestaciones, ni otra humana diligencia fué bastante para estorbar el juntarnos.* 619 a *el adorno, las frutas, las puras y limpias aguas, que á pesar de la parda color de los corchos mostraban su claridad, y la necesidad juntamente, obligó á todos y aun les forzó, por mejor decir, á que al rededor de la mesa se sentasen* (wo noch die weite Trennung der pluralischen Subjekte durch den Zwischensatz hinzukommt). 632 a *Estas razones y alboroto selló la boca de Feliciana, y alborotó á los peregrinos.* 664 a *razones y desengaño que las lastimó las almas.* 409 a *pocos ó ninguno de los famosos varones que pasaron dejó de ser calumniado de la malicia* (darum auffallend, weil sonst nach *ninguno de* + Plural-Subst. gern der Plural des Verbs steht, cf. unter a). 497 a *El traje, las barbas, la gordura y pequeñez del nuevo gobernador tenía admirada á toda la gente* (so hat Clem. in seinem Text, bemerkt aber dazu,

1) cf. Shakesp. Comedy of errors V 1: *The venom clamours of a jealous woman Poisons more deadly than a mad dog's tooth.*

daß *tenía* wohl ein Druckfehler für *tenían* sei; letzteres steht denn auch in Riv.'s Text). 509 b *las buenas nuevas que nos ha traído, y la buena cara que él tiene, lo merece todo* (Clem. betrachtet wieder *merece* als errata por *merecen*). 536 a *pero fué tanta la priesa que los muchachos y toda la gente tenía* (wieder auffällig, weil *gente* gewöhnlich den Plural des Verbs begünstigt; Clem. sagt nur: *tenía* por *tenían*). 547 b *durmió á sueño suelto, sin que fianzas ni deudas ni dolor alguno se lo estorbase,*

sondern auch, wenn dem Verbum zunächst ein pluralisches Subjekt steht:

568 b *el humo y pavesas del incendio de la isla, que aun duraba, impedía que los rayos del sol por aquella parte no pasasen á la tierra* (wo freilich aus der einmaligen Setzung des bestimmten Artikels — trotz der Verschiedenheit des Genus und Numerus der Substantiva — die enge Zusammenfassung zur Einheit deutlich zu ersehen ist, auch der Sing. *incendio* von Einfluß sein mag). 526 b *con la riqueza y galas que á las de las zagalas correspondía.* 645 a *El susto, las acciones con que Rafaela esto decía, se asentó en las almas de Auristela y de Costanza.* 286 b *Esta maravillosa quietud, ý los pensamientos que siempre nuestro caballero traía de los sucesos que á cada paso se cuentan en los libros autores de sus desgracias, le trujo á la imaginación una de las extrañas locuras que buenamente imaginarse pueden.* Clem. meint, es müsse hier *trujeron* heißen, und verlangt den Plural des Verbs auch an folgender Stelle: 366 a *pero la blancura de la mano y las ajorcas* (Armbänder) *que en ella vimos, nos deshizo este pensamiento.* Doch wird man sich in Anbetracht der Häufigkeit des Falles nicht zu einer Änderung des Textes entschließen, zumal gerade die letzten Stellen die Annahme eines Druckfehlers erschweren, die dort wohl nahe liegen mag, wo es sich um einen einzigen Buchstaben (Zusatz eines *n*) handelt, nicht aber, wie hier, um eine ganze Reihe anderer Laute. — Es ist fraglich, ob in den Beispielen der letzteren

Art das (vom Verbum doch getrennte) Singularsubjekt neben dem Pluralsubjekte noch irgend welchen Einfluß auf den Numerus des Verbs hat. Jedenfalls finden sich bei Cerv. keine Beispiele dafür, daß nach lauter pluralischen Subjekten das Verb im Singular erscheint; es ist immer wenigstens ein Singularsubjekt vorhanden.

i) Wenn die koordinierten Subjekte sämtlich Singulare sind, so schwankt das Verb zwischen Singular und Plural (Diez III 300, Nc. 3; M.-L. § 345; Cej. § 198), und es ist nicht berechtigt, wenn Clem. an mehreren solcher Stellen den Plural fordert: 510a *al paje, cuya presencia y buen adorno contentó mucho á los dos.* 503b *¿y quién sabe si esta soledad, esta ocasión y este silencio despertará mis deseos?* 320b *La hora, el tiempo, la soledad, la voz y la destreza del que cantaba, causó admiración y contento en los dos oyentes.* (Dies Beispiel zitiert Bello 823 ungenau und mit abweichender Stellung des Verbs und führt es daher in anderem Zusammenhange an; von ihm scheint M.-L. § 345 es übernommen zu haben).

Sogar wenn die Subjekte belebte Wesen sind, steht zuweilen der Singular des Verbs (Diez III 300): 543a *D. Gregorio y el renegado que fué por él, está en la playo* (wieder fordert Clem. den Plural).

Die Beisqiele, die Cej. § 198 gibt, sind nicht genügend gesichtet; ihm liegt nur daran, solche für mehrere Subjekte zu geben, ganz gleich welcher Art diese selbst seien. Vor allem aber sind die Fälle nicht ausgesondert, in denen das Verb vor dem Subjekt steht.

k) In diesem Falle nämlich kann das Verb ohne Rücksicht auf den Numerus des oder der folgenden Subjekte im Singular stehen. Solche Beispiele beweisen daher gar nichts für die bisher betrachteten Erscheinungen. Der Gebrauch des Singulars des Verbs vor folgendem Pluralsubjekt (cf. Diez III 300; M.-L. § 344; Bello 854, nur andeutungsweise; Wig. § 58, 6b, S. 213;

Cej. § 93, 6. 197, 7; V. B. I 232ff.) ist bei Cerv. ziemlich häufig, häufiger als man nach M.-L.'s Angabe über sein Vorkommen im Span. (S. 366) vermuten könnte. Wenn Cej., der die Sache übrigens nicht gut erklärt, § 93, 6 behauptet, daß heute solcher Gebrauch Anstoß erregen würde, so läßt sich dagegen nichts sagen; wenn er ihn aber § 197, 7 als *raro* bezeichnet, was dort nur so viel heißen kann als selten bei Cerv., so braucht man nur auf die vielen Beispiele zu verweisen, die er selbst aus Cerv. beibringt, um ihn zu widerlegen. Und diesen Stellen lassen sich noch zahlreiche andere hinzufügen, so diejenigen, welche Clem. in seiner Anmerkung zu 487a *Válgate mil Satanases* (D. Q. II 40) anführt (um diesen 'solecismo' aus D. Q. weiter zu belegen) und verschiedene andere Stellen, an denen er ebenfalls den Singular tadelt.

Die Erklärung dieses Singulars ist an mehreren der oben angeführten Stellen, besonders bei M.-L. und in den V. B. gegeben worden. Alle diejenigen Fälle dagegen, in denen er sich auf irgend eine andere Ursache als die Voranstellung des Verbs zurückführen läßt, wird man nicht oder nur mit Vorbehalt hierher ziehen: wenn dem Verb mehrere Subjekte folgen, die sämtlich Singulare sind, so wird man also sagen können, daß das Verb im Singular stehe, nicht nur weil es vorangeht, sondern weil überhaupt, auch bei Nachstellung des Verbs, sein Plural in solchem Falle nicht erforderlich ist (vgl. das unter i Gesagte), oder weil es sich nur nach dem ersten Subjekt richtet (so Bello § 832). Und wenn von den Subjekten das erste wenigstens ein Singular ist, wie in 448b *de lo que quedó Camacho y sus valedores tan corridos*; 449a *con las cuales quedó Camacho y los de su parcialidad pacíficos y sosegados* (cf. Cej. § 198), so muß man zwar zugeben, daß der Singular *quedó* hier nur infolge der Voranstellung möglich ist; denn bei der Nachstellung würde — wie auch die Adjektiva im Plural zeigen — das Verb in

den Plural treten; man kann aber den Singular noch immer auch dadurch erklären, daß man sagt, das Verb kongruiere nur mit dem ersten Subjekt. — Ein ganz gleiches Verhalten hinsichtlich des Numerus zeigt übrigens das prädikative Adjektiv resp. Partizip an der folgenden Stelle: 449 a *Consolado pues y pacífico Camacho y los de su mesnada.*

l) Es bleibt bloß noch ein Fall von bemerkenswertem Gebrauche des Singulars des Verbums zu betrachten. Die in den V. B. I 238 ff. besprochene Erscheinung, daß in Relativsätzen, welche sich an *unus* mit einem dahinter stehenden partitiven Genetiv im Plural anschließen, oft Kongruenz mit *unus* stattfindet, begegnet auch im Spanischen (M.-L. § 627 und Cuervo Dicc. s. v. *de* 3 a, *ε*, wo auf eine ähnliche Erscheinung im Latein. — Kühner II § 18, 3 — verwiesen wird: *is erit ex iis, qui aut illos non audierit aut judicare non possit*). Heute freilich wird in diesem Falle wenigstens von den Grammatikern der Singular des Verbs nicht mehr geduldet (Bello § 849, Anm.); eine solche Konstruktion gilt dem Suarez geradezu als *absurda* (Suarez, p. 306; bei beiden dasselbe Bsp. aus D. Q.). Bei Cerv. aber ist sie nicht ganz selten. Zu den an den genannten Stellen zitierten Beispielen lassen sich noch folgende hinzufügen:

225 b *es una de las mayores miserias que puede suceder á un desdichado.* 153 a *determinó de hacer una de las mayores crueldades que pudo caber jamás en pensasamiento de mujer principal.* 591 a *la nave se estuvo queda y estancó, sin moverse á parte alguna, que es uno de los peligros, fuera del anegarse, que le puede suceder á un bajel.* Auffallend ist folgendes Beispiel, weil hier das *uno*, das ja sonst gerade den Singular des Verbs herbeiführt, fehlt, trotzdem aber im Relativsatze der Sing. steht: 525 b *ella* (sc. *esta aventura*) *ha sido de las más suaves y dulces, que en todo el discurso de nuestra peregrinación nos ha sucedido.* Hier ist denn auch den Gram-

matikern, die sonst diese Erscheinung nicht bemerkt, jedenfalls nicht berührt haben, Clem. und Cej. (§ 93, 6, freilich im Zusammenhang mit ganz anderen Dingen) der Singular aufgefallen; erklärt freilich haben ihn beide nicht. Clem. sagt nur: *Ha* en singular debiendo de estar en plural, eine Bemerkung, die er auch zu allen jenen Stellen hätte machen können, wo ein *uno* den Numerus des Verbs attrahiert. Daß aber dann der Singular weniger oder gar nicht auffällt, ist leicht begreiflich. Man mag sich nun so sehr an ihn gewöhnt haben, ohne über seine Berechtigung oder die Ursache seines Eintretens nachzudenken, daß man ihn selbst dort gebrauchte, wo jenes *uno* fehlt, im übrigen aber der Satz gleiche Form und Gedankengestaltung hat. Man könnte aber auch sagen, daß in diesem Falle das Verb des Relativsatzes mit dem Subjekt des Hauptsatzes im Numerus kongruiert, was man ja für die lateinischen Stellen, auf die Cuervo verweist, und die überhaupt dem zuletzt betrachteten Beispiel weit näher stehen als den vorigen, ganz offenbar annehmen muß.

Wenn man liest, was Bello § 824, besonders im ersten Absatz, sagt, so wird man alle diejenigen, im übrigen gleichartigen Beispiele nicht hierher stellen, in denen das Verb des Relativsatzes ein *se* in der Bedeutung 'man' bei sich hat. Denn es ist möglich, daß die sonst bei solchen *construcciones cuasi-reflejas* übliche Auffassung und dementsprechende Konstruktion (M.-L. § 94; § 344 gegen Ende) auch hier statthabe, daß also hier das Relativ als Akkusativobjekt aufgefaßt und demgemäß der Satz konstruiert sei, der Singular des Verbs sich also aus dieser Auffassung des Sachverhalts erkläre und begründen lasse. Doch kann man für das Relativum *que* wohl nicht beweisen, daß es dem Spanier in solchem Falle als Akkusativ gelte, und wenn wirklich die Konstruktion *una de las más fermosas doncellas que pueden hallarse* die häufigere ist, wie Bello meint, so macht dies jene Auffassung bedenklich und

spricht vielmehr dafür, das Relativum in allen Fällen als Nominativ anzusehen, und den Singular des Verbs im Relativsatze durch jene von *uno* ausgeübte Attraktion zu erklären, wie es in den vorangestellten Beispielen geschehen ist. Bei Cerv. findet man sowohl den Singular wie den Plural.

Für den Plural, der ja jedenfalls gerechtfertigt ist, ist es nicht nötig, Beispiele zu geben. Für den Singular kann man anführen:

242b *¡vive el cielo que sea uno de los mayores y más altos espectáculos que se haya visto en comedia!* 79a *Oid, pastores, uno de los más extraños sucesos amorosos, que por largos años en estas nuestras riberas, ni en las ajenas se habrá visto.* Com. y Entremeses, Pról.: *que es una de las mayores cosas que puede decirse.* 512b *la ingratitud es hija de la soberbia, y uno de los mayores pecados que se sabe.* Auch ohne *uno*: 204a *este tiene un hijo que es de los gentiles hombres que desearse puede.*

In diesem Zusammenhang darf auch das folgende Beispiel angeführt werden, wenn auch der Genetiv Plur. hier von einem anderen Worte als *uno* abhängt: 485b *No, no, eso no, el matrimonio ha de ir adelante en cualquier negocio destos que por mí se tratare.* Es unterscheidet sich von den vorhergehenden insofern, als man hier unbedingt *que* als Nominativ aufzufassen, den Singular des Verbs also durch Attraktion zu erklären hat.

Bemerkt sei noch, daß an der folgenden Stelle: 526a *Paréceme, Sancho, que esto destas redes debe de ser una de las más nuevas aventuras que pueda imaginar* die Annahme Clemencíns, es sei unbedingt *que pueda imaginarse* in den Text einzuführen, da das Fehlen des *se* auf einem Druckfehler beruhe, unnötig ist: man kann *pueda* hier sehr wohl als erste Person ansehen ('die ich erdenken kann').

3. Tempus.

1) In den V. B. II 4 ff. ist davon die Rede, daß in gewissen häufig gebrauchten Wendungen eine Verdunkelung des Sinnes in der Weise eingetreten ist, daß das Tempus des Verbs, das in ihnen enthalten ist, sich nicht immer mehr den Anforderungen des ganzen Satzes gemäß verändert, sondern unbekümmert um diese ein und dasselbe bleibt; es sind also diese Wendungen entweder schon ganz erstarrt oder im Erstarren begriffen. Hierher gehört z. B. das altfrz. *pieç'a* und *n'a gaires*. Entsprechendes Verhalten zeigt das unpersönliche *haber* im Spanischen, welches auf die Zeit geht; dort nämlich, wo die als verflossen angegebene Frist nicht vom Standpunkt des Sprechenden, sondern von einem Zeitpunkt der Vergangenheit aus gerechnet ist, steht statt eines Präteritums zuweilen das Präsens jenes Verbums. So sagt Periandro in seiner Erzählung 618 a: *mirándola con atención conocí ser la hermosa Sulpicia, á quien la cortesía de mis compañeros pocos días ha* (statt *había*) *había dado la libertad que entonces gozaba.*

Ähnlich den französ. Wendungen *est-ce, c'est que*, von denen ebenda gehandelt ist, zeigt das spanische *si es que* öfters nicht die erforderliche temporale Bestimmtheit, besonders in indirekter Rede:

152 a *de nuevo pidió á la reina le cumpliese la palabra que le había dado de dársela* (sie, die Isabela, ihm zu geben), *si es que acaso la merecía* (man erwartet *si era que*, das auch an anderen gleichartigen Stellen richtig steht). 177 b *dijéronle que tenían un médico amigo que les daría el mejor remedio que supiese, si es que la había.* 64 a *A lo cual la pastora respondió que se llamaba* (er) *Galercio, y que tenía otro* (sc. *hermano*) *que se llamaba Artidoro, que le parecía tanto, que apenas se diferenciaban, si no es por alguna señal de los vestidos, ó por el órgano de la voz, que en algo difería.* 488 a *(Sancho) propuso en su corazón de acompañar á su señor*

hasta las últimas partes del mundo, si es que en ello consistiese quitar la lana de aquellos venerables rostros.

Das Präsens *es* wäre hier überall nur dann berechtigt, wenn die Bedingung (in 64a Einschränkung) aus dem Sinne des Autors angegeben, nicht — wie es tatsächlich der Fall ist — seinen Gestalten in den Mund gelegt wäre. *si es que* ist eben eine ganz stereotype Formel geworden, die den Sinn einer bloßen Konjunktion ('wenn anders, wenn überhaupt') bekommen hat; ebenso *sino es*, das nichts anderes als bloßes *sino* besagt.

Hierher gehören noch einige andere Wendungen, für die sich a. a. O. kein französ. Gegenstück findet; so *parece que:* 24b *Al acabar Tirsi, todos los instrumentos de los pastores formaron tan agradable música, que causaba grande contento á quien la oía, y más ayudándoles ... mil suertes de pintados pajarillos, que con divina armonía parece que como á coros les iban respondiendo.* Schwerlich will hier der Autor sagen, daß es ihm so scheint, sondern der Sinn ist offenbar, daß es den Personen seiner Erzählung in dem Zeitpunkte, von dem die Rede ist, so schien als ob etc. Hierfür dürften sich noch mehr Beispiele finden lassen. In anderen ist es schwer zu entscheiden, von welchem Standpunkte aus, zu welcher Zeit ein *parecer* Geltung hat.

Ganz erstarrt muß *no sé qué* sein, wenn es so gebraucht werden kann, wie an der folgenden Stelle: 194b *Ella le contó* (Costanza erzählte ihrer Herrin) *lo que había pasado, y cómo su señor quedaba con él* (mit dem Corregidor) *para contalle no sé qué cosas que no quería que ella las oyese.* Man erwartet *no sabía*, d. h. 3. Person und Präteritum, also Person und Tempus der indirekten Rede, denn die hier sprechende Costanza ist es, die nicht weiß, was ihr Herr dem Corregidor erzählt; der Autor dagegen hat keinen Anlaß von sich *no sé* zu sagen, da er doch gleich darauf den Inhalt der geheimen Unterredung mitteilt.

2) Die von Diez III 292 Anm. und in den V. B. II 38 behandelte Erscheinung: Der Gebrauch des Konditionalis Präsentis mit dem Infinitiv Perfekti statt des Kondit. Präteriti mit dem Inf. Präsentis, wo ein nicht verwirklichtes Tun vorliegt, dessen Verwirklichung der Sprechende als ein in der Vergangenheit Erfordertes oder Mögliches hinstellen will, findet sich auch im Spanischen. Nur daß im Span. für den Kondit., wie unter 5 gezeigt ist, auch das Imperfektum Indikativi eintreten kann, was bei den Modalverben (um diese handelt es sich hier ja) besonders beliebt ist. (Von *haber de* = müssen begegnet bei Cerv. der Kondit. *habría* wohl nie).

229a *ahora que me ha venido á la memoria lo que te había de haber dicho al principio de nuestra plática* (was ich dir hätte sagen müssen). 237b *Esto que ahora te quiero contar, te lo había de haber dicho al principio de mi cuento.* 174a *Dígame ahora el que se tuviese por más discreto y recatado: ¿ qué más prevenciones para su seguridad podía haber hecho el anciano Felipe ?* (hätte machen können). Dagegen kann in 475b *si fuera* (1. Pers.) *discreto, días ha que había de haber dejado á mi amo* die Anwendung der Tempora korrekt sein; der Sinn wäre dann: 'wenn ich klug wäre, müßte ich schon lange meinen Herrn verlassen haben = von ihm weg sein'. Doch könnte man wohl den Nachsatz auch so verstehen: 'so hätte ich ihn längst verlassen müssen'.

3) Der eben betrachtete Gebrauch erinnert an die nunmehr zu besprechende Erscheinung, daß man im Französ. *il a dû venir* sagt, wo die Vermutung in der Gegenwart des Sprechenden, das vermutete Tun in der Vergangenheit liegt, wo es also logisch richtiger *il doit être venu* hieße (V. B. II 32 ff.; Ebeling, S. 22 ff.). Es ist hier, kann man sagen, das Tempus der Vergangenheit, das dem regierten Infinitiv zukommt, auf das regierende Modalverb übertragen. Genau dasselbe begegnet in anderen romanischen Idiomen, so auch im

Spanischen (Ebeling, S. 28). In dieser Sprache aber ist es, wenigstens bei Cerv., weit häufiger, daß das Hilfsverb — es handelt sich bei ihm nur um *deber* — im Imperfekt oder historischen Perfekt steht, wo nach logischer Analyse das Präsens desselben erforderlich wäre, während im Französ. zumeist das mit dem Präsens von *avoir* verbundene Partizip *dû* auftritt. Das kommt daher, daß im Spanischen das von *deber* im Infinitiv abhängige Verb, wäre es verbum finitum, eben auch im Imperfektum oder historischen Perfekt stehen würde (in vielen Fällen, in denen das Französ. das zusammengesetzte Perfekt vorzöge) und jenes Tempus nun auf das Modalverb übertragen ist.

Ebeling S. 32 hat nur je einen Beleg für *debía* und *debió* im angegebenen Sinne beigebracht, vermutet aber, daß dies nicht die einzigen seien. Diese Vermutung bestätigt sich, wenn man den Cerv. durchgeht: er bietet eine Fülle von Beispielen, von denen einige hier angeführt seien.

126 b *un tiempo la ha tenido alguna afición.* — *Bien poca debía de ser* ('sie muß sehr gering gewesen sein'). 9 a (Erzählung in direkter Rede) *Con estas nuevas debió de quedar tan fuera de sí Crisalvo, como pareció por lo que de ellas sucedió.* 157 b (dsgl.) *se salió del mesón, y debió de ser con tal miedo, que no debió de parar hasta Londres.* 14 b *Una cosa me tiene maravillada, de cómo cuantas allí estaban, no conocieron por los movimientos de mi rostro los secretos de mi corazón; y debíolo de causar que todos los pastores se volvieron al forastero* ('und das muß der Umstand verursacht haben, daß . .'). 37 b *Debió de oir esto Timbrio* (Erzählung in direkter Rede). 644 a *Verdad debió de decir el predicador que predicaba los días pasados en nuestro pueblo, cuando dijo. .* 300 a *Sin duda, que el pagano, á cuya medida se forjó primero esta famosa celada, debía de tener grandísima cabeza* ('muß gehabt haben'). 451 b (D. Quijote erzählt): *Dí voces pidiéndoos que no descolgásedes más soga hasta*

que yo os lo dijese; pero no debistes de oirme ('ihr müßt mich nicht gehört haben'). 525a (D. Q. sagt in direkter Rede) *y sin duda debía de ser entonces invierno* ('muß es damals W. gewesen sein'). 532a *mi mala fortuna te debió de llevar estas nuevas para que celosa me quitases la vida.* 551a *Visión debió de ser sin duda, dijo D. Quijote.* 223a *estaba yo entonces bizarrísimo, con aquella gran cadena que vuesa merced debió de conocerme* ('an mir gekannt haben muß'). 575b *se ha excusado este caballero de contarnos qué le sucedió . . ., que sin duda debían de ser casos tan desesperados como peregrinos.* Auffallend 486a *dentro de tres días la enterramos. — Debió de morir sin duda, dijo Sancho* ('sie muß gestorben. tot gewesen sein, vermutlich war sie gestorben, es ist anzunehmen, daß sie gestorben war'). Einige weitere Bsp. im Abschnitt über Stellung des *no.* Doch ließen sich die Beispiele noch vermehren. Im übrigen findet sich zuweilen auch das von der Logik Gebotene, eigentlich allein Berechtigte: 509a *Que me maten si no anda por aquí nuestro señor amo D. Quijote, que debe de haber dado á padre el gobierno ó condado que tantas veces le había prometido.* 310a *mi desventura (es) tanta, que la deben de haber llorado mis padres.*

4) Nach gewissen Konjunktionen steht im Spanischen das pretérito (histor. Perf.), wo wir das Plusquamperfekt erwarten würden und es auch im Spanischen nicht direkt ausgeschlossen ist. Dieser Gebrauch des historischen Perfekts ist schon von Bello § 641 und 626 konstatiert und erklärt worden und entspricht übrigens dem des lateinischen Perf. nach *ubi (primum). postquam.* Bello spricht nur von *luego que, apenas cuando.* Besonders oft aber trifft man jenes Tempus nach *despues que* (cf. Cej. § 105), wo dem Deutschen fast immer das Plusquamperf. erforderlich scheint; gerade Cerv. bietet dafür außerordentlich viele Beispiele, von denen einige hier stehen mögen: 12a *despues que las dos dejaron ir á su albedrío sus ganados, deter-*

minaron de lavarse... 18b *La cual, despues que llegó á su aldea, procuró hacer de manera que aquella noche estuviesen solas.* 66b *Despues que los pastores escucharon lo que Silerio cantado había* (hier Plusqpf!), *se volvieron á encontrar los demás.* 592a *y despues que pasó algún tanto el pavor en los resucitados . ., confusamente unos á otros se preguntaban.* 604a *Rutilio que despues que escribió el billete á Policarpa, aunque le había roto, de arrepentido andaba triste y pensativo.* 342a *despues que le estuvo mirando un buen espacio, . . le dijo.*

Nach einer nicht temporalen Konjunktion: 194a *le contó que . . le parecía que (Costanza) andaba más recatada que solía, puesto que una vez tuvo lugar de llegar á hablarla, y viéndolo ella le había dicho* (lehrreich hier die Zusammenstellung mit dem Plusqpf.).

Höchst selten wird man bei Cerv. nach *despues que* das von Bello sogenannte *ante-pretérito* antreffen, wie es an folgender Stelle begegnet: 41a *despues que los ojos á una y á otra parte hubo tendido.* Überhaupt scheint im Spanischen dieses Tempus wenig beliebt zu sein.

Aber auch ohne vorhergehende Konjunktion hat das spanische pretérito bisweilen augenscheinlich den Sinn eines Plusquamperfekts (diesmal eines *ante-co-pretérito*, nach Bellos Bezeichnung § 646); mit anderen Worten: es bezeichnet nicht den Eintritt einer Handlung in einem Zeitpunkte der Vergangenheit, sondern das schon Eingetretensein, das Abgeschlossensein derselben in jenem Zeitpunkt der Vergangenheit. Besonders kommt dies in Relativsätzen vor.

168a *Quedó sola Leocadia, quitóse la venda, reconoció el lugar donde la dejaron* ('wo man sie gelassen hatte'). 32b *Luego que Elicio los vió, conoció ser Daranio el pastor que en medio traían, y los demás ser todos circunvecinos, que á sus bodas querían hallarse, á las cuales asimismo Tirsi y Damon vinieron* ('gekommen waren'; denn sie sind schon längst da und noch da; ihr Kommen

ist schon früher erzählt, S. 22 b). Drei weitere Bsp., eines aus Cerv., gibt Diez III 328, wo dieselbe Verwendung des Perfekts fürs Franz. und Ital. konstatiert ist.

Ganz ähnliche lateinische Beispiele, in denen ebenfalls das Perfekt statt des erwarteten Plusqpf. auftritt, führt Blase in Landgrafs Syntax S. 169 Anm. an und gibt dafür eine gewiß zutreffende Erklärung, die sich auch auf unsere spanischen Stellen anwenden läßt. Wenn der Autor in solchen Fällen im Nebensatze (es handelt sich besonders um Relativsätze) das Perfekt gebraucht, so "betrachtet er die Handlung des Nebensatzes vom Standpunkt der Gegenwart, er konstatiert sie wie die des Hauptsatzes, ohne sie, wie es durch das Plusq. geschehen würde, auf die Handlung des Hauptsatzes zu beziehen". Ähnlich schon Kühner II S. 99 Anm. ("das gegenseitige Verhältnis der einen Handlung zu der anderen wird dem Urteile des Lesers oder Zuhörers überlassen"), wo noch mehr Bsp. zu finden sind.

Auch für den zweiten Fall des Auftretens des Perfekts statt des Plusqpf., von dem bei Landgraf S. 170 die Rede ist und für den dieselbe Erklärung gilt, nämlich in einem Hauptsatze, der zur Erläuterung einer Beschreibung das erzählt, was vorhergegangen, was die und die Situation herbeigeführt hat, werden sich gewiß bei Cerv. nicht wenige Beispiele finden lassen. Ich habe bei der Lektüre nicht darauf geachtet und kann daher nur zwei anführen:

171 b Leocadia ist in eine todesähnliche Ohnmacht gesunken. Rodolfo, der ihr beispringen will, wird vor Angst und Besorgnis ebenfalls ohnmächtig. Der Pfarrer (cura), der herzueilt, um der Leocadia, ehe sie stirbt, noch schnell die Absolution zu erteilen, sieht nun folgendes: *donde pensó hallar un desmayado, halló dos, porque ya estaba Rodolfo puesto el rostro sobre el pecho de Leocadia. Dióle su madre lugar que á ella llegase*

como á cosa que había de ser suya (dtsch. 'es hatte ihm, dem R., seine Mutter Platz gemacht, verstattet, daß er zu ihr, der Leoc., gelangen könne'); dann setzt die eigentliche Erzählung wieder ein mit *pero como vió* (sie), *que también estaba* (er) *sin sentido* etc.

177b *estaba con unos calzones . ., un jubón . . y una montera . . ., con cuello . . ., que de todo vino proveido en las alforjas* ('war er gekommen', wie der ganze Zusammenhang lehrt. Hätte hier *venir* die Bedeutung 'sein', die es haben kann und oft hat, Diez III 206, so stände gewiß das Imperfektum *venía;* daran ist also hier nicht zu denken).

Daß das Verhältnis der Vorzeitigkeit nicht ausdrücklich bezeichnet wird, ist übrigens eine bei dem mit *en* verbundenen Gerundium häufig vorkommende Erscheinung, z. B.:

475a *vino en comiendo á ver á la Duquesa* ('nachdem er gegessen hatte'). 496a *en cenando, D. Quijote se retiró en su aposento.* 240a *Levantóse en diciendo esta larga arenga, y tomando el candil, se entró en otro aposentillo más estrecho.*

5) Besonders wichtig ist im Spanischen die mehr als in den anderen romanischen Idiomen übliche Verwendung des Indikativs Imperfekti *(copretérito)* in der Apodosis einer irrealen hypothetischen Periode oder allgemeiner: im Sinne des Konditionalis, da es einer Protasis nicht bedarf, um jenes Tempus anwenden zu können (also auch in der sog. unvollständigen irrealen Periode).

Der ursprünglichere Sinn des Imperfekts wird der eines Konditionalis präteriti sein. Zeigt doch die gleiche Bedeutung das Imperf. im Ital. (cf. Diez III 327), im Altfrz. (cf. V. B. II 93, Anm.), im Neufrz. (Mätzner, Syntax I S. 85) und schon im Latein. Im Latein. erklärt sich diese Verwendung daraus, daß das Imperf. Indik. auch der Ausdruck des sog. conatus, d. h. der nicht zu Ende geführten oder überhaupt nicht zur

Vollziehung gelangenden Tätigkeit sein konnte, vgl. Landgraf S. 148. So hieß *ibas* 'du warst auf dem Wege, bist aber unterbrochen worden', also: 'du wolltest gehen, wärest gegangen'. Dadurch war das Imperfekt geeignet, in dem Hauptsatze eines irrealen hypothetischen Satzgefüges, das sich auf die Vergangenheit bezieht, aufzutreten: *trudebantur in paludem, ni Caesar productas legiones instruxisset* (a. a. O. S. 149; vgl. auch Kühner II S. 931). Ganz entsprechende Beispiele begegnen nun auch im Spanischen, man findet ihrer eine größere Anzahl bei Geßner, Zs. 14, S. 55, denen anzureihen wären: 113b *porque veáis cuán derecho camino llevábades* (ihr eingeschlagen hättet), *si allá fuérades.* 229a *si no me avisaras* (gewarnt hättest), *de manera se me iba calentando la boca, que no parara.* .

Anm. Dagegen ist davon, glaube ich, zu sondern der von ihm ebenda berührte und als gleichartig betrachtete Fall, daß sowohl in der Protasis wie in der Apodosis das Imperf. Indik. auftritt; dieser Fall (den Geßner übrigens nicht belegt) ist gewiß anders zu erklären und zwar so, wie es V. B. II 139 geschieht.

Besonders häufig wird im Latein. in dem Sinne eines Kondit. Präteriti (um vom Standpunkte der romanischen Sprachen aus zu reden) das Imperfektum (freilich auch das Perfekt) der Verben gebraucht, welche Möglichkeit und Notwendigkeit bezeichnen, also besonders der Verben *posse* und *debere* (cf. Kühner II S. 127. 128 und 930; Foth, Rom. Stud. II S. 263), was jedoch, schon weil hier auch das Perfekt in Betracht kommt, auf andere Art erklärt werden muß (vgl. Foth l. c.). Dem entsprechend ist auch im Spanischen bei diesen Verben *(deber, haber de, poder)* dieselbe Verwendung des Imperf. Indik. häufig[1]). Vgl. Geßner, l. c., zu dessen Beispielen man noch hinzufügen mag: 225a *fuí á ver mi baúl, y halléle abierto, y como sepultura que esperaba cuerpo difunto, y á buena razón*

1) seltener die des Perfekts.

había de ser el mío (hätte sein müssen), *si yo tuviera* (gehabt hätte) *entendimiento para saber sentir y ponderar tamaña desgracia.*

Nun hat aber schon im Latein. eine wichtige Tempusverschiebung stattgefunden: das latein. Imperf. Ind. ist aus der Sphäre der Vergangenheit allmählich in die der Gegenwart verschoben worden, und zwar ist diese Verschiebung eben von den Verben des Könnens und Müssens ausgegangen, (vgl. Foth, S. 264, der viele Bsp. gibt, ebenso wie Landgraf S. 149. 150), die besonders oft in der Apodosis irrealer auf die Gegenwart bezogener Satzgefüge im Ind. Imperf. auftraten. Später erstreckte sich dann die Verschiebung auf beliebige andere Verba (*gaudebam plane prae meque ferebam, si ab his laudarer*, Landgraf S. 151). Und diese Verwendung des Imperf. Indik. setzte sich ganz besonders im Spanischen fort und hielt sich dort bis heute. Am ausführlichsten behandelt und erklärt Geßner, Zs. 14, S. 52—54 diese Konstruktion. Berührt wird sie auch bei M.-L. § 689, der eine abweichende Erklärung gibt; bei Suarez, S. 228. 230. 236, der mit Verweis auf Bello die Möglichkeit der Anwendung des Imperfekts im Sinne des Konditionalis (auf *-ra* oder *-ría*) feststellt, ein paar Beispiele anführt, in denen keine Protasis vorhanden ist, und auch — wenngleich flüchtig — an das latein. Vorbild dieses Gebrauchs erinnert, bei Cejador § 260, no. 5, der sich damit begnügt, ein bloßes Bsp. ohne jeden Zusatz zu geben, und bei Bello § 695, der an seinen Beispielen (deren eines aus Cerv. 283 b) die Bedeutung des Imperf. klar macht. Er bemerkt, daß dieser Gebrauch des Imperf. nicht häufig sei, aber am richtigen Orte der Rede Kraft und Eleganz verleihe.

Eben weil dieses Imperfekt abgesehen von den Verben des Müssens und Könnens nicht allzu oft begegnet (vgl. auch Geßner, S. 54), seien hier den schon von den genannten Grammatikern angeführten Beispielen

einige weitere aus Cerv. angereiht. Zunächst jedoch noch ein paar für *deber, poder, haber de:*

179 b *con solo lo jurado podías* (könntest du) *entrar en la misma sima de Cabra.* 215 a *en verdad, amiga, que me parece ó que estas son otras mantillas, ó que esta no es la misma criatura. — Todo podía ser, respondió el ama. — Pecadora de mí, dijo Cornelia, ¿ cómo todo podía ser ?* 189 b *lo que podías hacer es irte á tu pesquería.* 205 a *Podía ser que os engañásedes.* 302 a *no sé yo cómo se podía hallar que yo sea de linaje de reyes.* 539 a *con qué brevedad, y cuán á poca costa os podíades vos si quisiésedes desnudar de medio cuerpo arriba.* 23 b *das nombre de crueldad á lo que debías llamar honroso rec to.* 419 b *y cuando otra cosa no tuviese sino el creer, como siempre creo, firme y verdaderamente en Dios . . ., debían los historiadores tener misericordia de mí, y tratarme bien en sus escritos.* (Von *deber* kommt der Konditionalis auf *-ría* bei Cerv. nur sehr selten vor, dagegen oft *podría*). El vizcaíno fingido Sc. 3: *¿ Fío mi honra de usted, y no le había de fiar la cadena ?* 106 a *á serlo* ('wenn ich es wäre', näml. Dichter), *forzosamente había de ser por ventura.* 186 b *Verdad es que ella es de las más hermosas muchachas que yo he visto, mas no por esto había* (sollte er) *de solicitarla con tanta publicidad.* 599 a *es bien que tema un hombre bajo y humilde, que se atreve á decir á una mujer principal lo que no había de atreverse á pensarlo siquiera* ('was er sich nicht getrauen sollte, dürfte, auch nur zu denken'). El juez de los divorcios Sc. 1: *En los reinos y en las repúblicas bien ordenadas había de ser limitado el tiempo de los matrimonios.* 521 a *Desta manera habían de salir de sus gobiernos todos los malos gobernadores.* 529 b *si fuera posible, se había de mandar que ninguno fuera osado á tratar de las cosas del gran D. Quijote, si no fuese Cide Hamete su primer autor.*

Der Konditionalis der Verbindung *haber de* =

müssen *(hubiera* oder *habría de)* begegnet bei Cerv. wohl nie [1]).

Bemerkenswert ist auch, daß bei unserem Autor *había de* mit dem Infinitiv in zahllosen Fällen nichts anderes bedeutet als der bloße Konditionalis *(había de ir = iría)*, [gerade so wie *haber de* + Inf. bei ihm oft einfach das Futurum vertritt, z. B. 185 a *jura que al volver .. se ha de estar dos meses en Toledo.*] Beispiele, in denen dies der Fall ist, wird man also hier von vornherein ausscheiden müssen.

Nun die wichtigeren, minder häufigen Beispiele für das Imperfekt anderer Verba in der besprochenen Verwendung:

241 a *aquellas que á tí te deben parecer profecías no son sino palabras de consejas ó cuentos de viejas . . ., porque á ser otra cosa ya estaban cumplidas.* 244 a *no sabré poner en su punto la desgracia de que vuesa merced se queja, puesto que, aunque fuera mayor, no se igualaba á la mía.* 174 b *de su traje y manera de vivir, de su condición y de las leyes que guardan entre sí, había mucho que decir* (gäbe es); *pero por buenos respetos se deja.* 177 a *y si eso fuese verdad, qué buena ventura se nos había entrado por las puertas!* 24 a *El que no esperase buen suceso de un tan enamorado y medido deseo como el que has mostrado, renombre más que de desesperado merecía* (würde verdienen). 33 b (Verse) *Aunque durase este día mil siglos como deseo, á mí que tanto bien veo, un punto me parecía.* 579 b *A tener tú conciencia de las verdades que has dicho tenías harto de qué acusarte.* 664 b *hallámoslos* (näml. unsere Herren) *cual habéis visto, donde si vuestra llegada no los socorriera, bien sin provecho había sido la nuestra.* La cueva de Salamanca Sc. 3: *No lo digo yo por eso, sino por informarme de usted si sabía pelar dos*

---

1) außer im *si*-Satze, in der Protasis, wo *hubiera* oft erforderlich sein kann.

ó tres pares de capones ('ob Sie rupfen könnten'). ib. Sc. 5: *Si la mía* (näml. *mujer*) *no fuera celosa, no tenía yo más que desear.* 302 b *y cuando no lo fueras* ('wenn du es nicht wärest', sc. *cristiano viejo*), *no hacía nada al caso* ('so würde das nichts ausmachen'). 343 a *y si se rompiese* (sc. *el diamante*), *cosa que podría ser, ¿no se perdía todo?* 412 a *si los palos que me dieron en estos viajes se hubieran de pagar á dinero, aunque no se tasaran sino á cuatro maravedís cada uno, en otros cien escudos no había para pagarme la mitad* ('so wäre es an weiteren hundert escudos nicht genug'). 414 b *si yo dijera que mi hija se arrojara de una torre abajo . . ., tenías razón de no venir con mi gusto.*

6) Kann auch das Perfekt (pretérito) in der Apodosis irrealer Satzgefüge gebraucht werden? Im Latein. kommt das Perfekt tatsächlich so vor, und zwar nicht bloß bei Verben des Könnens und Müssens (cf. 5, und Kühner II 930), sondern auch bei anderen, besonders wenn *vix, paene, prope* hinzugefügt werden, doch auch ohne diese. So das bekannte Beispiel aus Livius: *Pons sublicius iter paene hostibus dedit, ni unus vir fuisset, Horatius Cocles,* oder — ohne ein derartiges Adverb — *Nec veni, nisi fata locum sedemque dedissent* aus Virgil, von Kühner II 931 unter anderen Bsp. zitiert.

Das Perfekt soll in solchen Fällen besagen, daß das, was sich tatsächlich zwar nicht verwirklicht hat, doch seiner Verwirklichung sehr nahe war, nicht weit davon entfernt war, Tatsache zu werden, oder — wie Kühner es ausdrückt — daß etwas unter der Bedingung, die nicht erfüllt wurde, ganz bestimmt geschehen wäre.

Dasselbe scheint nun — freilich nicht oft — auch im Spanischen vorzukommen. Geßner, Zs. 14, S. 56 führt mehrere Beispiele an, die jedoch nicht alle richtig sind: anzunehmen sind das 3. und 4., die den lateinischen ganz entsprechen. Dagegen ist das 1. und das 5. hier auszuscheiden, da es sich in ihnen um *poder*

und *deber* handelt; ebenso im letzten, das vielleicht ganz anders zu deuten ist: *vivir debiste* heißt an der betr. Stelle möglicherweise 'du mußt gelebt haben' (cf. No. 3 dieses Abschnitts); im 2. endlich ist gar nichts anderes als *cuidó ser folgada* möglich: *cuidar* mit dem Infin. bedeutet 'beinahe', wie *pensar* (Diez III 234), dazu aber muß es im Indikativ Präsentis oder Präteriti stehen.

Auch Suarez S. 236 erwähnt den Gebrauch des Perfekts in der Apodosis irrealer Konditionalgefüge; unter den verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltung dieser Perioden, die er an einem Paradigma vorführt, gibt er auch die an, im Nachsatze jenes Perfekt zu setzen. Doch gesteht er selbst, dafür nur ein Beispiel gefunden zu haben, und dieses vermag ich nicht auf seine Richtigkeit hin nachzuprüfen. Sonst finde ich nirgends eine Erwähnung dieses Gebrauchs. Er muß nach allem sehr selten sein. Bei Cerv. — glaube ich sagen zu können — begegnet er gar nicht.

Freilich gibt es bei ihm ein Beispiel (vielleicht auch mehr), das man im ersten Augenblick hierher zu stellen geneigt sein könnte, da in ihm tatsächlich in der Apodosis eines ganz offenbar irrealen Bedingungssatzes das Perfekt erscheint. Doch dieses möchte ich anders deuten, vielmehr muß man anders deuten. Das zeigt eine genauere Prüfung. Es heißt 574a *Satisfacieron la hambre y acomodáronse á dormir luego, si el deseo que Periandro tenía de saber el suceso del músico no lo estorbara.* Das bedeutet gewiß nicht 'sie hätten sich angeschickt', sondern 'sie schickten sich (wirklich) an zu schlafen und hätten geschlafen, wenn nicht P.'s Wunsch es verhindert hätte'. Das Wesentliche liegt hier also nicht in der Anwendung des Perfekts, sondern in dem Überspringen jenes Mittelgedankens ('und hätten geschlafen'), der zu dem bedingenden Satze die Apodosis bilden würde. Wenn dem so ist, dann verhält es sich mit diesem Beispiel nicht anders als

mit den folgenden, in denen an gleicher Stelle das Imperfekt auftritt:

76 b *Querían ya los pastores hacer lo que Galatea les mandaba, si en aquella sazón no descubrieran toda la compañía de caballeros* etc., wo man gewiß dem *querían* nicht den Sinn eines Kondit. Präteriti ('hätten tun wollen') beilegen kann, vielmehr bedeutet es: 'sie wollten (wirklich) tun . . ., und hätten es auch getan, wenn nicht . .'; desgleichen 73a *y levantándose Erastro volvía las espaldas para irse, si Tirsi y Damon y los demás pastores no se lo impidieran* ('er wandte sich zum Gehen und wäre gegangen, wenn nicht . .').

Wie es zu der Auslassung des die Apodosis bildenden Mittelgedankens kommt, erklärt sich leicht. Wenn ich von jemandem zutreffend sagen kann *se fuera, si . . no lo estorbara*, so wird von demselben auch gewiß zutreffen, daß er *quería irse, se acomodó á ir* etc. Setze ich nun dieses für die Apodosis ein, indem ich die Angabe des Tatsächlichen, wirklich noch Eingetretenen einer hypothetischen Aussage, einer Angabe dessen, was sich nur unter den und den Bedingungen verwirklicht hätte, vorziehe, so ergibt sich eben jene Konstruktion, die in unseren Beispielen vorliegt. Oder (können wir auch sagen): in der Vorstellung des Sprechenden mischen sich zwei Gedanken: 'er wollte gehen, aber daran hinderte ihn . .' und 'er wäre gegangen, wenn ihn nicht . . gehindert hätte'. Die beiden Ausdrucksweisen, die diesen gleichzeitig auftretenden, fast gleichwertigen Gedanken entsprechen, vereinigen sich zu einer einzigen, die von beiden etwas hat, und diese Mischung, diese Zusammenziehung haben wir hier vor uns.

Nehmen wir diese Erklärung an, so kann von einer besonderen Bedeutung oder Funktion des Perfekts, resp. Imperfekts in Beispielen wie den unsrigen nicht mehr die Rede sein. Die Wahl des Tempus (Imperf. oder

Perf.) hängt in diesen Fällen von den gewöhnlichen Bedingungen ab.

Im übrigen fehlt es nicht an Beispielen, wo der hier vermißte Mittelgedanke ausgesprochen ist, kein Zusammenzug stattgefunden hat:

463 b *quiso pasar adelante en su plática, como pasara, si no se pusiera en medio la agudeza de Sancho.* 171 b *estuvo á pique de perder el suyo* (sc. *sentido*), *y le perdiera, si no viera que Rodolfo tornaba en sí.*

4. Modus.

1) Cej. § 95 gibt mehrere Beispiele für die Anwendung des Indikativs an Stelle des heute notwendigen Konjunktivs bei Cerv. Seinen Angaben kann man noch hinzufügen, daß sich Cerv. nach dem Verb *ordenar* bisweilen im abhängigen Objektssatze den Indikativ gestattet, auch ohne daß dieser sich durch weite Trennung des regierten Verbs von seinem Regens infolge eines Zwischensatzes rechtfertigen ließe, wie man es etwa tun könnte in 539 a *pero la suerte .. ordenó que ya que la capitana llegaba tan cerca que podían los del bajel oir las voces que desde ella los decían que se rindiesen, dos toraquis, que es como decir dos turcos borrachos, que en el bergantín venían con otros doce, dispararon dos escopetas.* Hier ist auch dem Clem., wahrscheinlich aus eben dem angegebenen Grunde der Indikativ entgangen, während er ihn an den beiden folgenden Stellen, für die jene Rechtfertigung sich nicht geltend machen läßt, mißbilligt:

283 b *Ordenó pues la suerte y el diablo, que no todas veces duerme, que andaban paciendo una manada de hacas galicianas* und 381 b *el demonio, que no duerme, ordenó que en aquel mismo punto entró en la venta el barbero.*

Der Indikativ ist leicht begreiflich. Es handelt sich um ein tatsächliches, wirklich eingetretenes Tun, für das man keinen anderen Grund als Schicksalsfügung

erkennen kann. Der Gedanke, daß das und das Tun erfordert, aber noch nicht verwirklicht sei, der bei *ordenar* vorschwebt, wenn es sich um menschliches Befehlen handelt, und der eben den Konjunktiv hervorruft, tritt hier naturgemäß ganz zurück. Man denkt nur: das und das geschah, und das muß so vom Schicksal angeordnet gewesen sein.

Derselbe Gedanke an die Tatsächlichkeit eines Tuns mag auch an der folgenden Stelle die Wahl des Indikativs bestimmt haben, an welcher der gewöhnlichen Regel zufolge der Konjunktiv stehen würde, wie auch Clem. bemerkt: 555 a *no topaba mujer ninguna que no iba á reconocer si era Dulcinea del Toboso* (man vergleiche damit die im übrigen gleichartigen Beispiele Bellos § 989, die den Konjunktiv zeigen).

Umgekehrt steht auffallenderweise der Konjunktiv in einem Objektssatze, in dem man nur den Indikativ erwartet: 415 a *ten por cierto, Teresa, que no habrá quien se acuerde de lo que fué* (dessen was er war), *sino que reverencien lo que es*, wo nach Clem. *reverenciarán* erforderlich ist. Der vorangehende berechtigte Konjunktiv mag den zweiten hervorgerufen haben.

Durch Analogie läßt sich der Konjunktiv nach *confesar* im folgenden Beispiel erklären: 464 b *Confieso, dijo D. Quijote, que todo lo que dices, Sancho, sea verdad.* Clem. tadelt hier sowohl die Anwendung des Verbs *confesar*, dessen Bedeutung nicht passe, wie die Konstruktion mit dem Konjunktiv und möchte *confieso* als Druckfehler für *concedo* ansehen, durch dessen Einführung in den Text alles in Ordnung gebracht werde. Sagen wir lieber, daß *confesar* hier, wie öfter (cf. Cuervo Dicc. s. v. 2 a, $\alpha\alpha$) die Bedeutung von *conceder* habe und an dieser Stelle (die freilich auch die einzige ist, die Cuervo ib. $\beta\beta$ dafür anführen kann) sogar dessen Konstruktion übernommen habe.

2) Nirgend erwähnt finde ich den Gebrauch des Konjunktivs in vorangestellten *que*-Sätzen, die ihrem

Regens nachgestellt den Indikativ aufweisen müßten, also eine im Französischen wohl bekannte Erscheinung (Plattner S. 290; Hölder S. 377). Beispiele dafür sind bei Cerv. nicht selten.

45 b *y que sea esto verdad, nos lo muestra el discreto y firme enamorado.* 55 b *que sea verdad que la belleza de quien hablo no se puede gozar perfeta y enteramente, está manifiesto y claro.* 58 b *Que sean naturales estas dos suertes de amor en nosotros, la experiencia nos lo muestra.* 649 a *de que sea libre os aseguro.* 675 b *el que sea esto así, yo lo sé* (über *el que* für einfaches *que* als Konjunktion vgl. Bello § 319. 326). 8 a *que sea el primero* (sc. *remedio*) *tú lo sabes.*

Ob der Konjunktiv hier mit Notwendigkeit eintreten muß?

3) Bekanntlich kann oder muß im Spanischen für den Imperativ vielfach der Konjunktiv gebraucht werden. Ein Fall, in dem dies ebenfalls einzutreten hätte, wäre der, wo ein Befehl durch *así que* eingeleitet ist. Aber gerade hier wird die Form des Imperativs beibehalten, als ob jene Einleitungspartikel nicht vorhanden wäre. Das zeigt, daß *así que* eine ganz erstarrte Formel geworden ist, die nur noch den Sinn 'daher' hat, ganz wie afrz. *si que*, nach dem dasselbe Verfahren stattfindet (V. B. I 30); so kann man denn auch mit *así que* einen neuen Satz beginnen, z. B. 179 a (nach einem Punkte) *Así que, señor, vuesa merced nos ha de hacer un muy solene juramento;* dsgl. auf S. 59 a zweimal. Ja es ist sogar möglich *y así que* zu sagen: 58 b *ni tampoco las cosas que se desean se puede decir que se aman, como la muerte de los enemigos, que se desea y no se ama. Y así que por esta razón el amor y deseo vienen á ser diferentes afectos de voluntad.*

Beispiele für den Imperativ nach *así que* sind:

237 b *así que, socarrón tamborilero, salid del hospital.* 30 a *Así que, Astor, perdóname.* 595 a *así que, ó señor mío, ó te vuelve á tu reino, ó procura con el recato no*

dejar engañarte, y perdona este atrevimiento. 636 b *así que, señor, seguid vuestra historia.* 637 a *así que, señor, volved en vos.* 296 a *Así que, aprieta un poco las cinchas á Rocinante* (hier ist bemerkenswert, daß der Imperativ von dem *que* nicht — durch eine Anrede — getrennt ist, was in allen anderen Beispielen der Fall ist). 300 b *así que, Sancho, deja ese caballo ó asno.* 418 a *así que, Sancho mío, volvéos á vuestra casa.* 478 a *Así que, ó Sancho, mudad de opinión.* Numancia III 1 (Lemcke III p. 146) *Ansí que, mi dulce amor, Desecha ese pensamiento.*

Es findet sich ein Beispiel, in welchem auf *así que* nicht einmal ein verbum finitum folgt, was die Erstarrtheit der Formel vollends beweist: 311 b *así que, perdón, y proseguir.* Auch die Setzung des Kommas nach *así que* ist charakteristisch.

4) Aus der ausführlichen Darstellung in den V. B. I 60, sowie aus den kürzeren Bemerkungen Bellos § 391 und Cejadors § 97. 190, 6. 233. 271 ist hinlänglich bekannt, daß an Ausdrücke der Versicherung, Beschwörung u. a. der Satz, der den Inhalt derselben angibt, oft mit *que* angeknüpft wird. Wichtig aber ist es, den Modus dieser *que*-Sätze zu beobachten. Es wird naturgemäß zumeist der Indikativ sein, wo es sich um Ausdrücke der Beteuerung, Versicherung handelt, denen die Angabe einer Tatsache folgt. Ebenso natürlich steht der Konjunktiv dort, wo einer Beschwörungsformel eine Bitte sich anschließt, also nach den von Bello § 997 sog. *fórmulas suplicatorias.* Dem einen Beispiel, das er gibt (aus Cerv. 226 a) füge ich noch hinzu: 224 a *por mi amor que no os alborotéis.* 232 b *por tu vida que calles ya.* 213 a *por quien sois, que me dejéis aquí encerrada* und so öfter.

Auffallend ist es nun aber, daß auch nach den Formeln der Versicherung, Beteuerung *(fórmulas aseverativas)*, obwohl was ihnen folgt, nicht eine Bitte, eine Aufforderung ist, oft der Konjunktiv steht, ein von Bello § 463 mit Recht hervorgehobener Gebrauch.

(Flüchtiger berührt von Cej. § 97). Die Beispiele, die hierher gehören, haben alle ein gemeinsames: es handelt sich in ihnen um ein der Zukunft angehörendes, also noch nicht verwirklichtes Tun oder Geschehen, um eines, das man vorhat, androht, verspricht, erwartet, vermutet etc. Das macht den Konjunktiv begreiflich: er fordert gleichsam zur Verwirklichung dessen heraus, was noch nicht Tatsache geworden ist. Ganz entsprechend steht nach Verben wie *asegurar* (das sonst stets den Indikativ erfordert) dann der Konjunktiv, wenn es sich um ein zukünftiges Tun handelt, cf. Cuervo Dicc. s. v. 9 β, wo viele Bsp., mehrere aus Cerv. (eines davon auch bei Cej. § 97); ebenso nach *prometer*, wie Cuervo ib. bemerkt.

Daß übrigens der Konjunktiv Präs. wie schon im Latein. futurische Bedeutung hat, ist im Spanischen ganz gewöhnlich und wird von Bello § 654 und 666 nota ausführlich dargelegt. Man könnte ihn daher an den Stellen, die wir hier im Auge haben, geradezu mit dem Indikativ Futuri vertauschen (Bello 463).

Den Beispielen des Cej. und Bello mag man noch anreihen:

234 b *por mi santiguada que arroje* (1. Pers.) *el bodegón por la ventana, y que saque á plaza toda la chirinola desta historia* (Androhung). 237 b *salid del hospital; si no, por vida de mi santiguada que os haga* (1. Pers.) *salir más que de paso* (dsgl.). 242 b *¡vive el cielo que sea uno de los mayores y más altos espectáculos, que se haya visto en comedia!* ('es wird sein', Erwartung). [Man vergleiche dagegen auf derselben Seite: *Vive el Señor, que es la mejor octava que he hecho en todos los días de mi vida*, 'es ist', Tatsache.] 221 b *Por Santiago de Galicia y por la fe de cristiano y de caballero que tengo, que así deje* ('ich werde ebenso wenig lassen wie' ..) *yo salir con su intención al duque como volverme moro.* 142 a *vive el dador, si se me sube la cólera al campanario, que sea peor la recaida que la caida.* 144 b *á fe que si no se*

enmienda, que yo le deshaga la corona ('Tonsur'). 187 b *En verdad que os lo agradezca* ('ich werde es euch danken'). 192 a *si él está enamorado della, á buen seguro que él haga más coplas y que procure dárselas* ('er wird machen', Erwartung). 20 a *á lo que puedo juzgar del semblante que él llevaba, á fe, hermana, que otra vez no ose* ('er wird nicht wagen') *hablaros.* 23 a *Pues á fe, que no te salve* ('es wird dich nicht retten') *la tuya* (sc. *razón*). 640 a *á fe que se las haga tener quedas* ('er wird Sie sie, die Hände, stille halten machen'). El retablo de las maravillas Sc. 7: *¡voto á Dios! que me vaya* ('ich werde gehen') *sin ver más figuras.* ib. Sc. 7: *Métete tras la manta; si no, por Dios que te arroje este banco* ('ich werde dir werfen'). ib. Sc. 10: *Por Dios vivo, que si echo mano á la espada, los haga salir por las ventanas, que no por la puerta.* La guarda cuidadosa Sc. 13: *por Dios que me descomponga* ('ich werde in Harnisch geraten'). 493 a *á fe que no se me olvide* ('ich werde es nicht vergessen'). 502 b *Voto á tal que .. con esta silla os rompa* (1. Pers.) *y abra la cabeza.* 502 b *por vida del Duque mi señor, que haga* (1. Pers.) *lo que tengo dicho.* 317 a *por Dios que lo eche todo á doce, aunque nunca se venda.* (Ein paar weitere Bsp. bei Cej. § 97).

Derselbe Konjunktiv tritt nach den gleichen Wendungen und unter den gleichen Bedingungen auch dann ein, wenn — was freilich bei Cerv. seltener ist — keine Anknüpfung mit *que* stattfindet (wie diese denn überhaupt nach den betr. Ausdrücken nicht notwendig ist, cf. 103 b *por Dios tan linda es la Jitanilla*; Clem. bemerkt an einer Stelle 505 a geradezu — was er übrigens zu hunderten hätte bemerken können —: *Parece al pronto que s o b r a el 'que'; pero así suele decirse familiarmente.* Das *familiarmente* möchte ich für Cerv. wenigstens bezweifeln). So heißt es 458 a *Voto arrus* (Clem. *á Rus*), *dijo Sancho, no dé yo un ardite por que me digan lo que por mí ha pasado.* 506 b *Par Dios, dijo el mozo, así me haga* ('ebenso wenig wird mich machen')

vuesa merced dormir en la cárcel como hacerme rey. 511a *Par Dios, respondió Sanchica, también me vaya yo sobre una pollina como sobre un coche.* 549a *Voto á tal, así me deje yo sellar el rostro ni manosearme la cara como volverme moro.*

5) Oft behandelt ist die Frage, ob im Spanischen in der Apodosis eines irrealen Konditionalgefüges der Konjunktiv-Imperfekti *(amase)* stehen dürfe. Daß er tatsächlich vorkommt, ist nicht zu leugnen. Im Allgemeinen, zumal in früherer Zeit, ist er jedoch ziemlich selten (Geßner, Zs. 14, S. 39 oben; S. 45—48 passim. Suarez p. 228); heute freilich gewinnt er immer weiteren Umfang (Geßner findet ihn besonders häufig in Fernan Caballeros Clemencia), so sehr auch die Grammatiker diesem Gebrauche oder Mißbrauche, der jetzt nicht mehr bloß in Amerika beliebt ist, entgegenzutreten suchen (Bello 721, mit Anm.; Cuervo nota 99). Daß es dazu gekommen, erklärt sich aus dem Streben nach einem auch formalen Parallelismus der beiden Glieder der Periode: aus dem *si*-Satze drang so der Konjunktiv-Imperfekti in den Hauptsatz (cf. Cuervo l. c.; Cej. § 113).

Wie steht es nun in dieser Hinsicht bei Cervantes? Cej. § 113 behauptet, daß auch bei ihm statt des Konditionalis der Konj. Imperf. in der Apodosis begegne, nur mit der einen Einschränkung, daß Cerv. dies bloß dann sich gestatte, wenn auch in der Protasis das Verbum dieselbe Form aufweise. Diese Aufstellung gründet sich allerdings hier auf ein einziges Beispiel (das noch näher zu prüfen sein wird), wird aber in § 260, No. 7 (S. 480) durch weitere Belege gestützt; es scheint also, als ob tatsächlich auch Cerv. sich vor der Anwendung des so oft getadelten Konj. Imperf. nicht gescheut habe.

Suarez führt S. 228 neben anderen Belegen ebenfalls ein Beispiel aus Cerv. an für das — seltene — Vorkommen der genannten Form, und in der S. 237

gegebenen Übersicht über die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten der irrealen Periode wird als vierter Fall der Konj. Imperf. im Nachsatze angesetzt, wieder mit dem Bemerken, daß er sehr selten sei, und wieder durch dasselbe Beispiel aus Cerv. belegt, das schon oben herhalten mußte.

Prüfen wir einmal die von den beiden Grammatikern aus Cerv. zitierten Beispiele, um zu sehen, ob sie wirklich richtige Belege für jene Aufstellungen sind. Wir bemerken dann leicht, daß sie alle ein Gemeinsames haben: in allen ist die Apodosis mittels *que* abhängig von einem Regens, das den Konjunktiv des regierten Verbs verlangt: es ist also überhaupt gar keine andere Form möglich als der Konjunktiv entweder des Imperfekts *(-se)* oder des Konditionalis (*-ra*, Bello § 699); ob letzterer in diesem Falle auch bei Cerv. vorkommt, vermag ich nicht zu sagen.

Das trifft schon für das eine Bsp. zu, das Cej. § 113 als einziges anführt; freilich gibt er dort die Stelle so verkürzt wieder, daß man es nicht ersehen kann; sie lautet: 406a *mandó á un capellán suyo ... que hablase con el loco, y que si le pareciese que tenía juicio le sacase y le pusiese en libertad.* Es ist also klar, daß die Konjunktive *sacase* und *pusiese* durch die Abhängigkeit von *mandó* veranlaßt sind. Und genau ebenso erklärt sich der Konjunktiv Imperf. in den § 260, 7 gegebenen Beispielen, wo übrigens auch die eben besprochene Stelle (406a) in extenso zu finden ist. Cej. muß diesen wichtigen Umstand übersehen haben (obwohl er S. 480 als Schema des vorliegenden Falles aufstellt: *que si amase, apódosis amase*): sonst hätte er nicht gesagt, daß der Konj. Imperf. in der Apodosis infolge von Attraktion durch die nämliche Form in der Protasis sich einstelle. Nicht diese letztere, sondern die Abhängigkeit von einem den Konjunktiv erheischenden Verbum etc. ist die Bedingung für das Auftreten dieses Modus.

Nur eines der Beispiele, die Cej. § 260, 7 anführt, scheint hierzu nicht zu stimmen, eben dasselbe, das man bei Suarez zweimal wiederfindet: 317a *mal me conoce, pues á fe que si me conociese, que me ayunase.* Doch nach dem unter No. 4 Gesagten erkennen wir, daß hier einer der Fälle vorliegt, in denen nach Wendungen wie *á fe que* der Konjunktiv statt des Futurs eintreten kann, nur daß es hier an unserer Stelle — bei Anwendung dieses Modus — dem Charakter der irrealen Periode entsprechend der Konjunktiv Imperfekti sein muß. Selbstverständlich wäre hier der Konditionalis Indikativi *ayunaría* ebenso gut möglich (was von den vorhin besprochenen Stellen nicht gilt).

Da sich also der Konjunktiv Imperfekti hier auf solche Weise erklärt, so hat Suarez nicht gut daran getan, gerade dieses Beispiel als Beleg für die Erscheinung anzuführen, die er nachweisen will, um so weniger als schon sein ständiger Gewährsmann Bello § 699 eben dieselbe Stelle richtig erklärt und ausführlich den Sachverhalt dargelegt hat.

Interessant ist es, diese Stelle mit einer anderen des nämlichen Kapitels zu vergleichen (I 25): 314a *quiso rompelle* (sc. *el bacín*), *y le dejó en el suelo sin llevarle, que á fe que si le conociera, que nunca él le dejara.* Das versicherte Tun gehört hier der Vergangenheit an: ein Fall, in dem nach *á fe que* nicht der Konjunktiv eintritt, daher hier *-ase* nicht möglich. *-ara* beweist nichts, da es immer in der Apodosis stehen kann.

Nach diesen Betrachtungen kommen wir zu dem Resultate, daß bei Cerv. (nur ihn berücksichtigen wir hier) der Konj. Imperf. in der Apodosis des irrealen Konditionalgefüges nie begegnet, wofern diese nicht von einem Regens abhängt, das im abhängigen Satze, gleichviel ob dieser der Hauptsatz einer hypothetischen Periode ist oder nicht, den Konjunktiv erfordert (oder wenigstens regieren kann). Nur wo solche Umstände

vorliegen, die in jedem Falle, in abhängigen Sätzen jeder Art den Eintritt des Konjunktivs veranlassen (oder wenigstens veranlassen können), wird man bei unserem Autor den Konj. Imperf. in der erwähnten Funktion antreffen.

Zwei Stellen seien hier noch zur Verdeutlichung des Gesagten einander gegenübergestellt:

412 b *lo que yo sé decir es, que si mi señor tomase mi consejo, ya habíamos de estar* (= *estaríamos*, cf. Abschnitt über Tempus, No. 5) *en esas campañas*; kein Anlaß zum Konjunktiv nach *que*, also *estuviésemos* nicht möglich. Dagegen 413 a *Pero si con todo esto ... me deparase el cielo alguna ínsula, ó otra cosa semejante, no soy tan necio que la desechase* (nach *no soy tan necio que* tritt wohlberechtigt der Konjunktiv ein, cf. Wig. S. 254, e, wo ein analoges Bsp. zu finden; darum steht der Konj. Imperf.).

6) Bemerkenswerte Verwendungen des Infinitivs. a) Bedeutungen des Infinitivs in solchen Sätzen, die keine andere Verbalform als den Infinitiv enthalten.

Sehr oft ist der bloße Infinitiv, wie schon im Latein. (Kühner II 532. 533), der Ausdruck einer affektischen, meist unwilligen Frage oder Ausrufung; eine Verwendung, deren Diez III 221; Wig. S. 261; Cuervo nota 70, p. 60; M.-L. § 528 (hier mit ausführlicher Erklärung) Erwähnung tun. Bei ihnen findet man unter anderen auch ein paar Beispiele aus Cerv.

Bemerkenswert ist, was aus diesen nicht ersichtlich, daß bisweilen bei diesem Infinitiv auch jede Bezeichnung des Subjekts fehlen kann, obwohl ein ganz bestimmtes gemeint ist; so heißt es El viejo celoso Sc. 13: *¿Bobear, Lorenza?* (Solltest du..) *Pues á fe que no estoy yo de gracia para sufrir esas burlas.* Das entspricht wieder ganz lateinischem Brauche; Kühner a. a. O. zitiert: *Servom antestari?* (Du wolltest einen Sklaven zum Zeugen anrufen?).

Der bloße Infinitiv kann ferner den Sinn einer Aufforderung, eines Imperativs haben, und zwar im Spanischen nicht nur, wenn der Infinitiv verneint ist (wie im Ital., Altfrz. und Provz., Diez III 212), sondern auch wenn er positiv ist (Diez III 211; Cej. § 214, S. 404; M.-L. § 528, S. 568; Suarez p. 169; und besonders Cuervo, nota 70, p. 62 mit Anm.). Zwei Beispiele aus Cerv. findet man bei M.-L. — Ein weiteres für negierten Infinitiv wäre 414a *y no casármela vos ahora en esas cortes y en esos palacios grandes* ('und verheiratet (ihr) sie mir nicht'; bemerkenswert, weil hier das Personalpronomen hinzugesetzt ist).

Beliebter scheint es zu sein, den affirmativen Infinitiv im Sinne der Aufforderung mit der Präposition *á* zu verbinden, eine Konstruktion, die sich den von M.-L. § 527 sog. lokativischen Aufforderungen (it. *all'arme*, afrz. *or tost as armes*, sp. *á las armas*) vergleichen läßt und an das altfrz. *or de l'errer* etc. (Diez III 211. M.-L. § 528) erinnert, wohl auch ähnlich erklärt werden kann:

La cueva de Salamanca Sc. 7: *Señores, á recogerse á la carbonera!* La Entretenida II (Ochoa p. 486a): (Cristina, die Dienerin, sieht ihre Herrschaft kommen und sagt) *Don Francisco y mi señor Son estos: pies á correr. (Éntrase Cristina).* (NB. kein Komma nach *pies*.) Hierher gehört auch das *á ver á ver*, von dem Cej. § 227, S. 431 sagt, es werde gebraucht *cuando queremos nos enseñen algún objeto.* Ein paar weitere Beispiele gibt Cuervo Dicc. s. v. *á*, no. 5b, *β*.

Unter den Beispielen, die er dort und ib. *γ* anführt, finden sich auch solche, in denen der Infinitiv mit *á* eine andere Bedeutung hat, nämlich die des latein. historischen Infinitivs, und so sind denn auch einige derselben als Belege für diese Erscheinung von Cuervo in seinen Anmerkungen zu Bello, p. 59 benutzt, ebenso wie von M.-L. § 529 und Cej. § 227, S. 431, bei denen sie wiederkehren.

In der Tat scheint eine Trennung dieser beiden Verwendungen nicht möglich. Will man vor dem Infinitiv mit *á* ein verbum finitum sich ergänzen, so kann dies ebenso gut ein Imperativ (z. B. *ponéos á ..*) wie ein Indikativ (Präteriti, z. B. *se puso, -ieron á ..*) sein. Leider finde ich an den angeführten Orten kein Beispiel, in dem der Infinitiv mit á offenbar nicht den Sinn der Aufforderung hat und sein Subjekt ein Substantiv ist, nicht wie dort ein Personalpronomen. Es wäre dann festzustellen ob dieses Substantiv stets artikellos erscheint, also ein ursprünglicher Vokativ ist (cf. V. B. II 109 Anm.).

Nicht gänzlich ausgeschlossen ist im Spanischen auch der bloße Infinitiv als inf. historicus, wahrscheinlich ein Latinismus (Cuervo nota 70, p. 59; Suarez p. 168). Im Cerv. finde ich jedoch kein Beispiel dafür. Wenn Cej. § 214, p. 403. 404 als Beleg für den historischen Infinitiv anführt: 353 a *y por fin y remate de todo, romperme mis cueros y derramarme mi vino*, so liegt hier ein entrüsteter Ausruf vor, in dem, wie gezeigt, gern der Infinitiv auftritt, statt eines verb. finitum. Und an der weiteren Stelle, die er anführt, 515 a *siendo forzoso que pregunten muchos: ¿Quién son estas señoras deste coche? y un criado mío responder: La mujer y la hija de Sancho Panza* liest man bei Riv. wenigstens *responderá*. Welchen Sinn endlich der Infinitiv in der Wendung *porfiar que porfiar* habe, die Cej. ebenfalls zitiert, (aus der Adj. al Parnaso, 701 a: *pero porfiar que porfiar: cinco personas vinieron apenas*), vermag ich nicht zu sagen, schwerlich jedoch den eines historischen Infinitivs.

b) Beachtenswert ist eine eigentlich ungerechtfertigte Verwendung des Infinitivs im zweiten Gliede gewisser Sätze, wo man eine dem ersten entsprechende finite Form erwartet: dieser Infinitiv tritt nach *así como* und *antes que* ein. Die Erscheinung ist durch Ebeling, S. 103—106 erklärt worden, nachdem sie für

así-como schon von Bello 801 und Cuervo, nota 108; Dicc. s. v. *así* 6d konstatiert war, deren Deutung jedoch nicht befriedigte.

Für den Eintritt des Infinitivs nach *así-como* findet man an den genannten Stellen, sowie bei Cej. § 266, No. 5 β eine genügende Zahl von Beispielen. Weniger Belege dagegen sind für die gleiche Erscheinung nach *antes que* beigebracht worden. Da Bello und Cuervo dies anscheinend übersehen haben, so findet man darüber weder in der Grammatik noch im Wörterbuche (unter *antes*) etwas. Einzig Ebeling gibt dafür einige Belege, deren einer aus Cerv. Weitere dürften daher erwünscht sein.

100 (Pról.) *antes me cortara la mano con que las escribí* (sc. *las novelas*), *que sacarlas en público.* 190a *antes romperé con tu amistad que ponerme á peligro de tener la suya.* El viejo celoso Sc. 1: *antes me tarazara la lengua con los dientes, que pronunciar aquel sí.* 339b *antes dejaré quemar un hijo que dejar quemar ninguno desotros* (sc. *libros*). 371a *antes se arrojaría* (sie) *en la mar que ver delante de sus ojos y por causa suya llevar cautivo á un padre que tanto la había querido.* 495b *antes dormiré vestido que consentir que nadie me desnude.* — 58a *antes que ponerme en trabajo de contradecir tu opinión, te dejara con ella por castigo de tus sinrazones.* Ebenso wie hier steht in dem Beispiel, das Wig. S. 256 (und nach ihm Ebeling S. 104) aus Cerv. 333a anführt, das *antes* unmittelbar vor dem *que*. Da man nun *antes de* in demselben Sinne, den *antes que* in den bisherigen Beispielen hat, nicht bloß rein zeitlich gebraucht: 453a *me mordiera la lengua antes de compararla sino con el mismo cielo*, so liegt der Gedanke nahe, daß diese der Bedeutung nach völlig gleiche Konstruktion wenigstens eine Mitursache gewesen sei, die das Eintreten des Infinitivs nach *antes que* hervorgerufen habe.

Dasselbe Verfahren hat nach *primero que* statt (ein modernes Beispiel schon bei M.-L. § 610, der den

Gebrauch dieses Infinitivs im Vorbeigehen berührt): 601 a *primero dejaré la vida que dejar la compañía de la señora Auristela.*

Soll man auch das folgende Beispiel hierher ziehen? 359 b *No se le pregunta* ('man fragt sie') *otra cosa ninguna, respondió Luscinda, sino ofrecelle por esta noche nuestra compañía.* Besser scheint es, hier den Infinitiv *ofrecelle* anders zu erklären, nämlich von der Konstruktion oder Gedankengestaltung aus, die zunächst allein die Anwendung des *sino* rechtfertigte: *no se le hace otra cosa ninguna sino ofrecelle,* wo der Infinitiv natürlich vollkommen richtig ist. Nun mit der bekannten Einsetzung eines engeren, auch nach erfolgter Ausscheidung von der Verneinung mitbetroffenen Begriffs: *no se le pregunta otra cosa ninguna sino ofrecelle* (cf. V. B. III 71). Dann ist freilich ein Infinitiv eigentlich nicht mehr am Platze; *sino* bedeutet nun 'sondern (nur)', und es müßte, wie Clem. bemerkt, heißen: *no se le pregunta cosa ninguna, sino que se le ofrece.* Auch das *otra* hat nun keinen Sinn mehr, ist geradezu unlogisch (wie oft), weshalb Clem. in seiner Besserung es mit Recht fortläßt. Wir haben hier also ein Beispiel für den Übergang von *sino* = *nisi* zur Bedeutung *sed.*

5. Zur Stellung der tonlosen Personalpronomina.

Die im Folgenden zur Sprache gebrachten Punkte fand ich teilweis auch bei Geßner, Zs. 17, S. 33 ff. wieder, der vornehmlich die ältere Periode des Spanischen berücksichtigt. Da er in seinen Ausführungen öfters auch das Verhalten des D. Q. streift, so muß im vorliegenden Artikel, dessen hauptsächlicher Gegenstand die Sprache des Cerv. ist, manches notwendigerweise wiederholt werden, was Geßner schon vorgebracht hat. Um dies nicht in jedem einzelnen Falle

zu bemerken, sei hier ein für allemal auf seine Darstellung verwiesen.

a) Voranstellung des Pronomens beim Imperativ.

Bei Cerv. findet man nicht ganz selten das Pronomen dem Imperativ vorangestellt, wenn dieser nicht an der Spitze des Satzes steht, sondern andere Wörter (Satzglieder) ihm voraufgehen. Dies begegnet nicht nur in Versen, wie

102 a *tales cuales son las mira;* La Entretenida II, Ochoa p. 482 b *De esas plegarias te deja,* sondern auch in Prosa (es folgen sämtliche Stellen, die ich gefunden habe):

563 a *adiós te queda, y los cielos te libren.* 595 a *así que, ó señor mío, ó te vuelve á tu reino, ó procura con el recato no dejar engañarte.* 340 a *tomad vuestros libros, y allá os avenid con sus verdades ó mentiras.* 369 b *el primer jumá* (Freitag) *me aguarda, y no te sobresaltes cuando nos veas.* 536 a *allá os avenid, señoras, con vuestros deseos.* (Vgl. damit Lope de Rueda, El convidado, Ochoa p. 177 b *Id con todos los diablos, allá os averiguad vosotros mesmos*). 227 b *escucha, y si te cansare lo que te fuere diciendo, ó me reprende, ó manda que calle.*

In Cerv.' Zeit und später (im 16. und 17. Jahrhundert) war die Proklise des Pronomens beim Imperativ unter den angegebenen Umständen überhaupt noch sehr gewöhnlich, besonders in der Sprache der Poesie. Man vergleiche folgende Stellen aus Calderón: Alc. de Zal. II v. 40 (Krenkel p. 201): *Aquí á esta parte te llega.* La casa de los linajes (entremés): *A vuestros cuartos os id.* ib.: *¿ Y qué tienen, me decid, Los zurdos?* El dragoncillo (entremés): *En aquese pajar por ese rato Os entrad.* La Franchota (entremés): *De aquí todos os id.*

Suarez p. 351 zitiert für die Proklise sogar ein ganz modernes Beispiel (als einziges), nämlich aus

Heredia, A los Griegos en 1821: *Pueblos famosos de la antigua Grecia Vosotros lo decid.*

b) Das Pronomen proklitisch beim Gerundium.

Bello § 915 lehrt, das Personalpronomen werde dem Grundium stets suffigiert; nur *lo* trete bisweilen zwischen *no* und das Gerundium. Doch sei dieser Gebrauch selten und scheine sich auf gewisse Verba zu beschränken, nämlich *ser, estar, haber, hacer.* Dazu ist zu bemerken:

1) daß sich die Voranstellung in der alten Sprache und noch bei Cerv. auch auf andere Pronomina als bloß *lo* erstreckt,

2) daß in der alten Sprache das Pronomen auch dann proklitisch zum Gerundium trat, wenn diesem andere Wörter als die Negation voraufgingen,

3) daß in der alten Zeit die Proklise nicht nur bei den genannten Verben, sondern bei allen statthaben konnte. (cf. Geßner, Zs. 17, S. 46).

Im Cerv. findet man nur bei den Gerundien von *ser* und *estar* die Proklise von *lo:*

173a *y estando resuelto en esto, y no lo estando en lo que había de hacer de su vida.* 407a *ni procuro que nadie me tenga por discreto no lo siendo.* 416a *que se dé á entender que . . es caballero no lo siendo;*

und von *me:*

395a *favoreciéndome el cielo, y no me siendo contraria la fortuna.*

c) Beim Infinitiv ist die Proklise des Pronomens im Cerv. außerordentlich selten. Ich habe im Ganzen nur zwei Beispiele dafür gefunden. In dem einen steht das Pronomen zwischen dem Infinitiv und einer vorausgeschickten zum Infinitiv gehörigen (Adverbial-)Bestimmung — ein Fall, in welchem die ältere Sprache das Pronomen ausnahmslos vor den Infinitiv stellte: 170b *Con tantos encarecimientos se lo supo rogar y de*

tal manera les asegurar (schon von Geßner, ib. S. 52 zitiert). Das andere Beispiel zeigt das Pronomen zwischen dem Infinitiv und der ihn regierenden Präposition — eine Stellung, die in älterer Zeit die vorherrschende war, wie Geßner S. 53 nachweist; zur Erklärung derselben vgl. M.-L., Zs. 21, S. 313 ff., besonders S. 321. 322.

446 b *Mas yo por te engrandecer, De hoy más pródiga he de ser.* Da die Stelle sich in Versen findet, mag eine solche Wortfolge bei Cerv. schon ein poetischer Archaismus sein.

d) Beim Zusammentreffen zweier Pronomina neben dem Verb ergeben sich einige schwierige Fälle, die von den Grammatikern verschieden dargestellt werden.

1. Es trifft ein Pronomen der ersten mit einem der zweiten Person zusammen. In diesem Falle soll nach Bello § 934 im Allgemeinen für den Dativ die betonte Form mit *á* gesetzt werden. Doch kommen daneben auch gewisse Kombinationen zweier tonloser Pronomina vor, § 935. 936. Dabei sei zumeist der reflexive Casus als Akkusativ aufzufassen, welche Regel sich in seinen Beispielen bestätigt; wo jedoch keiner der beiden reflexiv sei, könne nur der Zusammenhang über den Casus entscheiden.

Wig. S. 77 formuliert die Regel so, daß im Falle des Zusammentreffens eines tonlosen Pronomens der ersten mit einem tonlosen der zweiten Person der Akkusativ dem Dativ vorangehe. Dasselbe lehrt — nur für die ältere Zeit gelegentliche Ausnahmen zugebend — auch Geßner, Zs. 17, S. 33. Dem widerspricht aber die Praxis. Das zeigen deutlich die Beispiele Bellos in § 935 und folgende Stellen im Cerv. 109 b *Puesto que . . han hallado por sus leyes que soy tuya y que por tuya te me* (dir mich) *han entregado.* 446 b (in Versen) *Y cual soy te me consagro* (dir mich). 336 b *y cuando no os me cato* (wobei *os* ethischer Dativ),

asoma por acullá encima de una nube . . otro caballero (schon von Bello § 936, Anm. zitiert; Clem. freilich liest hier: *cuando menos me cato*).

Es ergiebt sich vielmehr, daß im Allgemeinen im angegebenen Falle das Pronomen der zweiten Person dem der ersten vorangeht, ganz unbekümmert um den Casus. Diese Fassung der Regel, die allein Anspruch auf ausgedehntere Gültigkeit erheben kann, findet man bei Suarez p. 344. 345, und implicite schon bei Diez, wenn er III 470 sagt: „*te* stellt sich vor *me*", wofür freilich nur *rindeteme* als Beispiel gegeben wird und wobei *os* unerwähnt bleibt.

Läßt man die Regel so lauten, so stimmt dazu sowohl kas Verhalten der alten Sprache (*yo quisiera darosme á conocer* aus Amadis und *yo su siervo te me ofrezco* aus dem Libro de los Enxemplos zitiert Geßner a. a. O.) wie das der neuen, das Suarez uns kennen lehrt — freilich nicht ausnahmslos.

2. Wo die erste oder zweite Person des Pronomens mit der dritten zusammentrifft und jene im Akkusativ steht, soll nach Bellos Regel § 938 der Dativ der 3. Person durch die betonte Form mit *á* umschrieben werden. Doch gibt Bello zu (§ 939), daß nicht selten die Verbindungen *me le(s)* und *te le(s)* begegnen, in denen *me* und *te* reflexive Akkusative sind.

Dafür liefert uns folgende Stelle des Cerv. ein Beispiel: 375a *Yo querría no de improviso sino por rodeos dármele á conocer* (mich ihm zu erkennen geben), eine Stelle, an der freilich Clem. Anstoß nimmt: ihm klingt die Kombination *me le*, bei der *me* Akkusativ sein soll, nicht gut — weshalb er es im vorliegenden Falle besser fände zu sagen: *darme á conocer de él*. Ein anderes Beispiel wäre 368a *Ofrecímele de nuevo de ser su esposo* (ich bot mich ihr an).

6. Reflexiv statt des geschlechtigen Personalpronomens und umgekehrt.

Geßner, Zs. 17, S. 15 spricht davon, daß im Spanischen Verwechslungen von *sí* mit dem geschlechtigen Pronomen der 3. Person in alter und neuer Zeit zu finden seien, eine Erscheinung, die man ja in allen romanischen Sprachen, besonders im Französ. trifft (M.-L. § 67; V. B. III 123).

Daß das Reflexiv für das Personalpronomen eintritt, scheint wenigstens im Spanischen das Seltenere zu sein. Geßner hat dafür nur zwei Beispiele, ein altes und ein modernes, M.-L. gar kein spanisches. Aus Cerv. läßt sich dieser Gebrauch nur für *consigo* belegen, das an einigen Stellen im Sinne von *con él* begegnet[1]); es entspricht also ganz dem ital. *seco*, das bis in die neuere Zeit für *con lui (lei, loro)* stehen kann (Diez III 61 und M.-L. S. 82), ebenso wie dem altfrz. besonders häufigen *od soi, avuec soi* (Diez III 63; Ulbrich, Zs. 3, S. 294, No. 3), wie denn im Altfrz. überhaupt nach Präpositionen gern *soi* statt des Personalpron. gesetzt wurde (Ebering, Zs. 5, S. 328; V. B. a. a. O.).

Die Beispiele aus Cerv. verdienen besonders darum hervorgehoben zu werden, weil sie von einem Kommentator wie Clemencín mißverstanden worden sind und ihn zu ganz unnötiger Annahme von Änderungen veranlaßt haben.

Zu 526 b *Yo apostaré que este buen hombre que viene consigo es un tal Sancho Panza* bemerkt er: *El 'viene consigo' no está bien. Debió decir: 'trae consigo', ó 'viene con él'.* Und wenn er zu 543 a *aunque D. Gregorio cuando le sacaron de Argel fué con hábitos de mujer, en el barco los trocó por los de un cautivo que salió consigo* die Anmerkung macht: *'Salió' debe de ser errata por 'sacó'.*

1) dsgl. das portugies. *consigo*. M.-L. S. 83.

Para conservar el 'salió' era menester poner 'con él' en vez de 'consigo', que solo se usa como recíproco, so ist diese ebenso hinfällig und zeigt nur, wie ungebräuchlich diese Verwendung von *consigo* im heutigen Spanisch geworden ist.

Hinzufügen kann man noch ein Beispiel, das Clem. unkommentiert läßt, vermutlich weil hier ein *consigo* eher gerechtfertigt erscheint und ihm im Latein. jedenfalls ein *secum* entsprechen würde: 533b *escribió una carta á un su amigo á Barcelona dándole aviso como estaba consigo el famoso D. Quijote de la Mancha.*

Foerster S. 290, 4, der die Sache kurz berührt, behauptet — jedoch ohne Stellenangabe —, daß im D. Q. auch *entre sí* im Sinne von *entre él* (ist vielleicht *entre ellos* gemeint?) vorkomme. Ich habe dafür keinen Beleg zu finden vermocht.

Weit mehr Beispiele lassen sich für das Umgekehrte, den Gebrauch des Personalpronomens der 3. Person statt des Reflexivums beibringen, der ja aus dem Französ. allgemein bekannt ist. Aber während im Französ. das Personalpronomen in der alten Zeit schon sehr häufig und heute fast durchweg an die Stelle des betonten Reflexivs getreten ist, wie sich denn im Allgemeinen in den romanischen Sprachen eine Abneigung gegen das Reflexivpron. nach Präpositionen oder überhaupt gegen das betonte Reflexivum konstatieren läßt (M.-L. S. 81), so ist im Spanischen dieser Gebrauch doch bei weitem seltener: ein Personalpronomen an Stelle des Reflexivs ist immer, wenigstens in neuerer Zeit, als Ausnahmefall zu betrachten. Demgemäß sagt denn auch M.-L. S. 82, daß im Spanischen „mitunter Übergriffe von *él*" begegnen (zwei Bsp., eines aus D. Q.), und Diez hat überhaupt kein spanisches Beispiel dafür. Bei Bello und Wig. ist ebenfalls nichts zu finden. Wig. § 26, 12c erwähnt nur, daß man neben *logró un empleo digno de sí* auch *digno de él* sagen kann. Auch Geßner Zs. 17, S. 15 hat außer den zwei Bei-

spielen, die man bei M.-L. wiederfindet, nur noch zwei weitere. Und wie fremd, wenn nicht geradezu falsch dieser Gebrauch dem heutigen Spanier unter Umständen erscheint, zeigen wiederum die unten angeführten Bemerkungen Clemencíns zu einigen Stellen des D. Q. Im Cerv. lassen sich jedoch nicht ganz wenige Beispiele finden; immer geht eine Präposition vorher.

238a *nunca quiso* (wollte sie) *enseñarnos las cosas mayores, porque las reservaba para ella.* 241b *cásanse siempre entre ellos.* 114a *se dió tanta priesa á salir de la tinaja, que dió con ella y con él en el suelo* ('daß er sie und sich zu Boden warf'). [Vgl. dagegen 562a *volvió á dar consigo en el suelo.* 575b *dió consigo en el suelo.*] 167b *dando muestras que quería volver á confirmar en él su gusto, y en ella su deshonra.* 186a *Carriazo cenó lo que le dieron, y Avendaño lo que con él llevaba.* 35b *yendo también allá los padres de Nisida, llevando con ellos á ella y á su hermana Blanca.* 45a *debe .. adobar y enmendar en él la falta que naturaleza hizo.* 59b *Así que debrían los que tienen por costumbre de decir mal de amor, decirlo dellos mismos.* 561b *Sentóse el fatigado joven, y tendiendo la vista á todas partes, casi junto á él descubrió un navío.* 702a *pues son como demonios, que se llevan la pena y la confusión con ellos mesmos do quiera que vayan.* 258b *vino á llamarla Dulcinea del Toboso, porque era natural del Toboso: nombre á su parecer músico y peregrino y significativo, como todos los demás que á él y á sus cosas había puesto.* Hierzu meint Clem., es scheine, daß von einer anderen, dritten Person die Rede sei, wenn man *á él* sage statt *á sí*, wie es heißen müßte. 280a *Al rededor dél* (um sich) *tenía* (hatte er, der Tote) *en las mismas andas algunos libros.* Clem. meint hier, es müsse entweder *al red. de sí tenía* oder *al red. dél había* heißen. 307a *mandóle* (näml. D. Quij. dem Sancho) *que guardase el dinero, y lo tomase para él.* 325a *Los luengos y rubios cabellos no solo le cubrieron las espaldas, mas toda en torno la escondieron*

debajo dellos. 350 b *así como Camila le vió, haciendo con la daga en el suelo una gran raya delante della, le dijo.* 406 a *Finalmente, él habló de manera que hizo* (schilderte, stellte dar) *sospechoso al retor, codiciosos y desalmados á sus parientes, y á él* (sich) *tan discreto que* ... Wieder bemerkt Clem.: *En vez de 'á él', debió decir 'á sí mismo'.* 510 b *si en esto hay encantamento ó no, vuesas mercedes lo disputen allá entre ellos.* 517 b *no quería* (3. Pers.) *más de un poco de cebada para el rucio, y medio queso y medio pan para él.* 541 b *vió venir hacia él un caballero.*

7. *ese, este.*

1) *ese.*

a) Geßner, Zs. 17, S. 349, No. 4 spricht davon, daß das Spanische, besonders gern die volkstümliche Sprache, die Demonstrativa oft ohne jede hinweisende Kraft verwendet, und vergleicht den von Diez III 79 besprochenen Gebrauch des altfrz. *cel* statt des bloßen Artikels. Er gibt Beispiele für *ese* und für *aquel*. Für *ese* lassen sich auch aus Cerv. Belege beibringen. An den nachfolgenden Stellen weist, wie der ganze Zusammenhang lehrt, *ese* weder — wie gewöhnlich — auf etwas im Besitz des Angeredeten Befindliches hin noch auf einen vom Angeredeten gebrauchten (genannten) Begriff zurück, sondern steht einfach im Sinne des bestimmten Artikels. Doch scheint *ese* so nur in bestimmten, formelhaft gewordenen Verbindungen vorzukommen, und zwar — was wohl zufällig ist — meist nach der Präpostion *por*. Am häufigsten begegnet die Wendung *por ese mundo* oder im Plural *por esos mundos*:

414b *si yo dijera que mi hija se arrojara de una torre abajo, ó que se fuera por esos mundos.* 417a *quiere salir otra vez á buscar por ese mundo lo que él llama venturas.* 418b *á salir vez tercera por ese mundo.* 419b *andar por ese mundo de mano en mano.* 449b *podría yo tomar un púlpito en las manos y irme por ese mundo adelante.* 476b *el que anda ya en libros por ese mundo adelante.*

Häufig ist auch *por esas calles:*

414b *que los hay* (sc. *maldicientes*) *por esas calles á montones como enjambres de abejas.* 416a *podría subir en un púlpito ó irse á predicar por esas calles.* 459b *los romances españoles que andan en boca de las gentes, y de los muchachos por esas calles.* 522b *el niño ceguezuelo, á quien suelen llamar de ordinario Amor por esas calles.*

Doch es kommen auch noch andere Wendungen vor:

412b *si mi señor tomase mi consejo, ya habíamos de estar en esas campañas deshaciendo agravios y aderezando tuertos.* 417b *según nos lo dicen por esos púlpitos.* 449b *no solo puede tomar un púlpito en las manos, sino dos en cada dedo, y andarse por esas plazas á qué quiera boca.* 498b *este mal hombre me ha cogido en la mitad dese campo* (von einem *campo* war vorher nicht die Rede). 489b *ya, ya vais por esos aires* (einfach: 'durch die Lüfte').

b) Eine weitere bemerkenswerte Verwendung von *ese* ist die im Sinne von *el mismo* (Bello § 262). Man vergleiche damit das freilich seltene altfrz. *es* aus *ipse*, das ebenfalls die Bedeutung des latein. *idem* hat. Bei Cerv. findet sich aber nur das (substantivische) Neutrum *eso* in diesem Sinne und auch nur in der Wendung *eso se me da que .. que*, der an einer Stelle *eso me hace que .. que* als gleichwertig an die Seite tritt. Die Bedeutung ist: 'dasselbe (ebenso viel) gebe ich dafür daß .. wie .., dasselbe (ebenso viel) macht es mir aus, daß .. wie ..', was so viel besagt wie: 'es ist mir einerlei, ob .. oder'. Auf das *que* folgt wohlverständlich der Konjunktiv.

Alle hierher gehörigen Stellen aus Cerv. — sie sind nicht zahlreich — findet man bei Cej. § 127, 4 und § 266, 20; zwei davon auch bei Bello § 262. Von den bei Cej. § 127, 4 angeführten Bsp. sind jedoch verschiedene zu streichen, weil in ihnen *ese* nicht 'derselbe' bedeutet.

2) *este.*

Geßner, Zs. 18, S. 467 gibt für den Gebrauch von *este* als Determinativum nur Beispiele aus der Zeit vor Cerv. [M.-L. § 82 erwähnt nur, daß im Altspanischen gelegentlich auch *ese* determinativ vorkomme.]

Auch aus Cerv. lassen sich noch Beispiele für determinatives *este* beibringen:

162b *Hallóse allí uno destos que llevan sillas de mano.* La guarda cuidadosa Sc. 3, Bühnenweisung: *Un mozo entra con su caja y ropa verde, como estos que piden limosna para algun imagen.* 428b *Trabajosa vida es la que pasamos y vivimos, señor mío, estos que somos escuderos de caballeros andantes.* 454b *todas las aventuras hasta aquí sucedidas han sido contingibles y verisímiles; pero esta desta cueva no le hallo entrada alguna para tenerla por verdadera.* 470a *un grave eclesiástico, destos que gobiernan las casas de los príncipes.* 517b *seis peregrinos . ., destos extranjeros que piden la limosna cantando.* 485b *No, no, eso no, el matrimonio ha de ir adelante en cualquier negocio destos que por mí se tratare.*

8. Setzung und Nichtsetzung des bestimmten Artikels.

1) Bemerkenswertes im Gebrauch des bestimmten Artikels.

a) Daß im Altspanischen — entgegen der heute geltenden Regel — auch das dem Substantiv vorangehende (tonlose) Possessivpronomen oft mit dem bestimmten Artikel verbunden ward, ist schon oft konstatiert worden (Diez III 68; M.-L. § 169; Bello § 878; Wig. S. 83, § 30, 4a; Foerster, S. 300, no. 1; Geßner, Zs. 17, 333; Cej. § 124, 10). Diez und Geßner bemerken, daß Cerv. noch diesem Brauche folgt, wo er der Rede einen altertümlichen und feierlichen Anstrich geben will, wie er ja im D. Q. auch zahlreiche andere

Archaismen verwendet. Hierher gehören Stellen wie die folgenden:

320 a *so pena de la su desgracia.* 378 a *¿y qué fará agora la tu merced?* (Worte des D. Q.). 381 a *la su grandeza.* 385 a *lo que la vuestra prudencia ordenare.* 385 b *la vuestra grandeza* (Worte des D. Q.).

In scherzhafter Nachahmung dieses Stils läßt Cerv. die *hija de la ventera*, eine sonst gewiß nicht feierlich sprechende Person, sagen: 378 a *lléguese acá la vuestra merced.*

Diez erwähnt ferner, daß Cerv. den Stil volkstümlicher Gedichte nachgeahmt habe, wenn er in einem Liedchen in der Novelle El celoso extremeño sagt: 180 a *Madre, la mi madre, guardas me ponéis.* Hierher gehört auch 405 b *juramento que aprendí del romance del cura que en el prefacio avisó al rey del ladrón que le había robado las cien doblas y la su mula la andariega* (die letzten Worte wahrscheinlich Zitat aus dieser Romanze).

Der Gebrauch dieses Artikels vor dem tonlosen Possessivum hat sich aber nicht nur in volkstümlicher Dichtung, sondern überhaupt in der familiären Rede und zwar bis heute gehalten (wie Geßner, Zs. 17, 333 bemerkt). Und so scheint es sich auch im D. Q. um Nachbildung familiärer Redeweise zu handeln, wenn es heißt:

331 b *el mi buen compatriota D. Quijote* (Worte des cura). 518 a *¿es posible que tengo en mis brazos al mi caro amigo, al mi buen vecino Sancho Panza?* (sagt der morisco Ricote, der Landsmann des Sancho).

Doch es findet sich auch eine Stelle, an der unzweifelhaft der Autor selbst spricht und man keinen Grund hat, altertümelnde oder familiäre Redeweise anzunehmen, dennoch aber der bestimmte Artikel steht: 496 b *en los sus desaparecidos libros de caballerías* (möglicherweise im Gedanken daran, daß D. Quij. von seinen Büchern als *los mis libros* sprechen würde).

b) Auch von dem Artikel in der Anrede ist schon mehrfach gesprochen worden (Diez III 23; Bello § 880; Wig. S. 31; M.-L. § 176 berücksichtigt das Span. nicht, dagegen gibt er § 164 spanische Beispiele für den hier unter 1 gekennzeichneten Fall).

Auch im Spanischen kann man — wie es V. B. III 127 fürs Französische getan ist — zwei Fälle unterscheiden:

1. solche, wo der Artikel auch außerhalb der Anrede stehen würde und durch die Anrede nur nicht ausgeschlossen ist, und 2. solche, wo die Anrede ihn erst herbeiführt.

Für den zweiten Fall lassen sich im Cerv. nur wenige Beispiele finden; man wird den zwei schon von Wig. gegebenen Belegen *(válate Dios, la mujer* und *Dios te bendiga, la muchacha)* kaum welche hinzufügen können. Cej. § 124, 10, der die Sache ebenfalls berührt, hat aus dem D. Q. kein einziges Beispiel beizubringen vermocht. Zu den Fällen der ersten Art gehört das von Diez III 68 und Bello § 880 angeführte *madre, la mi madre, guardas me ponéis* (cf. a). Ähnlich ist es, wenn die Apposition, die zu einer Anrede tritt, bes. zu dem Namen der angeredeten Person, ihren Artikel nicht verliert. Solcher Art sind die Beispiele bei M.-L. § 164, so *Conde Claros, conde Claros, el señor de Montalván, Como habéis hermoso cuerpo.* Dieser Fall war auch dem älteren Englisch nicht fremd. Shakesp. *Hark, Tamora, the empress of my soul* und öfter (cf. Franz, Shakesp.-Gramm.).

Wie man sagt 276 a *la hija de Guillermo el rico* oder 322 b *ya me están aguardando en la sala D. Fernando el traidor, y mi padre el codicioso* (cf. Cej. § 139; M.-L. § 159), so sagt man auch in der Anrede:

293 a *sube en tu jumento, Sancho el bueno, y vente tras mí.* Cej. citiert 290 a (I 18) *Ahora acabo de creer, Sancho el bueno,* aber bei Riv. steht das *el* nicht.

Diese Beispiele entsprechen ganz den von Diez III 24 zum Vergleich herangezogenen mhd. *herre got der guote! got der rîche!*

c) Für die in den V. B. III 129 besprochene Verwendung des bestimmten Artikels in abgelösten Ausrufen, die aus einem Substantiv oder einem vom Adjektiv begleiteten Substantiv oder einem Adjektiv bestehen, vermag ich kein spanisches Beispiel beizubringen. Dagegen kann man bei Cerv. zu den im Anschluß daran behandelten italien. und altfrz. Stellen (S. 130, 131) vielleicht ein Seitenstück finden. Es handelt sich darum, daß das, was eigentlich ein abgelöster Ausruf der eben gekennzeichneten Art ist, in einen gewöhnlichen behauptenden oder fragenden Satz einverleibt wird und zwar in der Funktion eines Subjekts, Objekts oder Prädikativs. Eine gleiche Erkärung kann man nun auch für folgende Stellen des Cerv. gelten lassen, nur daß an ihnen der betreffende mit dem Artikel versehene Ausdruck stets die Funktion eines Prädikatsnomens hat:

223b *yo era el venturoso y bienafortunado en haberme dado el cielo casi por milagro tal compañera.* 433b *sin duda alguna es el atrevido y mal aconsejado el bachiller Sanson Carrasco nuestro compatrioto.* 468a *decid á vuestro señor, que él sea el bien llegado y el bien venido á mis estados* (wie altfrz. *amis, vous soiés li bien venus* und noch im Neufrz., vgl. dagegen 580b *seáis bien hallada* ohne Artikel). 543a *¿No soy yo el vencido? ¿No soy yo el derribado?* 554a *Yo, dijo D. Quijote, no sé si soy bueno, pero sé decir que no soy el malo.*

Doch es gibt Beispiele, die diese Auffassung zweifelhaft machen könnten, da in ihnen wenigstens der Artikel sich anders erklären läßt. Es sind dies Fälle, wo es sich um einen Gegensatz — zwischen einer einzigen und verschiedenen anderen Personen oder zwischen zwei allein möglichen Fällen, Arten etc. — handelt und dieser Gegensatz auch zum Ausdruck gelangt, so

476b *el buen Sancho, pensando ser el engañador, es*

el engañado (es gibt nur zwei Möglichkeiten: man ist entweder der Betrüger oder der Betrogene bei einem unehrlichen Handel). 474a *y pues yo no estoy encantado ni lo puedo estar según buen discurso, ella es la encantada, la ofendida y la mudada, trocada y trastrocada* (es handelt sich um nur zwei Personen, und es wird festgestellt, welche von beiden verzaubert ist; da die eine es nicht ist, so ist die andere *la encantada*).

497a *para mí sola Dulcinea es la hermosa, la discreta, la honesta, la gallarda, y la bien nacida, y las demás las feas, las necias, las livianas y las de peor linaje* (für D. Quij. teilen sich sämtliche Frauen in zwei Klassen: die eine Dulcinea, die allein schön etc. ist, und die übrigen, die alle häßlich etc. sind; folglich ist sie *la hermosa*, die anderen *las feas*). 363b *y solo fuí el triste entre tantos alegres, y el cautivo entre tantos libres*: wenn alle fröhlich, frei sind, so ist der einzige, der es nicht ist, *el triste, el cautivo*; der Zusatz *entre tantos*.., der die im Gegensatz zu diesem einzigen stehenden Personen einführt, erklärt die Anwendung des bestimmten Artikels. Dementsprechend heißt es nun auch ohne diesen Zusatz, ohne ausdrückliche Bezeichnung des selbstverständlichen Gegenteils: 358a *Solo Sancho era el afligido, el desventurado, y el triste,* wo durch das *solo* hinreichend der Gegensatz zu den anderen nicht Traurigen angedeutet ist.

So könnte man vielleicht auch die vorangestellten Beispiele von den zuletzt betrachteten aus erklären, jene aus diesen hervorgegangen sich denken; nur müßte man annehmen, daß in den ersteren die Bezeichnung des Gegensatzverhältnisses gänzlich unterblieben, nicht einmal angedeutet sei; doch läßt sich wohl stets ohne Schwierigkeit auch in ihnen ein dem Redenden mehr oder minder deutlich vorschwebender Gegensatz finden.

Mit größerer Sicherheit wird man den V. B. III 131 behandelten Fällen eine auch bei Cerv. zuweilen begegnende Wendung anreihen dürfen, in der das mit

dem Artikel versehene Substantiv oder Adjektiv — ursprünglich ein gesonderter Ausruf — die Funktion eines Objekts übernommen hat:

467 b *ten cuenta de no encajar algún refrán de los tuyos en la embajada. — Hallado os le habéis el encajador, respondió Sancho.* Diese Wendung hat, wie Clem. zur vorliegenden Stelle bemerkt und mit weiteren Beispielen belegt, stets ironischen Sinn. Ebenso: 437 b *¿Yo había de tener atrevimiento de ensuciar el yelmo de vuesa merced? Halládole habéis el atrevido.* 511 a *Par Dios, respondió Sanchica, también me vaya yo sobre una pollina como sobre un coche: hallado lo habéis la melindrosa* (wo man, wie Clem. mit Recht bemerkt, für *lo* wird *la* lesen müssen).

d) Der bestimmte Artikel bezeichnet in sehr vielen Fällen dasjenige Seiende, welches unter den vorliegenden Umständen allein in Betracht kommen kann (V. B. II 45). Wie in *il ouvrit les yeux* wird man sich den bestimmten Artikel auch erklären in 573 a *Con la atención y curiosidad noté su lengua, y aprendí mucha parte della*[1]).

Und dieselbe Bedeutung hat der bestimmte Artikel vor Kardinalzahlen bei Angabe des Lebensalters (cf. M.-L. § 163; abweichend davon die Erklärung in § 51, vgl. unten): 365 a *y á más de los treinta y cuatro* (sc. *años*) *de su edad renegó* ('ward er Renegat'); man vergleiche das von M.-L. § 163 angeführte ital. *ai quattordici anni*, sp. *antes de cumplir yo los catorce años.* Der Artikel kommt in diesen Fällen dem Possessivum nahe.

Ein etwas anderer, aber im Grunde doch gleichartiger und daher ebenfalls hierher gehöriger Gebrauch des bestimmten Artikels liegt da vor, wo er vor Kardinalzahlen bei Angabe eines Termins steht und die — allein in Betracht kommenden — nächsten, bevorstehenden, von einem feststehenden Zeitpunkt aus ge-

---

1) Nicht ohne weiteres damit zusammenstellen möchte ich 235 a *alzó el grito*, da ich hier die Natur des Artikels nicht mit Sicherheit zu bestimmen vermag.

rechnet folgenden Tage etc. bezeichnet. Wie man im Französ. sagt *il quittera la ville dans les 24 heures*, so auch im Spanischen. La cueva de Salamanca Sc. 1: *Yo volveré, á lo más largo, á los cinco días.* [Für diesen Artikel kann auch das Demonstrativum *este* eintreten, so El viejo celoso Sc. 11: *Y aun quizá no me verá la cara en estas dos horas* 'in den nächsten zwei Stunden'].

Nicht bloß vom Standpunkt der Gegenwart des Sprechenden, sondern auch von dem der Vergangenheit aus:

129a *á los ocho días llegó á aquella costa un bajel.* 169b *dentro de quince días estuvo fuera de peligro, y á los treinta se levantó.* 189a *dentro de quince días estuvo fuera de peligro el herido, y á los veinte declaró el cirujano que estuvo de todo sano.* 195b *Todo esto me dijo ella misma despues que se vió fuera de peligro, y á los ocho días se levantó.* [Der Artikel ist in solchen Fällen jedoch nicht unbedingt nötig, so heißt es 209b *otro día cuando le curaron le hallaron fuera de peligro, y de allí á catorce se levantó tan sano* etc.]

Ebenso erklärt sich der Artikel im folgenden Beispiel, wo es sich nur um eine mehr räumliche Angabe handelt:

588b *aun no habrían dado veinte pasos, cuando con más de seis se les aventajó el recién venido, y á los treinta ya los llevaba de ventaja más de quince.*

Ganz anders faßt M.-L. die Beispiele gleicher Art auf, die er § 51, Seite 64 giebt: die Kardinalzahl mit dem bestimmten Artikel sei hier, wie öfter, ein Ersatz für die wenig üblichen Ordinalia. Freilich läßt sich *á los ocho días* mit 'am achten Tage' übersetzen. Zu beachten aber ist, daß im Spanischen in allen diesen Fällen der Plural steht, was zeigt, daß die Kardinalzahl nicht einfach im Sinne der Ordinalzahl gebraucht ist; denn dann würde doch der Singular (*el ocho día* = der achte Tag) möglich sein müssen.

Hierher gehört ferner das Auftreten des bestimmten

Artikels vor Kardinalzahlen in den Fällen, von denen Diez III 42 (M.-L. § 153) spricht. Wird eine bestimmte (genannte oder nicht genannte) Gesamtzahl in zwei Teile zerlegt, so ist der Artikel vor diesen beiden Teilen, da es sich nur um diese zwei handeln kann, gerade so gerechtfertigt wie in der Wendung *el uno (los unos) — el otro (los otros)*, wenn nur zwei Individuen in Betracht kommen (Bello 1172).

Hierher ist das von M.-L. zitierte Bsp. aus D. Q. zu stellen: *cuatro zagales, los dos criados y los dos amigos míos* und das von Diez aus Cid angeführte: *tres golpes le avie dado, los dos le fallen é el uno ha tomado.*

Ebenso ist es berechtigt und wohlverständlich, wenn da, wo aus einer bestimmten Gesamtzahl ein Teil ausgeschieden wird, der bestimmte Artikel vor die den Rest angebende Zahl tritt. Ein solches *los* heißt dann 'die selbstverständlich übrig bleibenden, die übrigen'.

148a *descubrieron tres navíos, uno poderoso y grande, y los dos pequeños;* man vgl. das entsprechende Verfahren bei *uno — otro*, für das Bello 1172 ein Beispiel gibt: *tres aldeas ... una .., otra .., la otra.*

Häufiger ist es jedoch, daß der Artikel vor den ausgeschiedenen Teil (die ausgesonderte kleinere Zahl) tritt (wie in den anderen romanischen Sprachen):

549a *(venían) hasta seis dueñas en procesión una tras otra, las cuatro con antojos* (Brillen). 436a *Será de edad de diez y ocho años: los seis ha estado en Salamanca aprendiendo las lenguas latina y griega.* 227a *de cinco mil estudiantes, los dos mil oían medicina.* 157a *de dos mil escudos que tenía en oro, di los mil y seiscientos á un cambio.* 362b *hice con él que de mis tres mil tomase los mil ducados.* Ohne ausdrückliche Nennung der Gesamtzahl, die aber aus dem Zusammenhang sich ergibt:

127a *parando en los cinco versos de la copla* (die *copla* hat dort 10 Zeilen). 75a *sin hablar palabra los seis dellos* (sc. *de los ocho rebozados pastores*) *con increible celeridad arremetieron á abrazarse con Damon y con Elicio.*

Auffällig erscheint bei einem Vergleich mit 148a die Setzung des Artikels in folgendem Beispiel: 122b *Yzuf dió á Fetala seis cristianos, los cuatro para el remo, y dos muchachos hermosísimos.* Man erwartet den Artikel eher vor *dos*, oder ebenfalls vor *dos*. Desgleichen 570b *vieron venir hacia la isla hasta seis barcas ... Concertó Ricla todas las barcas con las mercancías ..; no quisieron venderle sino las cuatro, porque les quedasen dos para volverse.*

An dieser Stelle zu nennen sind auch die Wendungen *las dos partes* 'die zwei Teile' von den selbstverständlichen 3 Teilen eines Ganzen, also 'zwei Drittel', *las tres partes* 'drei Viertel' etc., die ganz dem französ. *les deux, trois parts* entsprechen (Belege bei Littré s. v. *part* no. 1 aus Lafont. und unter *Hist. 15e s.* aus Commines): 257a *consumían las tres partes de su hacienda* (von Clem. richtig erklärt mit *las tres cuartas partes*). 376b *Ya la noche iba casi en las dos partes de su jornada*, wozu Clem. wieder richtig bemerkt: *Debieron ser las dos terceras partes de la noche, porque á ser cuartas, más bien se hubiera dicho que era la mitad.* 700b *Las tres partes del camino, le dije yo, se tiene vuestra merced andadas para llegar á ser buen poeta.*

e) Bestimmter Artikel vor Personennamen (Diez III 24. M.-L. § 150).

Hier kann man drei Fälle unterscheiden:

1. Der bestimmte Artikel hat "demonstrative Kraft" (Diez), d. h. er steht vor dem Namen von Personen, die schon genannt sind, besonders wenn es sich um zwei Personen handelt. Beispiele hierfür bei Cej. § 124, 3; Bello 868. Dazu noch:

218b *se le* (sc. das Kind) *había dado á un Fabio mi criado: la doncella es aquella que allí viene; el Fabio está aquí.* 224a *fiada en el grande amor que el Don Lope la tenía* ('der vorhergenannte, bewußte', kurz vorher heißt es *aquel D. Lope;* sonst steht vor *Don* — im Gegensatz zu anderen Titeln — nicht der Artikel). 183a

En Burgos ... vivían dos caballeros ..; el uno se llamaba D. Diego de Carriazo, y el otro D. Juan de Avendaño. El D. Diego tuvo un hijo á quien llamó de su mismo nombre, y el D. Juan otro á quien puso D. Tomas.

2. Der Artikel steht vor „Namen von Weibern geringen Standes" (Diez), so 107a *la Cristina*, 115b *la Carducha* (wiederholt), 141b *la Juliana; la Cariharta* (öfter) außer den drei von Diez angeführten Namen (aus Cerv. 238a).

3. Der Artikel steht vor Namen berühmter Personen; dafür wird sich aber im Cerv. kaum ein Beispiel finden lassen.

f) Für den Gebrauch des Artikels (besser Determinativums) vor einem präpositionalen Attribut („attributiven Genetiv" Diez), den Diez III 79; Geßner, Zs. 17, S. 349, no. 6; M.-L. § 252 behandeln und nur mit älteren Beispielen belegen, lassen sich auch aus Cerv. noch einige wenige Belege beibringen:

258a *ni el Bucéfalo de Alejandro ni Babieca el del Cid.* 482b *á mí me llaman Trifaldin el de la barba blanca.* Sogar in der Anrede: La guarda cuidadosa Sc. 6 *Ya se fué Manuela, señora la de los vivos, y aun señora la de los muertos.*

2) Wegbleiben des bestimmten Artikels.

a) Den in den V. B. II S. 96ff. behandelten Fällen der Nichtsetzung des scheinbar unentbehrlichen Artikels kann man spanische Erscheinungen gleicher Art an die Seite stellen.

Ganz dem Französ. entsprechend fehlt der Artikel bei Namen von Körperteilen, und zwar wenn sie Objekt sind (beim Objekt kann der Artikel ja besonders leicht wegbleiben, V. B. II 107. M.-L. § 178) oder von einer Präposition abhängen (auch nach Präpositionen ist vielfach eine Vorliebe für Artikellosigkeit wahrzunehmen, M.-L. § 179).

103b *echó mano á la faldriquera* (und so oft *poner*

oder *echar mano á*). 219b *hincado de rodillas.* 242b *oíle murmurar entre dientes* (daneben freilich findet man dieselbe Wendung mit dem Artikel: 366b *murmurando entre los dientes;* doch billigt Clem. hier den Artikel nicht). 75a *uno de los pastores la tomó en brazos.* 123a *Yzuf se había echado tras ella y la sacó en brazos.* 580b *sin esperar que los suyos le sacasen en hombros á la tierra.* Zahlreiche Wendungen, in denen *pie* ohne Artikel steht, verzeichnen die Wörterbücher.

b) Dieselben und ähnliche Wörter stehen aber nicht selten selbst dann ohne Artikel, wenn sie durch ein präpositionales Attribut näher bestimmt, determiniert sind, in welchem Falle der bestimmte Artikel besonders unentbehrlich erscheint (vgl. M.-L. § 174; Wig. S. 34, 9a).

218a *se acabó de apear en brazos de D. Juan.* 129a *me hallé en tierra en brazos de dos turcos.* 181a *vió á Leonora en brazos de Loaysa.* 514b *es menester que esta buena dueña y esta mala doncella pongan el derecho de su justicia en manos del señor D. Quijote.* 576a *saltó en tierra en hombros de Periandro y de los dos bárbaros . . la hermosa Auristela.* 181b *y así determinó . . volver á sacar las manchas de su honra con sangre de sus dos enemigos* (wo freilich ein Artikel allenfalls entbehrlich wäre). 658a *Luca, ciudad pequeña, que debajo de alas del imperio y de España se descuella.*

Auch in diesen Beispielen ist, wie man sieht, das artikellose Wort stets von einer Präposition abhängig. Doch ist es fraglich, ob diesem Umstande Bedeutung beizulegen ist (V. B. II 105).

Im übrigen fehlt es nicht an Beispielen für die Setzung des Artikels in ganz gleichartigen Fällen:

568b *arrebatada mi barca en los brazos de una terrible borrasca.* 580b *se puso . . en los brazos de Periandro.* 591a *en los brazos de vuestro discreto y anciano padre.* 592a *hallóse Auristela en los brazos de Arnaldo.*

Besonders auffällig, wenn richtig, wäre folgendes Beispiel, in dem ein durch ein Adjektiv determiniertes Sub-

stantiv des Artikels entbehrt: 530b *si nudo gordiano cortó el Magno Alejandro.* Clem. indessen ist geneigt, hier das Fehlen des Artikels einem Druckfehler zuzuschreiben.

c) Gewisse Abstrakta werden, weil man sie als persönliche oder als nur einmal vorhandene Wesen auffaßt, in allen romanischen Sprachen, wenigstens in älterer Zeit, artikellos gebraucht. Es sind dies die (von Diez III 26; M.-L. § 143; Bello 872; Cej. § 124, 7 angeführten) bekannten Wörter *amor, natura[leza], fortuna,* die man auch bei Cerv. noch — und nicht bloß in Versen — wiederholentlich ohne Artikel findet. Bei *fortuna*: 352a *al cabo de pocos meses volvió fortuna su rueda* beanstandet Clem. das Fehlen des Artikels: es sei bei diesem Worte in der Poesie erlaubt, sogar oft schön, erscheine aber in Prosa meist affektiert. An anderen Stellen steht es denn auch mit dem Artikel, so 3a *con quien naturaleza se mostró tan liberal, cuanto la fortuna y el amor escasos.*

Zu diesen so gebrauchten Abstrakten gesellt sich bei Cerv. noch *muerte* (cf. M.-L. S. 176): 285a *no hay memoria á quien el tiempo no acabe, ni dolor que muerte no le consuma,* sowie *ventura:* 92a *lo que ventura me niega* (in Versen). Hierher kann man wohl auch *mundo* rechnen, das in der auch bei Cerv. häufigen Verbindung *ver mundo* stets ohne Artikel auftritt, wenn man nicht *ver mundo* so versteht, daß es bedeutet: 'Welt sehen, etwas von der Welt, ein Stück Welt sehen'.

d) Daß es auch im Spanischen zahlreiche stehende Redensarten gibt, in denen das Objekt oder die präpositionale Ergänzung des Verbs stets ohne Artikel erscheint (*oir misa, salir de casa* etc.), braucht nicht erst belegt zu werden: das Wörterbuch belehrt darüber zur Genüge und gibt zu vielen der V. B. II 104. 105 aufgezählten Wendungen spanische Parallelen (vgl. auch M.-L. § 178).

e) Den Eigennamen nahe stehen die Verwandt-

schaftsnamen: die Bezeichnungen für Mitglieder einer Familie, nicht bloß die Ausdrücke für Vater und Mutter (M.-L. § 144), werden wie im Französ. (V. B. I 71) vielfach ohne Artikel gebraucht: 509a (Sanchica, Sanchos Tochter, sagt) *Que me maten si no anda por aquí nuestro señor amo D. Quijote, que debe de haber dado á padre el gobierno ó condado que tantas veces le había prometido.* El viejo celoso Sc. 1: *¿Y si lo ve tío?* ('und wenn Onkel es sieht'). ib. Sc. 5: *Tía, mucho tarda tío.* ib. Sc. 11: *Señora tía, éntrese allá dentro, y desenójese, y deje á tío, que parece que está enojado.* Auch *señor*, wenn es den Hausherrn bezeichnet, steht ohne Artikel. El viejo celoso Sc. 2: *si Hortigosa trae al galán y á mi frailecico, y señor los viere.* ib. Sc. 5: *¿cómo se ha entrado señor?*

f) M.-L. § 155 spricht von dem Wegbleiben des Artikels bei kopulativer Verbindung zweier Substantiva, wenn sie sich zu einer Gesamtvorstellung vereinigen. In den Beispielen, die man im Cerv. dafür findet, handelt es sich aber ausschließlich um Bezeichnungen von Personen, und zwar um zwei ganz bestimmte Personen oder (seltener) Gruppen von Personen, die durch Verwandtschaft, Stand etc. irgendwie zusammengehörend an einem Tun gleichen Anteil haben, von einem Vorgange in gleicher Weise betroffen werden. Von „festen Formeln, deren Wesen der Artikel zerstören würde" (Diez III 36) kann hier schwerlich, in einigen Beispielen sicher nicht die Rede sein.

283a *sin ceremonia alguna en buena paz y compañía amo y mozo comieron lo que en ellas hallaron* (sc. *en las alforjas*). 298a *En estos coloquios y otros semejantes pasaron la noche amo y mozo.* 433b *Finalmente, se quedaron con este engaño amo y mozo.* 387a *Todos estos coloquios pasaron entre amo y criado.* 527b *volvieron á subir amo y mozo.* 530a *Apeáronse de sus bestias amo y mozo.* 531b *atendía más á pensar en el suceso de la hermosa Claudia, que en las razones de amo y mozo.*

419a *que* (was) *de entrambos, caballero y escudero, fué tenido á buena señal.* 467a *Asaz melancólicos y de mal talante llegaron á sus animales caballero y escudero.* 418b *Las maldiciones que las dos, ama y sobrina echaron al bachiller, no tuvieron cuento.* 440b *y madre y hijo quedaron suspensos de ver la extraña figura de D. Quijote.* 442b *De nuevo se admiraron padre y hijo.* 182b *ya habían vuelto hija y yerno en su acuerdo.* — 533a *guardando vencidos y vencedores gran silencio.* 442b *así estudiantes como labradores cayeron en la misma admiración* (es ist von je zwei ganz bestimmten Studenten und Bauern die Rede).

Ebenso fehlt öfters der Artikel, wenn es sich um die Aufzählung mehrerer irgendwie zusammengehöriger Personen oder — freilich nur in einem Beispiele — Sachen handelt.

437b *despues de haberse limpiado D. Quijote cabeza, rostro, y barbas, y celada.* 633b *Feliciana, esposo, padre y hermano se volvieron á su lugar.* 557a *Estas nuevas dieron un terrible empujón á los ojos preñados de ama, sobrina y de Sancho Panza su buen escudero.* 558a *Déjanse de poner aquí los llantos de Sancho, sobrina y ama de D. Quijote*, letzteres bemerkenswert, weil trotz der präpositionalen Bestimmung, *de Don Quijote*, der Artikel wegbleibt.

Auffällig ist das Fehlen des Artikels vor dem mittleren von drei Gliedern, deren erstes und letztes ihn aufweisen, wie es folgendes Beispiel zeigt: 507a *apartáronse todos, si no fueron el mayordomo, maestresala y el secretario.* Clem. in seiner Anmerkung zur Stelle vermißt jedenfalls den Artikel vor *maestresala* und möchte sein Fehlen auf eine Nachlässigkeit des Druckers zurückführen. Doch vielleicht darf man mit diesem Beispiel ein anderes vergleichen, in dem ebenfalls das zweite Glied artikellos erscheint, nur daß hier das dritte (und vierte) ihn nicht haben kann, da es schon auf andere Weise hinlänglich determiniert ist: 338b *La*

ventera, ventero, su hija y Maritornes le salieron á recebir. Könnte man hier an jene im Spanischen so beliebte Ökonomie in der Setzung des Artikels (M.-L. § 226) denken, so ist diese Erklärung für das vorhergehende Beispiel doch wohl nicht anwendbar: man sieht dann keinen Grund dafür, daß der Artikel nicht auch bei *secretario* fehlt. Man wird sich also eher für eine Erklärung entscheiden, wie sie M.-L. S. 186 (§ 155) für einige altfrz. und provenzalische Beispiele (so *bouche et les iex entrebaisoient*) gegeben hat: die Annahme einer Kreuzung der beiden neben einander bestehenden Möglichkeiten (Setzung oder Fortlassung des Artikels) oder, wenn man so will, einer Asymmetrie.

g) Ein Schwanken in der Setzung des Artikels zeigt sich bei den Namen der Gebirge und Flüsse. Diese haben nach den Angaben der Grammatiker in der Regel den bestimmten Artikel; die poetische Sprache dagegen erlaube sein Fortbleiben. (Diez III 28; M.-L. § 147; Bello § 870. 871; Suarez p. 325; Cej. § 124, 5. 6.) Bello bemerkt noch, daß Gebirgsnamen, die eigentlich Appellativa sind, den Artikel nicht entbehren können. Danach könnte man meinen, daß *Sierra Morena* stets den Artikel habe. Doch es begegnet im D. Q., also in Prosa, öfters ohne ihn: 465a *no anduve yo en Sierra Morena*, und so mehrmals in I 23 (S. 306); daneben freilich auch *la Sierra Morena.* Beispiele wie *del silboso Pirineo* und *del levantado Apenino*, wie sie Cej. als erste anführt, beweisen natürlich gar nichts.

Ebenso findet man in Cerv.' Prosa Flußnamen ohne Artikel an folgenden Stellen:

3a *en las riberas de Tajo.* 291b *los que en Pisuerga se bañan.* Indessen ist zu bemerken, daß die erste Stelle sich in der Galatea findet, deren Sprache überhaupt mehr poetisch ist, und die zweite aus einer stark poetisch gefärbten Rede des D. Quijote stammt.

Zusatz: Unbestimmter Artikel.

Merkwürdig, aber dem Verhalten der anderen romanischen Idiome entsprechend ist der Gebrauch des unbestimmten Artikels vor Stoffnamen in Vergleichen (nach *como*), während doch gerade in Vergleichen — besonders im Spanischen (M.-L. § 185; Diez III 37) — der Artikel meist fehlt und Stoffnamen ohnehin dem unbestimmten Artikel abhold sind.

Zu den von Diez III 31; M.-L. § 197 gegebenen Beispielen kann man aus Cerv. hinzufügen:

107 b *el infante es como un oro* (dies ist eine stehende Wendung; cf. Lope de Rueda, Las aceitunas, Ochoa p. 179 b: *la mochacha, señor, es como un oro*). El retablo de las maravillas Sc. 7: *Apostaré que los tengo* (sc. *los bigotes*) *rubios como un oro.* La guarda cuidadosa Sc. 3: *Mozo: las más veces sale una fregoncita, que se llama Cristina, bonita como un oro. — Soldado: Así! ¿que es la fregoncita bonita como un oro? — Mozo: Y como unas perlas.* 428 b *es más blanda como una manteca.* 191 a *es blanca como una leche.* 447 b *con pelrds (= perlas) blancas como una cuajada.*

Es findet sich auch ein Beispiel, in dem der Stoffname, ohne daß eine Vergleichungspartikel vorhergeht, den unbestimmten Artikel aufweist: El retablo de las mar. Sc. 10: *¡Vive Dios, que es un azogue la muchacha!*

9. *como que* und ähnliche Wendungen.

a) Das *como que* der im folgenden angeführten Beispiele scheint der Erklärung Schwierigkeiten zu bereiten; sehen wir doch, daß die verschiedenen Grammatiker (Cuervo Dicc. s. v. *como*, no. 6; Geßner, Zs. 14, S. 54) es verschieden auffassen; ja daß sogar ein und derselbe Grammatiker, Cejador, schwankt, welche Stelle er diesem *como que* in seiner Syntax anweisen soll, es bald unter die modalen (§ 256, 3; 266, 1), bald unter

die kausalen Konjunktionen (§ 259) stellt, bald wieder mit *como aquel que*, *como quien* zusammenhält. Aus dieser Verschiedenheit der Auffassungen ergibt sich, daß es sich bei der Erklärung um die Beantwortung zweier Fragen handelt: 1. Was bedeutet hier das *como?* 2. Welcher Art ist das *que?* Die zweite Frage ist die schwierigere und wichtigere.

Der Weg, den Cuervo Dicc. *como* 6, *ε* einschlägt, scheint das Verständnis wenig zu fördern, da schon die Beispiele, von denen er ausgeht, nicht für seine Aufstellung zutreffend gewählt sind, nicht alle den von ihm als den ursprünglichen angenommenen Gebrauch zeigen (muß er doch selbst *ligeras desviaciones* zugeben) und sich wohl sämtlich anders deuten ließen, ganz zu geschweigen von den nicht unbedenklichen Ellipsen, zu denen er seine Zuflucht nehmen muß, um die weiteren Verwendungen aus der (für ihn) primären herzuleiten.

Ratsamer ist es daher, dem Winke Geßners (a. a. O.) zu folgen, der — ohne es selbst auszuführen — meint, daß man zur Erklärung der Formel *como que* wohl auf ein ursprünglich relatives *que* zurückgehen müsse. Eine dementsprechende Erklärung soll hier versucht werden.

Um den unserer Meinung nach ursprünglichen Sinn und Gebrauch des *como que*, das wir zunächst betrachten wollen, zu ergründen, müssen wir von derjenigen Verwendung der Partikel *como* ausgehen, von welcher Cuervo Dicc. s. v. 6 handelt. Danach bezeichnet es eine Ähnlichkeit mit dem Begriff, vor dem es steht, oder eine Annäherung an ihn; es hat, wie Clem. in seiner Anmerkung zu D. Q. II 19 sich ausdrückt, die Bedeutung *semejante(s) á*. In diesem Sinne wird nun *como* gebraucht:

1. vor Substantiven. Zu den Beispielen des Cuervo (cf. Cej. § 188, 14; 193; 266 und Bello § 1236) füge ich noch:

111 b *ceñida á los pechos una como camisa ó talega*

de lienzo. 524 b *junto á sí tenían unas como sábanas blancas.*

2. vor Adjektiven, mögen diese attributiv oder prädikativ sein (z. B. *es cosa como natural, éranle como naturales muchas virtudes*), auch vor demonstrativen Adjektiven: hierher gehört besonders das von Cuervo an anderer Stelle (*como* 2 e, *αα*) berührte und mit einigen Bsp. aus Cerv. belegte *como ese:*

212 b *Como esos cuentos os podré contar yo* ('dergleichen Geschichten'). 381 b *no sabré dar otra razón sino es la ordinaria, que como esas trasformaciones se ven en los sucesos de la caballería.* El retablo de las maravillas Sc. 10: *como esas cosas habemos visto aquí.* El viejo celoso Sc. 8: *¡Y como esas cosas he perdido yo en esta vida!* 413 b *como esos hay en el mundo, que viven sin gobierno.* 636 a *no merece Luisa que la santigües á coces.* — *Como esas* (sc. *coces*) *le daré yo, si vivo.* 292 a *Como eso* (dergleichen) *puede desaparecer* (verschwinden lassen) *y contrahacer aquel ladrón del sabio mi enemigo.* Ähnlich vor *el mesmo:* 45 a *El dolor de que Marsilio se queja, puesto que es como el mesmo que yo padezco.*

3. vor Zahlwörtern, wofür auch Cuervo Beispiele gibt, jedoch keine aus Cerv. (cf. Cej. § 188, 14. Diez III 182 Anm.):

566 b *habiendo andado come una milla.* 604 b und 263 b *habiendo andado como dos millas.* 644 b *un lugar de moriscos que estaba puesto como una legua de la marina en el reino de Valencia.* 676 a *más adelante, debajo del mismo norte, como trescientas leguas de Tile, está la isla llamada Frislanda.* 308 b *una majada* (Hürde) *de pastores, que estará como tres leguas deste lugar.* 421 b *habiendo andado como doscientos pasos.* 503 b *retirándose atrás como dos pasos.* 440 a *serían como las dos de la tarde, cuando llegaron á la aldea.*

Auch vor Ordinalzahlen, von denen Cuervo nicht spricht:

649 a *á ganar et jubileo* (Jubiläumsablaß) *deste año que es como el centésimo que se usaba.*

4. vor dem Verbum und — was für uns von Wichtigkeit ist — besonders vor dem Gerundium. Mit den schon von Cuervo angeführten Beispielen vergleiche man noch:

577 b *Mauricio dió una gran palmada en la mesa, como dando señal de pedir que con atención le escuchasen.*
499 a *el Duque y la Duquesa estaban ya vestidos y como esperándole.*

Es kann nun in gewissen Fällen für das Gerundium mit Leichtigkeit ein Relativsatz eingesetzt werden, so 1. wenn das Gerundium prädikativ zum Objekt steht in Fällen wie *halléla en el lecho durmiendo*; hierfür kann man auch sagen *halléla en el lecho que estaba durmiendo* (od. *dormía*). Demnach wird man für *halléla en el lecho como durmiendo* auch sagen können: *halléla en el lecho como que estaba durmiendo, como que dormía.* 2. wenn das Gerundium prädikativ zum Subjekt steht in Fällen wie *estaban en la sala (como) esperándole* : *estaban en la sala (como) que le esperaban* (vgl. frz. *il est au jardin qui la suit*, V. B. III 65).

So kann denn *como* im angegebenen Sinne vor jeden derartigen Relativsatz treten, selbst wenn statt seiner ein Gerundium nicht möglich wäre.

Ferner: gerade so wie vor attributiven Adjektiven kann sich dies *como* auch vor solchen Relativsätzen einstellen, die die Stelle eines attributiven Adjektivs (oder Partizips) einnehmen. Da man das Gerundium im Spanischen nach gutem Sprachgebrauch nicht attributiv-adjektivisch verwenden darf (Bello 1128), und dem Spanischen ein Partizip Präsentis nicht mehr zu Gebote steht, so ist in Fällen, wo dem Lateinischen dieses Partizip genügte, ein Relativsatz erforderlich: man muß also sagen *tenía dos dueñas que estaban labrando,* um ein lateinisches *dominas laborantes* wiederzugeben. [redacted] seiner Zeit, in der noch das Partizip Präs. üblich

war, wäre es nun denkbar zu sagen: *tenía dos dueñas de bulto como labrantes* (die aussahen, als ob sie arbeiteten, stickten). Dafür heißt es nun im Cerv. 503 b *tenía dos dueñas de bulto con sus antojos y almohadillas al cabo de su estrado, como que estaban labrando,* indem für das nicht mehr existierende Partizip Präs. ein Relativsatz eintritt. Wir sehen also, wie es in den betrachteten Fällen zur Anwendung eines *como que* kommen konnte und wie sich in ihnen und gleichartigen das *que* als Relativum erklären läßt.

Auch in den folgenden Beispielen ist *que* noch deutlich als Relativum zu erkennen:

623 a *las alabanzas que se dan á la persona amada, halas de decir el amante como propias, y no como que se dicen de persona ajena* ('und nicht wie, als — Lobsprüche — welche gesagt werden' = und nicht als ob sie gesagt würden). 295 b *llegó á sus oídos un grande ruido de agua, como que de algunos grandes y levantados riscos se despeñaba* ('wie — Wasser — welches herabstürzte' = als ob es herabstürzte). Das Beziehungswort des Relativpronomens ist hier mit Leichtigkeit herauszufinden. Weniger leicht ersichtlich ist es schon an folgenden Stellen:

261 a *y cuando sucedía que los tales caballeros no tenían escuderos, ellos mismos lo llevaban todo en unas alforjas muy sutiles, que casi no se parecían, á las ancas del caballo, como que era otra cosa de más importancia.* (*todo* geht auf den gesamten Reisebedarf eines Ritters.) La cueva de Salamanca Sc. 2: *esta tarde enviaron con la lavandera, nuestra secretaria, como que eran paños, una canasta de colar, llena de mil regalos y de cosas de comer.*

Die Verbindung *como que* hat an diesen Stellen etwa den Sinn des deutschen 'als ob'. Dieser Sinn wurde nach und nach fest, und so dehnte sich der Gebrauch des *como que* aus, zunächst auf Fälle, in denen ohne das *como* ein Relativsatz kaum möglich nicht

zur Anwendung gelangen würde, daher auch das Beziehungswort des Relativpronomens sich nicht ohne weiteres ergibt.

b) In den folgenden Beispielen und solchen, die gleicher Natur sind, mag man noch das Subjekt des Hauptsatzes (das freilich oft unausgesprochen bleibt, da es schon in der Verbalform liegt) dafür ansehen.

553 a *y en otra* (sc. *sarga*) *estaba la historia de Dido y Eneas, ella sobre una alta torre, como que hacía de señas con una media sábana al fugitivo huésped.* 536 a *se le hubo de quitar* (ihm ihn, den Zettel) *D. Antonio como que le quitaba otra cosa.* 489 a *y así querría que ahora te retirases en tu aposento, como que vas á buscar alguna cosa necesaria para el camino.* 596 a *al cabo de algún espacio que estuvo callando, con voz baja, como que recataba de que no le oyesen, la dijo.* 262 a *siempre murmurando entre dientes como que rezaba.* 262 a *leyendo en su manual como que decía alguna devota oración.* 279 a *que ya está en uso y costumbre en la caballería andantesca, que el caballero andante que al acometer algún gran fecho de armas tuviese su señora delante, vuelva á ella los ojos blanda y amorosamente, como que le pide con ellos le favorezca y ampare en el dudoso trance que acomete.* 309 b *le estuvo mirando como que quería ver si le conocía.* 350 a *quedó Camila diciendo como que hablaba consigo misma.* 474 b *haciendo una profunda reverencia á los Duques, como que les pedía licencia para hablar, con voz reposada dijo.*

c) In manchen Fällen aber ist es nicht mehr möglich, für das *que* im Hauptsatze irgend ein passendes Beziehungswort zu finden. In den bisher betrachteten Beispielen war das *que*, das wir als Relativ ansahen, stets Nominativ und Subjekt des Satzes, in dem es stand. In anderen aber tritt in dem durch *como que* eingeleiteten Satze ein neues Subjekt ein, ein Subjekt, das noch nicht in irgend einer Funktion im Hauptsatz enthalten ist. Hier kann man sich der Annahme nicht mehr verschließen, daß *como que* eine reine Konjunktion

im Sinne von 'als ob' geworden sei, zu welcher Bedeutung es ja auf dem angegebenen Entwicklungsgange leicht gelangen konnte; eine Konjunktion, deren zweiter Bestandteil *(que)* sich grammatischer Analyse entzieht, jedenfalls sich nicht mehr als Relativpronomen erklären läßt. Solcher Art sind die Stellen:

La guarda cuidadosa Sc. 9, Bühnenweisung: *Suenan dentro platos, como que friegan.* 658 b *(la muchacha) tenía los brazos aspados y atados con unas vendas á los balaustres de la cabecera del lecho, como que le querían estorbar el moverlos á ninguna parte.*

Es handelt sich also einfach darum, daß das häufig gebrauchte *como que* seine Verwendungssphäre erweitert hat, indem es auch da auftritt, wo ein relatives *que* nicht mehr recht angebracht oder ganz unmöglich ist. Dies mag dadurch erleichtert worden sein, daß es sich mit *como si* vermischte, welches ja sehr oft an seine Stelle gesetzt werden könnte. War es so in zahlreichen Fällen mit diesem völlig gleichwertig, so ist es begreiflich, daß *como que* nun auch dort gebraucht wird, wo einzig *como si* am Platze ist, daß es also in allen Fällen für dieses stehen kann. Auch Geßner, Zs. 14, S. 54 und Cuervo Dicc. sagen, daß *como que* geradezu die Bedeutung von *como si* angenommen habe. Und mehr noch. Nach dem Vorbilde von *como si* wird es sogar zuweilen mit dem Konjunktiv verbunden, während es doch seinem Ursprunge gemäß (ob man nun Geßners oder Cuervos Erklärung annimmt) natürlich den Indikativ, der ja auch weit häufiger ist und in allen bisher aufgeführten Beispielen erschien, regieren muß.

Für diesen Konjunktiv liefert auch Cerv. ein Beispiel, welches man den von Geßner und Cuervo aus anderen Autoren gegebenen an die Seite stellen kann: 651 a *¡ay hermana! y qué caida ha sido esta, que así ha derribado mis esperanzas, como que la grandeza de vuestro linaje no se hubiera opuesto á vuestra desventura.*

d) Um die Sache noch mehr zu [illegible] gibt

es nun noch ein *como que*, welches nichts anderes bedeutet als die bloße kausale Konjunktion *como* ('da'). Auf die richtige Erklärung dieses *como que* weist schon Cuervo Dicc. s. v. *como* 5 a δ hin, wo er es mit einigen Beispielen belegt. Man muß von der kausalen (modalen) Bedeutung der Partikel *como* ausgehen, die es vor Adjektiven (oder Substantiven) hat: deutsch 'als' (nicht: 'wie'), *por ser*, *en fuerza de ser*, z. B. *sintieron verdaderamente nuestros antiguos, como más sabios que nosotros, la vida humana ser mísera*, oder *mostráronle la carta, que él, como inocente, negó.* (Beide Beispiele aus Cuervo Dicc. *como* 1 c α).

Setzt man hier, wie es leicht angeht, für das Adjektiv einen Relativsatz ein *(nuestros antiguos — que eran más sabios, él — que era inocente)*, so kann das *como* vor dem *que* mit derselben Bedeutung bestehen bleiben. So kann man denn solches *como* vor jeden (auch einen auf das Objekt bezüglichen) Relativsatz setzen, der den Sinn eines Adjektivs hat (selbst wenn ein solches sich nicht anwenden ließe), um diesem Relativsatze kausale Bedeutung zu geben. So in dem Beispiel aus Scío, das Cuervo zitiert: *de donde hemos tomado muchas de las reflexiones que dejamos hechas, como que contienen una doctrina muy sólida é importante.* Man vergleiche damit das latein. *ut qui* und das deutsche, besonders bei philosophischen Autoren beliebte 'als welcher'. Wie diese konnte ein *como que* für 'da', anstatt einer kausalen Konjunktion, natürlich zunächst nur dort stehen, wo ein Relativum am Platze ist. Doch mag auch dieses *como que* über seine Sphäre hinausgegriffen haben und überhaupt statt einer kausalen Konjunktion gebraucht worden sein, also auch dort, wo ein Relativum nicht mehr zu rechtfertigen ist. So in dem Zitat Cuervos aus M. de la Rosa.

Bei Cerv. finde ich für diese Verwendung des *como que* kein sicheres Beispiel. Freilich könnte man an einigen Stellen, wo ein *como que* bei ihm begegnet, sich

geneigt fühlen, diesen Worten den soeben besprochenen Sinn beizulegen — zwingende Gründe liegen nirgend dafür vor.

Ebenfalls kausal scheint das *como que* zu sein, von welchem Cuervo ib. 5a ε, αα und M.-L. § 587 sprechen: „*como que* in Antworten zur Angabe eines Grundes", z. B. *¿Es posible? — Como que yo lo vi* (deutsch etwa: 'hab ichs doch gesehen'); *¿Es posible? — ¡Oh si lo es! Como que ha habido ya muchas cabezas rotas* ('hat es doch schon . . gegeben'). Dies die beiden einzigen Beispiele, die Cuervo gibt. M.-L. meint, man müsse sich das *como* eigentlich abgetrennt und interrogativ denken: 'wie, ich habs ja gesehen'. — Vielleicht darf man folgende Deutung vorschlagen: 'Ist es möglich? — [So möglich] wie [es möglich war] daß ich es sah'. Eine gleiche Ergänzung könnte man — vielleicht sogar noch zutreffender — vornehmen, wenn *cierto* oder ein ähnliches Adjektiv vorherginge: 'ist das gewiß? — (so gewiß) wie (es gewiß ist) daß . .'

Und die Bedeutung, die in einem solchen Falle — der, obzwar von Cuervo nicht belegt, gewiß vorkommt — *como que* hat, zeigt es nun auch in Fällen, wo keine Frage von der Art *es cierto (posible)* vorhergeht, überhaupt kein Adjektiv, das 'sicher, möglich' bedeutet, wo jedoch eine Aussage vorangeht, deren Inhalt, wie der Sprechende glaubt, sich gewiß verwirklichen wird, zumal da er schon das erste Anzeichen dieser Realisierung gewahr wird. Solcher Art ist das von Cuervo l. c. und auch schon von Bello 1237 zitierte Beispiel aus Samaniego: *¡Cuántas . . veces oiré á los pastores . .! Como que ya diviso entre el ramaje verde á la pastora Nise* ('gewahre ich doch schon zwischen dem grünen Gezweig die Hirtin N.'). Und hier versteht auch Cuervo das *como que* so, wie wir es in den vorigen Beispielen aufgefaßt haben; indem er — genauer als Bello — [illegible] es sei so viel als: *tan cierto, tan posible (tan* [illegible] *es lo dicho, como lo es que . .*, eine Erklärung, die

in den Fällen, wo ein *posible*, resp. *cierto* wirklich vorhergeht, eigentlich noch näher liegt. Nimmt man in diesen unsere Auffassung an, so wird man sie auch als den Ausgangspunkt für die zuletzt betrachtete Verwendung ansehen.

e) Es sind noch nicht alle Verwendungen von *como que* erschöpft. Cuervo Dicc. p. 238, *γγ* (cf. Clem., Anm. zu D. Q. II 19) gibt Beispiele, die anders geartet sind als alle bisher betrachteten, und in denen auch *como que* eine andere Bedeutung zu haben scheint; Cuervo macht jedoch nicht genügend auf diesen Unterschied aufmerksam. In Beispielen wie *La distancia como que embellece los objetos* (bei Cuervo) oder *como que adivino que ha de suceder esto ó lo otro* (bei Clem.) handelt es sich nicht, wie in allen bisherigen, um ein *como que*, das einen Nebensatz einleitet; ein solcher ist hier gar nicht vorhanden. *Como que* steht vielmehr an der Spitze oder im Innern eines Hauptsatzes, es ist offenbar rein adverbial gebraucht und bedeutet 'in gewisser Weise, einigermaßen'. Cuervo denkt hier, wie in den obigen Fällen, wieder an eine Ellipse, und zwar möchte er hier ein *parece* ergänzen. Dies scheint mir wenig angebracht und auch unnötig. Es wird hier vielmehr dasjenige *como que* vorliegen, welches 'wie auch immer' bedeutet, wobei *que* das verallgemeinernde *que* ist, und welches im heutigen Spanisch durch *como quiera que* ersetzt wird (M.-L. S. 678). Nur daß es hier absolut (ohne Verb) gebraucht ist, was ja bei *como quiera* heute noch ganz gewöhnlich ist (Cuervo, Dicc. *como* 9a). Man mag damit das in den V. B. II 27 besprochene *a quel que peine* vergleichen. Von der Bedeutung 'wie auch immer', 'auf jede beliebige Weise', wird man dann leicht zu der abgeschwächteren 'auf irgend eine Weise, in gewisser Weise' kommen. Und diese paßt für alle bei Cuervo angeführten Beispiele.

Aus [illegible] vermag ich kein Beispiel für dieses *como* [illegible] Das einzige, das Cuervo aus

Cerv. anführt, scheint falsch gedeutet, also nicht hierher zu gehören: in *¡oh como que trepa el galgo!* wird man besser das *como* mit Accent versehen und das Beispiel unter die Fälle reihen, von denen noch unter g, 2 zu sprechen sein wird.

f) Man könnte geneigt sein, das *como que*, das bei Cerv. so oft vorkommt (a—c), dem ebenfalls häufig begegnenden *como aquel que* oder *como quien* an die Seite zu stellen oder es für gleichwertig damit anzusehen, wie dies Cej. § 259, 5 und § 266 tut. Aber wenn auch in manchen Fällen ein *como quien* oder *como aquel que* für *como que* sich einsetzen ließe, so würde diese Einsetzung in vielen anderen gänzlich ausgeschlossen sein, und es ist zu bedenken, daß einfaches *que* nicht den Sinn eines beziehungslosen Relativs *quien* oder eines so gut wie beziehungslosen *aquel que* haben kann.

Auch hier müssen wir, je nach der Bedeutung des *como*, zwei Gruppen unterscheiden; es führt nämlich *como* bald einen Vergleich ('wie'), bald eine Begründung ('als') ein. Geßner, Zs. 17, S. 351, no. 9 und Zs. 18, 487 sondert diese zwei Fälle nicht, obwohl er für beide Belege gibt.

1. Ganz dem altfrz. *com cil qui* entsprechend, das zur Einführung eines Grundes dient, ist spanisch *como aquel que, como quien* in folgenden Beispielen gebraucht, die zu den von Cuervo Dicc. *como* 1 d β zitierten hinzuzufügen wären:

130 b *mas como aquel á quien el amor había tanto tiempo que sosegar no le dejaba, pensando en lo que había de hacer para no morir á manos de sus deseos, puso luego por obra lo que con largo discurso y resoluta determinación tenía pensado.* 183 a *A estos dos caballeros mozos, como quien han de ser las principales personas deste cuento, por excusar y ahorrar letras, les llamaremos con solos los nombres de Carriazo y de Avendaño.* 12 a *de la cual fué con alegre rostro recebida, como aquella que era su verdadera amiga.* 19 a *la fortuna, como aquella que jamás tuvo tér-*

mino en sus cosas, ordenó que... 23b *Pero viendo que de lance en lance á razonar de casos de amor se habían reducido, como aquel que tan experimentado en ellos estaba, rompió el silencio.* 32a *os lo vengo á decir, como á quien puede ser parte para que* (sc. mein Herr) *no ponga en efeto tan dañado propósito.* 67b *pero quien más extremos de dolor hacía, era la hermosa Blanca, como aquella que tiernamente le amaba.* 580b *Los mismos accidentes y sobresaltos recebió en el suyo* (sc. *pecho*) *Auristela, como aquella que por larga experiencia sabía la voluntad que Arnaldo le tenía.* 650b *luego como llegaron conocieron á Auristela y á Periandro, como á aquellos que por su singular belleza quedaban impresos en la imaginación del que una vez los miraba.* 666a *él se mostró algo arrogante y algo celoso, como quien tan enamorado estaba.* 203a *puedo asegurar esto como aquel que ha dado dos veces en sus manos* (in ihre, der Räuber Hände; dies Beispiel zitiert Diez III 78, wo davon die Rede ist, daß das Demonstrativum nach der Vergleichungspartikel den Sinn eines unbestimmten Pronomens annehmen kann). 259b *(D. Quijote) se apeó con mucha dificultad y trabajo, como aquel que en todo aquel día no se había desayunado.* 318a *y conociéronle tan bien, como aquellos que eran el cura y el barbero de su mismo lugar.* 355a *Oyó estas razones Cardenio bien clara y distintamente, como quien estaba tan junto de quien las decía.* 485a *Reventaban de risa con estas cosas los Duques, como aquellos que habían tomado el pulso á la tal aventura.*

In gleichem Sinne, entsprechend dem altfrz. *com uem qui* wird *como hombre que* gebraucht: 125a *como hombre que quedo sin cargo* (Amt) *alguno, he de buscar medios de tenerle* (wohl das einzige Beispiel).

In allen diesen Beispielen ist zu beachten, daß — da *como aquel que* oder *como quien* eine Begründung, nicht einen Vergleich einführt — demgemäß ein dem Tempus des Hauptsatzes entsprechendes Tempus im Nebensatz steht, während in einem Satze, der einen

Vergleich bringt, das Präsens stehen würde. (Auch in in den Beispielen für *como que* unter a und b fanden wir Abhängigkeit des Tempus des Nebensatzes von dem des Hauptsatzes). Ferner: da *como quien (aquel que)* den Sinn einer einfachen kausalen Konjunktion hat *(como, pues, porque)*, so ist es begreiflich, daß danach nicht nur, wie stets zu erwarten wäre, die 3. Person des Verbs steht, sondern auch die 1. oder 2. Person vorkommt, wenn eine dieser Personen im Hauptsatz den Anlaß dazu gibt. So findet man zwar in 32a die regelrechte 3. Person, obwohl der Sinn ist: 'da ihr dazu beitragen könnt', und ebenfalls in 203a die 3. Person, obwohl der Sinn ist: 'da ich geraten bin', dafür aber in 125a die erste Person, attrahiert durch die 1. Person des Hauptsatzes, ähnlich wie in dem von Geßner, Zs. 18, S. 471 aus Amadis zitierten Beispiel: *el corazón me fallece, como quien una hora sola vivir no espero.* Dieses Schwanken der Person des Verbs nach dem Relativum in den Fällen, wo eine Attraktion möglich ist, ist ja eine bekannte Tatsache (cf. Abschnitt über Person des Verbs). Nur ist es für unseren Fall noch nicht hervorgehoben worden.

2. Andererseits kann *como quien* einen wirklichen Vergleich einführen; dann ist natürlich nichts anderes danach denkbar als die 3. Person und ein vom Tempus des Hauptsatzes völlig unabhängiges Tempus: das Präsens. Diesen Gebrauch treffen wir in folgenden Beispielen an:

490b *El Duque poco á poco, y como quien* ('wie einer der') *de un pesado sueño recuerda, fué volviendo en sí.* 592a *fregáronse los ojos, estiraron los brazos, y como quien despierta de un pesado sueño, miraron á todas partes* (in der Bedeutung 1. wäre hier der Singular *despierta* bei Plural des Hauptsatzes gerade so unmöglich wie das Präsens).

Ebenso — da *este* auch als Determinativum gebraucht werden kann — *como este que*: La guarda

cuidadosa Sc. 3, Bühnenweisung: *Un mozo entra con su caja y ropa verde, como estos que piden limosna para algun imagen.*

Auch *como persona que* kommt im gleichen Sinne vor, da in älterer Zeit *persona* auch als Indefinitum fungiert (Bello § 861): 674b *y halláronla como persona que acaba de despertar de un pesado sueño.*

Eine Vermischung der beiden Verwendungen und Konjunktionen scheint vorzuliegen in 186b *desde aquel punto la* (sc. *la vida*) *comenzó á tener tan mala, como aquel que se halló traspasado el corazón de la rigurosa lanza de los celos.* Das *tan* läßt einen Vergleich erwarten; es wird aber fortgefahren, als ob — wie es tatsächlich der Fall ist — *como aquel que* eine Begründung einführte, daher *halló*, nicht *halla*.

Eben deshalb bemerkenswert ist 388a *venían hasta seis ó siete hombres de á caballo, de los cuales fueron presto alcanzados, porque caminaban no con la flema y reposo de los bueyes, sino como quien iba sobre mulas de canónigos y con deseo de llegar presto á sestear á la venta.* Nach dem ganzen Zusammenhange und nach dem Singular *iba* scheint es, als müsse *como quien* einen Vergleich einführen. Dazu paßt aber die Imperfektform *iba* nicht; ein Präsens wäre nötig. Läse man *iban* — was ja eine sehr leichte Änderung wäre — so wäre damit nicht viel geholfen. Denn wenn auch *quien* bei Cerv. ganz gewöhnlich als Plural fungiert (vgl. das unter 1. zitierte Bsp. 183a), so paßte doch das damit hergestellte begründende *como quien* ('als welche') nicht in den Zusammenhang, besonders nicht zu *sobre mulas*, aber auch nicht gut zum Vorhergehenden.

Von den Beispielen, die Cuervo Dicc. *como* 1dα für vergleichendes *como quien* etc. giebt, sind diejenigen als nicht hergehörig auszuscheiden, in denen *quien* Prädikatsnomen des Verbs *ser* ist (*como quien soy, sois* etc.), da in diesen auch *como* anderer Art ist, es sich [illegible] um einen Vergleich handelt. Das Verb *ser* kann

hier in jeder Person und jedem Tempus stehen, je nachdem der Hauptsatz es erfordert, und *como* heißt 'als, entsprechend, gemäß'. Beispiele dafür aus Cerv. sind:

154a *acompañada como quien ella era.* 567a *vuesa señoría hace como quien es en honrar á sus compatriotas y servidores.* 489a *yo le prometo á vuesa merced, como quien soy, de darme tanta priesa á salir de mi obligación.* Vgl. dazu Geßner, Zs. 18, S. 488.

g) Wir kommen zu einem neuen, ganz anders gearteten *como que*, auf das schon oben am Schluß von e hingedeutet worden ist. Es leitet Fragen und Ausrufe ein; *como* hat daher den Accent. Eingehend hat Cuervo Dicc. *como* 7a $\eta.\vartheta$ dies *cómo que* behandelt und so viele Beispiele gerade aus Cerv. dafür gegeben, daß hier weitere kaum nötig sind, obwohl sich noch etliche beibringen ließen.

Man kann die hier in Betracht kommenden Fälle etwa in folgende drei Gruppen einteilen:

1. *cómo que* bezeichnet die Verwunderung (oder Entrüstung) über eine — eigene oder fremde — Aussage, über die Anwendung eines nicht zutreffend erscheinenden Wortes, Ausdrucks. (Oft — wenn kein verbum finitum folgt — tut bloßes *cómo* diesen Dienst) Hierher gehören Cuervos Bsp. unter *αα*, S. 240a.

2. *cómo que* bezeichnet die Verwunderung über die Möglichkeit einer Frage, eines Zweifels, stellt eine Frage (deren Inhalt auf das *que* folgt) als überflüssig, ja sinnlos hin, da es sich um eine fraglose, unbezweifelbare Tatsache handelt. Solche Sätze, mit etwas anderem Ton gesprochen, kommen leicht dahin, Ausrufe zu werden und zu bedeuten: 'sicher, ganz gewiß, in hohem Maße ist das und das der Fall', so 510b *¿Digo bien, madre mía? — Y cómo que dices bien, hija.*

Cej. § 188, no. 14 zitiert nur ein Beispiel für *cómo que*, bemerkt aber richtig dazu: *equivale á 'ciertamente'.* Sätze dieser Art pflegen mit *y* eingeleitet zu werden.

Im gleichen Sinne wie dieses zweite *cómo que* wird

cómo si gebraucht, das Cuervo ebenda (ϑ) mit *cómo que* zusammen behandelt und reichlich belegt; es wird bei Cerv. ebenfalls mit *y* eingeleitet.

3. *cómo que* bezeichnet Verwunderung über eine Tatsache, fragt nach ihrer Möglichkeit, ihrem Zustandekommen (Cuervos Bsp. unter ββ). Besonders in der Verbindung *¿cómo que es posible?* Hier ist jedoch eine andere Interpunktion (*¡cómo! ¿que es . .*, wie sie auch Cuervo hat und wie sie auch in den Ausgaben gelegentlich begegnet) und demgemäß eine andere Auffassung möglich, wenn nicht vorzuziehen: *cómo* ist als ein für sich stehendes Fragewort abzulösen, und die eigentliche Frage beginnt mit *que*, wie ja direkte Fragen oft durch *que* eingeleitet werden (cf. Kapitel 10 unter d). Mit anderen Worten: man fragt nicht 'wie ist es möglich?' oder genauer 'wie daß es möglich ist?', sondern 'wie? ist es möglich?'; also, wenn man so will, eigentlich zwei Fragen, die freilich in der Aussprache als eine einzige erscheinen mögen.

Auf eine noch andere Auffassung deutet die Interpunktion hin, die man in der Ausgabe von Riv. an folgenden beiden Stellen findet:

416a *¿Cómo qué? es posible que una rapaza . . se atreva á poner lengua y censurar las historias de los caballeros andantes?* und 428a *Cómo qué, ¿será posible que has de consentir . .?* (letzteres Beispiel zitiert auch Cuervo, doch mit anderer Interpunktion: er trennt *cómo* allein ab.)

Hier ist also nicht bloß *cómo*, sondern auch das *que* von der Frage abgelöst. Clem. in seiner Ausgabe setzt ebendieselbe Interpunktion, nur keinen Accent auf das *que*. Diese Interpunktion, die eine veränderte Auffassung und wohl auch eine veränderte Sprechweise anzeigt, scheint hinüberzuführen zu dem absolut (ohne Verb) gebrauchten *¿cómo qué?*, das Cuervo (γγ) aus modernen Autoren belegt.

10. Einige Funktionen des Relativums *que*.

a) Das neutrale Relativum *que*.

1. Es wird oft prädikativ bei Verben des Seins gebraucht; die Wendung *ser que fulano* 'sein was der und der, sc. ist' begegnet kaum anders als im Bedingungsatze (cf. Bello 1004; er erklärt das *que* nicht, sondern sagt nur, es sei pleonastisch). La cueva de Salamanca Sc. 1: *En verdad, señor, que si yo fuera que usted, nunca allá fuera* ('würde ich nie dorthin gehen'). 288a *Hablara yo más bien criado, si fuera que vos* (zitiert schon Bello a. a. O. und Cej. § 260 — aus Anlaß der irrealen Konditionalsätze — der sich ihm anschließt).

Ganz entsprechend sagt man im Französ., besonders der älteren Zeit, *si j'étais que le roi;* in den V. B. I 14 wird aus Manière de lang. 400 zitiert: *si je fusse que le roy* (sc. *est*).

2. Prädikativ ist *que* ferner in Relativsätzen, die sich an ein Substantiv oder Adjektiv anschließen und deren Verb *ser* (oder ein verwandtes) ist. Das Substantiv ist in diesem Falle oft Apposition: *Don N., cónsul que fué de España; Doña Elvira, mujer que fué del Conde Don Remon de san Gil* und so oft; ein Beispiel aus Cerv. ist 579a *esta mujer . . es aquella famosa Rosamunda, dama que ha sido, concubina y amiga del rey de Ingalaterra* (wo man allerdings — aber ohne Not — auch anders interpungieren könnte: streicht man das Komma nach *sido*, so ist *que* das Subjekt und *concubina y amiga* Prädikativ).

Dies *que* wird von Bello § 315 vollkommen richtig erklärt. Suarez p. 145 aber will diese Erklärung nicht annehmen und sieht in diesen Wendungen eine Inversion des Relativs (*cónsul que fué* statt *que fué cónsul*, was natürlich die Natur des *que* durchaus ändert). Derselben Meinung ist Cej. § 236 und an verschiedenen anderen Stellen, wo er diese und die im Folgenden

besprochenen Wendungen berührt, so § 275 unter *Prolepsis*. Die richtige Auffassung Bellos findet man dagegen bei Geßner, Zs. 18, 477 wieder, der diese Ausdrucksweise ausführlich behandelt und auch auf Diez III 474 verweist. Aus Geßners Beispielen wird auch ersichtlich, daß Relativsätze von der Form *que es* etc. sich nicht nur an appositionell gebrauchte Substantiva anschließen. Er zitiert aus Cerv. 388b *ni soy hombre que me dejaría empreñar del rey que fuese* ('von dem König, was er, der *empreñador*, wäre')[1]).

Gern auch folgt ein derartiger Relativsatz auf ein von *como* begleitetes Substantiv: 475a *y no podéis dejar como malandrines que sois, de mostrar la ojeriza que tenéis con los escuderos de los andantes caballeros.* 572b *y como cristiano que soy católico no lo creo.* Desgleichen auf Adjektiva in Fällen wie *el suelo de estéril é ingrato que era se ha convertido en un jardín* (aus Jovellanos), zitiert und erklärt von Bello 314, oder *libre que se vió* (wo das Verbum des Seins in *se vió* liegt; cf. frz. *habile qu'il se jugeait* und *innocent qu'il se savait* bei Littré, 1. *que*, no. 5). Entsprechend dem frz. *doux que soit le mal*, das konzessiven Sinn hat (= *tout doux qu'est* oder *si doux que soit*) und das Littré mit einem Beispiel aus Molière belegt, sagt man auch im Spanischen mit dem Konjunktiv im Relativsatze:

417b *En fin, yo quiero lo que gano, poco ó mucho que sea.* 432b *ó vencido ó vencedor que salgáis desta*

---

1) Bello § 315 stellt hierher auch folgendes Beispiel aus Santa Teresa: *Se me hace escrúpulo grande poner ó quitar una sola sílaba que sea*, indem er hier ebenfalls das *que* als neutrales Relativum in der Funktion eines Prädikativs auffaßt. Dabei wäre als Subjekt zu *sea* aus dem Vorhergehenden etwa *lo que se pone ó se quita* hinzuzudenken. Weit zutreffender aber scheint mir für diesen und ähnliche Fälle eine von Tobler geäußerte Meinung: *que* ist Subjekt des Relativsatzes und nicht neutral; *una sola sílaba que sea* bedeutet also: 'eine einzige Silbe, die da sei, die etwa vorhanden sein mag'.

empresa, os quedará tiempo y espacio demasiado para verme. 436 a *Los hijos son pedazos de las entrañas de sus padres, y así se han de querer, ó buenos ó malos que sean, como se quieren las almas que nos dan vida.* 488 a *buenas ó malas, barbadas ó lampiñas* (bartlos) *que seamos las dueñas, también nos parieron nuestras madres como á las otras mujeres.* 544 a *no hay fortuna en el mundo, ni las cosas que en él suceden, buenas ó malas que sean, vienen acaso, sino por particular providencia de los cielos* (cf. Cej. § 236. 252 und passim). Darf man auch Wendungen wie *por arrogante que sea* ('trotz anmaßend was er sein mag') hierherziehen? (In den V. B. II 26 wird das *que* in *pour grand qu'il soit* anders erklärt: „nicht Relativ, sondern Konjunktion").

Im Ausruf und in der Anrede (it. *pazzo che sei*, frz. *traître que tu es*) dagegen ist diese Ausdrucksweise dem Spanischen im Allgemeinen nicht geläufig. So kommt es, daß manche Grammatiker folgende Stelle des Cerv. als Italianismus getadelt haben: 490 b *¿ Y qué son ínsulas? ¿es alguna cosa de comer, golosazo, comilón que tú eres?* Auch Clem. bemerkt: *italianismo, inverosímil en boca de la Sobrina, pero fácil de cometerse por Cerv.* An sich ist gegen solche Ausdrucksweise nichts einzuwenden; sie ist dem Geiste der spanischen Sprache nicht zuwiderlaufend, sondern in ihr angelegt: von *como malandrines que sois* zu *malandrines que sois* als Anrede ist nur ein Schritt, aber ein Schritt, den die Sprache im Allgemeinen nicht zu tun gewagt hat, der daher wohl den Grammatikern als faux-pas erschienen sein mag. Gleichermaßen hat sich das Spanische eine Wendung, die dem frz. *malheureux que je suis* (Ausruf) entspräche, versagt, obwohl auch diese auf demselben — sonst so geläufigen — Gebrauche des *que* beruht (Diez III 378 faßte hier das *que* als Konjunktion). Man wird für sie wohl nirgend ein Beispiel finden, außer etwa wo französ. Redeweise nachgebildet ist; bei Cerv. begegnet sie nicht. Das Spanische hat

dafür anders geartete Fügungen wie *desgraciado de mí* (cf. Bello § 315, Anm.).

3. Auch nach Partizipien Perfekti stellt sich dies *que* ein, zunächst wenn sich ihm eine Form von *ser* oder *estar* anschließt, mag das Partizip passiven[1]) (Bello 1125; steht der Konjunktiv im Relativsatze, so wird damit die Realität des Geschehens dahingestellt: 'wenn') oder aktiven Sinn haben wie in: 532 b *Llegado que fué Roque* (ganz wie frz. *arrivé qu'il fut*, cf. Littré l. c.) *preguntó á Sancho Panza.* 246 a *comidos que fueron, convocaron á sus amigos.* Hier ist das *que* prädikatives Neutrum ganz wie nach Adjektiven, denen ja mit 'sein' konstruierte Partizipien fast gleichwertig sind. Der Gebrauch des *que* geht aber weiter: die mit 'haben' konstruierten Partizipia transitiver Verba lassen dieselbe Konstruktion zu (bei Cerv. freilich begegnen keine Beispiele dafür): *leído que hubo la carta, fundado que hubieron la ciudad — concluída que tuvieron la obra* (bei *tener* Kongruenz). Der Sinn ist temporal: 'nachdem' (cf. Bello 1123. 1124. Suarez p. 145 ff.[2])); wieder bietet das Französ. eine Parallele: *établi qu'il eut son monde* (Littré l. c.). Auch hier steht der Konjunktiv im Relativsatze bei Ungewißheit der Verwirklichung, bei Beziehung auf die Zukunft, bei bedingendem Sinn (Beispiele an den angef. Stellen).

Mit Recht macht Bello darauf aufmerksam, daß die Ausdrucksweise *leído que hubo la carta* vor der Konstruktion *leída la carta* einen großen Vorzug hat: die Kennzeichnung der handelnden Person, die mit dem Träger der Haupthandlung des Satzes identisch oder von ihm verschieden sein kann. Aber noch einen weiteren, und den hat sie mit der Fügung *llegado que*

---

1) *aprehendidos que fueron; encarcelados que están.*

2) S. gibt eine sehr gekünstelte Erklärung. Cuervo nota 107, Anm. meint, *que* sei hier und in den verwandten Wendungen kausale Konjunktion ('denn'), was mir unzutreffend scheint.

fué etc. neben bloßem *llegado* gemein: das Verhältnis der Nebenhandlung zur Haupthandlung kann durch das Tempus und den Modus des Verbs im Relativsatze zum Ausdruck gebracht werden, während das bloße Partizip vieldeutig ist, ein wirkliches wie ein angenommenes Geschehen, ein temporales, kausales, kondizionales Verhältnis ohne Unterscheidung bezeichnen kann.

4. Unzweifelhaft Neutrum, aber nicht prädikativ (wie bisher) ist das *que* in der Wendung *que yo sepa* = 'was, soviel ich weiß', die ganz dem frz. *que je sache* entspricht (V. B. I 118, wo auch der Konjunktiv erklärt wird): 144b *No, dijo el viejo, á lo menos que yo sepa,* wohl die einzige Stelle bei Cerv.

b) In den nun folgenden Konstruktionen ist der Charakter des *que* nicht ganz so leicht zu erkennen: es ist hier nicht unzweifelhaft (neutrales) Relativum, und wenn dies wirklich seine ursprüngliche Natur war, so hat es jedenfalls seinen eigentlichen Funktionsbereich erweitert.

Beispiele sollen zunächst die erste zu besprechende Erscheinung veranschaulichen: 179b *¡oh qué avisada que anduve en hacelle que jurase!* 337a *¡Oh, qué necio y qué simple que eres!* (Cf. Lope de Rueda, Las aceitunas, Ochoa p. 178a: *¡y qué mojado que venís!* ib. 178a: *¡Jesús, padre, y qué mojada que venía aquella leña!*). — 385b *¡Oh, válame Díos, y cuán grande que fué el enojo que recebió D. Quijote!* — 171a *qué bien que trato á mi huéspeda* ('wie gut bewirte ich meine Gästin'). 316b *qué bien que encaja en la firma 'El caballero de la Triste Figura'.* 429b *¡Oh hideputa puto, y qué bien que lo ha hecho!* Los dos habladores (Ochoa p. 502b): *¡Oh, qué bien que dijo usted!* (Cf. portugies. *olha que bem que elle sae d'aquelle fundo,* zitiert in den V. B. I 166). — 11b *¡Ay Galatea! ¡y cuán bien que finges lo que te parece!* 96b (in Versen) *Escríbote, porque veas La sinrazón que me haces, Y cuán mal que satisfaces Al valor de que te*

arreas. 268a *¡Oh sobrina mía, respondió D. Quijote, y cuán mal que estás en la cuenta!*

Zum Verständnis dieses *que*, das hier nach dem Adjektiv oder Adverb abundierend erscheint (und in der Tat erläßlich ist: La cueva de Salamanca Sc. 1 *¡qué bien estás en la cuenta, niña!*), kann man auf verschiedenen Wegen gelangen. Einer dieser Wege ist folgender:

Wir gehen von der bekannten Verwendung des interrogativen *qué* vor Adjektiven und Adverbien aus, die von Geßner, Zs. 18, 495; Suarez p. 155, Anm. berührt und von Tobler, V. B. II 190 Anm. — und in gleicher Weise von Ebeling, S. 40 — nicht nur belegt, sondern auch erklärt wird.

445b *¡pecador de mí, y qué melindroso y para poco debéis de ser!* 426b *qué tonto hubiera andado yo, si . . .* 414b *Mirad qué entonada va la pazpuerca.* 429b *¡Oh qué mal se le entiende á vuesa merced de achaque de alabanzas!*

Man darf zwar mit Geßner und Suarez sagen, daß *qué* hier den gleichen Sinn wie *cuán* habe, also adverbial gebraucht werde. Im Grunde aber ist es das adjektivische Interrogativpronomen 'welches', das zu dem Adjektiv oder Adverb tritt, wie es zum Substantiv treten kann, nur daß es hier Neutrum ist. Ihm entspricht der bekannte Gebrauch des *lo*: *no sabes lo bueno (-a) que eres* (wobei *que* natürlich wieder neutrales Relativum ist) bedeutet ganz dasselbe wie *no sabes qué bueno eres.* Umgekehrt: für *mira qué bien me acuerdo* kann man auch sagen *mira lo bien que me acuerdo.* Die Einsetzung von *lo—que* für *qué* hat aber auch im unabhängigen Ausruf statt: *¡lo aplicado que es! ¡lo aprisa que corre!* (Vgl. *¡con la gracia que me hablaba!*, bei Lope — nach V. B. I 244 — soviel als *con qué gracia* oder *¡De los extravíos que es capaz una imaginación exaltada!* — nach Bello 1165 — gleich *de qué extravíos*). Es wäre nun denkbar, daß von der Fügung *lo bueno que*

eres, lo bien que me acuerdo das *que* auf die sinnesgleiche *qué bueno eres, qué bien me acuerdo* übertragen, also auch dort beibehalten worden sei, wo statt des Artikels *(lo)* das Interrogativum *(qué)* eintrat, und so die Konstruktion *qué bueno que eres, qué bien que me acuerdo* sich ergeben habe, für die wir oben Belege angeführt haben. Eines aber kann diese Auffassung bedenklich erscheinen lassen: daß die von uns als vorbildlich angenommene Konstruktion (*no sabes* od. *mira lo buena, hermosa que ella es* etc.) erst spät aufkam, nach Herzog, Zs. 25, S. 717 "schwerlich über das 18. Jahrhundert zurückreicht", und daß sie, (was sich auch noch anführen läßt, wenn auch minder gewichtig ist), so häufig und in so mannigfacher Funktion im Satze sie auch erscheint, doch im unabhängigen Ausruf immerhin seltener zu finden ist. Wir versuchen darum eine andere Erklärung.

Man findet, besonders (aber nicht nur) in der älteren Sprache, ein *que*, das offenbar Relativum ist und ebenfalls überflüssig erscheint, in Fällen wie: *Los ángeles la van levando, Tan dulce son que van cantando,* aus Mar. Egipc.; *Hy iazen essa noche, e tan grand gozo que fazen* aus Cid (nach Geßner, Zs. 18, 475. 476). Das bedeutet wohl wörtlich: 'so süßer Klang (ist), was sie singen', 'so große Freude (ist), was sie verführen'. Statt eines demonstrativen Ausdrucks *(tan)* ist auch ein interrogativer oder, was den Lauten nach dasselbe ist, exklamativer Ausdruck möglich: 'wie große Freude (ist) — was sie verführen'; so würde es also heißen: *cuán gran gozo que fazen*, wofür ich zwar keinerlei Beleg zur Hand habe, was man aber in Ansehung der folgenden Beispiele mit Sicherheit erschließen darf. Denn wenn *qué* das Substantiv begleitet, finden wir diese Konstruktion tatsächlich: *Qué porradas que dan* zitiert schon Geßner a. a. O. aus der Celestina, und ein gleiches Beispiel liefert uns Cerv. 315 b *¡Oh hideputa, qué rejo que tiene, y qué voz!* ('welche Stärke — was sie hat').

Diese Konstruktion nun mag auf prädikative Adjektiva und auf Adverbia ausgedehnt worden sein: sagte man *cuán grande enojo que recibió*, so nun auch *cuán grande que fué el enojo que recibió;* neben *qué simpleza que tienes* stellte sich *qué simple que eres* u. s. w. — Fälle, in denen man vielleicht noch immer ein *que* = 'was' begreifen kann. Weniger leicht ist dies freilich nach einem Adverb, gar nicht mehr möglich in Beispielen wie *qué bien que lo ha hecho*: hier versagt die Analyse.

Für die dritte Erklärung endlich, an die zu denken möglich wäre, kann ich mich auf die V. B I 165. 166 berufen. Danach wäre *que* Konjunktion. Diese Konjunktion durfte im Altfrz. zu den indirekte Fragesätze einleitenden Fragewörtern hinzutreten (*savés coment que li advint, quele voie que il tint* etc.). Dieselbe Ausdrucksweise besteht auch im Neufrz. noch und findet im Italienischen ihr Seitenstück. Unter den ital. Beispielen zitiert Tobler nun auch: *oh, che bel nome che avete, maestra* — wo also keine indirekte Frage mehr vorliegt, sondern direkte im Sinne einer Ausrufung, somit eine völlige Entsprechung der oben angeführten spanischen Wendung *qué rejo que tiene.* Und wiederum einer oben nachgewiesenen spanischen Fügung entspricht ein von Tobler ib. herangezogenes Beispiel des meist so nahe stehenden Portugiesischen: *olha que bem que elle sae d'aquelle fundo*, wovon dasselbe gilt, da das *olha* kaum in Betracht kommt: auch ohne es würde die Konstruktion und der Sinn bestehen bleiben. Da der Zusammenhang, in welchem sie auftreten, lehrt, daß in diesen beiden Bsp. das *que* als Konjunktion aufgefaßt wird, so müßte man danach die ganz analogen spanischen Fälle gleichermaßen erklären.

Eine wenig befriedigende Erklärung des *que* aus Anlaß einer — ebenfalls hierher gehörigen — Stelle aus Jorge Manrique: *Por cuán bajos y abatidos Que los tienen* schlägt Suarez p. 145 vor.

c) Eine andere Konstruktion, die der Erklärung

Schwierigkeiten bereitet, selbst noch nachdem sie von Cuervo nota 107 zur Berichtigung des von Bello § 800 Gesagten und von Cej. § 252 und an verschiedenen anderen Stellen: § 247. § 274 (unter *Pleonasmo*). § 275 (unter *Prolepsis*) behandelt worden ist, stellt sich in folgenden Beispielen dar:

140a *Al volver que volvió Monipodio, entraron con él dos mozas.* 69a *llegaban junto á Gaeta á la vuelta que á Nápoles se volvían.* 78a *y en llegando que él y Lauso llegaron, Lauso dijo.* 538b *en poniendo que puso los pies en él* (sc. *el esquife*) *D. Quijote, disparó la capitana el cañón de la crujía.* — 185a *uno desos mis amos que allá van jura que al volver que vuelva al Andalucía se ha de estar dos meses en Toledo* ('schwört, daß er, wenn er nach A. zurückkehrt, sich zwei Monate in T. aufhalten wird'). 412b *en hallando que halle la historia, que él va buscando con extraordinarias diligencias, le dará luego á la estampa* ('wenn er die Gesch. findet, wird er sie sofort drucken lassen'). 318b *(Sancho) dijo también, como su señor, en trayendo que le trujese buen despacho de la señora Dulcinea del Toboso, se había de poner en camino á procurar cómo ser emperador ó por lo menos monarca* ('wie sein Herr, falls er ihm gute Nachricht brächte, sich auf den Weg machen würde').

Die Deutung des *que*, die Cej. § 252 gibt: *simple relativo del sujeto*, leuchtet mir nicht ein. Wertvoller und eingehender ist, was Cuervo in seiner nota sagt. Die von ihm aufgestellten Gesichtspunkte habe ich in dem nun folgenden Versuch einer Erklärung, der ihm seine Anregung verdankt, benutzt, doch schlage ich einen anderen Weg ein als er.

Wenn man in Sätzen wie *llegados convocaron á sus amigos, leída la carta se retiró* bezeichnen oder hervorheben will, daß das im Partizip angegebene Geschehen sich wirklich vollzogen hat, ein tatsächliches gewesen ist, so sagt man, wie wir oben gesehen haben, *llegados que fueron, leído que hubo la carta* etc., wobei wir *que* als

prädikatives neutrales Relativpronomen ansprachen. Der Indikativ des Relativsatzes belehrt hinreichend über die Verwirklichung. Zu welchem Zusatz nun soll man greifen, wenn man der durch ein Gerundium mit *en* oder einen (substantivierten) Infinitiv mit *á* bezeichneten Handlung Realität beilegen will? Ein *en llegando, al volver* an sich ist mehrdeutig wie das deutsche 'beim Ankommen, bei der Rückkehr': tatsächliches Eintreten oder bloße Annahme oder zukünftiges eventuelles Eintreten — alles dies kann darin liegen. Es gab drei Mittel, um jeden Zweifel zu heben. Erstens: man wiederholte, falls das im Gerundium oder Infinitiv stehende Verb ein transitives ist, dieses Verb in der nötigen finiten Form nach dem Akkusativ des Relativpronomens, das sich auf das Objekt jenes Infinitivs oder Gerundiums bezieht, und zwar gewöhnlich mit dem verstärkenden Zusatze eines *sí*; also: *al limpiar (de) la cuba que sí limpiaron; en sabiendo esto, que sí sabrás; en terminando su obra, que sí terminará; en negando ese hecho, que sí niego* etc. So heißt es im Cerv. 590a *En sabiendo quién soy, que sí sabrás si el cielo quiere, verás las disculpas de mis sobresaltos* (*que* hier = was, geht auf *quién soy*, welches Objekt zu *sabiendo* ist); 330a *matando á ese gigante .. que sí matará.* Wie denn dieses *que sí* überhaupt oft nach bedingenden Sätzen (mit *si, cuando, como*) eintritt, um die Gewißheit des künftigen oder vergangenen Eintritts einer hypothetisch hingestellten Handlung zu bezeichnen:

568b *cuando la buena suerte quisiere (que sí querrá) que te veas en tu estado.* 303a *ellas lo dirán si quisieren, que sí querrán* (und so oft, cf. Cuervo l. c. und Cej. § 190, 5) oder ihr Zutreffen in der Gegenwart:

374b *si es que su merced del señor oidor la trae* (sc. *una cama*), *que sí debe de traer, entre en buen hora.*

Auch in den Fällen, wo es sich um ein intransitives Verb handelt, ist zuweilen die gleiche Konstruktion möglich, nur daß hier das Relativum *que* als Nominativ

zu fassen ist und sich auf das Subjekt des *si*-Satzes bezieht, so:

659 b *si las cartas llegaron á sus manos, que sí debieron de llegar, porque los portes las hacen ciertas, antes de tres días ha de estar aquí* ('wenn die Briefe in seine Hände gelangten, welche ja, bestimmt — dorthin — gelangt sein müssen'); ebenso 667 a *la misericordia, la cual si reina en todos los valerosos pechos de vuesas mercedes, que sí debe de reinar* ...

Aber man begreift, daß *que sí* leicht den Anschein erwecken konnte, eine Art "korrektiver oder besser korroborativer Konjunktion" zu sein (cf. Suarez p. 155; Bello § 993). Wie denn überhaupt der Übergang vom Relativum *que* zur Konjunktion im Sinne von 'denn' ein unmerklicher ist, sodaß in vielen Fällen sich eine Grenze zwischen dem einen und dem anderen garnicht ziehen läßt, beide Funktionen dieser Partikel gleich gut am Platze sind.

In allen Fällen, ganz gleich ob das Verb transitiv oder intransitiv war, konnte man ohne Schwierigkeit die Konjunktion *como* anwenden, um einen in Frage gestellten, nur angenommenen Sachverhalt als realen zu bestätigen — die zweite (ebenfalls von Cuervo erwähnte) Möglichkeit. Besonders häufig begegnet *y siendo esto así, como lo es* ('und wenn dem so ist — und es ist so'), so 458 b. 475 b. 484 b. 492 a. 511 b. Ferner:

517 b *saliendo yo desnudo, como salgo, no es menester otra señal para dar á entender que he gobernado como un ángel.* 471 b *negando este señor, como ha negado.* 67 a *donde no hallándote, como no te hallamos* (Präteritum), *quedara sin cumplirse nuestro deseo.* Womit man vergleiche: 546 a *si entra en el pastoral gremio, como entrará sin duda.* 514 b *como* (wofern) *ello sea así, como lo es.* 320 a *si le preguntase* (wenn D. Q. ihn, den Sancho, fragen sollte), *como se lo habia de preguntar* ... 75 b *si por estas partes llegare (como creo que presto llegará) el conocido Grisaldo.* 71 b *me forzaron á que allí algunos*

días estuviese, como estuve. Also auch in diesem Falle wird dasselbe Verb wiederholt; aber natürlich könnte auch *hacer* dafür eintreten: *me forzaron á que .. estuviese, como lo hice.*

Die dritte Möglichkeit endlich erschließe ich aus einer im Altfrz. häufigen Konstruktion (V. B. I 24): *al partir que il faiseient, al baissier que il faiseit a la hache, a l'aler qui'il font, au passer que il fist, el regarder qu'il fist l'ymage.* Dementsprechend wird es wohl auch im Spanischen möglich gewesen sein — belegen freilich kann ich es nicht — zu sagen: *al volver (llegar) que hizo, hicieron* etc., und selbst nach dem Gerundium ist dies denkbar: *en llegando que hicieron* 'nachdem (wenn) sie angekommen — was sie taten', wobei dann das *que* etwas anderer Art, immerhin aber Relativum wäre. Ganz sicher aber konnte man *á la vuelta que dió* sagen.

Wenn sich nun diese drei Konstruktionen mit einander vermischten, was leicht möglich war, da sie den gleichen Sinn haben, so konnte sich die an die Spitze gestellte ergeben, für die wir eine Erklärung suchten: *en hallando el libro que sí halló — en hallando como halló el libro — en hallando que halló el libro;* oder *al volver como volvió á Italia — al volver que hizo* (od. *á la vuelta que dió*) *á Italia — al volver* (od. *á la vuelta*) *que volvió á Italia.* Und selbst angenommen, die nur gemutmaßte Konstruktion *al volver que hizo* hätte nie bestanden, so können wir schon von den beiden anderen aus, die hier belegt sind, zu der uns hier beschäftigenden gelangen. Was *al volver que volvió* von den für *que sí* gegebenen Beispielen unterscheidet, ist, daß hier auf keine Weise mehr ein Relativum sich rechtfertigen läßt.

Leicht werden sich nun auch die im übrigen gleichartigen Fälle erledigen lassen, in denen der Konjunktiv erscheint: *al volver que vuelva, en hallando que halle la historia, en trayendo que le trujese buen despacho.* Es ist klar, daß in ihnen durch den konjunktivischen Beisatz dem Gerundium oder Infinitiv der Sinn gegeben werden

soll, daß die von diesen bezeichnete Handlung eine zukünftige, daher ungewisse ist (wie sich aus dem im Nachsatze folgenden Futurum ergibt) oder eine nur angenommene, bedingende (wie der folgende Konditionalis, resp. sein Äquivalent zeigt). Wie man im gleichen Falle sagt: *arreglados que sean los turnos, se pondrán por escrito formando una tabla* (aus Jovellanos, zitiert von Suarez p. 145) oder *examinados que tuviese los autos* (Bello 1124), so auch hier: *en hallando que halle, en trayendo que le trujese.* Der das Verb wiederholende *que*-Zusatz hat eben, genau wie in den oben (unter a 3) betrachteten Fällen der Relativsatz mit *ser*, den Zweck, das Verhältnis des in infiniter Form (Gerund., Partizip, Inf.) angegebenen Tuns zu dem vom finiten Hauptverbum indizierten zu kennzeichnen: hier ist es das von Bedingung und Folge.

d) In dem spanischen *que no*, *que sí*, wo es eine völlig unabhängige Antwort in direkter Rede (welcher auch nicht einmal ein Verb des Sagens vorhergeht) darstellt, wird man das *que* als neutrales Relativpronomen ansehen: 'was ja, was nein' = das ja, das nein. Damit stimmt auch die Erklärung überein, die Tobler in den V. B. I 266 Anm. für frz. *que non, que si* gibt.

Spanische Belege sind: 660b *¿Úsase en este pueblo que se case un diablo con otro? — Que no, dijo el médico, que esto debe de ser burlando* (wo auch im Deutschen 'das nicht' durchaus am Platze ist). Lope de Rueda, Pagar y no pagar, Ochoa p. 196b: *No me entiendes, asno: no te digo sino si conoces al casero de mi casa. — Que sí, señor, muy bien.* ib. 198a *Cata que sea él. — Que sí, señor, este me tomó los dineros.*

Im Spanischen kann man sogar, wie mir scheint, geradezu beweisen, daß *que* relatives Pronomen 'was' (= das) ist und sich auf einen von dem Gegenredner genannten Begriff oder Sachverhalt zurückbezieht: denn es tritt ihm öfters, wo es mit *no* verbunden ist, das an seine Stelle (od. genauer: an die Stelle des Begriffs

oder Komplexes, den es vertritt) zu Setzende, den Gegensatz Bildende gegenüber, so: Lope de Rueda, ib. 196 b *le tengo de dar una carta de pago? — Que no, asno, él á tí*; oder noch deutlicher mit dem adversativen *sino* (sondern): ib. 197 a *¿Que le diga yo* ('ich soll ihm also sagen') *á mi amo que vuesa merced es un grandísimo bellaco? — Que no, sino que yo se lo digo á él.* Cerv. La Entretenida II (Ochoa p. 489 a): *(D. Antonio.) ¿Luego no fué Marcela La que os tocó la mano? — (D. Francisco.) Que no, sino su padre.* Im folgenden Beispiel bezieht sich das *que no* auf Worte zurück, die der Sprechende selbst gesagt hat: El juez de los divorcios Sc. 5 *De esa manera moriríamos de hambre los escribanos y procuradores de esta audiencia. Que no, no; sino todo el mundo ponga demandas de divorcio* ('das nicht, das möge nicht geschehen; sondern . .').

Auch das könnte man zur Stütze dieser Auffassung anführen, daß *que no* mit *eso no* wechseln kann, welches ja unzweifelhaft auf die Worte dessen, mit dem man spricht, zurückweist, so 664 a *deja esa tabla . . . ansí porque no la mereces, como por ser ella mía. — Eso no, respondió el otro peregrino.*

Der Gebrauch dieses *que* (= was), das sich auf eine vom Mitredner vorgebrachte Äußerung bezieht, das also relativisch an eine vorhergehende Rede anknüpft, wo ein demonstratives Wort zum mindesten gleich gut wäre, ist nun nicht nur auf den soeben betrachteten Fall beschränkt, sondern begegnet auch sonst und macht manche der Fälle verständlich, in denen ein *que* die direkte Rede beginnt, ohne daß ein Verb des Sagens vorhergeht. Hier kommt zunächst das bei Cerv. so beliebte *Que me place* in Betracht, für das schon in den V. B. I 267 drei Beispiele aus Cerv. gegeben sind. Man kann die Zahl der Beispiele dafür noch vergrößern:

94 a *mas di tú la tuya* (sc. *pregunta*), *que al lado tienes quien te la sabrá desatar por más añudada que venga. — Que me place, dijo Arsindo.* El retablo de las

mar. Sc. 7: *(Benito.) Sobrino Repollo, ayúdala; y será la fiesta de cuatro capas. (Sobrino.) Que me place, tío Benito Repollo.* 266a *al corral con él* (sc. *el libro*), *y con esotro, señora ama. — Que me place, señor mío, respondió ella.* 266b *en tanto tenedlos* (sc. *los libros*) *vos, compadre, en vuestra casa, mas no los dejéis leer á ninguno. — Que me place, respondió el barbero.* 267a *tenelde* (sc. *el libro*) *recluso en vuestra posada, señor compadre. — Que me place, respondió el barbero.* 275b *y así te ruego por tu vida, que te sientes y cantes el romance de tus amores... — Que me place, respondió el mozo.* 307b *Pues lea vuestra merced alto, dijo Sancho ... — Que me place, dijo D. Quijote.*

(Über die Wendung *que me place* äußert sich Cej. § 271. 252. 233; doch wird mir nicht recht klar, wie er es auffassen will.) Alle Beispiele zeigen übereinstimmend, daß *que me place* immer die Erwiderung auf eine Aufforderung, eine Bitte ist: der Inhalt dieser ist es, was dem, an den sie gerichtet ist, gefällt; *que me place* heißt geradezu 'das will ich tun'.

Doch nicht nur in dieser stereotypen Formel werden wir *que* als neutrales Relativum erklären. Auch manche andere Aussagen (Antworten) in direkter Rede heben mit dem gleichen *que* an und lassen die nämliche Auffassung desselben zu. El viejo celoso Sc. 3: *no pasará mucho tiempo sin que no caiga Lorencica en lo que le falta. — Que será un mal caso* ('was ein schlimmer Fall sein wird' = das wird ein schl. F. sein). ib. Sc. 13: *(Cañizares.) Pues á fe que no estoy yo de gracia para sufrir esas burlas. (Lorenza.) Que no son sino veras* ('das sind sie nicht, sondern Ernst'). Lope de Rueda, El convidado, Ochoa p. 177a: (*Licenciado*, einen Landsmann erkennend) *¡Oh señor Juan Gomez!* (ruft) *Señor bachiller, una silla; Periquillo, rapaz, una silla. —* (*Caminante*, ablehnend) *Que no es de menester, señor.*

In Beispielen dieser Art würde natürlich das *que* ohne weiteres fehlen können; es ist für den Sinn entbehrlich. So läßt es sich begreifen, daß sich bald die

Meinung herausbildete, es sei eine bloße Einleitungspartikel, vorzüglich negativer, abweisender, widersprechender Antworten, und daß es nun auch dort erscheint, wo ein Relativum kaum oder gar nicht mehr gerechtfertigt ist, logischer Analyse nicht standhält. Auf diese Weise möchte ich mir das *que* in folgenden Beispielen erklären:

El viejo celoso Sc. 1: *(Hortigosa.) Que es* (denn er, der galán) *rico y liberal. (Lorenza.) ¡Que no quiero riquezas, señora Hortigosa!* (ursprünglich vielleicht 'das will ich nicht', und der Deutlichkeit halber mit dem Zusatz *riquezas* 'Reichtümer'; dann in einem gesprochen. Wie es scheint, gewinnt *que* fast die Bedeutung 'aber': aber ich will keine Reichtümer). Ganz ähnlich ib. Sc. 1: *(Hortigosa.) Yo se lo traeré á la niña pintado* ('ich werde dem Mädchen einen, sc. *frailecico*, bringen'). *(Cristina.) Que no le quiero pintado, sino vivo.* Man würde nach der obigen Darlegung ganz korrekt sagen können: *que no* (das nicht), *sino vivo.* Hier ist *que* beibehalten, trotz der Vervollständigung des Satzes durch *le quiero pintado.* — Damit wäre ein kleiner Teil der Fälle, wo *que* direkte Rede (ohne vorhergehendes Verbum des Sagens) einleitet, erledigt.

Eine große Zahl von Fällen, nämlich alle diejenigen, in denen es sich um direkte Frage handelt, hat schon Ebeling, in seiner ausführlichen Behandlung S. 137 ff., erklärt; den spanischen Beispielen, die er S. 160. 161 gibt, ließen sich zahlreiche aus Cerv. hinzufügen, in denen sehr oft auch das *que* einen Accent trägt und zuweilen sogar (freilich nicht gleichmäßig in den verschiedenen Ausgaben) durch ein Interpunktionszeichen vom Folgenden abgetrennt ist — was gewiß für Ebelings Erklärung spricht. Um jedoch dieses Kapitel nicht zu überlasten, das ja auch im Grunde nicht der richtige Ort für sie ist, sei hier nur auf das Vorkommen solcher Beispiele hingewiesen.

Doch sei es gestattet, etwas anderes, streng ge-

nommen ebenfalls nicht hierher Gehöriges hier gleich mitzuerwähnen, da es sich nirgends besser anknüpfen läßt: Es gibt ferner Fälle, in denen ein *que* nicht unmittelbar an der Spitze direkter Rede steht, sondern sich an die Anrede anschließt. Und zwar ist dann diese Anrede durchaus nicht immer von einer Interjektion präcediert — in welchem Falle diese der Anlaß des *que* sein könnte (cf. V. B. I 62) —, sondern steht oft völlig unbegleitet da. Ein solches Beispiel gibt schon Tobler a. a. O. aus Galdós: *Pilar que estás ofendiendo á Dios con tus lisonjas*, ein anderes V. B. I 267: *Rey Alfonso, rey Alfonso, que te envían á llamar.* Mit denen man vergleiche: La cueva de Salamanca Sc. 11: (Leonarda zu ihrem Manne) *Señor, que es un pobre salamanqueso, que pidió que le acogiésemos esta noche.* La guarda cuidadosa Sc. 12: *¡Señora, señora! que matan á mi señor!* 306a *Señor, respondió Sancho, que el retirarse no es huir.* 523a *¡Oh señor! dijo Sancho, que ya tienen estos malandrines por uso y costumbre de mudar las cosas de unas en otras, que tocan á mi amo.*

Aber damit sind noch immer nicht alle Fälle erschöpft, in denen ein *que* zu Anfang direkter Rede erscheint.

Zusatz:

e) Zuletzt sei hier noch ein Fall betrachtet, in dem ganz sicher nicht das Relativum vorliegt, obwohl es auf den ersten Blick bisweilen den Anschein haben könnte.

272a *Esta Dulcinea del Toboso dicen que tuvo la mejor mano para salar puercos, que otra mujer de toda la Mancha.* Man könnte denken, der Sinn sei: 'sie hatte die beste Hand . . die je irgend eine Frau der ganzen M., sc. hatte', also ein verkürzter Relativsatz. Freilich wäre dann das *otra* befremdlich. Auch könnte man an der folgenden im übrigen gleichartigen Stelle solche Auffassung gar nicht in Betracht ziehen: 478a *el*

ejercicio de la caza de monte es el más conveniente y necesario para los reyes y príncipes, que otro alguno.

Clem. tadelt beider Stellen Ausdrucksweise als inkorrekt; die erste müsse lauten: *tuvo mejor mano que otra ninguna mujer*, die zweite: *es más conveniente que otro alguno*, wenn man nicht diese drei letzten Worte ganz streiche, was er jedoch für weniger gut hält. Er fügt noch die Bemerkung hinzu: „Man tut dem Cerv. Unrecht, wenn man etwas bestehen läßt, was sicher lediglich der Drucker verschuldet hat." Aber diesmal, müssen wir ihm entgegenhalten, beruht die inkorrekte Ausdrucksweise — wenn davon die Rede sein darf — ganz und gar nicht auf einem Irrtum des Druckers, sondern einzig auf Cerv.' Sprachgebrauch oder vielmehr auf einem Gebrauche der (älteren) spanischen Sprache, ja mehr noch, der romanischen Sprachen, einem Gebrauche, der sogar schon im Lateinischen wurzelt. Es ist die von Wölfflin nachgewiesene Verwendung des komparativischen Ablativs bei einem Superlativ, die auf einer Vermischung beruht: *Roxane omnibus formosissima* statt *omnium formosissima* oder *omnibus formosior* (Archiv für lat. Lex. 12, 189). Im Romanischen findet diese Konstruktion ihre Entsprechung: ein Vergleich mit *que* 'als' tritt nach dem artikulierten Komparativ, dem sog. Superlativ auf — wenigstens in alter Zeit; so im Altfrz., wo nach dem *que* sich wohl auch die Negation einstellt, ein deutlicher Beweis für die komparativische Natur jener Partikel, und so auch — wie wir gesehen haben — im Spanischen. Freilich wird die heutige Sprache eine solche Ausdrucksweise meiden, da sie ihren Anforderungen an logische Korrektheit nicht Genüge tut. Was Wölfflin in seiner Abhandlung über die Komparation außerdem nachgewiesen und auch Diez III 15 behandelt hat: die Verstärkung eines Komparativs durch *magis (magis major)*, ist bekanntlich auch dem Romanischen nicht fremd und findet sich im Altfrz. wieder (*plus grignor*, und selbst noch neufrz. volks-

tümlich *plus meilleur*), wie auch im Spanischen — um dies gleich mitzuerwähnen. Zu den wenigen echten (nicht durch Umschreibung ersetzten) Komparativen setzt man, um die Steigerung deutlicher kenntlich zu machen und einem sonst üblichen Verfahren derselben auch hier zu folgen, bisweilen ein *más* (*más mejor* zitiert schon Diez aus J. Ruiz); besonders war dies wohl volkstümlicher Rede eigen. So läßt Cerv. die Teresa Panza in ihrem Brief an die Herzogin schreiben:

515a *no las hallé* (sc. *las bellotas* Eicheln) *más mayores.* Das ist vom Autor offenbar als Nachbildung vulgärer Sprechweise beabsichtigt, wie denn auch Clem. zu der Stelle bemerkt: *Incorrección que puede tener excusa en la rusticidad de quien habla, como otros defectos de lenguaje de esta graciosísima carta.*

11. Verschiedene Verwendungen von *de*.

1) Partitives *de*.

(Zu vergleichen sind Diez III 47. 163; Wig. S. 37, No. 17; M.-L. § 366; Cej. § 167 unter *de* 6; Cuervo Dicc. s. v. *de*, 3aξ; an diesen Stellen finden sich manche der im folgenden angeführten Beispiele wieder, was nicht jedesmal ausdrücklich bemerkt werden soll.)

Wig. behauptet, im Spanischen gebe es nicht, wie im Französ. und Ital., einen Partitiv-(Teilungs)artikel, durch welchen „ein Gattungsbegriff in seinem partiellen Dasein dargestellt wird"; man könne nicht *del vino, del agua* sagen, wenn man ein nicht determiniertes Quantum Wein, Wasser schlechthin, einen Teil eines ganz unbestimmt gelassenen Ganzen, demnach einen Teil des überhaupt vorhandenen Wassers, Weines etc. meine. Diese Behauptung trifft für das ältere Spanisch nicht zu. In der alten Zeit, bis ins 15. Jh., war die in Frage stehende Ausdrucksweise tatsächlich möglich und sogar sehr üblich, allerdings fast nur bei Konkretis, wie

außer den Beispielen des Diez und M.-L. verschiedene Stellen in Cuervo Dicc. s. v. *de*, *Per. antecl.* S. 796 zeigen. Wo der Umfang des Gattungsbegriffs durch ein Adjektiv eingeschränkt war, gebrauchte man, wie im Französ., bloßes *de* (Beispiele ebenda; so *ovo de señalados hombres*).

Im 16. Jahrhundert jedoch hört dieser Gebrauch auf. Es gibt freilich noch ein partitives *de*, auch unabhängig von irgend einem Mengebegriff; dieses dient aber zur Auscheidung eines Teiles aus einem durchaus bestimmten Ganzen, aus einem hinlänglich determinierten Einzelseienden, oder einer unbestimmten Anzahl aus einer fest abgegrenzten Mehrheit. Die Determination des das Ganze bezeichnenden Substantivs kann durch den Zusatz eines Demonstrativums, Possessivums, determinierenden Relativsatzes oder eines präpositionalen Attributs geschehen. Wo der bloße Artikel erscheint, bezeichnet er das gerade Vorliegende, einzig in Betracht Kommende, ist es also der individuelle, nicht der generelle Artikel. Mit anderen Worten: *del vino* heißt jetzt nicht mehr 'Wein überhaupt', sondern 'von dem Weine', um den es sich im betr. Falle allein handeln kann etc.

Eine derartige Verbindung eines Substantivs mit *de* kommt — unabhängig von irgend einem Mengebegriff — als Objekt eines transitiven Verbs, also als Partitivobjekt (nicht als Respektivobjekt, cf. M.-L. S. 370) bei Cerv. noch recht oft vor. Dies ist also der Gebrauch des partitiven *de*, von dem Wig. redet, und welchen er als den im — setzen wir hinzu: modernen — Spanischen einzig möglichen bezeichnet.

Beispiele:

451 a *comenzó á derribar y á cortar de aquellas malezas* (Gestrüpp). [Hierher gehört auch das von Diez III 47 zitierte *casar con de aquestos mios vasallos* aus dem P. del Cid]. 436 a *reparto de mis bienes con los pobres.* 611 b *partiese con nosotros de sus bastimentos*

(Lebensmittel). 437a *(D. Quijote) fué perdiendo de la opinión que con él tenía de ser mentecato* (cf. frz. *j'ai perdu de mon estime pour lui*). 12b *cogió en ella* (sc. *la mano*) *del agua que por él* (sc. *el arroyo*) *corría.* 501b *no coméis de cosas que os presentaren* (cf. 447a *de todo come*). 430a *Diéronles á los dos á probar del vino de una cuba.* 101b *Dejen crecer á la rapaza, que ella hará de las suyas.* 638a *no quería que el diablo hiciese de las suyas* (diese Wendung ist sehr häufig). 565a *arrojaron y tendieron sin concierto ni policía alguna de los diversos géneros de frutas secas* (von den verschiedenen Arten, die es dort gab). 104a *cortarémosle* (wir werden Ihnen abschneiden) *de los harapos para reliquias (de los harapos,* sc. *de su ropa).* 455b *Pidiéronle de lo caro* (*lo caro* ist der beste, teuerste Wein, den ein Wirt auszuschenken hat, cf. Cuervo Dicc. s. v. *caro*, 2 a, α).

Einen Widerspruch zu dem hier Gesagten, einen letzten Rest des erwähnten alten Gebrauches von *de (de señalados hombres)* könnte man in dem *de diversos géneros* entdecken wollen, das an der folgenden Stelle begegnet: 670a *andaba mirando en qué había de parar la abundancia que en la lonja veía en una limpísima mesa que de cabo á cabo la tomaba la música, que de diversos géneros de pájaros en riquísimas jaulas estaban haciendo una confusa pero agradable armonía.* Doch scheint die Stelle nicht in Ordnung zu sein. So wie sie hier lautet, müßte *que de div. gén.* etc. bedeuten: 'denn verschiedene Arten . .', wenn man überhaupt einen Sinn hineinbringen will. Vielleicht ist eine leichte Umstellung vorzunehmen: *la música de div. géneros de páj. que en riq. j. estaban haciendo una . . armonía* (*que* dann als Relativum), wenn man nicht eine größere Änderung wagen will.

In zwei häufig begegnenden Wendungen sieht es aus, als habe ein bloßes *de* den Sinn eines wirklichen Partitivartikels, eines frz. *des*: *hacer de señas* 'Zeichen geben', und *dar de puñaladas* (oder ähnliche Substantive) 'Dolchstöße versetzen'. Doch wird man hier

eine andere Erklärung suchen müssen; denn es ist die Frage, ob bloßes *de* ohne Artikel (ein solcher begegnet hier nie) im Spanischen jemals so gebraucht werden konnte, wie es im Französ. früher möglich war, cf. Haase, Syntax § 119a, und wenn wirklich, ob noch zur Zeit des Cerv. (und Neuerer), in welcher gerade diese Wendungen so beliebt waren.

Für die zweite Wendung hat bereits Cuervo, Dicc. s. v. *dar*, no. 4a, η eine Erklärung gegeben, die mit derjenigen, auf die ich schon selbst beim Sammeln der Beispiele gekommen war, zusammentrifft.

dar wird bekanntlich im Spanischen oft gebraucht, ohne daß ein Akkusativobjekt zur Bezeichnung dessen, was man gibt, austeilt *(golpes)*, dabei steht, und hat dann geradezu die Bedeutung „schlagen". Das Instrument, mit dem man schlägt, wird mit *con*, oft aber auch mit *de* angeknüpft (über die instrumentale Bedeutung des *de* siehe Cuervo, s. v. *de* 12a). So heißt es 290a *dió de los carcaños á su asno.* 428b *dejemos á estos señores amos nuestros que se den de las astas* (Hörnern). El vizcaíno fingido Sc. 8: *no hay quien me dé la mano, entre tantos que me dan del pie* (weitere Bsp., auch aus Cerv., gibt Cuervo Dicc. *dar* 4aζ; für die sehr häufigen Verbindungen *dar del azote* und *dar de las espuelas* Clem. in seiner Anmerkung zu D. Q. I 29, Bd. II, S. 430).

Ganz besonders oft trifft man nun die Wendung *dar de palos*, wo das Substantiv einen doppelten Sinn hat, indem es sowohl das Instrument bezeichnet, mit dem man schlägt, wie den damit versetzten Schlag, das effizierte Objekt: sie bedeutet daher nicht nur 'mit Prügeln, Knütteln (Schläge) geben, schlagen', sondern erlangt auch die Bedeutung 'Prügel geben oder versetzen'. Von dieser so häufigen Verbindung ausgehend [1])

1) Man vergleiche übrigens *azote*, das ebenfalls sowohl das Instrument des Schlagens (Peitsche) wie den damit versetzten Schlag (Peitschenhieb) bezeichnet, also gleichfalls den Eindruck erwecken konnte, als sei *dar de azotes* dasselbe wie *dar azotes*.

hat man auch in anderen Fällen, wo das Substantiv eigentlich nur das effizierte Objekt sein kann, die besondere Art des Schlages angibt, sich der Präposition *de* bedient, jedoch — eben jenem Vorbilde entsprechend — nur bei Substantiven im Plural. So sagt man denn:

221 a *de gozo se daban de calabazadas por las paredes.* 700 a *No he visto yo hiedra tan codiciosa de subir desde el pie de la muralla donde se arrima, hasta las almenas* (Zinnen), *como el ahinco que llevaban estos puños* (Manschetten) *á ir á darse de puñadas con los codos.* 314 b *ahora me falta . . darme de calabazadas por estas peñas.* 502 b *se aporrea y se da de puñadas él mesmo á sí mesmo.* 477 a *así lo consentiría yo como darme de puñaladas* (weitere Bsp., auch aus unserem Autor, bei Cuervo l. c.). Wichtig ist 328 b *con la misma daga que la hallaron le* (ihr) *quiso dar de puñaladas,* der Zusatz *con la daga* zeigt deutlich, daß hier *de* ganz und gar nicht mehr das Mittel und Werkzeug angibt: *de puñaladas* ist vielmehr das effizierte Objekt des *dar,* das *de* also an sich nicht gerechtfertigt. — Daneben kommt natürlich auch das Ursprüngliche, zunächst einzig Berechtigte vor: 287 a *comenzó á dar puñadas á una y á otra parte.* 308 b *le dió muchas puñadas y coces.*

Auf ähnliche Weise möchte ich auch das *de* der Wendung *hacer de señas* erklären.

Auszugehen ist von der im Spanischen, wenigstens bei Cerv. sehr häufigen Konstruktion *hacer á alguno que haga a. c.* 'jemanden veranlassen etwas zu tun, jem. etw. tun lassen' (cf. Geßner, Zs. 17, S. 50 Anm.)[1]. Beispiele:

223 b *haced á un paje que me siga.* 224 b *hizo á mi*

1) Dieselbe Konstruktion kommt bei *dejar* vor, wofür Geßner ib. schon zwei alte Bsp. anführt; sie begegnet auch bei Cerv. 192 b *dejadme, señora, que os vea.* 161 b *déjala que mande á todos los de tu casa.* 428 b *dejemos á estos señores amos nuestros que se den de las astas.* 425 b *dejando al tiempo que haga de las suyas.* 339 a *le dejan que se muera.*

criado que se cargase el baúl. 168a *hizo á sus padres que se retirasen.* 212b *hícele que se retirase.* 112b *la gran fama de vuestro entendimiento me hizo muchas veces que os mirase como á hombre raro é insigne.* 179b *¡Oh qué avisada que anduve en hacelle que jurase!* 655a *hícele que callase.* La cueva de Salamanca Sc. 12: *yo les haré que callen.* 253 (D. Q. Pról.) *Si nombráis algún gigante en vuestro libro, hacelde que sea el gigante Golias.* 408b *hizo á las dos que callasen.* 302b *le haré que ande tras mí.* 574b *hícele que me volviese á dar la palabra de la espera de los dos años.*

Angesichts so vieler Beispiele kann man Clem. nicht beistimmen, wenn er meint, daß in 292a *El miedo que tienes, te hace, Sancho, que ni veas ni oyas á derechas,* das *te* besser gestrichen werde.

Zur Angabe des Mittels, durch welches man jemand zu einem Handeln etc. veranlaßt, dient nun auch hier die Präposition *de*: 67b *y luego hizo de señas á Timbrio que lo mismo hiciese* ('veranlaßte ihn mit, durch Zeichen'). 310a *les hizo de señas que le siguiesen.* El retablo de las maravillas Sc. 10: *Y veisla aquí á do vuelve y hace de señas á su bailador á que de nuevo la ayude* (etwas abweichende Konstruktion). 502b *Hizo de señas el maestresala al labrador que se saliese de la sala.* (Clem. meint hier, es hieße besser *hizo señas . . de que* oder *para que se saliese.* Vielleicht stehe *hizo de* für *hízole* — eine unnötige Annahme.)

Man geht nun einen Schritt weiter und setzt *de señas* auch dort, wo auf *hacer* nicht die Angabe dessen folgt, wozu man jemanden veranlassen will, wo *hacer de señas* also einfach heißt: 'Zeichen machen, geben', mit *hacer señas* gleichbedeutend ist. Zu diesem Sinne konnte die Wendung durch den berechtigten Gebrauch in Sätzen der eben betrachteten Art leicht kommen. So heißt es denn 553a *(Dido) hacía de señas con una media sábana al fugitivo huésped* (einfach: 'machte Zeichen, winkte'); *de* bezeichnet nicht mehr das Mittel, denn es

steht *con una sábana* dabei. Auch Clem. sagt zu dieser Stelle: *hacía de señas* por *hacía señas*, gibt aber keine Erklärung des *de*, sondern begnügt sich damit zu bemerken: *Hoy se tacharía tal vez de galicismo el uso de la partícula de como enclítica, que hizo Cerv., no solo con verbos, sino también con nombres* und eine Reihe der verschiedenartigsten Beispiele zu geben, in denen ein *de* erscheint, das der heutige Sprachgebrauch verwerfen würde.

Wenn es 589a heißt: *haciendo de señas á la gente que estaba delante para que le diesen lugar donde el tiro cupiese*, so folgt zwar die Angabe des veranlaßten Tuns, ist jedoch — mit *para que* — in einer Weise angeknüpft, die zu erkennen gibt, daß *hacer de señas* schon geradezu den Sinn hat 'Zeichen machen'. Wenn man nicht annehmen will, was auch möglich wäre, daß hier eine Vermischung zweier Konstruktionen vorliege: *haciendo de señas á la gente que le diesen* (für welche Konstruktion wir soeben Beispiele gefunden haben) und *haciendo señas á la g. para que* (die uns Clem.'s Anmerkung zu 502b kennen lehrt).

Die Erscheinung ist übrigens nicht auf *de señas* beschränkt: man sagt auch 305b *hizo del ojo á los compañeros* (ohne folgenden *que*-Satz), wo sich die ursprüngliche Bedeutung und Herkunft des *de* ebenso erklären wird. Dies Beispiel zeigt zugleich, wie wenig an partitiven Sinn der Präposition zu denken ist.

Die zwei also erklärten Wendungen scheiden mithin aus dem Kapitel vom partitiven *de* aus.

Wir kommen jetzt zu einem wirklich partitiven Gebrauch des *de*, der mit dem zuerst betrachteten nahe verwandt ist. Die Präposition *de* kann auch in dem Sinne verwendet werden, daß sie „von einem Individualbegriff eine bestimmte charakteristische Eigenschaft aussondert, eine Eigenschaft, die nicht ausgesprochen wird, sondern eben durch den partitiven Ausdruck angedeutet wird“ (M.-L. S. 388). Diese Verwendung

findet sich besonders nach *tener* und *hacer* (M.-L. a. a. O. gibt nur italienische Bsp.): 446 b *(el tal bachiller) debe de tener más de satírico que de vísperas* (wo natürlich *de* nicht durch *más* bedingt ist, denn auch ohne *más* würde es heißen müssen *tiene de satírico*). 465 a *¡Oh hombre que tiene más de bestia que de persona!* (auch hier gilt das Gleiche; *de* könnte auf keinen Fall fehlen). 483 b *Por lo que tiene de condesa.*

Häufiger freilich findet man nach *tener de* ein mit *lo* oder seltener mit *el* substantiviertes Adjektiv (im Sinne des Neutrums); dann haben wir wieder den zuerst betrachteten, ursprünglichsten partitiven Sinn vor uns: einen Teil, ein gewisses Quantum von der und der Eigenschaft (die eben durch das substantivierte Adjektiv ausgedrückt ist) haben. Beispiele bei Cuervo Dicc. s. v. *de* 3 a η, $\beta\beta$ und $\gamma\gamma$; eines bei Diez III 163.

Heißt *tener de* 'gewisse Eigenschaften, Charakterzüge haben von jemand, jemandem gleichen', so bedeutet *hacer de* solche 'darstellen, zur Erscheinung bringen' (oder auch 'gewisse Obliegenheiten jemandes verrichten', wie in *hacer de intérprete, de portero, de escribano*). In der ersteren Bedeutung wird es meist mit einem artikulierten Substantiv *(hacer del hombre)* oder häufiger noch mit einem durch den Artikel substantivierten Adjektiv (Mask. oder Fem.) verbunden, wobei der Artikel den Typus der Gattung bezeichnet. Ganz entsprechend dem frz. *faire de l'ignorant, de l'effrayée* (V. B. I 171; cf. Haase, Synt. in der Übers. von Obert, S. 288, wo gesagt wird, daß *de* hier nicht partitiv sei, sondern die Herkunft bezeichne) sagt man also im Spanischen:

8 b *haciendo del leal con Crisalvo* ('den Redlichen spielend'). 15 a *mostrando hacer de la desenvuelta.* 19 a *yo quisiera entonces hacer de la retirada y melindrosa.* 29 a *hacer del gracioso y bien criado.* 655 b *haciendo de los cortesanos, entraron á dar los parabienes á los novios.* 313 b *quiero imitar á Amadis, haciendo aquí del desespe-*

rado, del sandio y del furioso (Clem. sagt dazu: *elipsis autorizada por el uso en la frase 'hacer el papel de furioso'*). 549 b *la cual haciendo de la desmayada se inclinó á los Duques y á los reyes.*

Daneben aber gebraucht man auch, vielleicht mit einer Bedeutungsnuance, *hacer el rey, el bobo, el gracioso* (cf. Salvá, Dicc. s. v. *hacer*); und an der folgenden Stelle 481 b *hizo que un paje hiciese á Dulcinea*, wäre — scheint mir — ein *de* geradezu ausgeschlossen, denn der Sinn ist nicht: gewisse Eigenschaften der D. darstellen, zur Schau tragen, sondern sie selbst darstellen, ihre Rolle spielen, ihre Stelle einnehmen.

Wieder eine andere Verwendung des partitiven *de* liegt dort vor, wo es Zugehörigkeit eines oder mehrerer Individuen zu einer Gruppe, einem Kreise von Seienden (meist Personen) bezeichnet, welche durch das mit *de* verbundene (meist irgendwie determinierte) Substantiv oder Pronomen angegeben sind. Diesen Sinn hat *de* namentlich und zunächst bei *ser* (cf. Diez III 163):

186 a *Verdad es que ella es de las más hermosas muchachas que yo he visto.* 191 a *este músico no es de los del hijo del corregidor.* 446 b *eres villano y de aquellos que dicen viva quien vence. — No sé de los que soy, respondió Sancho.* 458 a *es mi Teresa de aquellas que no se dejan mal pasar.* 247 a *Sepa, señor mío, que no es de las que piensa.* 332 b *los que nos saltearon son de unos galeotes, que dicen que libertó . . un hombre tan valiente* (was, wie Clem. richtig bemerkt, so viel heißt als *son del número de unos galeotes* und durchaus kein Gallizismus ist.) — 187 b *A lo menos (esta ciudad) es de las mejores y más abundantes que hay en ella.* 149 b *no he de hallar en ella* (sc. *mi patria*) *otra cosa que no sea de ocasiones de tristezas y soledades mías.* 13 a *si fuere tu mal de los que no sufren ser consolados.* 473 b *y estas son de las cosas cuya averiguación se ha de llevar hasta el cabo.* Entsprechend bei *parecer*, das ja hinsichtlich der Konstruktion stets mit *ser* zusammengeht: 441 b *Por no parecer*

de aquellos poetas que cuando los ruegan digan sus versos los niegan ('um nicht (als) einer von jenen D. zu (er)scheinen').

Bildete hier das Satzglied mit *de* stets das Prädikativ, so kann es doch auch eine andere Stellung im Satze einnehmen, z. B. nach einer Präposition stehen:

73b *los estimo y tengo por de los más desastrados* (sc. *efectos*) *que en el amor se hallan* (vgl. 365b *señalados y tenidos por de rescate*, wo nur das *de* anderer Art ist), sogar Subjekt des Satzes sein:

162b *porque de todo género de gente le estaba escuchando contino.* 163b *Por estas y otras cosas que decía, de todos los oficios se andaban tras él sin hacerle mal y sin dejarle sosegar*, oder Objekt:

415b *de todos ha de haber en el mundo* ('von allen (Ständen) muß es (welche) geben').

Auf der Grenze zwischen partitivem und respektivem Sinn steht das *de* in der häufigen Wendung *saber de a. c.* (M.-L. § 364, S. 386), doch wird es wohl an allen Stellen, an denen sich Cerv. ihrer bedient, möglich, wo nicht notwendig sein, ihm partitive Bedeutung zuzuerkennen:

491b *sabéis de todo.* 513b *tengo grandísimo deseo de saber del estado de mi casa.* 240b *otros que no sabían de exorcismos.*

Dagegen bedeutet *saber de* in dem von M.-L. l. c. zitierten *si queredes del nomne de la duenna saber* geradezu 'wenn ihr den Namen wissen wollt', ist also ganz und gar nicht mehr partitiv; in anderen Fällen ließen sich beide Auffassungen rechtfertigen.

Die gleiche Konstruktion und die gleichen Möglichkeiten der Auffassung läßt *entender* und *conocer* zu. *entender de a. c.* kommt oft bei Cerv. vor. Die einzige Stelle im Cerv., an der die Konstruktion *conocer de a. c.* (cf. afrz. *conoistre des armes*) begegnet: 382a *conozco muy bien de todos los instrumentos de la barbería* (sagt der Barbier) zeigt das Ineinanderfließen der Bedeutungen.

Clem., der die Wendung *conocer de* nur als Ausdruck der Gerichtssprache kennt, (= *entender como juez en algún negocio)*, hält daher hier die Wendung für unangebracht, zumal zu ihr der Zusatz *muy bien* nicht passe, und meint, man müsse *de* streichen. Aber die Wendung begegnet auch bei anderen Autoren als Cerv. im Sinne von *ser conocedor, estar versado en a. c.* und auch mit dem Adverb *bien* verbunden, wie man aus den Belegen ersieht, die Cuervo Dicc. s. v. *conocer* 4a, β außer unserem Beispiel anführt. *conozco todos los instr.* ohne *de* würde zwar hier passen, hätte aber immerhin einen anderen Sinn. (In *conoce de pinturas* liegt eine Nuance, die dem bloßen *conoce pinturas* nicht eigen ist). Cuervo bemerkt auch richtig, daß dieses *conocer de* nicht jenem *término forense* entsprungen zu sein braucht, sondern sich ebenso erklärt wie *saber de, entender de.* Tritt statt eines Adverbs ein neutrales Adjektiv wie *mucho* hinzu: *conoce mucho de pulso* (Cuervo l. c.) oder *de pinturas,* so zeigt sich die partitive Bedeutung des *de* klar, ohne daß darum *de* durch *mucho* bedingt ist, mit ihm zusammengehört: *conoce mucho de pinturas* bedeutet nicht dasselbe wie *il connaît beaucoup de peintures* 'er kennt viele Bilder', sondern heißt 'er versteht viel von Bildern'.

Wir kommen jetzt zu einigen beachtenswerten Verwendungen des partitiven *de* nach Quantitätswörtern, von denen es abhängt. Bekanntlich sagt man im Spanischen für 'mehr Wasser, mehr Ehre, mehr Interesse' bloß *más agua, más honra, más interés* ohne *de* (Diez III 151; Bello § 85; Wig. S. 180). Nur wo das zu *más* gehörige Substantiv irgendwie determiniert ist, tritt davor ein *de* ein, das nicht fehlen darf (Diez l. c.; M.-L. § 238). Wig. a. a. O. faßt die Regel zu eng, wenn er sagt, daß dies *de* nur da stehe, wo das Substantiv mit einem Adjektiv verbunden sei, denn man sagt auch *más de mi pan, más de este vino, más del pan que hallo tan bueno,* und gibt infolgedessen einen falschen

Grund dafür an: „um zu verhüten, daß man das Adverb auf das Adjektiv beziehe und beides als Komparativ des Adjektivs auffasse"; davon kann in Fällen der letzteren Art natürlich nicht die Rede sein.

Diez l. c. spricht noch von einem zweiten Fall, in welchem *de* nach *más* eintritt: „wenn zwei Gegenstände verglichen werden, scheint dies Regel zu sein."

Ausscheiden müssen wir hier natürlich Beispiele wie die folgenden, die man zuerst geneigt sein könnte hierher zu stellen: 465a *¡Oh hombre que tiene más de bestia que de persona!* 446b *debe de tener más de satírico que de vísperas*, Beispiele, in denen das *de* nicht von *más* abhängt, da die Präposition auch ohne das Vorhandensein eines *más* notwendig wäre; denn sie gehört zu *tener* ('gewisse Eigenschaften etc. haben von'), weshalb wir sie auch oben in anderem Zusammenhang betrachtet haben. Anders gesagt: *más de* hat hier absolut nicht den Sinn eines bloßen adjektivischen *más*; denn was sollte hier *más persona, más satírico, más vísperas* etc.?

Ganz anders verhält es sich dagegen mit 447a *Tiene esta señora más de poder que de melindre.* 108b *no es tan libre la* (sc. *vida*) *del soldado, que no tenga más de sujeción que de libertad.* In diesen Sätzen, besonders deutlich im ersten, hängt ganz offenbar *de* von *más* ab, ist durch dieses bedingt; denn schwerlich könnte man sagen *tiene de poder* für 'sie hat Macht', *tiene de sujeción, de libertad*; *más* und *de* gehören hier zusammen, und *más de poder* bedeutet 'mehr Macht', *más de sujeción* 'mehr Subordination', also dasselbe, wofür sonst *más poder, más sujeción* gesagt wird. Diez gibt, wo er von dieser Erscheinung spricht, (außer einer ital. Stelle) nur einen spanischen Beleg: „*mas de espiritu que de primor*, D. Quix.", also in verkürzter Form und ohne genaue Angabe der Fundstelle. Ich vermochte das Zitat nicht zu finden. Wenn man die hier gegebenen Beispiele betrachtet (das Diezsche ist möglicherweise gleicher Art), sieht man, daß immer

ein *tener* im Spiele ist. Und das wird kein Zufall sein. Von den Fällen ausgehend, wo durch dieses Verb ein *de* gefordert wird und daher berechtigt ist, mag sich der Gebrauch des *de* auch auf im übrigen gleiche Sätze ausgedehnt haben, in denen jene Vorbedingung fehlt: wie man sagte *tiene más de bestia que de persona* (wo *de* unentbehrlich — und solche Fälle sind zahlreich), sagte man nun auch *tiene más de poder que de melindre.* Freilich wäre in Fällen letzterer Art ein *de* auch an sich — ohne solche analogischen Einflüsse — gerechtfertigt, wenn nämlich *más* Substantiv ist (was es ja sein kann); doch ist es, wie wir gesehen haben, im Spanischen sonst nicht üblich, und wohl auch nie üblich gewesen, ein undeterminiertes Substantiv mittels *de* von dem (substantivischen) *más* abhängen zu lassen: man gebraucht vielmehr in solchem Falle das adjektivische *más*, das sich unmittelbar mit dem Substantiv verbindet. Warum also sollte jene sonst nicht gebrauchte Konstruktion gerade bei Vergleichungen angewendet worden sein, wenn nicht durch Übertragung?

Mit partitivem *de* verbinden sich, wie in allen romanischen Sprachen, die Neutra *tanto*, *cuanto*, *mucho* (Diez III 149): doch wohl meist so, daß diese von ihrem Komplement durch das Verb getrennt sind[1]). So heißt es 456 a *tanto alcanza de fama el buen soldado, cuanto tiene de obediencia á sus capitanes.* (Weitere Bsp. bei Cuervo Dicc. *cuanto* 1 a, *δ*, *αα* und 5 a, *ε*, *γγ*).

Für gleichartig könnte man folgendes Beispiel halten:

274 b *cuanto fué de pesadumbre para Sancho no llegar á poblado, fué de contento para su amo dormirla* (sc. *la noche*) *al cielo descubierto.* Doch gibt Cuervo, Dicc. s. v.

---

1) Eine Ausnahme bildet etwa *¡ Ay cuánto de fatiga! cuánto de sudor está presente* etc. aus der Profecía del Tajo, eine Stelle, die Cuervo Dicc. s. v. *de*, 3 a, *γ* zitiert und Suarez p. 152 bespricht (vgl. seine Anm. p. 153).

de, 14 p, *β*, dadurch daß er die Stelle dort zitiert, eine andere Auffassung kund, die wohl den Vorzug verdient: *ser de contento* heißt 'Gegenstand, Anlaß der Freude sein', wie *ser de honra, de admiración* etc., es liegt also ein *de* vor, welches 'die Wirkung, das Resultat' angibt und natürlich von einem etwa voraufgehenden Quantitätswort ganz unabhängig ist.

Im Allgemeinen zieht man es vor, die Wörter *cuanto, tanto, mucho* als geschlechtige Adjektiva unmittelbar vor das Substantiv zu setzen; nur wo sie ein neutrales Adjektiv bestimmen, ist Unterordnung mit *de* nötig, wobei zuweilen das Adjektiv im Genus und Numerus sich vom Subjekt attrahieren läßt, obwohl eigentlich nur die neutrale Form berechtigt ist: 158 a *mi historia que tiene tanto de milagrosa como de verdadera* (vgl. unten, was zu *qué de* bemerkt ist).

Für *de* nach dem Neutrum *mucho* sind diejenigen Beispiele bemerkenswert, in denen sich ihm ein substantivisch gebrauchter präpositionaler Ausdruck anschließt:

469 a *Andad, hermano, mucho de enhoramala para vos y para quien acá os trujo.* 481 a *Aprendan, aprendan mucho de enhoramala á saber rogar y á saber pedir.* 499 a *Andad con Dios y mucho de enhoramala.*

Für die im älteren Spanisch so sehr häufige Konstruktion, vermöge deren die geschlechtigen Adjektiva *mucho, tanto* u. a. (statt der entsprechenden substantivischen Neutra) sich mittels *de* mit dem zugehörigen Sustantiv verbinden, (von Diez III 151. 152 ausführlich besprochen und mit vielen Beispielen belegt; kürzer bei M.-L. § 239 und Cuervo Dicc. s. v. *de* 3 a, ϑ und s. v. *cuanto* 5 a, *ε*, *δδ*; viele ältere Beispiele für *tanto* gibt Clem. in einer langen Anmerkung über partitives *de*, Bd. VI p. 418 zu D. Q. II 71) liefert Cerv. außer dem von Diez und M.-L. angeführten *la más de la gente* aus dem Amante liberal nur noch zwei Beispiele:

339 b *le dijo tantas de cosas, que no hay más que decir* und 554 b *muchas de cortesías y ofrecimientos pasaron entre D. Alvaro y D. Quijote.*

Die Stelle 315 b *hizo demasiado de bien* beweist nichts: hier könnte *demasiado* substantivisches Neutrum und also *de* ganz berechtigt sein (das Beispiel beschäftigt uns weiter unten noch einmal).

Diese Ausdrucksweise muß also zu Cerv.' Zeit schon recht unüblich gewesen sein.

Bekannt ist die Verbindung des interrogativen Neutrums *qué* mit einem Substantiv mittels *de* im Sinne von 'wieviel' (Diez III 149), und zwar nicht nur mit einem Substantiv im Plural, wie Suarez p. 152 angibt und man nach den Beispielen bei Geßner, Zs. 18 S. 494. 495; Wig. S. 102; Bello § 821 vermuten könnte: 466 b *Mira qué de malandrines y follones me salen al encuentro.* 313 a *¡ Válame Dios, y qué de necedades vas, Sancho, ensartando!*, sondern auch mit einem singularischen, wofür Diez a. a. O. nur ein rumänisches Beispiel hat:

638 a *¡ Ah Tozuelo, Tozuelo, y qué de poca vergüenza os acompaña!* Hier ist noch ein Weiteres zu bemerken: wegen des Zusatzes *poca* kann hier *qué de* nicht 'wieviel' bedeuten, es sei denn daß *poca vergüenza* geradezu den Sinn von 'Schamlosigkeit' habe. Man erwartet sonst *qué (cuán) poca verg.* oder *qué poco de verg.* Völlig unmöglich aber ist es, an den folgenden Stellen *qué de* in dem "prägnanten Sinne" (Diez) von 'wieviel' zu nehmen: El retablo de las maravillas Sc. 10: *¿Qué diablos de doncella es esta, y qué baile y qué Tontonelo?* und ebenda: *¿Qué diablos de doncella tengo de ver?* sowie 283 b *¿Qué diablos de venganza hemos de tomar?* Es hat hier einfach die Bedeutung *qualis*, in welcher im Allgemeinen das *qué* unmittelbar — adjektivisch — zum Substantiv tritt, wie es denn ja auch in dem ersten Beispiel *qué baile, qué Tontonelo* heißt. Immerhin ist an den vorliegenden Stellen wegen des Einschubs

von *diablos* ein *de* nicht gut zu entbehren: denn ein *qué diablos doncella* ist nicht recht denkbar. Möglich also, daß nur in solchen Fällen nach *qué* in der Bedeutung 'welch' ein *de* sich einstellt. Jedenfalls vermag ich aus Cerv. keine anderen Belege beizubringen.

Diez III 149 erwähnt auch, daß neutrale Adjektiva sich mittels *de* zum Interrogativum *qué* fügen (von diesem meist durch das Verb, wo ein solches vorhanden, getrennt): *¿qué hay de nuevo?* Zu gedenken ist dabei einer sehr merkwürdigen Attraktion: das Adjektiv, obwohl zunächst Neutrum, kann in Genus und Numerus mit dem Subjekt kongruieren, selbst wenn dieses (weil der Zusammenhang es ergibt) nicht ausgesprochen ist: 137 b *¿qué tiene de mala?* (Subjekt *la vida de esos señores*). Man vergleiche damit das Beispiel, das Wig. S. 44 anführt: *poco tiene de rara la sensibilidad de ese hombre.* Die von ihm angegebene Beschränkung solcher Attraktion auf den Fall, daß das Adjektiv „mit dem Substantiv unmittelbar zusammentrifft", wird durch unser Beispiel sowie das oben unter *cuanto* angeführte hinfällig gemacht.

Wenn Luis de Leon sagt: *Mas la mujer, si es leona, ¿qué le queda de mujer?* (zitiert von Cuervo s. v. *de;* 3 a, γ), so hat hier *mujer* den Sinn eines Adjektivs wie 'weiblich' (oder eines Substantives wie 'Weiblichkeit'), läßt sich also hier anreihen.

Bemerkenswert wegen ihrer mannigfachen Konstruktionen sind *asaz* und *demasiado.*

asaz als Quantitätswort kann sich wie ein Adjektiv direkt mit dem Substantiv verbinden: 464 a *con asaz cólera le dijo,* oder — selbst Substantiv — ein *de* regieren: 426 b *asaz de locura sería.* (Weitere Bsp., auch aus Cerv., bei Cuervo Dicc. s. v. *asaz* b, β. $\alpha\alpha$).

Wo *asaz* den Grad (einer Eigenschaft etc.) angibt, also wirkliches Adverb ist, tritt es naturgemäß unmittelbar vor das Adjektiv (oder Adverb): 467 a *asaz melancólicos . . llegaron á sus animales* (weitere Beispiele

aus Cerv., l. c. a, β), aber seltsamerweise reiht sich das Adjektiv ihm auch mit *de* verbunden an, was wohl eine Übertragung von seiner Funktion als Quantitätswort her ist: 379a *asaz de claro está* (mehr Stellen aus Cerv. bei Cuervo, l. c., b. β. ββ und Cej. § 189, 5 s. v. *asaz*). Dieselbe Konstruktion findet sich, wenn das Adjektiv durch das Verb von *asaz* getrennt ist; also nicht bloß 476a *asaz de desdichada es la persona . .*, sondern auch 422a *asaz sería* (1. Pers.) *de desdichado si no le hallase.*

In 440b *D. Quijote se le ofreció con asaz de discretas y comedidas razones* läßt sich nicht entscheiden, ob *asaz de* nur zu den Adjektiven, oder zu dem ganzen Ausdruck, vornehmlich zum Substantiv *(razones)* gehört, ob also zu übersetzen ist 'mit sehr klugen und höflichen Worten' oder 'mit vielen klugen und höfl. W.'.

Ganz ähnlich wie *asaz* wird *demasiado* konstruiert. Es ist ursprünglich Adjektiv und wird als solches in der entsprechenden Flexionsform unmittelbar vor das Substantiv gesetzt; viele Beispiele dafür gibt Cuervo Dicc. s. v., 1 b.

Es kann ferner selbst Substantiv sein (ib. 2, Schluß) und müßte als solches Verknüpfung des zugehörigen Substantivs durch *de* verlangen. Dafür gibt Cuervo keine Beispiele, und ich finde leider auch keine; doch wird man das Vorkommen dieses Gebrauchs wohl annehmen dürfen. Wenn es nun — das ist seine dritte Verwendungsweise — Adverb ist, so tritt es nicht nur, wie zu erwarten und wie es tatsächlich vorkommt (Cuervo ib. 2 α), unmittelbar vor das Adjektiv oder Adverb, sondern wird ebenfalls mit *de* verbunden: 493b *fué hijo de padres demasiado de humildes y bajos.* 315b *nadie habrá que lo sepa, que no diga que hizo demasiado de bien* (wo *bien* möglicherweise auch Substantiv ist, s. o.); bei Cerv. finde ich nur diese zwei Stellen, doch ist die Konstruktion selbst nicht selten, wenigstens

nicht selten gewesen, wie man aus den Belegen Cuervos (ib. 2 β) ersieht.

Nach dem Muster von *demasiado* wird nun sogar *demasiadamente*, das wohl kaum anders denn als Adverb verwendet worden ist, was es ja seiner Herkunft nach auch wirklich ist, ebenso konstruiert, wo es den Grad angibt, eine heute freilich ganz ungewöhnliche Konstruktion (Cuervo s. v. *demasiadamente* β, αα). Auch hierfür liefert Cerv. nur sehr wenige Beispiele, nur zwei (die auch schon Cuervo anführt und zwar als einzige Belege dieses Gebrauchs überhaupt): 410 b *anduvistes demasiadamente de crédulo.* 475 a *habéis andado demasiadamente de remisos y descuidados.* An den anderen Stellen, wo er dies Adverb gebraucht, hat es kein *de* nach sich, was auch sonst das Gewöhnliche ist (zahlreiche Bsp. bei Cuervo ib. β).

Daß ein ursprüngliches Adverb mit *de* verbunden wird, wenn es die Quantität angibt, hat nichts Auffälliges, sondern kommt öfters vor; man denke an *asaz* und vergleiche eine Konstruktion, die in älterer Zeit bei *abondadamente* vorkam. In einer Chronik des 13. Jahrhunderts heißt es: *Otorgóles el emperador que ouiessen abondadamente de viandas* (zitiert von Cuervo Dicc. s. v. *de*, S. 797 a). Schon im Lateinischen wurden die Adverbia der Quantität oft mit dem Genetiv verbunden, also substantivisch gebraucht (Kühner II S. 317): *satis eloquentiae, nimis insidiarum, potentiae gloriaeque abunde;* daneben auch: *si satis consilium haberem; parentis* (gehorchende) *abunde habemus.*

Cuervo, s. v. *demasiado* 2 β verweist wegen des *de* zum Vergleich auf eine andere Stelle seines Wörterbuchs: *como* 7 b, α, wo man eine Stelle aus Lope findet: *¡Cómo habláis de satisfecho!*, deren *de* gleicher Art (d. h. ursprünglich partitiv) zu sein scheint.

Sicher ist das *de* nach *como* dort das partitive, wo *como* geradezu die Stelle von *cuanto* einnimmt: *si tanto de primor tuvieras, como tienes de amor* (Cuervo, s. v.

como 2 d ξ); vgl. das oben zitierte *mi historia que tiene tanto de milagrosa como de verdadera.*

Dagegen wird man in einem Beispiel wie *como el sol de quien huyen son de bellas* (Cuervo, Dicc. s. v. *como* 2 d, ξ, αα) oder in dem von Cuervo an der obigen Stelle zum Vergleich herangezogenen (aber nicht belegten) *¡cómo está de hermosa!* das *de* anders auffassen müssen, nämlich es in dem Sinne 'inbezug auf, an' (den es oft hat) verstehen. Und damit kommen wir zu einer neuen, wichtigen Verwendung der Präposition *de.*

2) In Sätzen, deren Prädikat aus dem Verbum 'sein' *(ser, estar,* oder einem gleichbedeutenden wie *andar, ir, venir)* und einem Prädikatsnomen (meist Adjektiv) besteht, kann, wenn ein Adverb oder eine Konjunktion des Grades wie *como, tanto, así* und namentlich *según* das Verb begleitet, das Prädikativ durch *de* angeknüpft werden, wodurch natürlich der Charakter des Satzbaus geändert wird. In *según estaba ciego* ist *ciego* das Prädikativ; wenn man aber dafür *según estaba de ciego* sagt, so wird dadurch *según* zu einer Art von Prädikativ, wie es *tal* ist in Sätzen wie: 173 b *tal estaba de abrasado el pecho del celoso viejo.* 292 b *tal era de leal y bien acondicionado* (nämlich *Rocinante*). 239 a *tal era ella de entera y firme en sus cosas* (cf. V. B. II 183), die als Vorbild gedient haben mögen und deutlich die Natur und Bedeutung des *de* erkennen lassen.

Beispiele für *de* nach *según* sind bei Cerv. besonders häufig (einige gibt auch Cej. § 176 und § 256, 1, unter *según*, doch in anderem Zusammenhang, daher ohne von dem *de* zu reden):

238 b *no me atrevo á contarlas* (sc. *las cosas*) *según son de sucias y asquerosas* (zitiert in den V. B. a. a. O.). 263 a *según es de valeroso y de buen juez.* 294 a *no parecía sino que en aquel instante le habían nacido alas á Rocinante, según andaba de lijero y orgulloso.* 303 b *Lo mismo preguntó D. Quijote al segundo, el cual no respondió*

palabra, según iba de triste y melancólico. 353 b *Por ahora será imposible, dijo Leonela, según estoy de turbada.* 392 b *su buen Rocinante, que también parece que va encantado, según va de melancólico y triste.* 424 b *una cubierta de campo, que vale la mitad de un reino, según es de rica.* 484 a *según soy de dolorida, no acertaré á responder á lo que debo.* 509 a *Parecía, según era de corta* (sc. *la saya*), *que se la* (ihr ihn, den Rock) *habían cortado por vergonzoso lugar.* 525 a *él se la* (ihm sie, sc. *la capa*) *diera toda, según era de caritativo.* 546 a *y aun quiera Dios no le venga en voluntad al cura de entrar también en el aprisco, según es de alegre y amigo de holgarse* (man vergleiche auch ein Beispiel wie das folgende, das dieses *de* recht begreiflich macht: *Con todo, es poca* (sc. *su autoridad*) *para lo que es de valiente*, zitiert von Cuervo, Dicc. s. v. *de*, 3 a, δ).

Doch ist das *de* nicht erforderlich; so heißt es:

272 b *y él lo pasara muy mal, según estaba ciego D. Quijote.* 508 a *sus mismos cabellos, que eran sortijas de oro, según eran rubios y enrizados.*

Wo es sich um andere Verba als die oben angegebenen, also nicht um Verba des Seins handelt, tritt die Präposition *de* überhaupt nicht auf: 487 a *según camina llano y reposado.* 290 a *mas Sancho no las* (sc. *las alforjas*) *echó menos según salió* (das hier seinen eigentlichen Sinn hat) *turbado.*

Für *de* im genannten Sinne nach *como* bietet Cerv. kein Beispiel, ich muß mich mit dem einen von Cuervo zitierten *¡cómo está de hermosa!* begnügen. Damit läßt sich (das ebenfalls schon erwähnte) *como el sol son de bellas* vergleichen, das uns zu *así* führt. Auch hierfür habe ich kein Beispiel im Cerv. gefunden; doch gibt Cuervo, Dicc. s. v. *de* 3 a δ, αα das folgende an: *Preguntóle que cómo* (wieso) *venía así de alegre en tiempo tan riguroso.* Dasselbe findet sich schließlich nach *tanto*: 297 b *él* (sc. *Rocinante*) *tornó á dar saltos y á estarse quedo: tanto estaba de bien atado.*

Was die vorliegende Erscheinung von der am Schluß des (vorigen) Abschnitts über partitives *de* betrachteten unterscheidet, ist folgendes: 1) Dort war das Eintreten des *de* von der Art des Verbs unabhängig, hier ist es auf Verba des Seins beschränkt. 2) Während dort das *de* vor Adjektiven sich nur nach Adverbien einstellte, die ursprünglich Quantitätswörter waren oder wenigstens durch Analogie als solche behandelt werden konnten, kommt es hier darauf nicht an: auch andere Adverbia und selbst eine Konjunktion haben dieselbe Wirkung; Bedingung ist nur, daß diese Partikeln den Grad einer Eigenschaft bestimmen.

3) An der schon angeführten Stelle der V. B. II 183 werden — freilich in anderem Zusammenhange — noch einige Beispiele gegeben, deren *de* nicht derselben Art ist, wie das soeben betrachtete: besondere Beachtung verdient das *de* nach *llamar*, wie es vorliegt an der dort zitierten Stelle 237b *había oído llamarla de hechicera*, welcher sich noch folgende anreihen lassen:

116a *llamándolos de públicos ladrones.* 261b *llamándolos de alevosos y traidores.* 642b *llamándolos de judíos, hombres de poco valor.* La guarda cuidadosa Sc. 14 *á vista de Dios y de todo el mundo me llamó de sucia y de deshonesta.* 414a *llamándola de villana.*

Doch kommt in ganz gleichem Sinne *llamar* — wie zu erwarten und wie es der lateinischen Konstruktion von *appellare* und *vocare* entspricht — auch ohne *de* vor: 404 (Pról.) *He sentido también que me llame invidioso.*

Welche Bedeutung hat hier ein *de*?

Die angeführten Beispiele — es sind sämtliche, die sich im Cerv. finden ließen — zeigen ein Gemeinsames: es handelt sich immer um eine tadelnde, entehrende Benennung; nicht um eine bloße, rein praktische Namengebung, sondern um eine affektische Bewertung, die sich hier stets als eine Verurteilung, eine Anklage, ein Tadel herausstellt. So ist es denn recht wohl

denkbar, daß schon im bloßen *llamar* diese Bedeutung liegt, die vielleicht bereits im Latein. angelegt ist und sich nicht weit von der ganz sicheren, allgemein üblichen Bedeutung dieses Verbums 'gerichtlich verklagen' entfernt. Heißt aber *llamar* erst einmal so viel wie 'tadeln, schelten, anklagen', so kommt ihm ein *de* gerade so gut und in der nämlichen Bedeutung zu, wie anderen Verben des Bewertens (*loar, alabar, celebrar, preciar, censurar* etc.), besonders wie dem ihm dann ganz nahestehenden *notar*, bei welchen allen *de* den Grund dieser oder jener Beurteilung angibt (cf. V. B. l. c.).

Und selbst angenommen, *llamar* habe diese Bedeutung zu keiner Zeit gehabt, so lag es doch nahe, ihm die Konstruktion von *notar* zu teil werden zu lassen in Fällen, wo dieses als fast gleichwertig für jenes eintreten könnte. Man vergleiche z. B. 403 Pról. *Lo que no he podido dejar de sentir es que me note de viejo y de manco.* 409a *Julio César .. fué notado de ambicioso* (cf. Cuervo, Dicc. s. v. *de*, 15b) sowie *infamar de*, das an der folgenden Stelle so gebraucht ist, daß man es geradezu in manche der obigen Beispiele einsetzen könnte: *infamábanla* (sc. *la región*) *de poco sana* (bei Cuervo l. c.), oder auch das oft nahestehende *tratar de*: *tratar á alg. de borracho* 'jem. einen Trunkenbold nennen', wie frz. *traiter de*, Diez III 168.

Die dargelegte Auffassung des *de* wird aber durch einen Umstand zum Wanken gebracht: *llamar de* wird nämlich auch dort gebraucht, wo ihm die bloße, affektlose Anrede folgt, *llamar de Don, de señoría, de excelencia, de vos*, also in einem Falle, für den die gegebene Charakteristik nicht zutrifft. Hier kann *de* nicht einen Grund angeben. Es muß sich anders erklären. Nehmen wir in den eben genannten Wendungen für *llamar* noch seine ursprünglichste Bedeutung 'rufen' an, so führt *de* das Wort, die Bezeichnung ein, mit der man jemand ruft: es ist das instrumentale *de*. So kann sich *llamar de* dann weiter entwickeln zur Bedeutung:

jem. mit *Don*, *señoría* etc. anreden, ihn *Don* etc. nennen. So sagt man ja auch *llamar de un nombre*, das sowohl 'mit einem Namen rufen', wie 'mit einem Namen nennen' heißt; vgl. 183a *tuvo un hijo á quien llamó de su mismo nombre.* 295a *propuso de llamarse de aquel nombre.* Der Gebrauch dieses wohlberechtigten und wohlverständlichen instrumentalen *de* muß sich dann weiter ausgedehnt haben: war es am Platze, wo auf *llamar* eine allgemeine, stehende Anrede wie *Don*, *vos* etc. oder ein inhaltloses Wort wie *nombre* folgte, so setzte man es nun auch dann, wenn eine ganz spezielle, durch die besonderen Umstände veranlaßte subjektive Bezeichnung oder Benennung sich ihm anschloß: *llamar de alevoso, de traidor* — also in Fällen der zuerst betrachteten Art, in denen sich nach dem Gesagten das *de* auf diese Weise erklären wird.

4) Bekannt ist der Gebrauch von *de* nach der Interjektion *ay* zur Anknüpfung desjenigen Seienden, dem der Ausruf des Bedauerns, des Schmerzes gilt. (Kurz berührt von Bello § 78; Wig. S. 202; ausführlicher bei Cuervo Dicc. s. v. *de* 16d, *α*, der viele Beispiele gibt und auf die analogen Konstruktionen des Provz. und Griech. verweist, und bei M.-L. § 276, der die Bedeutung des *de* klarlegt und das entsprechende Verhalten der anderen romanischen Idiome aufzeigt).

Außerordentlich selten ist es — nach Cuervos Äußerung a. a. O. —, daß dieses *de* nach anderen Ausrufen, besser gesagt bei Nichtvorhandensein der Interjektion sich einstellt. So hat denn Cuervo dafür auch nur ein Beispiel und zwar aus Cerv. 224b *¡Jesús, Jesús, de la mala hembra!* Ich kann nur noch eines hinzufügen: El viejo celoso Sc. 1 *¡Jesús, y del mal viejo!*[1])

1) Für das *y* nach dem Namen (der Bezeichnung) der angeredeten oder angerufenen Person vgl. 433a *¡Santa María, y valme!* wo Clem. freilich das *y* streichen will; häufiger noch ist es, wenn

Wenn man nach diesen zwei Beispielen urteilen darf, so scheint es notwendig, daß das *de* sich wenigstens an eine Anrufung wie *Jesus* anlehnen kann, die ja einem einfachen Ausruf, einer Interjektion nahe kommt. Im Altfrz. genügte die bloße, wirkliche Anrede: *filz Alexis, de ta dolente medre* zitiert M.-L. a. a. O. aus Alexius.

5) Anderer Art ist ein *de*, das im Anruf begegnet, wie es vorliegt in La guarda cuidadosa Sc. 3: ein Händler ruft vor einem Hause um Leute zum Herauskommen zu veranlassen *¡Ha de casa!* Ebenso ruft in Lope de Ruedas entremés El convidado (Ochoa I p. 177) ein an die Tür klopfender caminante: *Ha de casa*, damit ihm geöffnet wird. Zwei ganz ähnliche spanische Beispiele *(ah de mi castillo* und *ah de mi casa)* sowie ein portugiesisches *(Oh da fragata)* führt M.-L. § 527 an und erklärt sie damit, daß hier die angerufene Person unausgesprochen bleibt. *de casa, de mi castillo* bedeutet demnach *gente (habitantes*, oder *los) de mi casa, de mi castillo.* Das *de* hängt von der nicht ausgesprochenen, aber dem Redenden vorschwebenden Personenbezeichnung ab. Daß diese nicht zum Ausdruck gebracht wird, erklärt sich vielleicht daraus, daß in diesen Fällen der Redende entweder nicht wissen kann, mit Personen welcher Art, welchen Geschlechts und welcher Zahl er es zu tun hat, oder, wenn er es weiß, es zu umständlich findet, dies genauer zu bezeichnen.

Ebenso wird sich das *de* nach *aquí* erklären, wenn man ausruft: *aquí del rey, aquí de la justicia*, und in der Tat finde ich, daß auch Cuervo, Dicc. s. v. *aquí* 2 c diese Erklärung gibt: *aquí del rey* habe ursprünglich

---

ihm ein exclamatives *qué* oder *cómo* oder ähnliches folgt: 10 b *¡Ay Lisandro, Lisandro, y cómo la amistad de Carino te costará la vida!* 249 a *¡Ay boba, boba, y qué poco sabes destos achaques!* und so oft, cf. Diez III 403.

so viel besagt wie *acudan aquí los del rey, los que están de la parte del rey*, und ebenfalls damit die Wendungen *ah de casa, ah de la hospedería* vergleicht. Beispiele aus Cerv.:

381 b *Aquí del rey y de la justicia.* 487 b *Aquí del rey, dijo Sancho, ¿qué tienen que ver los escuderos con las aventuras de sus señores?* 488 a *Aquí del rey otra vez, replicó Sancho.* Man vergleiche Calderón, Alc. de Zalamea I V. 775: *¡Aquí del cuerpo de guardia!* (Weitere Beispiele aus Cerv. und anderen bei Cuervo l. c.)

Der Sinn solcher Wendungen ist der, daß man jemandes Hilfe anruft, wobei *de* jedoch (wie aus den bisherigen Bsp. ersichtlich) zunächst nicht die Person oder Personen angibt, von denen die Hilfe kommen soll; mit *aquí del rey* wird nicht der König selbst angerufen. Doch hat sich der Gebrauch von *aquí de* bald dahin ausgedehnt, daß direkt die Bezeichnung des erwarteten Helfers angeknüpft wird: das häufige *aquí de Dios* scheint mir schon auf dieser Ausdehnung des Gebrauches zu beruhen, für welche Cuervo ib. α nur solche Beispiele gibt, in denen sich dem *de* ein lebloses Wesen oder ein Abstraktum anschließt, dessen der Ausrufende bedarf *(aquí de mi valor, aquí del alma, aquí de los zapatos de mi dama)*. Dagegen stellt er *aquí de Dios* noch unter jene erste Gruppe. Wohl nicht mit Recht. Denn *aquí de Dios* hat unmöglich den Sinn: *(acudan) aquí los de Dios*, sondern heißt geradezu *acuda aquí Dios*: Gott selbst, seine Hilfe wird angerufen.

Den Übergang von dem ursprünglichen Gebrauch zu dem erweiterten mögen Fälle wie *aquí de la justicia, del cuerpo de guardia* gebildet haben, in welchen das Substantiv schon an sich die zugehörigen Personen bezeichnen kann: *la justicia* hat ja auch den Sinn von *los de la justicia*, desgleichen *el cuerpo de guardia*.

An der (schon von Cuervo zitierten) Stelle aus Cerv. 516 b *Aquí de los nuestros, que por esta parte*

cargan más los enemigos könnte man *de* partitiv fassen: 'hierher von den Unseren, einige der Unseren'; sonst müßte man sagen, daß auch hier die angerufene Person selbst mit *de* angefügt ist. Partitive Auffassung des *de* wäre übrigens auch bei *aquí de la justicia, del cuerpo de guardia* vielleicht zulässig (cf. Abschnitt 1 dieses Artikels: *de* = Angehörige eines Kreises etc., einige (Leute) von, aus der und der Gruppe etc.)

6) Diez III 122 sagt, daß zu Adjektiven, die eine Ausdehnung im Raume bedeuten, die Angabe des Maßes der Ausdehnung im Akkusativ trete, und belegt dies mit italienischen Beispielen. Nur das Französische gebrauche hier die Präposition *de*: *long de trois pieds*, und entsprechend verfahre das Rumänische: *lung de, lat de.*

Im Spanischen, von dem bei ihm nicht ausdrücklich die Rede ist, begegnet dieselbe Konstruktion mit *de.* Cuervo Dicc. s. v. *de*, no. 14 k, α, αα sagt zwar: *Es contraria á nuestra sintaxis la construcción 'una calle ancha de setenta y dos pies'*, doch dies bezieht sich wohl nur auf den Fall, daß das Adjektiv attributiv steht. M.-L. § 266 gibt für den Gebrauch von *de* auch ital. und spanische Beispiele — freilich ohne Belegstellen: it. *questo bastone è lungo di tre piedi* und entsprechend span. *aqueste bastón es largo de tres pies.* Und auch Wig. S. 188 bemerkt kurz, *de* diene nach Adjektiven zur Angabe des Maßes: *la casa es larga de 30 pies.*

Ich habe im ganzen Cerv. nur ein Beispiel dieser Fügung angetroffen: 240a *Ella era larga de más de siete pies.*

Es scheint also im Spanischen eine solche Konstruktion nur beim prädikativen Adjektiv möglich und auch dann selten zu sein. Gewöhnlich bedient man sich wohl anders gearteter Ausdrucksweisen, wie z. B. *tener siete pies de largo* od. *de longitud.*

Was die Erklärung dieses *de* anbetrifft, so meint M.-L., man könne darin am besten die Präposition des

Unterschiedes sehen. Dies wird man ohne weiteres dort zugeben, wo das Adjektiv gesteigert ist, ein Fall, von dem M.-L. ebenda spricht. Beim Positiv des Adjektivs jedoch möchte ich das *de* lieber mit Tobler als ein kausales ansprechen (durch 3 Fuß hat der Stock eine gewisse Länge).

Übrigens wurden im Lateinischen die entsprechenden Adjektiva, die im Allgemeinen (wie im Ital. und Altfrz.) die Maßbestimmung im Akkusativ zu sich nahmen, zuweilen auch mit dem Genetiv verbunden; Kühner II § 72, 4, Anm. 8 führt aus Caesar, B. C. an: *musculum pedum sexaginta longum facere instituerunt* und noch ein weiteres Beispiel. Das erfordert eine andere Erklärung: da man im Lateinischen neben *murus centum pedes longus, fossa tres pedes lata* in ganz gleicher Bedeutung *murus centum pedum, fossa trium pedum* sagte[1]), auch mit einem Zusatz wie *altitudinis (Colossus Rhodi septuaginta cubitorum altitudinis)* oder *in longitudinem* oder *longitudine* (ib. Anm. 6), so mag eine Konstruktion wie *fossa trium pedum alta (lata)* eine Vermischung jener beiden sein. So scheint sie auch Kühner aufzufassen.

Eine dieser Ausdrucksweisen: *fossa trium pedum* findet im Spanischen ihr Äquivalent; man sagt *una fosa de veinte pies*, oft — wieder dem Latein. entsprechend — mit einem Zusatze wie *de* oder *en ancho* (Cuervo s. v. *de* 14, k, α), und diese Fügung tritt an die Stelle jener im Spanischen verpönten Konstruktion, bei der die in Betracht kommenden Adjektiva attributiv zum Substantiv zu treten hätten.

Wenn es in Scíos Bibelübersetzung heißt *una cornisa alta de cuatro dedos*, so ist dies, wie Cuervo Dicc. s. v. *alto* 1 a, β bemerkt, eine wörtliche Übersetzung des Lateinischen der Vulgata: *altam quatuor digitis.*

---

1) cf. Kühner, l. c. und S. 334.

7) Cuervo Dicc. s. v. *de* 2 f spricht von einem *de*, das mit dem Infinitiv verbunden „die Bedingung oder Voraussetzung bezeichnet, die verwirklicht ein gewisses Resultat ergibt.“ Ein solches *de* kann man also mit 'wenn' übersetzen. Wie es zu dieser Bedeutung kommen konnte, zeigen solche Beispiele, in denen noch der ursprüngliche Sinn deutlich zu Tage tritt: 'aus, von — her', und in denen bei Ersatz des Infinitivs durch ein Substantiv das *de* bestehen bleiben würde, da es zum Hauptverb durchaus paßt; so:

170 b *(supo) les asegurar que de descubrir este robo no les podía suceder daño alguno* ('aus dem Entdecken' = wenn man entdeckte). 577 b *y de no hacer esto ansí, se han seguido, siguen y seguirán millares de inconvenientes* ('aus dem Nichtsohandeln sind gefolgt' = wenn man dies nicht so tat). El viejo celoso Sc. 3: *no vienen los malos aires* (Sitten) *á las mujeres de ir á los jubileos, ni á las procesiones, ni á todos los actos de regocijos públicos* ('kommen nicht vom Gehen' = wenn sie gehen). Vgl. Gil y Zárate (aus Cuervo entnommen): *De haber acometido aquella empresa, hubiera salido airoso, y otra fuera su fama* ('wenn er unternommen hätte', eig. 'aus der Inangriffnahme dieses Unternehmens wäre er hervorgegangen').

Die eigentliche Bedeutung des *de* zeigt sich auch dort noch, wo das Hauptverb des Satzes *esperar* ist: 74 a *de ver á Galatea en poder ajeno, y ajena de mi vista, no se puede esperar otra cosa que el fin de mis días.* 26 b *de quedarme allí poco remedio se esperaba.*

Und so kann man auch in manchen der von Cuervo zitierten Beispiele wenigstens noch mit der Bedeutung 'infolge von' auskommen. Aber man findet auch Beispiele, in denen nur mehr die Bedeutung 'wenn' annehmbar ist, in denen also *de* mit dem Infinitiv dasselbe bedeutet wie *á* mit dem Infinitiv. Bei Cerv. nicht allzu häufig; ein Beispiel dieser Art führt schon Cuervo an: 152 a *pidió á la reina le cumpliese la palabra que le*

había dado de dársela (näml. die Isabela), *si es que acaso la merecía; y de no merecerla* ('wenn er sie nicht verdiene'), *le suplicaba desde luego le mandase ocupar en cosas que le hiciesen digno de alcanzar lo que deseaba.*

Ganz verwischt ist die ursprüngliche Bedeutung der Präposition *de* dort, wo der mit *de* verbundene Infinitiv Subjekt des Satzes ist, wie in 18b *de querer tú desengañarte está en tu mano,* und 168b *de llegar á su noticia que la* (sc. *la imagen*) *tiene algún religioso, antes ha de servir de conocer quién se la dió al tal que la tiene, que no de declarar el dueño que la perdió.*

Aus der ursprünglichen Bedeutung des *de* ('infolge von') kann sich übrigens auch noch eine andere als die kondizionale entwickeln: die temporale, wie sie vorliegt in 319b *En esto llegó Sancho, y de ver á los dos en aquel traje no pudo tener la risa* ('als er sah'); man vergleiche wiederum *á.*

8) Kurz bemerkt sei hier noch, daß bei Cerv. und zu seiner Zeit verschiedene Verba — öfters oder nur bisweilen — den Infinitiv mit *de* regierten, die heute

entweder mit dem reinen Infinitiv verbunden werden, so *determinar* (cf. Cuervo, Dicc. s. v. 3, c, ε, $\beta\beta$ und $\gamma\gamma$); *proponer, jurar, esperar, prometer* (cf. Cuervo Dicc. s. v. *de* 15b, α u. Cej. § 227, und verschiedene Bemerkungen Clem.'s in seinem Kommentar), sowie *deber*, wenn es 'verpflichtet sein' bedeutet (wahrscheinlich nach dem Muster von *haber de*, cf. Cuervo s. v. *deber* 2b, η, wo unter den Beispielen auch eines aus Cerv.),

oder den Infinitiv mit *á* erfordern, so

comenzar (cf. Cuervo s. v. e, α und β), *ofrecerse, determinarse* (cf. Cuervo, s. v. *determinar* 3c. δ).

Für alle diese Verba — mit Ausnahme von *ofrecerse* — sind an den angeführten Stellen Beispiele ihrer von der heutigen abweichenden Konstruktion gegeben worden (sodaß ich die selbst gesammelten hier unter-

drücken kann), jedoch nicht immer dafür, daß sie alle daneben — manche sogar vorherrschend — schon die heutige Rektion aufweisen.

Ofrecerse hat bei Cerv. sogar eine dreifache Konstruktion: man findet es 1) mit dem reinen Infinitiv verbunden: 543 b *D. Antonio se ofreció venir á la corte á negociarlo* (wohl nur an dieser Stelle), 2) mit dem Infinitiv mit *de*: 358 a *Ofrecióse Cardenio de proseguir lo comenzado.* 542 b *habiéndose ofrecido D. Antonio de hacer lo que más le mandase.* Zu beiden Stellen, die jedoch nicht die einzigen Belege sind, bemerkt Clem., daß man *ofrecerse* heute mit *á* konstruiere. Auch dies findet sich bei Cerv. 3) 556 a *se ofreció de nuevo á hacerle compañía*, wo nicht die euphonische Rücksicht gewaltet zu haben braucht, zwei *de* hinter einander zu vermeiden; denn es heißt ja 368 a *Ofrecímele de nuevo de ser su esposo.*

Bemerkenswert ist noch, daß bei Cerv. der Infinitiv, der Subjekt zu *venir en voluntad* ist, wie es scheint, stets mit *de* verbunden wird, während die heutige Sprache mit Recht den reinen Infinitiv vorzieht. Die Beispiele, die Cuervo Dicc. s. v. *de* 15 c, β für diese Konstruktion beibringt, stammen sämtlich aus Cerv. Ihnen kann man noch folgende anreihen:

429 a *yo estaba entonces temblando si le venía en voluntad de ser de la Iglesia* (cf. afrz. *Pour ce me vient en volenté De dire .. Des aventures de Bretaigne*, zitiert V. B. I 11). 546 a *no le venga en voluntad al cura de entrar también en el aprisco.* 427 b *á Sancho le vino en voluntad de dejar caer las compuertas de los ojos, como él decía cuando quería dormir.* Clem. bemerkt hierzu, daß es in korrekter Sprache nur heißen könne: entweder *le vino en voluntad dejar* (ohne *de*) oder *le vino voluntad de dejar;* sonst habe das Verb *vino* kein Subjekt. Wahrscheinlich ist das berechtigte *de* der letzteren Ausdrucksweise auf die erstere übertragen worden, gerade so wie bei *es costumbre* der Subjektsinfinitiv früher oft

mit *de* eingeleitet wurde nach dem Muster von *tienen costumbre, hay costumbre de hacer a. c.* (Cuervo, *de* 15c, α). Bei *venir al (en) pensamiento* gebraucht Cerv. richtig den reinen Infinitiv: 438b *le vino al pensamiento volver á servirle.* 449b *Yo no soy casado, ni hasta ahora me ha venido en pensamiento serlo.*

Den Beschluß dieses Artikels bilde die Erwähnung einer Erscheinung, die eigentlich in die Lehre von der Wortstellung gehört, auch wohl nicht auf *de* allein beschränkt ist, aber in der Verlegenheit hier untergebracht werden muß.

Die Präposition *de* kann von dem Infinitiv, den sie regiert, durch Satzglieder verschiedener Art getrennt werden, wofür fast einzig Cuervo (in seinem Dicc. s. v. *de* p. 798, Nota a) spanische Beispiele — und zwar zahlreiche — gegeben hat. Die gleiche Erscheinung ist in den V. B. III 114 für das Französische berührt worden, wo auch andere Präpositionen dieselbe Trennung ertragen, und allgemein fürs Romanische von M.-L. § 736 dargestellt worden — mit Angabe der verschiedenen Möglichkeiten, aber ohne Belege fürs Spanische. Doch behandelt er § 744 die in älterer Zeit häufige Voranstellung des Objekts oder adverbialen Umstandes vor den Infinitiv, wobei eine etwa vorhandene Präposition von diesem natürlich getrennt wurde, und gibt dafür auch ein paar spanische Beispiele, wenigstens aus alter Zeit.

Wie man aus Cuervos Beispielen ersieht, können im Spanischen — wenn auch heute in beschränkterem Maße — die mannigfachsten Satzglieder zwischen Präposition und Infinitiv treten: nicht nur das Objekt des Infinitivs (dies wohl nur in alter Zeit, daher von Cuervo nicht belegt), Adverbia, präpositionale Ausdrücke — dies die Möglichkeiten, die M.-L. erwähnt —, sondern auch Gerundia, Partizipia Perfekti, ganze Nebensätze mit *si.* Freilich kommt dabei immer nur die Präposition *de* in Betracht; ob auch andere Präpositionen im Spa-

nischen das Gleiche zulassen, vermag ich nicht zu sagen. Das eine Beispiel, das ich im Cerv. gefunden habe und das, eben weil es das einzige zu sein scheint, der Anführung wohl wert ist, zeigt ebenfalls *de*: 85a *poco á poco se comenzó á llegar al fuego con intención de con algunos lícitos y acomodados exorcismos procurar deshacer ó entender de do procedía la extraña visión que se les mostraba.*

Das, was diese Trennung bedingt, die Möglichkeit, eine zum Infinitiv gehörige präpositionale Bestimmung vor diesen zu stellen, hat, wie es scheint, für Cerv. schon ein wenig den Anstrich poetischen Stiles; drum macht er auch von ihr, wenigstens in seiner Prosa, nirgend sonst Gebrauch als in der Galatea, deren Sprache ja durchweg stark an die der Poesie erinnert — gerade besonders in der Wortstellung. So finden wir denn in diesem Werke auch mehr als ein Beispiel der erwähnten Voranstellung, so 39a *nunca á la suya* (sc. *imaginación*) *había llegado pensar con Daranio casarse,* nur daß es sich hier um einen reinen Infinitiv handelt, daher es zu einer Trennung der oben gekennzeichneten Art nicht kommen kann. Und so erklärt es sich auch, daß das einzige Beispiel für die Erscheinung, die uns beschäftigte, gerade der Galatea entstammt.

Ein kleiner Widerspruch ist es übrigens, wenn M.-L. § 736 sagt, daß Beispiele für Trennung der Präposition von dem zu verknüpfenden Worte (Inf.) durch eine präpositionale Bestimmung auf Graubünden beschränkt seien, und § 744 das spanische *conveniente de al palacio tornar* zitiert, sowie am Schluß des § 736 auf Tobler, Zs. 21, 170—172 (= V. B. III 113ff.) verweist, wo doch der ganz gleichartige Gebrauch des Französischen erwähnt ist.

12. Bemerkenswertes im Gebrauch der Negation.

Was über den logisch nicht gerechtfertigten Gebrauch der Negation, der in allen romanischen Sprachen

so ziemlich unter den gleichen Bedingungen auftritt, fürs Spanische allein oder im Zusammenhange mit den Schwestersprachen bei Diez III 425; M.-L. § 706—711; Wig. S. 178; Cej. § 190; Suarez p. 282 ff.; Clem. Bd. VI, S. 188 ff. in seiner langen Anmerkung zu D. Q. II 59, nicht überall mit der gleichen Ausführlichkeit, und bei Bello § 983, der nur von den Ausdrücken des Fürchtens spricht, angegeben ist, möchte ich im Folgenden durch Beispiele aus Cerv. etwas vervollständigen und damit zugleich zu einzelnen der von Tobler in den Sitzungsber. der kgl. preuß. Akad. d. Wiss., phil.-hist. Klasse 27. Nov. 1902 für das Altfrz. nachgewiesenen Verwendungen spanische Seitenstücke beibringen.

a) Vorangestellt werden meistens die Ausdrücke des Fürchtens, nach denen besonders gern im Nebensatze eine Negation auftritt. Im Spanischen freilich ist die Negation in diesem Falle heute nicht mehr üblich oder wenigstens stark zurückgetreten, aber bei Cerv. findet sie sich noch ziemlich oft (M.-L. § 705, Schluß) und zwar ohne jene Beschränkung, die Bello § 983 angibt: daß sie nur im Falle der Auslassung des *que* auftrete. Beispiele zu geben ist kaum nötig, da man genug Belege aus Cerv. beisammen haben wird, wenn man Cej., Wig. und Clem. a. a. O. einsieht. Wenn derselbe Clem., der in jener ausführlichen Anmerkung die verschiedenen Verwendungen des "pleonastischen *no*" bei Cerv. aufzählt und zu dem Falle des Auftretens der Negation nach Ausdrücken des Fürchtens bemerkt, dies sei noch bis heute geblieben, dann weiterhin zu der Stelle 553a *temeroso de que no se le acabase la vida* (II 71) sagt: *Dícese que estaba D. Quijote 'temeroso de que no se le acabase la vida' á Sancho, y era lo contrario* und darum das *no* gestrichen wissen will, so zeigt dies nur, daß dem heutigen Spanier ein solches *no* störend erscheint, weil es zu einer falschen Auffassung des Sachverhalts veranlaßt oder wenigstens veranlassen

kann. Wir werden dieselbe Veränderung des modernen Sprachgefühls weiter unten noch einmal konstatieren können.

b) Zusammen mit den Ausdrücken des Fürchtens werden überall die des Zweifelns und Leugnens aufgeführt. Hervorzuheben ist, daß das *no* auch vor einem abhängigen Infinitiv, nicht bloß in einem vollständigen Nebensatze auftritt; so in dem einen der von Wig. (unter *β*) gegebenen Beispiele. Weitere Beispiele findet man bei Cej. und in der Anm. des Clem. Sie zeigen, daß diese Ausdrücke überall, wo nach ihnen die Negation auftritt, verneint oder fragend sind (cf. M.-L., Wig.). Eine Ausnahme scheint folgendes Beispiel zu machen: 471 b *negando este señor, como ha negado, que no ha habido en el mundo ni hay caballeros andantes, ¿qué mucho que no sepa ninguna de las cosas que ha dicho?* Doch mag hier das Gerundium konditionalen Sinn haben: denn auch wenn das Verb in bedingender Form erscheint, ist danach ein *no* möglich.

Wig. begnügt sich hier wie im ganzen Abschnitt öfters mit Beispielen, in denen nicht die Negation *no* selbst, sondern nur eine jener von Diez sog. „halben Negationen" *(nadie, ninguno, nunca* etc. ohne *no)* erscheint.

c) Zu den weiter hiermit zusammen genannten Ausdrücken (am eingehendsten bei M.-L.) seien noch einige nachgetragen, die überhaupt noch nicht erwähnt oder noch wenig oder gar nicht durch spanische Beispiele, resp. Beispiele aus Cerv. belegt sind.

impedir:

148 a *su católico intento que le impedía no desenvainar la espada contra católicos* (also auch hier wieder *no* vor dem Infinitiv). 568 b *el humo y pavesas del incendio de la isla impedía que los rayos del sol por aquella parte no pasasen á la tierra.* 29 a *todo era impedimento á que con el nuevo y amoroso deseo que en mí había nacido, no naciese también la esperanza de alcanzarla* (sc. *Nisida*).

estorbar:

31 b *ni el lugar .. era tan escondido que estorbara que de Timbrio no fueran escuchados.* 610 a *estorbé no se le acortase la vida* ('daß ihm das Leben verkürzt würde'). 206 a *para estorbar que no fuese marido de Leocadia.* 398 b *le estorbaba que á su amo no ayudase.* 414 a *¿por qué quieres tú ahora sin qué ni para qué estorbarme que no case á mi hija con quien me dé nietos que se llamen señoría?*

defender (ein Beispiel aus Cerv. bei M.-L.):

570 a *estas barcas son cubiertas de cueros fuertes de animales, bastantes á defender que no entre agua por los costados.*

quitar (= hindern, wehren, cf. afrz. *tolir* bei Tobler l. c.):

571 a *¿quién le quitaría á Periandro no estar celoso, viendo á los ojos tan poderoso contrario?* 602 b *¿quién quitaría al airado y ofendido que no se vengue?* 351 a *no será tan poderosa* (sc. *la suerte*) *que en parte me quite que no le satisfaga* (sc. *mi deseo*). Ebenso *quitar la ocasión, las esperanzas de que*: 609 a *por quitar la ocasión de que el llanto de las mujeres y el de los queridos hijos no fuese parte para dejar de poner en efecto resolución tan gallarda.* 438 b *A estas añadió otras razones con que quitó las esperanzas de que no había de dejar de proseguir su desvariado intento* ('er nahm die Hoffnungen, daß er je ablassen würde'; es steht *no*, als ob etwa vorherginge 'er machte es zur traurigen Gewißheit').

Auch *quitar* in der Bedeutung 'jem. von etwas befreien':

554 a *le quité de que no le palmease las espaldas el verdugo.* Zu dieser Stelle bemerkt Clem., daß hier gerade das Gegenteil von dem gesagt werde, was man sagen wolle. Dasselbe sei an verschiedenen anderen Stellen des D. Q. der Fall, wo man das *no* unterdrücken könne, ohne den Sinn zu ändern: *es modismo corriente en el uso común, como ya se ha observado,* näm-

lich in der Anm. zu II 59. Dort aber heißt es, der Gebrauch der "expletiven" Partikel *no* in affirmativen Sätzen (gemeint sind solche der eben betrachteten Art) bei Cerv. sei ein *modismo desechado enteramente por el uso actual de la lengua.* Wir haben also wieder ein Zeugnis dafür, daß der heutige Sprachgebrauch dieses logisch unberechtigte *no* mehr und mehr zurücktreten läßt, in einzelnen Fällen geradezu ausschließt.

imposibilitado (das Beispiel schon bei Diez):

346 b *Yo me hallo tan mal sin vos, y tan imposibilitado de no poder sufrir esta ausencia.* Hierzu macht Clem. eine ähnliche Bemerkung: die Negation sei ganz überflüssig und bewirke nur, daß der Satz gerade das Gegenteil dessen bedeute, was er sagen solle; man finde aber bei Cerv. und den älteren Autoren verschiedene Fälle merkwürdigen Gebrauchs von *no.* Die gleiche Konstruktion zeigt das Substantiv *imposibilidad*: 585 a *se deshacían sus esperanzas, con la imposibilidad de no poder juntarse.*

dejar (cf. afrz. *laissier* bei Tobler a. a. O. S. 7):

119 b *¿cómo podrán dejar de no dolerse de su calamidad y desventura?*

rehuir:

325 b *ningún mal puede fatigar tanto ni llegar tan al extremo de serlo, mientras no acaba la vida, que rehuya de no escuchar siquiera el consejo que con buena intención se le da al que lo padece.* Wieder bemerkt Clem.: *Está demás el 'no', con el cual la expresión dice lo contrario de lo que se intenta.*

excusarse:

28 a *Mas en fin, no me pude excusar* (konnte nicht umhin) *que un día de un banquete allá no fuese.* 591 a *se excusaron* (vermieden es) *de no verse unas veces tocar el cielo con las manos y otras barrer la gavia las arenas del mar profundo.* 625 b *Periandro se excusó de no disponer de la cruz de diamantes* (war dessen enthoben, hatte nicht nötig).

falta poco:

Entweder folgt darauf ein Nebensatz mit *que* und dem Indikativ, der ja neben der Negation durchaus natürlich ist (vgl. Tobler a. a. O. S. 10, wo gleiches Verfahren im Altfrz. nachgewiesen ist), so 19b *Y faltó poco que no me tomó las manos para besármelas*, oder ein Infinitiv, der mittels *de* oder *para* angeknüpft ist: 301b *y falta poco de no dar indicio manifiesto de su pena.* Clem. erklärt diese Ausdrucksweise für *defectuosa*; es müsse heißen *falta poco para dar*, also ohne *no*, oder *está en poco el no dar.* Aber gerade die Wendung *falta poco para* zeigt ebenfalls dies *no*: 328a *faltó poco para no salirme por las calles.* 575a *cuya nueva faltó poco para no quitarme la vida de contento.*

Nun aber findet man — was, so viel ich sehe, nirgends hervorgehoben ist — das unlogische *no* auch in dem Relativsatze, der sich an das Subjekt des negierten Verbs *faltar* anschließt oder geradezu dessen Subjekt bildet: 406a *No faltaron algunos ociosos ojos (que lo suelen ver todo) que no viesen la bajada y la subida de Melisendra* (dies Beispiel freilich zitieren schon Cej. und Clem., doch ohne einen Zusatz und ohne es von den anderen zu sondern). 198b *con todo eso no faltaba quien en el medio de su pompa cuando iba por la calle no le pidiese la cola.*

d) Ganz wie im Altfrz. neben *a peine* und im Italienischen neben *appena* (Tobler, l. c. S. 11) tritt im Spanischen neben *apenas* beim Verb öfters die Negation auf, ein Verfahren, das Bello § 1209 nur aus Cerv. zu kennen scheint, jedenfalls nicht für nachahmenswert hält. Es kommt aber noch im heutigen Spanisch vor. So erlaubt sich sogar ein Grammatiker, E. Benot, in einem grammatischen Artikel (España moderna, Agosto 1904) zu sagen: *es un elemento de variedad y de riqueza, cuya importancia no sabemos apenas apreciar.* Bei Cerv. findet man folgende Stellen:

112b *por entre bosques y encinares, que no tienen*

sendas apenas, cuanto más caminos (über das *cuanto más* vgl. Bello 1208). 132a *no dejando de los de Hazan apenas cuatro con vida.* 394b *apenas el caballero no ha acabado de oir la voz temerosa, cuando . . se arroja en mitad del bullente lago.* 460a *y veis aquí donde salen á ejecutar la sentencia, aun bien apenas no habiendo sido puesta en ejecución la culpa* (die beiden letzten Beispiele zitiert — ohne weiteren Zusatz — schon Cej. § 253, No. 4 und 6 und noch einmal § 188, 3 unter *apenas*). Ein Beispiel für die „halbe Negation" bei *apenas* ist 667a *apenas los ve nadie.*

e) Über den Gebrauch der Negation nach einem komparativischen *que* braucht hier nichts mehr gesagt zu werden, nachdem darüber bei Diez III 427; M.-L. § 709, wo zwei Bsp. aus Cerv.; Bello § 1140; Wig. § 21, 7c und § 51, 4a; Cej. § 190; Clem. Bd. VI S. 188ff. in der Anm. zu D. Q. II 59 zur Genüge gehandelt worden ist. Auch hier treten wieder die halben Negationen auf, wie *nadie, ninguno, nunca* (cf. Diez, Wig.); jedoch findet man 453a *Su turbante era mayor dos veces que el mayor de alguna de las otras* (sc. *doncellas*), wo denn auch Clem. *ninguna* für angebrachter hält.

Bemerkenswert ist nur, weil nichts dergleichen bei den anderen Grammatikern angegeben ist, die Behauptung Clemencíns (a. a. O.), der Gebrauch des *no* nach einem Komparativ sei heute nur in der vulgären Sprache geblieben, in der höheren ganz geschwunden.

f) Für die Negation in temporalen Nebensätzen, die mit *antes que, hasta que* etc. eingeleitet sind (M.-L. § 708; zu vgl. Tobler a. a. O. S. 15 fürs Altfrz.), kann ich aus Cerv. keine Belege beibringen. Nur für die halbe Negation nach *antes que* findet man einige Beispiele bei ihm, s. Wig. S. 176. Die Negation nach *hasta que*, die schon in ganz alten Texten vorkommt, begegnet auch noch in neuester Zeit; so liest man bei Ramón A. Urbano, Moisés S. 64: *No me estoy quieta,*

hasta que no sepa yo que estás despierto del todo (sagt dort Carmen, die ihren Bruder weckt), und nicht bloß in familiärer Rede: ib. S. 399 *el hombre camina ciego por el mundo; y hasta que no logra obtener por guía el amor que sueña, piérdese en un dédalo de amargura.*

g) Wieder eine Parallele zu einer altfrz. Erscheinung (Tobler, l. c. S. 16ff., wo auch ein spanisches Bsp., aus Calderón, S. 19, Anm.) bildet der Gebrauch der Negation nach *sin que.* Ein Beispiel dafür aus Cerv. findet man schon bei Wig. S. 179 (§ 51, 5 d, η) ohne Angabe der Stelle (577 b). Weitere sind:

265 a *á fe que no se pase el día de mañana sin que dellos* (sc. *de los libros*) *no se haga auto público.* 580 b *no podía acomodar su corazón á pensar cómo podría ser que las voluntades de Arnaldo y Periandro se aviniesen bien, sin que la rigurosa y desesperada flecha de los celos no les atravesase las almas.* 594 b *finalmente, no podía culparla, sin que ella primero no quedase convencida del mismo delito.* 521 b *no quiso subir á ver al Duque sin que primero no hubiese acomodado al rucio en la caballeriza,* wozu Clem. bemerkt: *Doble negación que no afirma, muy usada por Cervantes, y que ahora parecería viciosa.* El viejo celoso Sc. 3 *no pasará mucho tiempo sin que no caiga Lorencica en lo que le falta* ('ohne daß L. merkt, was ihr fehlt').

Doch häufig auch ohne *no*, so 596 b *todavía sería bueno no arrojarse, sin que primero la experiencia y el trato de algunos días le asegurase.*

Bemerkenswert ist, daß trotz des Auftretens der Negation nach *sin que* in den obigen Beispielen der Konjunktiv steht, im Gegensatz zu dem Verfahren des Altfranzösischen, und zwar nicht nur bei negativem, sondern auch bei positivem Hauptsatz, wie jene oben erwähnte Stelle aus Calderón, Alc. de Zal. I 545 lehrt: *Mi prima y yo en ese cuarto Estaremos, sin que nadie, Ni aun el sol mismo, no sepa De nosotras.* In den Beispielen aus Cerv., die stets negativen Hauptsatz

weisen, liegt die Annahme nahe, daß eine andere, sinnesverwandte und hier gleich gut anwendbare Konstruktion Einfluß gehabt habe, nämlich die mit bloßem (modalem) *que* (Diez III 339), bei welcher Modus und Negation berechtigt wären. Nach einem bejahenden Hauptsatze freilich dürfte auch in einem mit *que no* eingeleiteten Nebensatze nicht (oder nur unter gewissen Umständen) der Konjunktiv stehen (cf. V. B. II 114).

Selbstverständlich ist es, daß auch nach *sin que* die halben Negationen sich einstellen (Wig. S. 110 und Diez III 428); doch nicht mit Notwendigkeit: 648b *sin que otro alguno jugase.*

h) Wir haben bisher diejenigen Fälle betrachtet, in denen die unlogische Negation mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftritt, und die Bedingungen dafür festgelegt. Es bleiben nun noch einige vereinzelte Fälle, die kein allgemeineres Charakteristikum aufweisen und daher jeder für sich zu erklären sind:

620a *ni un corrillo acaso se hacía en las calles de los vecinos del pueblo, de quien no pensase que sus pláticas no naciesen de mi deshonra* (das *no* vor *naciesen* ist logisch nicht gerechtfertigt; doch das Bsp. entspricht ganz dem von Tobler a. a. O. S. 20 zitierten altfranzösischen). 431a *veo con los ojos y toco con las manos no ser posible ser el mismo* ('daß es derselbe sei'), *si ya no fuese que como él tiene muchos enemigos encantadores, especialmente uno que de ordinario le persigue, no haya alguno dellos tomado su figura para dejarse vencer, por defraudarle de la fama que sus altas caballerías le tienen granjeada.* (Der längere Zwischensatz entschuldigt hier vielleicht die Setzung des *no*). 529b *Que me maten si el autor deste libro que vuesas mercedes tienen, quiere que no comamos buenas migas juntos* ('gut mit einander auskommen'). Die Formel *que me maten si* bedeutet 'sicherlich nicht'[1]), daher ist ein *no* im Nebensatze unberechtigt;

1) Dieselbe Wendung finden wir in gleicher Bedeutung an folgender Stelle: 421b *Que me maten, Sancho, si nos ha de suceder*

es steht, als ob es vorher hieße *por cierto que el autor quiere* oder auch *que me maten si el autor no quiere.* Clem. bemerkt nur, *sobra el 'no'.* Im übrigen kann man auch das bei Haase, frz. Synt. des 17. Jh. § 103d zitierte Beispiel aus Molière vergleichen: *si tu ne veux qu'il ne punisse l'excès de tes témérités,* auf welches Tobler l. c. S. 20 verweist. 363b *Vi y noté la ocasión que allí se perdió de no coger en el puerto toda el armada turquesca* (in die Vorstellung 'ich sah, wie man die Gelegenheit versäumte die ganze t. Fl. zu fangen' mischt sich die andere: 'ich sah, wie man sie nicht fing, wie man die Unachtsamkeit beging sie nicht zu fangen').

i) Zum Schluß seien hier noch die Fälle angereiht, in denen nach einem schon an sich negativen oder sogar durch seine Stellung noch als negativ gekennzeichneten Worte beim Verbum sich die Negation *no* einstellt. Hier darf man wohl von einem rein pleonastischen Gebrauche des *no* reden. Jedenfalls empfindet man ihn heute so und meidet ihn daher. (Clem. VI 188, Anm. zu D. Q. II 59).

Solcher Art sind die Beispiele, in welchen auf ein Sätze verbindendes oder Satzglieder verknüpfendes *ni* ein nochmals mit *no* negiertes Verb folgt. Einige Belege dafür aus Cerv. findet man bei Cej. § 190; Wig. S. 194 und 196; Clem. a. a. O.; bei Diez III 421 und M.-L. § 698 sind für Anknüpfung eines negativen Satzes mit *nec non* nur altital. und provenzal. Beispiele gegeben. Doch im Gegensatz zu diesen Sprachen und besonders zum Französischen, wo ja solches Verfahren allgemein bekannt ist, ist im Spanischen die Setzung des *no* an die Bedingung geknüpft, daß das Verb nicht

---

cosa buena esta noche ('uns wird sicher nichts Gutes begegnen'). Häufiger begegnet sie mit folgendem negativen Satze und bedeutet dann, mit der Negation zusammen, natürlich 'sicherlich', so **439a** *Que me maten si mi señor no ha vencido á las fieras bestias.* **249b** *Que me maten si este señor no sabe toda la verdad.* 250a *Que me maten si el señor corregidor no lo ha oido todo.*

unmittelbar auf das *ni* folgt (Wig. S. 194); wenigstens trifft dies für Cerv. zu, da bei ihm das Subjekt zwischen *ni* und *no* tritt.

In dem anderen Falle dagegen, wo es sich bloß um Verknüpfung von Satzgliedern (nicht von ganzen Sätzen) handelt und ein Zusammentreffen von *ni* und *no* unmöglich ist, ist das Entscheidende, daß *ni* dem Verbum vorangeht: 414b *que mi hija ni yo, por el siglo de mi madre, que no nos hemos de mudar un paso de nuestra aldea.* Denn sonst hat das Auftreten des *no* nichts Besonderes, Auffallendes: *no tuvo ni hambre ni sed.*

Zu Wig. S. 196 (d) sei nur nachgetragen, daß Cerv. dieser letzteren Ausdrucksweise eine andere so gut wie immer vorzieht: *ni tuvo hambre ni sed;* so sagt er z. B. 225b *ni tenía barbas que peinar ni dineros que gastar.* 239b *ni se acuerda de los temores con que Dios la amenaza, ni de la gloria con que la convida* und so sehr oft.

Ferner gehört hierher die Erscheinung, daß bei vorangehendem *ninguno* oder *nunca* — entgegen der von Wig. S. 108 (a) und S. 175 (3a) und von Bello § 1134 gegebenen Regel — zum Verb noch die Negation *no* tritt. Beispiele für diesen in älterer Zeit häufigeren Gebrauch findet man bei Diez III 421. 422 und M.-L. § 695. Cej. § 190 und Clem. a. a. O. geben außer älteren Belegen auch die wenigen bei Cerv. in Betracht kommenden Stellen. Nicht angeführt haben sie 171a *Ninguno de los que allí estaban embebecidos mirándola, parece que de atónitos no acertaron á decirle palabra* (wo man allerdings daran denken könnte, daß das *no* ebenso wie der Plural des Verbs und des Adjektivs gesetzt sei, als ob *ninguno de* gar nicht voranginge — also eine Art Anakoluthie).

Wenn man — freilich nicht bei Cerv. — auch nach *nada, nadie, jamás* die Negation beim Verb findet, wie es Cej. und Clem. im Zusammenhang mit dem Vorigen (cf. auch Suarez p. 278) an zahlreichen älteren Beispielen dartun, so ist das weit weniger oder eigentlich

gar nicht auffällig, da sich darin ein Rest der ursprünglichen positiven Bedeutung dieser Wörter erblicken läßt, die — anfangs die einzige — in älterer Zeit immer noch stark gefühlt wurde und ja noch heute nicht ganz geschwunden ist (Bello § 1142. § 358, Anm.), besonders bei *jamás* noch fortlebt (Bello 1135).

Zusatz: Zur Stellung des *no*.

a) Wie im Französischen (Tobler, V. B. I 199) tritt auch im Spanischen bei den Ausdrücken des Müssens die Negation zu diesen selbst da, wo sie logisch zum abhängigen Infinitiv gehört (Suarez p. 277). Besonders auffällig erscheint dies, wenn das Verb *deber* dazu dient anzugeben, daß das im Infinitiv indizierte Tun oder Geschehen anzunehmen, zu vermuten, zu erschließen sei. Abgesehen davon, daß in diesem Falle das Verb *deber* oft die temporale Gestaltung erhält, die dem Infinitiv gebührt (vgl. Abschnitt über Tempus), wird ihm auch — und zwar, wie es scheint, stets — die dem abhängigen Infinitiv zukommende Negation zugeschoben, obwohl hier die Verbindung zwischen verbum finitum und Infinitiv meist durch ein *de* hergestellt, also minder eng ist als bei *deber* in seiner gewöhnlichen Bedeutung. Zu dem neufrz. Beispiel (aus Zola, Germinal), das V. B. II 34 gegeben ist: *sa lampe brûlait mal, ce sacré lampiste n'avait pas dû la nettoyer*, kann man demnach folgende Stellen aus Cerv. als Parallelen anführen:

451 b (D. Q. erzählt) *Dí voces pidiéndoos que no descolgásedes más soga hasta que yo os lo dijese; pero no debistes de oirme* ('aber es ist zu vermuten, daß ihr mich nicht gehört habt, vermutlich habt ihr mich nicht gehört'). Los dos habladores (Ochoa, p. 501 b): *Usted no debe de ser muy leído.* 525 a *No debió de ser eso* ('das muß es nicht gewesen sein'), *dijo Sancho, sino que se debió de tener al refrán que dicen.* 526 b *no debió de quedar más suspenso ni admirado Anteon cuando vió al*

improviso bañarse en las aguas á Diana, como yo he quedado atónito en ver vuestra belleza. 551 a *La verdad que os diga, respondió Altisidora, yo no debí de morir del todo* ('muß nicht ganz gestorben sein'). 562 b *por las palabras que poco ha te oí decir, imagino que (tu vida) no debe de ser tan buena como quisieras.* Ohne *de*: 519 a *Mira, Ricote, eso no debió estar en su mano* ('muß nicht in ihrer Hand gewesen sein').

b) Eine sehr merkwürdige Stellung des *no* zeigt folgendes Beispiel: 293 b *En estas y otras pláticas les tomó la noche en mitad del camino, sin tener ni descubrir donde aquella noche se recogiesen, y lo que no había de bueno en ello, era que perecían de hambre*, wo die Negation nur auf *bueno* sich bezieht, denn der Sinn ist: 'was es dabei an Nicht-Gutem, an Schlimmem gab, was das Schlimme dabei war'.

Aber das Spanische zieht eben mit Vorliebe die Negation zum Verb; das zeigt sich ja auch bei *todo*. Das bekannte Sprichwort lautet *no es todo oro lo que reluce* (217 b, 225 a) oder auch *no es oro todo lo que reluce* (El viejo celoso Sc. 3). Immerhin ist es im Spanischen nicht ungewöhnlich, die Negation zu *todo* zu stellen, wie Bello § 1133 es an einem Beispiele zeigt (*no á todos es dado* etc.). So heißt es auch bei Cerv.:

579 b *no todas las verdades han de salir en público.*
283 b *el diablo que no todas veces duerme.*

Angemerkt sei hier, daß die in den V. B. I 195 (aus Anlaß der Stellung des *tout*) erwähnte Ausdrucksweise *toujours 2 ≻ 2 ne font pas deux* für *jamais . . .*, die natürlich die seltenere ist, auch im Spanischen begegnet. So heißt es 581 a *Siempre la pérdida del tiempo no se puede cobrar*, und das bedeutet wahrscheinlich nicht: 'nicht immer kann man', sondern eher: 'nie kann man . . ., immer trifft es zu, daß man nicht kann'.

c) Ein Beispiel auffallend weiter Trennung des *no* vom Verbum wäre, wenn kein Fehler vorliegt, folgendes:
543 b *No, dijo Ricote, que se halló presente á esta*

plática, hay que esperar en favores ni en dádivas. Clem. beanstandet dies und denkt an Wiederholung des *no* vor *hay.* Möglich, daß ein *no* im Druck ausgefallen ist.

13. Verwendung von *ni.*

Zu den von Wig. S. 194. 195 besprochenen Verwendungen der Konjunktion *ni*, welche fast durchweg den von Diez III 434. 435 behandelten Verwendungen desselben Wortes im Provenzalischen entsprechen, will ich hier einiges nachtragen. Es handelt sich dort um das Auftreten des *ni* als Konjunktion in Sätzen, die der Form nach nicht negativ sind, aber irgendwie negativen Sinn haben, oft allerdings in nicht sehr durchsichtiger Weise. Es ist leicht erklärlich, daß wir hier *ni* zum Teil in denselben Fällen wiederfinden, in denen das im vorigen Abschnitte besprochene unlogische *no* oder die "halben Negationen" *(ninguno, nadie, jamás, nunca)* auftreten.

a) So verbindet *ni* zwei Verba in einem Satze, der mit der Konjunktion *sin que* eingeleitet ist; also in einem Satze, in dem auch jenes *no* öfters sich einstellt: 448 b *sin que la turbe ni contraste la calamidad.* 463 a *sin que ninguno le hablase ni le preguntase nada.*

Wig. § 55, 2 c α spricht nur davon, daß *ni* zwei Satzglieder, die von der Präposition *sin* abhängig sind, verbindet (wie im Provz.). Ebenda gibt er Beispiele für *ni* nach *poco.* Man findet danach auch *ninguno*: 588 b *según vuestra gallarda presencia muestra, poca esperanza dejáis á ninguno de alcanzar los primeros premios.*

b) Ebenso stimmt es ganz zu dem Gebrauche des *no* und der halben Negationen nach einem komparativischen *que*, wenn ebendort Satzglieder durch *ni* verbunden werden: 346 b *Con estos pensamientos más honrados que acertados ni provechosos.* 375 b *mi mayor hermano, el cual como más fuerte y de más altos pensamientos*

que yo ni otro hermano menor mío, escogió el honroso y digno ejercicio de la guerra.

Genau ebenso im Provenz., cf. Diez III 435, der auch ein spanisches Beispiel gibt.

c) Man findet die Konjunktion *ni* ferner in determinierenden Relativsätzen, die sich an einen (sogen.) Superlativ anschließen, wie in ihnen ja auch *ninguno, jamás* etc. auftreten. Wie es dazu kommt, begreift sich leicht: man denkt an die Unmöglichkeit einer Steigerung, eines Übertreffens der angegebenen Eigenschaft.

Den zwei von Wig. (β) aus Cerv. angeführten Stellen (eine davon schon bei Diez III 435) kann man noch folgende hinzufügen:

208 b *quedaría enterrada en los senos del perpetuo olvido la más enamorada y honesta voluntad, que ha nacido ni puede nacer en un enamorado pecho.* 403 Pról. *la más alta ocasión que vieron los siglos pasados, los presentes, ni esperan ver los venideros.* 410 a *uno de los más famosos caballeros andantes que ha habido ni aun habrá en toda la redondez de la tierra.* 443 a *verá una de las mejores bodas y más ricas que hasta el día de hoy se habrán celebrado en la Mancha, ni en otras muchas leguas á la redonda.* 451 b *me habéis quitado de la más sabrosa y agradable vida y vista que ningún humano ha visto ni pasado.* 451 b *me hallé en la mitad del más bello, ameno y deleitoso prado que puede criar la naturaleza, ni imaginar la más discreta imaginación humana.* 473 b *es lo más que puedo ni sé encarecer.*

Diese Beispiele werden wohl genügen um zu zeigen, daß Clem. Unrecht hat, wenn er zu 264 b *los más famosos hechos de caballería que se han visto, vean ni verán en el mundo* bemerkt: *la partícula 'ni' supone negación anterior, y no la hay* und daher *y* für richtiger hält.

d) Ebenso dient *ni* zur Verknüpfung (freilich mehr im Sinne von 'oder') in determinierenden Relativsätzen, die sich an einen negativen Satz anschließen, sowie in

daß-Sätzen und indirekten Fragesätzen, die von einem negativen Verb abhängen.

Relativsatz (cf. das Provenzalische):

441 b *No entiendo, respondió D. Quijote, lo que vuesa merced dice ni quiere decir en eso del deslizarme*, wo es nicht nötig ist, mit Wig. S. 194, b an eine „Verkürzung im zweiten Gliede": *ni quiere decir* für *ni lo que quiere decir* zu denken und demgemäß zu verstehen: 'ich verstehe nicht, was Sie sagen noch was Sie sagen wollen' (als ob es sich um zweierlei handelte), sondern man *ni quiere decir* als einen präzisierenden, korrigierenden Zusatz auffassen kann: 'was Sie sagen oder sagen wollen'. 524 b *con ella no pueden igualarse los tesoros que encierra la tierra, ni el mar encubre*, wo man freilich wieder (und hier eher mit Recht) nach Wiggers' Vorgang verstehen könnte: *ni los tesoros que el mar encubre*. Dann verbände *ni* einfach zwei Satzglieder (hier Subjekte) im negativen Hauptsatze und das Beispiel gehörte nicht hierher. Einfacher wird man auch hier verstehen und übersetzen: 'die Schätze, die die Erde einschließt oder das Meer bedeckt'.

que-Satz:

458 b *D. Quijote no estaba muy contento con las adivinanzas del mono, por parecerle no ser á propósito que un mono adivinase ni las de porvenir ni las pasadas cosas.* 579 a *y así no me maravillo de que te parezca mal la honestidad ni el buen recato á que están obligadas las honradas doncellas.* Die Negation erstreckt ihre Kraft bis auf einen vom abhängigen Satze wieder abhängigen Satz:

544 b *no es bien que este las* (sc. *las armas*) *escoja tales, que le impidan ni estorben el salir vencedor.*

Indirekter Fragesatz:

542 a *D. Antonio le respondió que ni sabía quién era, ni si era de burlas ni de veras el tal desafío* (zitiert Cej, § 208, 1, wo er sagt: *á veces por 'ó' hay 'ni'*).

e) Zuweilen übt die Negation des Hauptsatzes auf einen positiven Nebensatz, der nicht von dem negierten

Ausdruck (Verb) abhängt, doch den Einfluß aus, daß in ihm *ni* die Verknüpfung zweier Glieder übernimmt:

347 b *la entereza de Camila no se rinde á cosas tan bajas como son dádivas ni promesas* (*ni* steht, als ob es einfach hieße: *no se rinde á dádivas ni á promesas*). 370 a *mi hija no dice esto porque tú ni ninguno de los cristianos la enojaban. Porque* führt hier einen nur denkbaren Grund ein, der durch die Negation des Hauptsatzes als unzutreffend abgewiesen wird: so erklärt sich *ni* und *ninguno*. Man möchte aber bei dieser Erklärung lieber den Konjunktiv sehen.

f) *ni* dient (wie im Provenzal.) zur Verbindung von Satzgliedern im interrogativen Satze, wenn dieser negativen Sinn hat: also wieder ein Fall, in dem auch die halben Negationen erscheinen (Diez III 429, No. 6, 3).

200 b *pero de qué me sirve alabar á mi enemigo ni ir alargando con razones el suceso tan desgraciado mío?* 317 b *¿para qué quiero yo tomar trabajo ahora de desnudarme del todo, ni dar pesadumbre á estos árboles, que no me han hecho mal alguno?* 361 b *¿Y qué temor de necesidad y pobreza puede llegar ni fatigar al estudiante que llegue al* (sc. *temor*) *que tiene un soldado?* 443 b *Dime, animal, ¿qué sabes tú de clavos, ni de rodajas, ni de otra cosa ninguna?* 502 b *¿y qué se me da á mí de Miguel Turra, ni de todo el linaje de los Pelerines?* In der verkürzten Frage: 548 a *¿Nosotros tortolitas, nosotros barberos ni estropajos?* (entrüstete Frage, mit der man eine Behauptung, hier Schmähung abweist). — Beachtenswert ist 352 b (Sancho:) *y la sangre corría del cuerpo como de una fuente. — ¿Qué sangre ni qué fuente dices, enemigo de Dios y de sus santos? dijo el ventero,* wo eine Frage mit negativem Sinne nicht eigentlich vorliegt, trotzdem aber *ni* steht, was Wig. richtig erklärt.

Lehrreich ist folgende Stelle, welche die Gleichwertigkeit von *ni* und *ó* zeigt: 471 a *¿Dónde hay gigantes en España, ó malandrines en la Mancha, ni Dulci-*

neas encantadas, ni todo la caterva de las simplicidades que de vos se cuentan?

Ni verbindet aber auch, was gewiß auffälliger ist und von Wig. a. a. O. nicht genügend hervorgehoben wird, zwei selbständige interrogative Sätze, die negativen Sinn haben; hier wäre eine Verbindung mit *y* oder *ó* zum mindesten ebenso gut und kommt auch tatsächlich vor, wahrscheinlich sogar häufiger (Bello 1151): 577 b *¿qué dote puede llevar más rico una doncella, que serlo? ni ¿qué limpieza puede ni debe agradar más al esposo, que la que la mujer lleva á su poder en su entereza?* 516 a *¿Qué me tengo de armar? ¿ni qué sé yo de armas ni de socorros?* 555 a *¿qué mala señal es esta, ni qué mal agüero se puede tomar de aquí?* (Sinn: es ist kein böses Omen). Ein weiteres Beispiel, auch aus Cerv., bei Wig.

g) Die negative Kraft solcher Fragen, die ein rhetorischer Ersatz für verneinende Aussagen sind, reicht weit genug, um auch in einem davon abhängigen Nebensatze oder einem sich anschließenden Relativsatze Verbindung mit *ni* hervorzurufen. 273 b *¿Has leído en historias otro que tenga ni haya tenido más brío en acometer, más aliento en el perseverar, más destreza en el herir, ni más maña en el derribar?* (sc. als mich). 471 a *¿En dónde nora tal habéis vos hallado que hubo ni hay ahora caballeros andantes?* (Sinn: nirgends.)

h) *ni* verbindet Satzglieder in einem bedingenden Satze, der eine bloße Hypothese enthält, einen Sachverhalt setzt, dessen Verwirklichung der Sprechende bezweifelt, wenn nicht gar für unmöglich hält (cf. Wig. ε; Diez a. a. O.):

300 b *pero si yo le* (sc. diesen unseligen Trank) *hiciere ni le probare más en mi vida, aquí sea mi hora* (sc. *la hora de mi muerte*), ohne nähere Erklärung zitiert bei Cej. § 201, S. 380 als Beispiel für *ni = y, por envolver una negación mental.*

Das *ni* erscheint sogar in einem Nebensatze, der

von einem solchen Konditionalsatz abhängt: 465a *si hallares que algún escudero haya dicho ni pensado lo que aquí has dicho, quiero que me le claves en la frente.*

Auch in den (beziehungslosen) Relativsätzen, die einen bloß angenommenen Sachverhalt angeben, daher den *si*-Sätzen nahestehen, sich geradezu mit einem solchen vertauschen lassen ('wenn einer'), wird *ni* gebraucht:

474b *el que se llegare á lavarme ni á tocarme un pelo de la cabeza, digo de mi barba, ... le daré tal puñada* (aus dem Nachsatz wird klar, daß der Redende das Eintreten des im Relativsatz angenommenen Falles für sehr unwahrscheinlich, wenn nicht ausgeschlossen hält). 513b *puso gravísimas penas á los que cantasen cantares lascivos y descompuestos, ni de noche ni de día* (desgleichen; zugleich liegt in *puso gr. penas* der Begriff des Verbietens, der ja negative Kraft hat).

Selbst in einem vom Verbum eines solchen Relativsatzes abhängigen Nebensatze: 529a *Quien quiera que dijere que D. Quijote de la Mancha ha olvidado ni puede olvidar á Dulcinea del Toboso, yo le haré entender con armas iguales que va muy lejos de la verdad.* (Der Nachsatz zeigt zur Genüge, daß der Inhalt der angenommenen Behauptung nicht zutrifft.)

i) Schließlich gibt es noch verschiedene einzelne Wörter, die in einen an sich durchaus positiven, weder bedingenden noch fragenden, Satz etwas Negatives, den Gedanken an eine Verneinung hineinbringen, sodaß in dem von ihnen abhängigen Satzteil oder Nebensatz *ni* die Verknüpfung zweier Glieder übernimmt.

Mehrere solcher Wörter nennt schon Wig. unter *δ*.

Ein weiteres Beispiel für die negative Wirkung des schon von ihm angeführten Wortes *enemigo* ist:

270a *yo de mío me soy pacífico y enemigo de meterme en ruidos ni pendencias.*

dejarse 'ablassen':

289b *dejémonos de cuentos ni de caballerías* (wie ja

nach *dejar de* auch *no* vor dem abhängigen Infinitiv auftritt, s. den vorigen Abschnitt; dies Beispiel schon bei Diez III 435). 408 b *dejáos de pretender ínsulas ni ínsulos.*

dudar 'Bedenken tragen':

541 a *dudaron el General y el Virey el fiarse del renegado, ni confiar dél los cristianos.*

Ferner nach Ausdrücken der Unmöglichkeit, Schwierigkeit etc., die, wie Diez a. a. O. sich ausdrückt, eine „moralische Verneinung" enthalten:

487 b *pero pensar que tengo de subir en él, ni en la silla ni en las ancas, es pedir peras al olmo* ('ist unmöglich, widersinnig'. Der ganze Satz hat also den negativen Sinn: 'aber man denke nur ja nicht, daß ich . .'). 419 a *pero tengo por dificultoso que vuesa merced pueda hablarla ni verse con ella* (*dificultoso* enthält etwas Negatives: 'es ist nicht leicht möglich'). 463 a *bueno sería que se matasen á cada paso los del pueblo de la reloja con quien se lo llama, ni los . . ni los de otros nombres y apellidos.* Die Wendung *bueno sería*, die mehrfach bei Cerv. begegnet [1]), hat stets ironischen Sinn, meint das Gegenteil von *bueno*, bedeutet also s. v. a. 'es wäre nicht schön (gut), es ist unmöglich, geht nicht an' etc. So kann es zu *ni* kommen.

Wie im Französ. (cf. Littré, *mal* 14; Dict. gén., 3. *mal* und Godefroy, 2. *mal*) hat auch im Spanischen das Adverb *mal* die Kraft einer Negation (cf. *mal de su grado*, das das Gegenteil von *de su grado* besagt). Drum findet in einem Satze, dessen Verb von *mal* be-

---

1) cf. El vizcaíno fingido Sc. 5: *¡Bueno sería que yo me engañase en mi oficio!* 'das wäre ja schön, wenn ich mich in meinem Gewerbe, Fach, sc. als Juwelier, täuschen sollte' = so leicht täusche ich mich nicht. 478 a *bueno sería* ('es wäre eine nette Sache') *que viniesen los negociantes á buscarle fatigados y él estuviese en el monte holgándose.* 549 b *bueno sería que tras pellizcos, mamonas y alfilerazos viniesen ahora los azotes.* Ein Beispiel dieser Art, aber nicht aus Cerv. gibt Cuervo Dicc. s. v. bueno 12.

gleitet ist, die Verknüpfung mit *ni* statt: 12b *Mal podré esperar de vosotras* (Anrede an die *aguas* eines Baches), *ni aun de todas las* (sc. *aguas*) *que contiene el gran mar Océano el remedio que he menester*, gerade so wie in solchen Sätzen *nadie* auftritt: 30a *Mal puede remediar nadie la necesidad que no llega á su noticia.*

Negativen Sinn hat schließlich auch die Wendung *así—como*; denn sie bedeutet 'ebenso wenig — wie' (Cej. § 266, No. 5; Cuervo Dicc. s. v. *así*, 6d). Es ist daher begreiflich, wenn in dem mit *así* eingeleiteten Teile des Satzes zur Verbindung zweier Glieder *ni* gebraucht wird:

495b *Así entrarán ellas en mi aposento, ni cosa que lo parezca, como volar.* 517a *Por Dios, que así me quede en este, ni admita otro gobierno ..., como volar al cielo sin alas.* 549a *Voto á tal, así me deje yo sellar el rostro ni manosearme la cara como volverme moro.*

14. Gebrauch von *sino*.

a) Ein negativer Satz wird eingeschränkt durch *sino*: *no—sino* entspricht dem deutschen 'nur'. Die Einschränkung kann das Subjekt, Prädikativ (116a *tan absorto que no pareció sino estatua*), Objekt oder eine adverbiale Bestimmung betreffen. Diese Redeglieder können auch in Form eines Satzes gegeben sein:

221a *no parecía sino que habían perdido el juicio* ('es schien nur, daß..'). 148a *no parecía sino que lloraba una estatua de alabastro.* 151a *no parece sino que el sol se ha bajado á la tierra.* 112a *no podía creer sino que aquel paje había venido allí atraído de la hermosura de Preciosa*, etc.

Öfters wird mit größerer Fülle *no—otra cosa sino* oder *no—otro* (Neutr.) *sino* gesagt (cf. Bello 1003), wo doch ein einfaches *que* statt des *sino* genügte. Das beruht wahrscheinlich auf einer Mischung aus den Wendungen *no—nada sino* (oder einfach *no—sino*) und *no—*

otra cosa (oder *otro*) *que*. Doch hat die Anwendung von *sino* nach *otro* den Vorteil, daß man dadurch unter Umständen das Zusammentreffen zweier *que* vermeiden kann.

563 a *no espera otra cosa sino que el mar se amanse.* 112 b *no dijo otra cosa sino que se llamaba Alonso Hurtado.* 134 b *no sé otro sino que corro como una liebre.* 146 b *no faltaba otra cosa sino hacer á la reina sabedora de aquel concierto.*

Auch sonst findet sich nach *otro* im negativen Satze ein *sino* statt *que*, so

398 a *mi profesión que no es otra sino de favorecer á los desvalidos y menesterosos.* 564 a *estos mis amos no gustan que en otras pláticas me dilate, sino en aquellas que hacen al caso para su negocio.* 575 b *os dije yo .. que yo no tomaría otro esposo en la tierra sino á vos.*

Gehört das 'nur' zum Verbum selbst, d. h. soll jede Art der Tätigkeit außer einer einzigen in Abrede gestellt werden, so tritt (wie im Französ. V. B. III 89) die Umschreibung mit *facere* ein: 151 a *no hizo sino mirar á Ricardo.*

Dem *sino* können auch andere negative Wörter vorhergehen als *no*; so *nadie, ninguno, nunca*:

220 a *de nadie sino de su prima se sabía su falta.* 561 a *de nadie eran entendidas articuladamente las razones que pronunciaba, sino de la miserable Cloelia.* 570 a *nunca ellos navegan sino con mar sosegado.* 112 a *¿Qué puedes imaginar, Preciosa? ninguna otra cosa sino que la misma fuerza . . . le ha hecho á él parecer molinero.*

Dagegen hat im folgenden Beispiel, obwohl *ninguno* vorhergeht, das *sino* eigentlich keine Berechtigung: 443 a *ninguna de las cosas referidas ha de hacer más memorables estas bodas sino las que imagino que hará en ellas el despechado Basilio.* Clem. bemerkt richtig, daß *más* und *sino* einander nicht entsprächen; es müsse daher *más memorables .. que* oder noch besser: *tan memorables como* heißen. Es scheint, als sei *sino* durch das zu Be-

ginn des Satzes stehende *ninguna* hervorgerufen; wenn *más* fehlte, ließe *sino* sich halten.

Ferner *sin*:

227 b *yo te escucharé de muy buena gana, sin impedirte, sino cuando viere ser necesario.* 591 a *solo la desgraciada Auristela quedó sin arrimo sino el que le ofrecía su congoja.* 650 b *disparó tan derechamente la flecha, que sin tocar á Feliz Flora, sino en una parte del velo con que se cubría la cabeza, pasó al salteador el pecho.* 225 a *Doña Estefanía se había llevado cuanto en el baúl tenía* (ich hatte), *sin dejarme en él sino un solo vestido de camino.* Ein weiteres Beispiel zitiert Wig. S. 197, § 55, 3 a.

Ferner *antes de* in Sätzen wie 453 a *me mordiera la lengua antes de compararla sino con el mismo cielo,* weil *me mord. la l. antes de* den Sinn einer starken Negation hat *(= con ninguna cosa la compararé sino..)*

Die Trennung des *si* und *no* durch die Bezeichnung des Auszunehmenden (V. B. III 69), die im Altfrz. Regel ist, kommt auch im Spanischen gelegentlich vor:

21 b *ninguno de los que ellas conocían, si Elicio no, era en la música tan diestro.* 234 b *pero como vieron que no tenían de quien sacar dinero, si della no* (logisch richtiger wäre *á ella* statt *della*).

Ganz anderer Art und darum nicht hierher gehörig ist folgendes Beispiel, das freilich ebenfalls die Trennung von *si* und *no* zeigt: 39 a *ni se casaría, si conmigo no, con él* (sc. *Daranio*) *ni con otro alguno;* hier liegt ein wirklicher, nur verkürzter Konditionalsatz vor, dessen Verb unterdrückt ist, weil es dasselbe wie das des Hauptsatzes (allerdings nicht ganz in der gleichen Form) ist: 'und sie würde sich, wenn sie sich nicht mit mir verheiratete, weder mit ihm noch mit einem anderen verheiraten.'

b) Man findet *sino* auch in positiven Sätzen und zwar in Fragesätzen, die jedoch den Sinn einer nega-

tiven Aussage haben (Bello 1150; man vergleiche V. B. III 69):

139a *¿cómo nos ha de ir, sino muy bien?* 398a *¿Quién ha de ser sino el famoso D. Quijote de la Mancha?* 577a *¿Quién le ha de traer sino el buscar la ventura que sin vos le faltaba?* Daher auch im indirekten Fragesatz: 217a *mirad debajo de qué guarda y amparo quedamos, sino en la de tres pajes* (Sinn: 'daß wir keinen anderen Schutz haben als den ..'). 141a *mirad por quién he perdido y gastado mi mocedad y la flor de mis años, sino por un bellaco desalmado* (Sinn: 'für keinen anderen, besseren als'). 418a *¿No te dije yo, Sancho, que me habían de sobrar escuderos? Mira quién se ofrece á serlo, sino el inaudito bachiller Sanson Carrasco* (Sinn: 'kein geringerer als'). Ein unter anderen Umständen wohl berechtigtes *sino* hat sich an folgender Stelle durch Vermischung zweier Konstruktionen eingestellt: 597a *¿Qué mayor seguridad puedes tomar de que no se sepa lo que sabes, sino no decillo?* Berechtigt wäre nur *qué seguridad sino* (ohne *mayor*) oder *qué mayor seguridad .. que.*

c) Derselbe logische Fehler, den das Altfrz. bei der Anwendung von *se non* (und *ne mais que*) begeht, wird auch im Spanischen gemacht: es wird nämlich *sino* — und zwar viel allgemeiner als im Altfrz. — auch so gebraucht, „daß die vorangehende negative Behauptung keineswegs umfassend genug ist um das, was nachträglich ausgenommen wird, mitzubegreifen, sondern so beschaffen, daß Verneintes und von der Verneinung Ausgeschlossenes als koordinierte Teile eines nicht zum Ausdruck kommenden Oberbegriffes neben einander stehen" (V. B. III 81). So kommt *sino* von der Bedeutung *nisi* zu der Bedeutung *sed*.

Zu Cerv.' Zeit freilich ist die Verwendung von *sino* im Sinne von 'sondern' schon so ganz und gar durchgedrungen und fest geworden, daß man (z. B. in einem Satze wie *no bebe agua sino vino*) nicht mehr von einem

eigentlich unberechtigten, unlogischen Gebrauche reden darf. Doch lassen sich auch bei Cerv. noch die Vorstufen erkennen.

Zunächst gibt es bei ihm Stellen, an denen *sino* noch deutlich die Bedeutung 'sondern nur' hat, also die ursprünglichere (V. B. III 73 und Ebeling, Probleme S. 6, sowie Jahresber. V, I 214; M.-L. § 700):

323a *en toda la sala no había persona de fuera sino los criados de casa.* Wichtig ist, was Clem. zu dieser Stelle bemerkt: *Los criados de casa no eran personas 'de fuera', como aquí al parecer se dice por la significación de 'sino', qué suele ser lo mismo que 'á excepción ó fuera de'. Se hubiera evitado la obscuridad, añadiendo 'solo' despues de 'sino'.* Dasselbe hätte er noch zu anderen Stellen sagen können, so 569a (jemand erzählt, daß er auf eine einsame Insel gekommen sei): *admiróme el no ver gente alguna, sino algunas cabras monteses y animales pequeños de diversos géneros.* 516a *muchos sin lumbre de fe, sino con la luz natural, lo han entendido.* 496b *yo no sé cantar, sino llorar.* 494b *y así en esta segunda parte no quiso ingerir novelas sueltas ni pegadizas, sino algunos episodios.* 484b *no habéis menester, señora, captar benevolencias, ni buscar preámbulos, sino á la lluna y sin rodeos decir vuestros males.* 455a *Y esta razón y modo de hablar no la pudo aprender encantado, sino cuando no lo estaba.* 429b *no sabe hacer mal á nadie, sino bien á todos.* 377b *en toda la venta no había ventana que saliese al campo, sino un agujero de un pajar, por donde echaban la paja por defuera.* 585b *aquel suceso no amenazaba muerte, sino descomodidades casi mortales.* 582b *ninguno de los que en él* (sc. *el daño*) *se hallasen había de perder la vida, sino el sosiego y la quietud.*

Ferner aber finden sich sogar Beispiele, in denen auch diese Bedeutung ('sondern nur') nicht paßt, ebenso wenig wie die spätere *(sed)*, sondern noch die ursprünglichste *(nisi* 'wenn nicht, als') anzunehmen ist, nur verbunden mit eben jenem logischen Fehler in der An-

wendung des *sino*, von dem soeben die Rede war. Von einem solchen aber kann bei Cerv. nur dort noch gesprochen werden, wo es sich um Fragen von der Art der folgenden handelt:

480 b *¿Qué canasta de ropa blanca, de camisas, de tocadores y de escarpines (aunque no los gasto) trae delante de sí para ablandarme, sino un vituperio y otro?* El retablo de las maravillas Sc. 7: *Mirad qué ruiseñores y calandrias nos envía Tontonelo, sino leones y dragones.* (Im Deutschen müßte man hier wie im vorigen Beispiel, wenn man alles übrige wörtlich übersetzen will, das *sino* etwa mit 'anstatt' wiedergeben). Nach einem *qué* ist, wie wir gesehen haben, *sino* vollständig gerechtfertigt: unlogisch wird seine Anwendung erst durch den Zusatz, der in den beiden Beispielen zu *qué* tritt; fehlte dieser oder stände statt seiner ein allgemeiner Begriff: im ersten Falle etwa *dones*, im zweiten *bestias*, so wäre *sino* am Platze. In beiden Fällen aber drängt sich dem Sprechenden der Gedanke an ein bestimmtes Einzelnes, das ihm von Wichtigkeit ist, so mächtig auf, daß er statt eines farblosen Gattungsbegriffs lieber dieses Spezielle, Konkrete zum Ausdruck bringt und unbekümmert um die Logik in denselben Satz aufnimmt, der durch das *sino* für die Aufnahme im Grunde nicht geeignet ist. (So wollen die Zuschauer des retablo statt der Löwen nicht einfach andere Tiere, sondern gerade *ruiseñores y calandrias* sehen, und so müßte Dulcinea dem Sancho, um ihn zu erweichen, gerade eine *canasta de ropa blanca* bringen, nicht nur die *vituperios* beiseite lassen.)

Will man für Cerv. jenen logischen Fehler in der Anwendung des *sino*, durch den es zur Bedeutung 'sondern' gelangt ist, nicht mehr anerkennen und darum auch in den letzten zwei Beispielen das *sino* nicht mehr in seiner ursprünglichen, sondern in der zu Cerv.' Zeit längst feststehenden Bedeutung 'sondern' auffassen, so bleibt nichts anderes übrig als so zu erklären: er [illegible]t

sino = 'sondern' gesetzt, als ob eine negative Aussage voranginge (obwohl die in der Tat vorausgehende Frage hier, wie ich meine, nicht unbedingt einer solchen gleichkommt, sondern eher den Sinn einer positiven Aufforderung hat: 'er soll uns lieber Nachtigallen senden', 'sie soll mir lieber einen Korb Wäsche bringen'); es liegt also eine Anakoluthie vor.

Die letztere Annahme scheint mir eher für folgende Beispiele zutreffend, in denen man gewiß von der Bedeutung 'sondern' ausgehen muß:

668 a *¡para qué queremos ver al traslado* (Kopie), *sino al original!* (deutsch etwa: 'und nicht lieber das O., statt des O.') 204 b *Mas no sé para qué me pongo á contaros, señor, punto por punto las menudencias de mis amores, pues hacen tan poco al caso, sino deciros de una vez lo que..* (deutsch: 'anstatt euch lieber auf einmal zu sagen'). 342 b *si no la tienes por la que dices, ¿para qué quieres probarla* (sie auf die Probe stellen), *sino como á mala hacer della lo que más te viniere en gusto?* ('anstatt lieber'). 466 a *¿Por dicha vas caminando á pie y descalzo por las montañas Rifeas, sino sentado en una tabla como un archiduque por el sesgo curso deste agradable río?* ('oder vielmehr'). Zu diesem letzten Beispiel sagt Clem. *No está bien enlazado el período. Debiera decir: '¿por dicha vas cam. .. por las mont. Rif. ó más bien sentado..?' ó 'no vas cam. sino..'* (also Beibehaltung des *sino*, dafür aber keine Frage mehr).

So könnte man in der Tat auch in den drei vorigen Beispielen die Frage durch eine negative Aussage oder Aufforderung ersetzen: *¿para qué queremos ver?* = *no queremos ver* oder *no veamos*; *no sé para qué me pongo* = *no quiero ponerme*; *¿para qué quieres probarla?* = *no quieras (debes) probarla*, und eben wegen dieser Möglichkeit wird mit *sino* (sondern) fortgefahren, als ob jenes Einsetzbare tatsächlich voranginge. Es genügt also, wenn man wie Cerv. sich nicht vor einem etwas anakoluthischen Satzbau scheut, daß der Satz auf irgend

eine Weise negativen Sinn habe, um mit *sino* (sondern) fortfahren zu können. Seine Form darf positiv sein. So lassen sich auch andere Beispiele erklären, in denen es sich nicht um eine Frage mit negativem Sinn handelt:

427 a *porque no fuera acertado que los atavíos* (Putz) *de la comedia fueran finos* (echt), *sino* (deutsch: 'anstatt') *fingidos y aparentes, como lo es la misma comedia* (*sino* steht, als ob etwa voranginge: *los atavíos no han de ser finos, sino ..*), und — besonders bemerkenswert, weil die Form des Satzes ganz positiv ist — 361 a *Pero dejemos esto aparte, que es laberinto de muy dificultosa salida, sino volvamos á la preeminencia de las armas contra las letras.* Clem. meint, da kein Gegensatz vorliege, sei *sino* hier unangebracht; drum sei es besser, die Sätze mit *y* zu verbinden. Doch läßt sich das *sino* daraus erklären, daß *dejemos aparte* negativen Sinn hat und etwa so viel ist wie *no hablemos (tratemos) más* etc.

d) Wir betrachten eine zweite Art der Weiterentwicklung des Sinnes von *sino*. Die einschränkende Kraft (die Bedeutung 'außer'), die das Wort nach vorhergehender Negation hat, ist ihm so zu eigen geworden, daß es auch nach einem durchaus (der Form und dem Inhalt nach) positiven Satze in diesem Sinne verwendet wird, die Ausnahme einführt. Wie man sagt: *ninguno se entristeció sino él*, so sagt man auch *todos se alegraron sino él*. Oder, wie man sich auch ausdrücken kann: wie *sino* mit der Negation 'nur' bedeutet, so heißt es im positiven Satze 'nur nicht'.

Diese Verwendung von *sino* (von der Wig. S. 197; Cej. § 189, No. 24 und Bello § 1278 handeln) nach vorangehendem *todo* entspricht ganz der des lateinischen *nisi* nach *omnis* (Kühner II S. 937) und erinnert an den ähnlichen Gebrauch des altfrz. *mais que* (V. B. III 82):

107 b *en todo aciertas sino en el temor* .. 469 b *Con estos razonamientos gustosos á todos, sino á D. Quijote.*

Zu der Bezeichnung des die Ausnahme bildenden Seienden tritt gern ein Relativsatz, der dessen Tun, Verhalten etc. noch schärfer in Gegensatz zu dem der Gesamtheit stellt:

107a *Subieron las jitanillas todas, sino la grande que se quedó abajo.* 85a *entregando los ojos al dulce y reposado sueño, como lo hicieron todos, sino algunos que repartieron como en centinelas la guarda de las pastoras.*

Andererseits ist *sino* in Verbindung mit der Negation so sehr identisch mit *solo* (nur) geworden, daß man es geradezu für dieses und wie dieses gebraucht, also die Negation davor unterdrückt; doch scheint dies selten. Im Cerv. finde ich nur zwei Beispiele dafür; das eine ist schon bei M.-L. § 703 (und zwar als einziges) zitiert:

107b *pero ha sido el parto tan secreto, que le sabe sino Preciosa, y yo, y otra persona.* Das andere ist 283b *¿Qué diablos de venganza hemos de tomar, si estos son más de veinte, y nosotros no más de dos, y aun quizá nosotros sino uno y medio?* Doch ist letzteres unsicher, da möglicherweise der Text hier verderbt ist. Clem. meint geradezu, daß die Stelle keinen Sinn gebe, wenn man nicht *no somos* für *nosotros* einsetze.

Umgekehrt hat *solo* die Funktion von *sino* übernommen und steht so in der Bedeutung 'außer' nach *todos* an der folgenden Stelle:

587b *satisfaciendo luego todos la hambre que les aquejaba, solo Rosamunda, que estaba tal que por momentos llamaba á las puertas de la muerte.*

e) Ganz anderer Art ist dasjenige *sino*, dessen erstes Element noch seinen vollen und ursprünglichen kondizionalen Sinn hat und welches einen vollständigen Konditionalsatz vertritt, ohne daß ein paralleler affirmativer Konditionalsatz vorhergegangen zu sein braucht, der — bis auf die Konjunktion — nach *sino* wiederholt zu denken ist (cf. V.B. III 74. 75). Bello § 1282 zieht es vor, dies *sino* in zwei Wörtern zu schreiben, doch

wird in dieser Beziehung sehr willkürlich verfahren. In der Aussprache unterscheidet es sich wohl durch die Betonung des *no* und durch die kleine Pause, die danach eintritt und die in der Schrift öfters durch ein Komma angedeutet ist. Im Deutschen ist es am besten durch 'sonst' wiederzugeben. Im Lateinischen wird ebenso *si non* gebraucht, doch schwerlich anders als da, wo schon ein parallel stehender affirmativer Konditionalsatz vorangeht, um unnütze Wiederholung zu vermeiden (Kühner II S. 940). Ein paar Beispiele genügen:

136 b *decidme, hermano, si sabéis algo. sino quedad con Dios.* 137 a *si otra cosa quiere, dígala; si no, váyase con Dios.* 137 a *y así les aconsejo que vengan conmigo á darle obediencia, ó si no no se atrevan á hurtar sin su señal.* 122 b *si quieres libertad, has de dar cuatro mil, si no acá morir.* 607 a *Dame á mi hijo vivo y sano, y luego, si no, haz cuenta que el punto de tu muerte ha llegado.*

Daß dieses *sino* sich an positive Sätze anschließt, ist ganz selbstverständlich und hier ohne Bedeutung für uns. Es gehört stets zum folgenden Satze, zu dem es den Vordersatz abgibt, nur in stark verkürzter Form: Subjekt und Prädikat desselben sind dem Vorhergehenden zu entnehmen.

Verwandt mit diesem *sino* (weil ebenfalls beide Elemente noch ihre volle Bedeutung haben und es sich dabei ebenfalls um einen — freilich weniger stark — verkürzten Satz handelt) ist ein anderes, welches, wie Cej. § 261, No. 2 sagt, gebraucht wird *para contraponer dos ideas á fin de restringir* und oft mehr konzessiven als kondizionalen Sinn hat, meist jedoch den einen so gut wie den anderen Sinn haben kann (wie ja auch bloßes *ni* leicht den Übergang zu konzessiver Bedeutung vollzieht); deutsch: 'wenn (auch) nicht — so doch', latein. *amicorum desiderium si non aequo animo, at forti feras* (zitiert Kühner II S. 942). Trotz des konzessiven

Sinnes, der ihm oft innewohnt, fehlt meist eine Adversativpartikel, höchstens tritt ihm ein *á (por) lo menos* gegenüber. Die Schreibung schwankt auch hier trotz Bello 1282 zwischen Trennung und Zusammenschreibung der beiden Elemente. Den Beispielen des Cej. seien noch ein paar hinzugefügt:

608 a *los cuales como hambrientos lobos, arremetieron al rebaño de las simples ovejas, y se llevaron, si no en la boca, en los brazos á mi hermana Auristela, á Cloelia su ama, y á Selviana.* 591 a *no por esto dejó cada uno de acudir á su oficio, y á hacer la faena que vieron ser necesaria, si no para excusar la muerte, para dilatar la vida.* 614 a *Costarte ha, si no la vida, á lo menos el gusto.* 618 b *manjares que si no delicados y costosos, son por lo menos necesarios y de gusto.* 624 b *en breves razones cifraba, si no toda, á lo menos gran parte de su historia.* (Weitere Bsp. bei Cej. l. c.)

Wenn zu dem *sino* etwas ergänzt werden soll, so ist es das Verb des Satzes, das zuweilen auch wirklich doppelt gesetzt ist: 593 b *los males comunicados, si no alcanzan sanidad, alcanzan alivio.* Selbstverständlich kann dies *sino* auch ein eigenes, von dem des Hauptsatzes verschiedenes Verb haben: 574 b *(ella) admitía mis servicios, y daba á entender, que si no los agradecía con otros, por lo menos no los desestimaba.*

Weniger einfach würde sich eine Ergänzung in einem Beispiel wie dem folgenden gestalten:

615 a *Esta (muerte) nos hizo tomar una resolución, si no desesperada, temeraria por lo menos* (etwa *una res. que sino era des. era tem.*), weil es sich hier um Gegenüberstellung zweier attributiver Adjektiva handelt; die Stelle zeigt schon eine Abschwächung des eigentlichen Sinnes.

Das affirmative Gegenstück zu dieser Wendung sehen wir in 569 a *árboles silvestres, que ofrecían frutos, si bien ásperos, comestibles á lo menos.*

f) Statt des einfachen *sino* gebraucht man oft das etwas umständlichere *sino es* (vgl. französ. *si ce n'est*, V. B. III 76) in den Fällen, wo eine Ausnahme angegeben, eine Einschränkung gemacht werden soll (also in den Fällen, die unter a, b, d behandelt sind), und zwar ohne wesentlichen Unterschied in der Bedeutung, höchstens mit etwas lebhafterer Empfindung für den ursprünglichen konditionalen Sinn des *sino* (daher wohl auch die stärkere Neigung, es hier in der Schreibung zu trennen). Die Form von *ser*, welche dabei zur Anwendung gelangt, und zwar in dem jeweils erforderlichen Tempus, Numerus und Modus, fungiert hier — kann man sagen — als eine Art von verbum vicarium: sie steht statt des affirmativ (nach *todos* negativ) wiederholten Verbums des Hauptsatzes.

An dieses *sino es* schließt sich wie an einfaches *sino* das die Ausnahme bildende Redeglied an (das auch hier in einem ganzen Satze bestehen kann):

224a *amigas que no lo saben ser sino es cuando les viene á cuento.* 226a *Por amor de Dios que no cuente estos disparates á persona alguna, si ya no fuere á quien sea tan su amigo como yo.* 226a *si no es por milagro no pueden hablar los animales.* 563b *si no era la hermosura de Auristela, ninguna otra podía igualársele* (sich ihm vergleichen; dies Bsp. zeigt wie das vorige Voranstellung des *sino es*, das einfache *sino* dagegen kann der Negation nur folgen.) 226b *esos sueños ó disparates, que no tienen otra cosa de bueno, sino es el poderlos dejar cuando enfaden.* 109b *no quiero serlo sino es con las condiciones que concertamos.* 140b *ninguno dellos dejó de sacar su cuchillo, si no fué Rinconete.* 529b *se había de mandar, que ninguno fuera osado á tratar de las cosas del gran D. Quijote, si no fuese Cide Hamete su primer autor.* 136b *para todo hay remedio, si no es para la muerte.* 148b *todos se entristecieron, si no fué Ricaredo que se alegró* (cf. d). 150b *aquí todas somos vuestras amigas, si no es la señora Isabela, que como española está*

obligada á no teneros buena voluntad. 98a *todos los pastores se partieron, si no fueron Tirsi y Damon, que con Elicio se quedaron.*

sino es kann auch einen *que*-Satz einleiten, welcher eine Tatsache enthält, die die vorhergehende (auch positive) Aussage einschränkt, nicht in vollem Maße Geltung haben läßt (deutsch: 'nur daß, nur'):

47b ... *Daranio, el cual convidando á todos los que con él venían se quedó en ella* (sc. *en su casa*); *si no fué que Galatea y Florisa no quisieron quedarse á la cena de los desposados.*

Ist in Fällen von der Art dieses Beispiels der konditionale Sinn des *sino* ganz verblaßt, so tritt er dort stärker hervor, wo die Wendung noch den verbalen Sinn bewahrt, noch nicht bloße Konjunktion geworden ist, also dem deutschen 'es sei denn daß' entspricht. In diesem Falle kann danach wohl begreiflich auch der Konjunktiv im *que*-Satz stehen: es wird eben nur eine Möglichkeit, eine Eventualität angegeben, die verwirklicht das zuvor Ausgesagte aufheben würde; dabei ist es natürlich gleichgültig, ob dem *sino* ein positiver oder ein negativer Satz vorhergeht:

241a *aquellas que á tí te deben parecer profecías no son sino palabras de consejas ó cuentos de viejas . ., si no es que sus palabras se han de tomar en un sentido alegórico.* 230a *nadie me despidió, sino era que yo me despidiese.* Man vergleiche das (V. B. III 75 Anm. erwähnte) *sinon que* mit dem Konjunktiv, das im älteren Französ. den Sinn von *à moins que ne* hatte.

Rein kondizional (wie schon am Modus ersichtlich) ist die Wendung *sino fuera por* oder *porque*, von der Geßner, Zs. 14, S. 60. 61 handelt; sie bildet stets die Protasis einer hypothetischen Periode und enthält den Grund für die Nichtverwirklichung des in der Apodosis angegebenen Tuns:

243b *asieron de mi poeta, y si no fuera porque la*

autoridad del autor llena de ruegos y voces se puso de por medio, sin duda le mantearan.

Wenn es daneben — was ich bei Cerv. nicht finde — auch *sino porque* (ohne eine Form von *ser*) gibt, so ist dies eine genaue Entsprechung des altfrz. *se por ce non que* (V. B. III 75; Ebeling, Auberee Anm. zu 522), und man wird lieber die an den genannten Stellen gegebene Erklärung auch auf das Spanische anwenden, als der Geßners folgen, welcher sagt, das *fuera* sei ausgelassen.

g) Statt des im vorigen Absatz betrachteten *sino es que* im Sinne von 'nur daß' findet man auch und zwar öfter einfach *sino que* (wie französ. *sinon que* neben *si ce n'est que*, V. B. III 75); es schließt sich an positive Sätze an und führt eine einschränkende Tatsache ein, zuweilen eine so weit einschränkende, daß die vorangehende Aussage nahezu oder sogar in ihrem vollen Umfange aufgehoben wird. Von der Bedeutung 'nur daß' zu der weiteren 'jedoch, indessen, aber' (Bello 1280) ist oft nur ein Schritt (vgl. das deutsche 'allein' als Konjunktion): viele Beispiele (so auch die bei Geßner, Zs. 14, 61) zeigen den Übergang. Andere werden nur die eine oder die andere Bedeutung passend erscheinen lassen.

Zu den Beispielen, die Cej. § 206, No. 16 (eines auch § 189, No. 24) gibt, möchte ich noch folgende aus Cerv. hinzufügen:

134 b *córtolas* (sc. *las antiparas*, Gamaschen) *tan bien, que en verdad que me podría examinar de maestro, si no que la corta suerte me tiene arrinconado.* 140 b *Dios te consuele, hija, que así me has consolado, sino que temo que me ha de hacer mal.* 583 a *Así debe de ser, dijo Mauricio, sino que yo como viejo, en quien el temor tiene su asiento de ordinario, hasta los sueños me espantan.* 630 a *dijo que así como la res sin otro regalo alguno despues de su parto se quedaba á las inclemencias del cielo, ansí la mujer podía sin otro regalo alguno acudir* [redacted] *sino*

que el uso había introducido entre las mujeres los regalos y todas aquellas prevenciones que suelen hacer con las recien paridas. 661 b *esas dos perlas inestimables comenzarán á darnos ayudas, sino que temo que al deshacernos dellas se ha de deshacer nuestra máquina.* 666 b *ya está concluso* (sc. *el proceso*) *y nosotros sentenciados á destierro, sino que es desta vida para la otra.* 209 a *Callando estuvo Leocadia á todo cuanto D. Rafael le dijo, sino que de cuando en cuando daba unos profundos suspiros.* El retablo de las maravillas Sc. 3: *Siempre quiero decir lo que es mejor; sino que las más veces no acierto.* 20 a *¡Cuántas veces quise con mi voz herir el aire, llamando el amado nombre de mi Artidoro! sino que el temor que de otro que de él fuesen mis palabras oidas, me hizo tener más silencio del que quisiera.* 62 b *con la vuelta de Timbrio todos quisieron ponerse en camino para la ermita de Silerio; sino que á la mesma sazón llegó á la fuente una hermosa pastorcilla . . . la cual . . les dijo.* 501 a *Alborotóse el doctor viendo tan colérico al gobernador, y quiso hacer Tirteafuera de la sala, sino que en aquel instante sonó una corneta de posta en la calle.*

Nach Geßner ist *sino que* durch Ausfall des *ser* zu erklären. Angenommen, das sei richtig, so ist es oft schwer zu sagen, welche Form von *ser* ausgefallen, zu ergänzen sei. Nur wo der Hauptsatz die Form der Apodosis einer irrealen hypothetischen Periode hat (wie in Geßners Beispielen und in 134 b *me podría examinar de maestro, sino que . .*) ist eine derartige Ergänzung leicht: *sino fuese que*, dieses dann die Protasis dazu. Man vergleiche damit das von Geßner zur Stütze seiner Ansicht herangezogene katalanische Beispiel, in welchem die entsprechende Verbalform *(si no fos)* tatsächlich ausgesprochen ist. Beachtenswert ist aber, daß sich das *sino que* in unseren Beispielen fast durchweg an einen Satz anschließt, dessen Verb die Form der Realität, den Indikativ zeigt. Daher wird es besser sein, eine ähnliche Erklärung zu suchen wie die, welche in

den V. B. III 75 für das altfrz. *se por ce non que* gegeben ist, zumal da das dort zitierte Beispiel in diesem wichtigen Punkte mit den unseren übereinstimmt.

Man wird sagen dürfen: *sino* nach positivem Satze hat, wie wir gesehen haben, die Bedeutung 'außer, nur nicht' erlangt; demnach heißt *sino que* 'außer (darin) daß, nur nicht insofern, in dem Punkte daß', was sehr gut paßt in Beispielen wie *un hombre de muy buen parecer, sino que al mirar metía el un ojo en el otro* (Bello 1278) oder 526a *dos hermosísimas pastoras, á lo menos vestidas como pastoras, sino que los pellicos y sayas eran de fino brocado;* dann etwa auch 'nur hindert(e) dies der Umstand daß', was für viele andere Beispiele paßt. Schließlich, muß man annehmen, sei die Wendung auch sonst in der einmal erlangten und fest gewordenen Bedeutung ('nur daß, indessen') gebraucht worden, selbst wo grammatische Analyse ihr nicht mehr zu folgen vermag.

h) Ein *sino que* anderer Art ist dasjenige, welches (wie das einfache *sino* in der Bedeutung 'sondern') nach einem negativen Satze nicht eine Einschränkung, sondern einen Gegensatz, den Ersatz für das durch die Negation Beseitigte einführt (V. B. III 83 zu vgl.), also dem deutschen 'sondern' entspricht. Es tritt, während das einfache *sino* stets gebraucht werden kann, nur dort ein, wo ein neues Verb darauf folgt (Bello 1279), wo also nicht zwei einzelne Wörter (Begriffe), sondern zwei Sachverhalte einen Gegensatz bilden.

247a *no quiso la justicia danzar la danza de espadas..., sino que pasó adelante.* 31a *jamás la menor hermana habló palabra, sino que con un extraño silencio estuvo siempre colgada de las mías* (sc. *palabras*). 240b *Otros decían: no rabia, sino que es demonio en figura de perro.* 222b *no ha de ser así, dijo el licenciado, sino que quiero que venga conmigo.* 134b *No es mi corte* (Schneiden) *desa manera, sino que mi padre por la misericordia del cielo es sastre y calcetero, y me enseñó á cortar antiparas.*

511 b *y yo en este caso no he hablado de mío. sino que se me vino á la memoria un precepto . . que me dió mi amo.* 525 a *No debió de ser eso, dijo Sancho, sino que se debió de atener al refrán que dicen.* Im ganzen nicht sehr häufig bei Cerv.

Es muß hier noch auf eine unrichtige Angabe des Wiggers § 55, 3 b, wo von *sino* 'sondern' die Rede ist, aufmerksam gemacht werden. Es heißt dort: „Werden durch *no—sino* zwei Zeitwörter einander entgegengesetzt, so pflegt (!) zu jedem der beiden Wörter *que* hinzuzutreten". Das einzige Beispiel, auf welches er diese Aufstellung gründet, (er gibt die Fundstelle nicht an), stammt aus Cerv. 229 a, ist aber ungenau zitiert, indem das Wichtigste fortgelassen ist; es lautet: (diese Hirtenlieder wurden gesungen) *no con voces delicadas, sonoras y admirables, sino con voces roncas, que solas ó juntas parecía, no que cantaban, sino que gritaban ó gruñían.* Es ist klar, daß beide *que* von *parecía* abhängen; eben dieses aber läßt Wig. fort (wahrscheinlich hat er den Beleg aus zweiter Hand), daher sein Irrtum. Es liegt also ein ganz gewöhnliches Beispiel für das einfache *sino* 'sondern' vor, mit dem es sich genau so verhält wie etwa mit dem folgenden: 561 b *pedía al cielo, no que le librase de aquel . . peligro, sino que le diese ánimo para sufrirlo* (beide *que* abhängig von *pedía*). Die von Wig. aufgestellte Regel wird schwerlich irgendwelche Geltung beanspruchen können.

i) Zum Schluß sei hier noch von einem eigenartigen, rein pleonastischen Gebrauche des *sino* die Rede, den auch Bello 1277 erwähnt.

Nach manchen negativen Aussagen oder nach Fragen, die den Sinn einer negativen Aussage haben, findet man vor dem *que*, das den abhängigen Satz einleitet, ein *sino*, welches eigentlich den Sinn des Ganzen in sein Gegenteil verkehrt; besonders nach Ausdrücken des Zweifelns, Unterbleibens. Bei Cerv. gerade begegnet diese heute seltene Erscheinung sehr häufig. Sie er-

klärt sich wohl aus der Vermischung zweier Konstruktionen: Man sagte *no dudo que, no hay duda que* und daneben ziemlich im gleichen Sinne etwa *no pienso (creo) sino que, no parece sino que* ('es scheint nur daß, sieht nicht anders aus als ob'; letzteres bei Cerv. besonders häufig, vgl. die Bsp. unter a); eine Vermischung dieser beiden Ausdrucksweisen ergab *no dudo sino que, no hay duda sino que.* Oder: aus *no puede ser sino que* ('es kann nicht anders sein als daß') und *no puede ser menos que* machte man *no puede ser menos sino que.* Eine interessante Parallele bietet das englische *but*, das nach negierten Ausdrücken des Zweifels, der Unmöglichkeit etc. sich rein pleonastisch einstellt: *I do not doubt (deny) but that, it is not impossible but that* (cf. Franz, Shakesp.-Gr.) und das sich ebenso erklären läßt (z. B. *I do not think, believe but* [*that*] vermischt mit *I do not doubt that*).

51 b *No hay duda sino que la* (sc. *semejanza*) *que hay entre Artidoro y Galercio es tanta, que si á la nuestra no excede á lo menos en ninguna cosa se quedará atrás.* 74 b *no hay duda sino que el repentimiento y no esperado dolor que viene, no fatiga tanto (aunque sobresalta), como el que con largo discurso de tiempo amenaza.* 156 b *No hay duda sino que es él, que yo le conozco.* 382 b *No hay duda, respondió á esto D. Fernando, sino que el señor D. Quijote ha dicho muy bien hoy.* 450 b *Adan no hay duda sino que tuvo cabellos y cabeza.* 279 a *no hay duda sino que los caballeros andantes pasados pasaron mucha mala ventura en el discurso de su vida.* Numancia I 1 (Lemcke III 117) *No dudo yo, señor, sino que importa Regir con duro freno la milicia* (dieses und das vorige Beispiel zitiert — freilich in anderem Zusammenhange — Diez III 425, No. 4, 1). 360 a *Ahora no hay que dudar sino que esta arte y ejercicio excede á todas aquellas y aquellos que los hombres inventaron.* La cueva de Salamanca Sc. 3: *De esa manera ¿quién duda, sino que sabrá pelar, no solo capones, sino yansos y abutardas?* 258 b *¿Quién*

duda sino que en los venideros tiempos, cuando salga á luz la verdadera historia de mis famosos hechos, que el sabio que los escribiere no ponga, cuando llegue á contar esta mi primera salida tan de mañana, desta manera? (Hier außerdem noch ein logisch unberechtigtes *no*). 373 b *determinamos de entrarnos la tierra adentro, pues no podría ser menos sino que presto descubriésemos quien nos diese noticia della.* 457 a *y no podrá ser menos sino que el asno nos oya.* 645 b *no había nube que con la luz de la luna se pareciese, que no pensase sino que fuesen los bajeles turquescos* (das *sino* könnte bei einer etwas anderen Gestaltung des Satzes wohl begründet sein: *cuando había nube . ., no pensaba sino que* oder auch *no había nube . . que pensase otra cosa sino que*).

Besonders auffallend und am schwersten zu erklären scheint mir *sino* an folgender Stelle: 510 a *¿no es bueno sino que desde que nací tengo deseo de ver á mi padre con calzas atacadas?* Die Wendung *no es bueno* ist sehr häufig und bedeutet etwa 'ist es nicht seltsam, merkwürdig'; mehrere Beispiele dafür gibt Cuervo Dicc. s. v. *bueno* 12 a, in allen aber folgt darauf einfach ein *que* zur Einleitung des Subjektssatzes, außer in unserem, das er dort ebenfalls zitiert, ohne es jedoch zu sondern oder zu erklären. Verstehen ließe sich das *sino*, wenn der Satz keine Frage, sondern eine Aussage wäre; *no es bueno sino que* 'seltsam, merkwürdig ist nur (der Umstand) daß'; man vergleiche *lo bueno es que*, ebenfalls bei Cuervo belegt. Sollte man die Fragezeichen streichen müssen?

15. *no más.*

Zur Wiedergabe des Deutschen 'nur' kann in negativen Sätzen außer *sino* auch *más* dienen, das in vielen Beziehungen sich dem altfrz. *mais* vergleichen läßt. (V. B. III 76 ff.) Einige bemerkenswerte Verwendungen seien hier hervorgehoben:

a) Ähnlich dem altfrz. *non mais* wird *no más*, ohne daß eine ausdrückliche Vergleichung sich anschließt, dem Substantiv, zu dem das 'nur' gehört, nachgestellt: 244b *Dos cosas no más.* 148b *con la arcabucería de los navíos los iban tirando; á los turcos no más* ('nur (auf) die Türken'), *que* (denn) *á los cristianos mandó Ricaredo que nadie los tirase.* La cueva de Salamanca Sc. 14, Bühnenweisung: *Toca el Sacristán y canta. Ayúdale el Barbero con el último verso no más* ('nur mit dem letzten Verse'). 296a *espérame aquí hasta tres días no más.* 303a *al primero le preguntó que por qué pecados iba de tan mala guisa. Él respondió que por enamorado. — ¿Por eso no más? replicó D. Quijote.* 396a *¿qué digo yo por las circunvecinas (*sc. *aldeas) no más, si se extendió* (sc. *la fama de su belleza) á las apartadas ciudades?* 524a *Una* (sc. *palabra) no más quiero que me escuches.* 537b *y no digo esto porque quiero examinar el ingenio de vuesa merced, sino por curiosidad no más* ('sondern nur aus Neugier'). Zu vgl. Calderón, Alcalde de Zalamea I, ed. Krenkel p. 163: *A quien amor no le obliga, sino ociosidad no más.*

Seltener ist *y no más*, das dem Altfrz. völlig entspricht: 190a (Verse) *Salga la hermosa Argüello Moza, una vez y no más.*

Diese Verwendung von *no más* scheint sich, wenigstens nach den gegebenen Beispielen zu urteilen, auf die Fälle zu beschränken, wo *más* den Sinn eines Mengewortes *(plus)* hat, nicht den höheren Grad angibt.

b) Weit häufiger jedoch ist es, im negativen Satze die Einschränkung durch *más que* oder *de* einzuführen (über den heute beobachteten Unterschied zwischen *que* und *de* nach *no—más* vgl. Bello § 1017, Cuervo nota 126 und Dicc. s. v. *de* 9b α, wogegen in früherer Zeit oft verstoßen wurde, wie ib. 9d gezeigt wird). Beispiele sind unnötig. Doch läßt sich einiges bemerken:

1. Wenn das Subjekt die Ausnahme bildet, so steht zuweilen das Verb im Plural, selbst wenn jenes ein

Singular ist, wahrscheinlich weil man das *más* als Plural ansieht und weil es in solchem Falle geradezu 'mehr Personen' heißt: 215a *os suplico que no me vean más que vuestra criada* (so Riv. und Brockh.).

Das Beispiel, das Bello § 1019 gibt: *no se oían más que lamentos* würde eher beweisen, daß das Verb sich im Numerus nach dem Substantiv, das hinter *más* steht, richtet, wäre also nur ein neues Beispiel für die schon in § 1018 aufgestellte Regel.

2. Die Wendung *no—más que* hat sich mit der gleichbedeutenden *no—sino* vermischt, nnd so ist es zu *no—más sino* gekommen:

141a *no lo hizo más sino porque . . no le envié más de veinte y cuatro* (sc. *reales*). 143b *por eso no hay más sino pagar luego (no hay más que pagar* dagegen ist zweideutig; denn es kann auch bedeuten: 'es gibt nichts mehr zu bezahlen'). 100 (Pról. Schluß) *No más sino que Dios te guarde.* 225b *no quiera vuesa merced saber más sino que son de suerte . . .* 147b *no le faltaba más sino llamarse Isabela la española* ('als daß die Spanierin I. heiße').

Bemerkenswert ist folgendes Beispiel, wo nach *más* in ganz gleichem Sinne *de* und *que* neben einander stehen, während eines von beiden genügt hätte: 234a *¡con qué maldiciones la* (sc. *la fortuna*) *maldicen! ¡con cuántos improperios la deshonran! y no por más de que porque piense el que los oye, que de alta, próspera y buena ventura han venido á la desdichada y baja en que los miran.* Das wird auf demselben Überschwange der Rede beruhen wie das deutsche in volkstümlicher Rede übliche 'als wie' nach einem Komparativ oder das (freilich ganz anders geartete) *de que* der folgenden Stelle: 574b *determiné de que un pariente mío se la pidiese á sus padres para esposa mía.* Cuervo Dicc. s. v. *determinar* 3d, $\gamma, \gamma\gamma$ gibt ein Beispiel gleicher Konstruktion nur für das reflexive Verb, und s. v. *de* 15b, $\alpha, \alpha\alpha$ bezeichnet er als *rarísimo* einen Fall wie den folgenden: *Sepa el*

mundo (si acaso llegare á saberlo) de que Camila no solo guardó la lealtad á su esposo, sino que.. aus Cerv. 350a, wo allerdings der Text verderbt sein könne und Hartzenbusch die Präposition getilgt habe.

3. Wie im Altfrz. (V. B. III 77) kann die Negation unmittelbar vor das *más* treten, braucht nicht vor dem Verb zu stehen:

398b *ruégote que hagamos treguas no más de por una hora.* 58a *estaban atentas no más de á escuchar la agudeza con que los dos famosos pastores disputaban.* 185a *¡cuántos pobretes están mascando barro, no más de por la cólera de un juez absoluto!* 214a *acompañada no más que de mis criadas.* 471b *yo soy enamorado, no más de porque es forzoso que los caballeros andantes lo sean* (man vergleiche 141a unter 2 mit diesem Beispiel; hier wäre bei der Stellung des *no* ein *sino* schwerlich möglich).

Bemerkenswert ist in diesem Falle die Stellung der Präposition. Die Präposition tritt, wie Ebeling S. 12. 13 zeigt, in Sätzen mit *no—más que* sehr oft nicht vor das *más*, vor das sie eigentlich gehört, sondern — als ob *más que* so viel als *sino* sei — hinter dieses, also vor das Substantiv, das die Bezeichnung des Auszunehmenden ist.

Eine solche Stellung der Präposition nun scheint in dem Falle, daß *no* nicht das Verbum begleitet (Beispiele dieser Art hat Ebeling nicht) bei Cerv. die Regel zu sein.

Im Übrigen kommt dasselbe auch bei positivem *más que* vor: 24a *El que no esperase buen suceso de un tan enamorado y medido deseo como el que has mostrado, renombre más que de desesperado merecía.*

Daß die nämliche Stellung der Präposition bei *no menos que* möglich ist, ersieht man aus dem Beispiel, das Ebeling S. 11 anführt. Und dasselbe Verfahren hat auch in den anderen romanischen Sprachen bei den entsprechenden Wendungen statt, sowie bei ital. *non — altro che* und frz. *rien que* (wie ebenda gezeigt wird),

womit man mittelengl. *nothing but* vergleichen mag (Chaucer, Knight's Tale 1754 *And no thyng but for love was this debaat*).

16. Anakoluthie.

Oft wird ein Substantiv oder Pronomen im Nominativ (als „absoluter Kasus") an die Spitze des Satzes gestellt und seine Funktion im Satze (die nicht die eines Subjekts ist, wie es anfänglich scheint) erst nachträglich durch ein Pronomen bestimmt[1]). Diese Erscheinung, die schon mehrfach behandelt ist, so bei Diez III 462; Tobler V. B. I 241 und 246. 247 (nur fürs Französ.); Ebeling, Archiv 103, S. 422 und Probleme S. 115; Geßner, Zs. 17, S. 23, g, soll hier, zumal da fürs Spanische bisher noch nicht viele und zumeist — bei Geßner nur — ältere Beispiele gegeben worden sind, noch durch einige Stellen aus Cerv. belegt werden, um festzustellen, in welchem Umfange bei ihm diese Art der Anakoluthie zuzugeben ist. Wie die Beispiele zeigen, ist der vorangestellte Kasus vom Verb, wenigstens bei Cerv., stets getrennt durch Zwischenglieder, besonders durch eigene Erweiterungen, meist Relativsätze, die sich an ihn anschließen. Dieser Umstand erleichtert jedenfalls das Eintreten jener Anakoluthie, veranlaßt das Fallenlassen des gewählten Anfangs, wenn er auch nicht die Bedingung dafür ist. Auf keinen Fall aber darf man annehmen, daß hier der Relativsatz insofern eine Rolle spiele, daß der Kasus des Relativpronomens eine Attraktion ausübe; denn derselbe absolute Kasus findet sich ja auch, wenn kein Relativsatz

1) Von den Fällen, wo der vorangestellte Kasus der Form nach ebenso gut Akkusativ sein kann und im Satze tatsächlich diese Funktion hat, wie ein ihn wiederaufnehmendes Pronomen zeigt, soll hier nicht gesprochen werden: 153 b *Isabela no perdió la vida, que el quedar con ella la naturaleza lo conmutó en dejarla sin cejas, pestañas y sin cabello*; oder *velas no las tenían*, Bello § 921.

folgt oder das Relativpronomen nicht im Nominativ steht (worauf schon Tobler a. a. O. aufmerksam macht):

76 b *pues tú, de quien yo entendía que por particular privilegio habías de estar exenta dellos* (sc. *de los golpes de la fortuna*) *veo que con mayor ímpetu te acometen y fatigan.* 560 (Pról.) *Yo que en tan poco espacio vi el grande encomio de mis alabanzas, parecióme ser descortesía no corresponder á ellas.* 583 a *yo como viejo, en quien el temor tiene su asiento de ordinario, hasta los sueños me espantan.* 622 b *porque la honra perdida y vuelta á cobrar con extremo, no tiene bien alguno la tierra que se le iguale.* 456 a *así como el que se sale de alguna religión, antes de profesar le quitan el hábito y le vuelven sus vestidos.* 461 b *El ventero, que no concía á D. Quijote, tan admirado le tenían sus locuras como su liberalidad.* 516 b *El enemigo que yo hubiere vencido, quiero que me le claven en la frente.* 516 a *que yo, pecador fuí á Dios, no se me entiende nada destas priesas.* 513 a *porque los gobernadores que á esta ínsula suelen venir, antes de entrar en ella, ó les han dado, ó les han prestado los del pueblo muchos dineros.* Begreiflich ist es, daß Clem. diese immerhin laxe Konstruktion an den letzten Stellen nicht ungerügt lassen mag und ein *á* in den Text einführen möchte. Doch hat man kein Recht von einer Auslassung desselben, womöglich gar durch einen Druckfehler, zu reden, wie er es in der Anmerkung zu 513 a tut. Die Annahme eines solchen Druckfehlers ist ja auch geradezu ausgeschlossen, wo es sich um *yo* wie in 516 a handelt.

523 a *Un caballero que* (welchen) *venció* (er, D. Quijote) *los días pasados, llamado el de los Espejos, le volvieron en la figura del bachiller Sanson Carrasco.*

Ähnlich kann auch ein absolut vorangestelltes Substantiv oder Pronomen nachträglich durch ein Possessivpronomen in den Satz einbezogen, seiner Beziehung (Funktion) nach bestimmt werden, sodaß es nicht länger völlig in der Luft schwebt (cf. Ebeling, Probleme S. 117. 118 und besonders Archiv 103, 421):

546 a *Las pastoras de quien hemos de ser amantes, como entre peras podremos escoger sus nombres,* wozu aber Clem. bemerkt: *Queda pendiente el sentido: á 'las pastoras' no corresponde verbo alguno.* Ähnlich ist folgendes Beispiel: 201 b *porque el apasionado que cuenta sus desdichas á quien no las siente, bien es que causen en quien las escucha más sueño que lástima*, wo jedoch das *sus desdichas,* das zu *causen* Subjekt ist und dessen *sus* dem *el apasionado* seine Funktion im Satze anweisen würde, nicht wiederholt ist.

Vorsichtiger muß man in der Annahme eines absoluten Kasus sein, wenn es sich um ein Relativum selbst handelt *(el cual*, seltener *que).* Schließt sich nämlich an das Relativum (das Nominativ, Akkusativ oder mit einer Präposition verbunden sein kann) ein konjunktionaler Nebensatz (Adverbialsatz) oder ein präpositionaler Infinitiv, ein Gerundium, ein Partizip an, so gehört das Relativum oft ganz unzweifelhaft nur in jenen Nebensatz, nur zu den genannten Verbalformen. Das sieht man am besten dort, wo im Nachsatz die mit dem Relativum gemeinte Person oder Sache gar nicht mehr vorkommt, oder wo das Relativum vor sich eine Präposition hat, die nur zu dem Verb des Nebensatzes, resp. dem Infinitiv, Gerundium, Partizip paßt, nicht zu dem Verb des Nachsatzes. Wir haben dann also eine spanische Entsprechung (wenn nicht Nachahmung) der bekannten lateinischen Konstruktion, der sog. relativischen Anknüpfung (Geßner, Zs. 18, S. 468, No. 15):

227 a *aquellas cosas que llaman portentos, las cuales cuando se muestran y parecen, tiene averiguado la experiencia que alguna calamidad grande amenaza á las gentes.* 74 a *la voz de la hermosa Galatea, que como de los pastores fué oida, quedaron enajenados de sí mesmos.* 676 a *sé que el príncipe Maximino muere por Sigismunda, la cual á la sazón que llegó* (sie) *á Tile, no estaba en la isla Maximino.* 108 b *halló á Preciosa y á su abuela, de*

las cuales conocido, le recibieron con mucho gusto. 26a *un valeroso caballero, del cual, si sus virtudes y generosidad de ánimo hubiese* (1. Pers.) *de contar, á difícil empresa me pondría.* 566a *comenzaron á arder los árboles y á favorecer la ira el viento, que aumentando las llamas y el humo, todos temieron ser ciegos y abrasados.* 236a *señaló por prenda de la ejecución el caballo, el cual visto por mi amo le creció el ojo.* 574b *no supe ni pude hacer otra cosa que callar y dar con mi silencio indicio de mi turbación, la cual vista por el padre . . se abrazó conmigo.* 436a *tengo un hijo, que á no tenerle, quizá me juzgara por más dichoso de lo que soy*; gerade *que* wird in solchen Konstruktionen wie überhaupt gern durch ein Personalpronomen im gleichen Kasus bei dem Verb, zu dem es gehört, wieder aufgenommen, cf. Geßner, l. c. Aber auch *el cual:*

111a *prohibían la entrada á la caridad en sus pechos, la cual en tiniéndola, habían de ser ladrones.*

Demgemäß wird man auch folgende Stelle beurteilen, an der Clem. Anstoß nimmt: 541b *la cual verdad, si tú la confiesas de llano en llano, excusarás tu muerte.* Er sagt nämlich: *'la cual verdad' no parece ser el objeto de 'confiesas', pues lo es 'la', y en este caso queda suspenso el sentido, porque 'la cual verdad' no pertenece á ningún verbo.* Diese Behauptung geht zu weit. Das zeigt sich auch schon daran, daß die einzige Änderung, die Clem. für nötig hält, um alles in Ordnung zu bringen[1]), in der Streichung des *la* besteht. Ein solches pleonastisches Personalpronomen aber, das dazu dient den Kasus des Relativs beim Verb zu wiederholen, resp. ihn zu präzisieren, begegnet — ganz abgesehen von der uns beschäftigenden Konstruktion — bei Cerv. so unendlich oft, daß es nicht mehr befremden und Anstoß erregen kann; von Clem. freilich wird es auch an zahlreichen

1) Eine zweite Besserung, die er vorschlägt, macht größere Abweichungen vom Texte nötig *(si tú confiesas esta verdad)*.

anderen Stellen getadelt. Natürlich ist zuzugeben, daß ein *la* an der vorliegenden Stelle durchaus entbehrlich ist, ja daß ohne es der Satz glatter dahinfließt. Eben dasselbe pleonastische *la* ist es wahrscheinlich, was ihn an der folgenden Stelle zu einer anderen ebenfalls unbegründeten Behauptung hinreißt: 532a *mi mala fortuna te debió de llevar estas nuevas para que celosa me quitases la vida, la cual, pues la dejo en tus manos y en tus brazos, tengo mi suerte por venturosa.* Hier sagt Clem.: *No está bien la sintaxis, como lo estaría suprimiendo las palabras 'mi suerte'.* Man kann *mi suerte* ruhig beibehalten, wenn man nur *la cual* lediglich Objekt des Satzes *pues la dejo* sein läßt, wobei *la* zwar überflüssig ist, aber dem Sprachgebrauch des Cerv. entspricht.

Weitere Beispiele für die relativische Anknüpfung, speziell die Verschmelzung des Relativsatzes mit einem Adverbialsatze findet man bei Geßner a. a. O.

Auf Grund dieser und der von mir zitierten wird man es nicht für berechtigt halten können, wenn Clem. zu einer ganz gleichartigen Stelle 468b *dió orden á todos sus criados del modo que habían de tratar á D. Quijote, el cual como llegó con la Duquesa á las puertas del castillo, al instante salieron dél dos lacayos* in seiner Anmerkung sagt: *El pronombre queda pendiente y no hace sentido: quizá el impresor omitió algunas palabras que lo completarían.* Was hier fehlen sollte, ist absolut nicht einzusehen.

Wir betrachten jetzt die Fälle, wo nach einem Nominativ *el cual,* auf welchen ein Adverbialsatz, Infinitiv etc. folgt, im Nachsatze das Beziehungswort des Relativs durch ein Pronomen in anderem Kasus wieder aufgenommen wird. In Anbetracht der bisherigen Beispiele wird man hier die gleiche Konstruktion annehmen, also sagen: *el cual* ist nicht als absolut vorangestellter Kasus anzusehen, sondern gehört nur in den ihm folgenden Nebensatz, resp. zum Infinitiv etc.,

und zwar steht es darum gerade im Nominativ, weil es das Subjekt zu dem Verb des Nebensatzes, zum Infinitiv u. s. w. ist. (Natürlich kann es in anderen Beispielen gerade so gut Akkusativ sein oder mit einer Präposition verbunden sein, wenn der Nebensatz etc. es so erfordert.) Diese Erklärung werden wir für folgende Stellen gelten lassen:

30a *con esto anda la esperanza, como decirse suele, entre dos aguas, la cual si del todo les desamparase, con ella huiría el amor.* 31b *Timbrio . . ., el cual así como los* (sc. *los versos*) *oyó, le vino al pensamiento.* 63b *La que con Galatea estaba erà Teolinda, y la otra . . Leonarda, las cuales así como vieron al desesperado pastor, un desmayo les cubrió el corazón.* 563b *el príncipe (quedó) confuso, el cual á no pensar que (Periandro) era hermano de Auristela, el considerar que era varón le traspasara el alma con la dura lanza de los celos (el cual* ist Subjekt des Infinitivs *á no pensar).* 595b *donde estaba Periandro, el cual viendo estos extremos, y habiendo oido sus palabras, sin ser poderoso á otra cosa, se le quitó la vista (e los ojos, se le anudó la garganta y se le trabó la lengua del cual* Subjekt zu *viendo).* 648b *parecían señoras de grande estado . . .; las cuales viendo los peregrinos, así les admiró la gallardía de Periandro.*

Und wieder wird man dem Clem. nicht beipflichten können, wenn er zu 281b *la bondad de Marcela, la cual fuera de ser cruel y un poco arrogante y un mucho desdeñosa, la misma envidia ni debe ni puede ponerle falta alguna* bemerkt, es müsse *á la cual* heißen, und die Auslassung des *á* beruhe wohl nur auf einem Druckfehler. Die angeführten Stellen belehren uns, daß dem nicht so ist, und besonders eine Vergleichung mit 563b zeigt, daß man *la cual* als Subjekt des Infinitivs *fuera de ser* aufzufassen hat, sodaß man ein *á* nicht mehr vermissen wird.

Und so werden wir noch andere Stellen gegen seinen Tadel verteidigen können: 537a *Un sobrino de D. An-*

tonio . . fué el respondiente, el cual estando avisado de su señor tío de los que habían de entrar con él en aquel día en el aposento de la cabeza, le fué fácil responder . ., wo Clem. bemerkt: *'al cual' pide que se diga la buena gramática;* man vergleiche jedoch 595 b, 648 b. Ebenso die folgende, die nicht ganz gleicher, aber verwandter Art ist: 285 b . . *una frazada* (Bettdecke), *cuyos hilos si se quisieran contar, no se perdiera uno solo de la cuenta*; Clem.'s Annahme, es fehle vor *cuyos* ein *de* ist unnötig, wenn man *cuyos hilos* nur als Subjekt des *si*-Satzes ansieht.

Auch die Stelle 306 b *el cual como entró por aquellas montañas se le alegró el corazón*, welche Cej. § 276 unter *Anacoluto* zitiert mit dem Bemerken *en vez de 'al cual'*, würden wir ebenso wie alle vorigen Beispiele erklären, wenn nicht in Riv.'s Text *al cual* stände, was natürlich die ganze Sache ändert.

Freilich gibt es Stellen, wo man mit unserer Erklärung nicht auskommt und auch für das Relativum den absoluten Kasus, für den Relativsatz die Anakoluthie zugeben muß, von der zu Anfang dieses Kapitels die Rede war, so:

677 b *cayó Periandro en los* (sc. *brazos*) *de Auristela, la cual faltándole la voz á la garganta, el aliento á los suspiros y las lágrimas á los ojos, se le cayó la cabeza sobre el pecho.* Mag *la cual* hier zum Gerundium *(faltando)* oder zum Hauptverb *(cayó)* gehören, (zu beiden paßt ein Nominativ des Relativs nicht), immer bleibt es ein absoluter Kasus, dessen Beziehung zu einem dieser Verba erst durch ein Personalpronomen *(le)* ausgedrückt wird.

In den Fällen, in denen eine Gesamtheit, eine Mehrheit oder eine Zweiheit, durch *(los) unos — (los) otros*, resp. *el uno — el otro* oder ähnliche Wendungen in zwei Teile (Parteien) zerlegt wird, erwarten wir nach deutschem Sprachgefühl die Angabe der Gesamtheit im gen. partitivus abhängig von den Teilwörtern zu sehen. Auch im Spa-

nischen ist ein solcher gen. partitivus nicht ausgeschlossen. Oft aber setzt der Spanier das Ganze und seine Teile in den gleichen Kasus; in dem Falle, der uns hier beschäftigen soll, beide in den Nominativ — es wird also das Subjekt, welches das Ganze bezeichnet, nachträglich durch Teilsubjekte differenziert, detailliert. Jedoch wird dabei das vorangestellte Subjekt nicht, wie wir es bisher bei dem Gebrauch des absoluten Kasus beobachtet haben, hinterdrein durch ein Pronomen fester in den Satz hineingezogen, d. h. etwa durch ein *de ellos, de ellas* als eigentlich von einem der Teilsubjekte abhängig zu denkender genetivus partitivus kenntlich gemacht. So heißt es: 228a *y es que los cuentos unos encierran y tienen la gracia en ellos mismos, otros en el modo de contarlos.*

Auch hier kann ein Relativum *(los cuales)* in Betracht kommen, indem es das Gesamtsubjekt bildet:

550b *los cuales, el uno durmiendo á sueño suelto, y el otro velando á pensamientos desatados, les tomó el día y la gana de levantarse.* Clem. vermißt ein *de.* (Daß er außerdem wegen des folgenden *les* ein *á* in den Satz bringen möchte, wie öfters in gleichartigen Fällen, ist im Augenblick für uns ohne Bedeutung).

Das Anakoluthische der Konstruktion tritt dort zu Tage, wo die Teilsubjekte im Singular stehen und das Verb, resp. die Verba ihrer Stellung wegen nach diesem Singular sich richten müssen, sodaß das Gesamtsubjekt mit dem Prädikat im Numerus nicht kongruiert:

613b *camuesas* (Äpfel), *cuyas mejillas la una era de rosa, la otra de finísimo topacio* (von einer Anakoluthie könnte man nicht mehr reden, sobald es hieße: *cuyas mejillas eran la una de rosa, la otra de..*). 473b *es cosa ya averiguada que todos ó los más caballeros andantes y famosos, uno tenga gracia de no poder ser encantado, otro de ser de tan impenetrables carnes que no pueda ser herido* (eine leichte — aber natürlich unnötige — Änderung würde der Unebenheit des Satzes abhelfen: *que*

todos ó los más cab. and. tengan alguna gracia, uno (la) de.., otro (la) de..). 577 a *los cuales palos de allí á poco tiempo todo aquello que cubre el agua se convierte en dura piedra, y lo que queda fuera del agua se pudre y se corrompe.*

Auch wo aus einer Gesamtheit ein Teil ausgesondert wird, geschieht dies in der Weise, daß die Gesamtheit als Subjekt (im Nominativ) vorangestellt wird und dies vorangestellte Subjekt nachträglich durch ein zweites Subjekt eingeschränkt wird. So wird eine anfänglich ungenau, vielleicht unbedacht gemachte Angabe hinterdrein präzisiert, berichtigt — ein sehr natürlicher Anlaß zu einer leichten Anakoluthie. Doch wird in diesem Falle, wie es scheint, stets ein *de ellos* dem ausgeschiedenen Teile beigefügt:

466 b *Los molineros de las aceñas* (Wassermühlen), *que vieron venir aquel barco por el río, y que se iba á embocar por el raudal de las ruedas, salieron con presteza muchos dellos con varas largas á detenerle.* (cf. 519 a *estos peregrinos, que tienen por costumbre de venir á España muchos dellos cada año*; dies ist indes kein sicheres Beispiel, da *que* Relativadverb sein kann: *que—dellos* zusammen s. v. a. *de los cuales*). 534 b *el malo, que todo lo malo ordena, y los muchachos, que son más malos que el malo, dos dellos traviesos y atrevidos se entraron por toda la gente*; Clem. bemerkt hierzu: *Queda pendiente el sentido, sin que se encuentre el verbo que corresponde al 'malo' y á 'los muchachos'.* Für *el malo* mag dies zutreffen, von ihm ist überhaupt nicht mehr die Rede; *los muchachos* dagegen ist zuerst absolut vorangestellt und wird dann durch *dellos* dem Satze einverleibt, also das gleiche Verfahren wie im vorigen Beispiel.

Eine stärkere Anakoluthie als die bisher betrachtete liegt da vor, wo das absolut vorangestellte Substantiv oder Pronomen nicht nachher durch ein Personalpronomen inbezug auf seine Funktion im Satze bestimmt wird und überhaupt seine Beziehung zum Satze eine recht

vage ist. (Man vergleiche etwa die beziehungslosen Relativsätze des Französ., deren *qui* — wie man sagt — gleich *si l'on* ist). 211 b *pues el llevarla* (sc. *la criatura*) *á su casa, no tenía en ella quien la remediase* (so bei Riv. und Brockh.), man erwartet *al* oder *en llevarla*. 167 a *de cualquier manera . . creo que he de moverte á que me creas, ó que me remedies, pues el no creerme será ignorancia, y el remediarme imposible de tener algún alivio* (so Riv. und Brockh.); der Nominativ *el remediar* hat im Satz gar keine Funktion, auch vermißt man vor dem *remediar* ein *no*. Nur wenn es hieße *al no remediarme* scheint mir der Satz verständlich; *el* ist vielleicht herbeigeführt durch das vorangehende (parallele) *el no creerme*. Oder es sollte nach *el remediarme* ursprünglich anders weitergehen, etwa: 'wird die einzige Möglichkeit sein . .', oder es fehlt vor *el rem.* ein *sin*.

28 a *Ay, que está tan llena de miserias nuestra vida, que tan doloroso suceso como el que os he contado, hubo cristianos corazones que se alegraron.* Schöbe man vor *tan dol. suceso* ein *de* oder *en* ein, so wäre jede Schwierigkeit gehoben; stände nach *alegraron* ein *dél (de él)*, so hätten wir ein Beispiel der zu Anfang des Abschnittes betrachteten Erscheinung. 576 a *y las* (sc. *islas*) *que tienen gente, es gente rústica y medio bárbara* (als ob der Satz begönne: 'und wenn welche . .'). 595 b *y los que más piensan que aciertan á decirla* (sc. *la causa*), *es decir que las estrellas tienen cierta antipatía* (als ob *los que* so viel hieße wie 'wenn einige'; man erwartet *dicen* statt *es decir*).

596 b *que las doncellas virtuosas y principales, uno dice la lengua y otro piensa el corazón.* 236 b *andaba por todo el lugar, pregonando que todas las personas que quisiesen venir á ver las maravillosas gracias y habilidades del perro sabio, en tal casa ó en tal hospital las mostraban á ocho ó á cuatro maravedís* (so Riv. und Brockh.).

Ganz losgelöst von jedem Zusammenhange mit dem Hauptsatze, völlig unbenutzt und funktionslos in diesem

ist der absolut vorangestellte Nominativ an den folgenden Stellen:

538 a *El cuatralbo, que estaba avisado de su buena venida, por ver á los dos famosos Quijote y Sancho, apenas llegaron á la marina, cuando todas las galeras abatieron tienda, y sonaron las chirimías* (eine schwere, auch von Clem. hervorgehobene Anakoluthie). 612 a *Bien creo, ó soldados, que os pone más admiración que miedo este pequeño escuadrón de mujeres, que á la vista se os ofrece, el cual, después de la venganza que hemos tomado de nuestros agravios, no hay cosa que pueda engendrar en nosotras temor alguno.* Bei grammatischer Strenge müßte es heißen *en el cual* (dieses auf *escuadrón* bezogen) *no hay cosa que pueda engendrar temor alguno*; dafür ist es, wie wir gesehen haben, möglich mit einer leichten Anakoluthie zu sagen: *el cual .. no hay cosa que pueda engendrar en él temor alguno.* Statt dessen aber setzt nun die Sprechende, da sie selbst eine aus dem *escuadrón* ist, dem Sinne gemäß, unbekümmert um den Anfang des Satzes (mit *el cual*) ein ganz aus der Konstruktion herausfallendes *en nosotras.* 297 b *En esto parece ser, ó que el frío de la mañana, que ya venía, ó que Sancho hubiese cenado algunas cosas lenitivas, ó que fuese cosa natural, á él le vino en voluntad y deseo de hacer lo que otro no pudiera hacer por él.* Mit Recht tadelt Clem. den inkorrekten Bau dieses Satzes und bemerkt, daß *que el frío* kein Verb habe (dieses müßte etwa sein: 'ihn dazu veranlaßte' oder dergleichen), also sinnlos sei. Auch fehlt nach *parece ser* ein *que* zur Einleitung des Satzes *á él le vino.* Man müßte, meint Clem., um eine korrekte Gestaltung zu erzielen, den Satz etwa so lauten lassen: *parece ser que ó por el frío .. ó porque Sancho ... ó porque fuese .., á él le vino.*

17. Stärkere Anakoluthie.

Den im vorigen Kapitel gegebenen Beispielen für eine bestimmte Art der Anakoluthie seien hier noch die weiteren Fälle von Anakoluthie angereiht, die man im Cerv. antrifft: Fälle, in denen es sich um eine größere Nachlässigkeit im Satzbau handelt. Die Beispiele sind nach Möglichkeit so gruppiert, daß gleichartige oder verwandte beisammen stehen.

a) Ein Satzglied ist zweimal gesetzt.

238a *no murió de enfermedad alguna, sino de dolor de que supo que la Camacha su maestra, de envidia que la tuvo porque ..., ó por otra pendenzuela .., estando tu madre preñada y llegándose la hora del parto, fué su comadre la Camacha, la cual* etc. 27b *y yo que esperando estaba en qué pararía la furia de los ofendidos jueces, con mayor desventura suya Timbrio y yo de la nuestra* (sc. *desventura*) *fuimos librados.* 573b *Notaron, especialmente el bárbaro Antonio, el padre, que notó que lo que se cantaba era en lengua portuguesa.* 207b *y así solo querría que me* (von mir) *oyésedes algunas* (sc. *palabras*) *que convienen, si no para la salud de vuestro cuerpo, convendrán para la de vuestra alma.* 275a *Dichosa edad y siglos dichosos aquellos á quien los antiguos pusieron nombre de dorados, y no porque en ellos el oro, que en nuestra edad de hierro tanto se estima, se alcanzase en aquella venturosa sin fatiga alguna* (entweder ist *en ellos* oder *en aquella vent.* überflüssig, wie Clem. bemerkt). Nicht ganz gleichartig, indem das zweite Mal das Subjekt etwas anders gestaltet ist: 463a *pero tomarlas* (sc. *estas cinco causas*) *por niñerías, y por cosas que antes son de risa y pasatiempo que de afrenta, parece que quien las toma carece de todo razonable discurso.*

b) Störendes *y*.

244a *¿no será razón que me queje, que habiendo yo guardado lo que Horacio manda en su Poética, que no salga á luz la obra que después de compuesta no hayan*

pasado diez años por ella, y que tenga yo una de veinte años de ocupación... (langes Einschiebsel) *y que con todo esto no hallo un príncipe á quien dirigirle?* Das erste *y* muß versehentlich hineingeraten sein, als ob schon ein koordiniertes verbum finitum vorangegangen sei. Streicht man das *y*, so darf das *que* bestehen bleiben; denn die Wiederholung dieser Konjunktion nach einem Zwischengliede ist bei Cerv. außerordentlich häufig. Noch glatter freilich würde der Satz, wenn man läse: *y teniendo yo una...*, wobei dieses Gerundium dem vorangegangenen *habiendo* koordiniert wäre, und das *y* vor *que con todo esto* striche. 562a *volvió en sí . . el desmayado mozo, el cual poniendo los ojos en el capitán, cuya gentileza y rico traje le llevó tras sí la vista y aun la lengua, y le dijo* (auch hier müßte *y* gestrichen werden). Ganz ähnlich 667a *En extremo dió la carta gusto á los dos que la habían leído, y en extremo les fatigó su aflicción; y luego diciéndole al que la había llevado dijese al preso* (dem Gefangenen, d. i. dem Schreiber des Briefes) *que se consolase y tuviese esperanza de su remedio, porque Auristela y todos ellos, con todo aquello que dádivas y promesas pudiesen, le procurarían; y al punto fabricaron las diligencias que habían de hacerse.* Zu *diciéndole* fehlt das Hauptverb, das verbum finitum; durch Streichung des *y* wird ihm ein solches verschafft, wird der Satz korrekt. 608a *holgábanse los desposados, que sin muestras de parecer que lo eran, con honestidad y diligencia de dar gusto á quien se le había dado tan grande, poniéndolos en aquel deseado y venturoso estado, y así ordenaron que en aquella isla del río se renovasen las fiestas y se continuasen por tres días.* Da hier *que* offenbar Relativpronomen sein soll, so ist ein *y* vor *así* unberechtigt. — Wie in diesem, so ist auch in den vorigen Beispielen ein solches irrtümliches Auftreten des *y* begreiflich durch die weite Trennung des Hauptverbs vom Anfang des Satzes, der vergessen zu sein scheint. Etwas ganz ähnliches — nur daß es sich hier nicht um *y* handelt — liegt

662b vor: *y preguntándole*[1]) *Periandro si sabía algún aforismo de memoria, de los que tenía allí escritos, le dijese; á lo que respondió que solo uno diría.* Hier müßten die Worte *á lo que* fehlen, wenn der Satz regelrecht gebaut sein soll.

Hierher mögen noch folgende Stellen gezogen werden:

468a *Levantóse Sancho admirado, así de la hermosura de la buena señora, como de su mucha crianza y cortesía, y más de lo que le había dicho, que tenía noticia de su señor el caballero de la Triste Figura: y que si no le había llamado el de los Leones, debía de ser por habérsele puesto tan nuevamente.* Clem. bemerkt, daß das *que* ganz unabhängig, also sinnlos sei, es fehle ein Verb, z. B. *y discurría (Sancho) que* .. Vielleicht aber ist einfach *y* zu streichen und *que* heißt 'denn'.

491a *me vi tan junto al cielo, que no había de mí á*

---

1) Anmerkungsweise sei hier darauf hingewiesen, daß bei Cerv. *preguntar* öfters die Bedeutung 'bitten' zu haben scheint, wie schon an dieser Stelle. Es folgt dann immer darauf der konjunktivische Zusatz *(que) le dijese* oder ein ganz ähnlicher. An fast allen in Betracht kommenden Stellen macht Clem. die Bemerkung, daß man für *preguntar* das Verb *pedir* einsetzen oder die Worte *(que) le dijese* streichen müsse. So heißt es: 162b *Preguntóle el librero se la dijese* ('er möge ihm die *falta* sagen'). 264b *de nuevo (D. Quijote) obligó á que el labrador le preguntase le dijese qué mal sentía.* 297b *yo pregunté á vuestra merced que me dijese cuántas cabras habían pasado.* 330a *así preguntó al cura con grande ahinco le dijese quién era aquella tan fermosa señora.* 357b *Preguntó luego á Dorotea, le dijese cómo había venido á aquel lugar.* 359b *Ella miró al cautivo, como si le preguntara le dijese lo que decían.* 507b *preguntaba á mi hermano que me dijese qué cosas eran aquellas.* 510a *le preguntó Sanson le dijese nuevas así de D. Quijote como de Sancho Panza.* 676a *la madre .. una y muchas veces le pregantó le descubriese su dolencia.* Anzunehmen, daß Cerv. selbst, wie Clem. meint, ein zuerst vielleicht unbedacht hingeschriebenes *que le dijese* versehentlich habe stehen lassen, ist in Ansehung so zahlreicher Beispiele nicht gut möglich. Auch ist an einer Stelle wie 162b ein *dijese* nicht zu entbehren.

él palmo y medio, y por lo que puedo jurar, señora mía, que es muy grande además. Clem. sagt zu dieser Stelle: *ó sobra el 'y' ó el segundo 'que'.* Das *y* zu streichen halte ich für unmöglich; wenigstens verstehe ich dann den Sinn des Satzes, besonders des *que* nicht. Das *que* allerdings scheint entbehrlich. Doch sollte man nicht auch dieses beibehalten können? Indem man es so erklärt: wie nach *por Dios* und ähnlichen Ausdrücken der Beteuerung ganz gewöhnlich die Aussage mit *que* angeknüpft wird, so geschieht es hier nach einer allgemeiner gehaltenen, im übrigen aber gleichwertigen Formel: '(bei dem) wobei ich schwören kann'.

c) Unabhängiges, unberechtigtes *que* (Konjunktion), hervorgerufen durch die falsche Vorstellung von der Abhängigkeit eines Satzes.

28a *seguíle en fin, como os he dicho, con deseo de saber qué habría hecho la fortuna de mi amigo Timbrio, el cual, como después supe, con algunas heridas se había escapado y seguido por la montaña otro camino diferente del que yo llevaba: vino á parar al puerto de Rosas, donde estuvo algunos días, procurando saber qué suceso habría sido el mío; y que en fin, sin saber nuevas algunas se partió en una nave y llegó á Nápoles.* Das *que* ist eigentlich ganz unberechtigt, doch ist es wohl hervorgerufen durch die Vorstellung, daß der Satz *se partió* von dem noch in der Erinnerung gebliebenen *supe* abhänge, was freilich nur möglich wäre, wenn es vorher hieße: *el cual despues supe que.* Ganz ähnlich erklärt sich *que* im folgenden Beispiel: 482a *D. Quijote mi amo, según he oído decir en esta tierra, es un loco cuerdo y un mentecato gracioso, y que yo no le voy en zaga.* Clem. bemerkt dazu: dies *que* setze ein anderes vorhergehendes *que* voraus, ein solches sei aber nicht vorhanden. Wolle man das *que* bestehen lassen, so müsse man den Anfang der Periode so ändern: *Mi amo he oído decir .. que es un loco .. y que yo no le voy en zaga.* Und diese Konstruktion hat wahrscheinlich dem Cerv. vorgeschwebt

und das *que* veranlaßt, das bei dem tatsächlichen Bau des Satzes völlig in der Luft schwebt.

d) Ein vorangestellter Satzteil oder Teilsatz ist mit einer Präposition verbunden, welcher das nachfolgende regierende Verb nicht entspricht, da es nicht mit jener verbunden werden kann.

203 b *De que seáis mujer, no me lo podéis negar.* 468 b *De que Sancho el bueno sea gracioso, lo estimo yo en mucho.* 484 b *De que sea mi bondad tan larga y grande como la barba de vuestro escudero, á mí me hace muy poco al caso*; Clem. hält es für besser zu sagen: *que sea* oder *el que sea* und setzt hinzu: *Como está peca contra la gramática.*

An manchen solcher Stellen kann man sagen, daß das Auftreten der Präposition hervorgerufen sei durch einen vorhergehenden parallelen, jedoch nicht völlig gleich gebauten Satz, in welchem dieselbe Präposition an der gleichen Stelle, aber berechtigterweise erscheint, so:

205 a *de que él la llevase, no hay duda; y de que ella no me haya agraviado, mirándolo sin pasión, yo lo confieso* (das erste *de* ist berechtigt, das zweite nicht: es ist durch jenes erste veranlaßt — oder anders gesagt: es folgt ihm kein entsprechendes Verbum, die Wahl des Verbs *confieso* stimmt nicht zum Beginn des Satzes, macht ihn zu einem anakoluthischen). 205 b *Hizo Teodosia lo que su hermano la mandaba, en cuanto al acostarse, más en lo de sosegarse no fué en su mano.*

e) Ein mit der Konjunktion *que* eingeleiteter Satz wird plötzlich in eine Frage (mit Fragewort) verwandelt.

15 b *pero con todo eso me daba grandísima pesadumbre que Artidoro como forastero, se había de partir presto de nuestra aldea, y que si él se iba sin saber á lo menos lo que de mí llevaba (que era el alma), qué vida sería la mía en su ausencia, ó cómo podría yo olvidar mi pena.* 117 b *y más que tantas particularidades juntas ¿cómo podían suceder sino fuera por milagro?* 571 a *todavía el*

temor de que podía ser descubierto el parentesco, le fatigaba, y más que ¿quién le quitaría á Periandro no estar celoso, viendo á los ojos tan poderoso contrario? 471b *y más que negando este señor, como ha negado que no ha habido en el mundo ni los hay caballeros andantes, ¿qué mucho que no sepa ninguna de las cosas que ha dicho?*

Statt des Fragewortes wäre eine negative Wendung einzusetzen, um den Satz glatt und dem einleitenden *que* entsprechend fortzusetzen. Bei *y más que* scheint der Übergang in einen Fragesatz weniger auf sich zu haben: findet er doch hier sogar unmittelbar nach dem *que* statt, wie 571a zeigt. Wahrscheinlich weil *y más que* eine ganz erstarrte Formel ist, bei der man sich der Kraft und Bedeutung des *que*, dessen ursprüngliche Natur ich freilich auch nicht zu erklären vermag, nicht mehr bewußt ist.

Ähnlich den vorigen ist folgendes Beispiel, in welchem ein mit *si* (ob) eingeleiteter indirekter Fragesatz plötzlich in einen anderen mit *cuál* umgewandelt wird:

121a *mira pues si llegándose á la angustia del desdén y aborrecimiento la mayor y más cruel rabia de los celos, cuál estaría mi alma de dos tan mortales pestes combatida* (auf das *si* 'ob' hätte etwa folgen müssen: 'in einem schrecklichen Zustande sich befunden haben mag').

f) Häufig begegnet es bei Cerv., daß auf die Konjunktion *que* nach einem Zwischengliede nicht das erwartete verbum finitum folgt, sondern ein reiner oder präpositionaler Infinitiv, wenn das regierende Verb oder Substantiv derart ist, daß es mit einem Infinitiv gerade so gut wie mit einem *que*-Satze verbunden werden kann.

6a *yo te prometo y juro que el poco tiempo que esta apasionada ánima mía rigiere la pesada carga deste miserable cuerpo, y la voz cansada tuviere aliento que la forme, de no tratar otra cosa en mis tristes y amargas canciones que de tus alabanzas y merecimientos* (über den Inf. mit **de nach** *prometer* und *jurar* cf. Kap. 11, No. 8). 86a

así os prometo que en pago del beneficio que á las cenizas de mi querido y amado Meliso habéis hecho, de hacer siempre que en vuestras riberas jamás falten pastores que en la alegre ciencia de la poesía á todos los de la otra ribera se aventajen. 605 b *tengo determinado, que si no se descubre alguna senda que me lleve á mi remedio, de ausentarme destas riberas, y no parecer en ellas.* 207 b *que no sería razón, que habiendo yo procurado desde el punto que os conocí, no salir de vuestro gusto, en este instante que le tengo por el postrero, seros causa de pesadumbre.* 323 b *me aventuré á salir, ora fuese visto ó no, con determinación que si me viesen de hacer un desatino tal..* Clem. bemerkt: *Sobra el 'que', y bien pudo borrarse como superfluidad de la imprenta.* 329 b *os juro..de no desampararos hasta veros en poder de D. Fernando, y que cuando con razones no le pudiere atraer á que conozca lo que os debe, de usar entonces la libertad que me concede el ser caballero.* Clem. sagt hier, das *que* verderbe den Bau des Satzes und müsse daher gestrichen werden, es sei denn daß man *y que..usaré* setze. Wenn statt eines solchen verb. finitum hier der Infinitiv sich einstellt, so mag das an dieser Stelle durch den vorangehenden parallelen Inf. veranlaßt sein. 356 b *con determinación de que si le viese hacer algún movimiento en su perjuicio, procurar defenderse.* Wieder meint Clem.: *sobra el 'que'.*

Daß das *que* in diesen Beispielen nicht erforderlich sei, wird man zugeben; daß es aber seine Existenz lediglich einer *superfluidad de la imprenta*, wie Clem. meint, verdanke, scheint angesichts so vieler gleichartiger Beispiele zum mindesten zweifelhaft. Zudem ist das *que* nicht ganz unnütz: es markiert die Stelle, wo das hier ziemlich umfangreiche Objekt oder Subjekt beginnt, ermöglicht eine richtige Abtrennung dieses vom übrigen Satze (besonders in 6 a), verdeutlicht also den Bau der Periode und wäre nur bei einer Umstellung des Infinitivs (Voranstellung des Infinitivs vor die

trennenden Zwischenglieder) ganz überflüssig. Auch ließe es sich garnicht überall ohne weiteres streichen: in 356b würde man ohne eine Umstellung des Infinitivs das *que* schwerlich streichen können, es sei denn daß man sich vor der weiten Trennung des *de* von seinem Infinitiv nicht scheute, die dann entstände und die ja, wie wir am Schluß des Kapitels über *de* gesehen haben, nicht unerhört ist.

Ein weiteres Beispiel für die betrachtete Erscheinung findet man bei Cej. § 276 unter *Anacoluto*: I 24 *y juro . . que si en esto, señor, me complacéis, de serviros . .*, nur daß in Riv.'s Text (309b) das *que* nicht steht.

g) In dem Abschnitt der V. B. über „Aussage bestehend aus Nomen und Relativsatz" ist in der Anm. auf S. 249 von einer Konstruktion die Rede, bei welcher das verbum finitum dem Hauptsatze fehlt, ohne daß es jedoch durch den Relativsatz, der sich an das vorangestellte Subjekt oder Objekt anschließt, ersetzt ist. Zur Vervollständigung des Satzes genügte eine Form der Kopula 'sein'. Man darf jedoch nicht sagen, daß diese einfach weggelassen sei; vielmehr liegt eine Anakoluthie vor: es wird so fortgefahren, als ob der Anfang des Satzes etwas anders lautete, ohne relativische Wendung, in den folgenden spanischen Beispielen geradezu als ob das Relativum *lo que* nicht vorhanden sei. Was sie von den dort zitierten altfrz. etc. unterscheidet, ist, daß der Inhalt des Gesagten nicht in direkter Rede, sondern in einem daß-Satze angeführt wird, ähnlich wie in einem der ebenda zum Vergleich angeführten mittelenglischen Beispiele, dem aus Isumbras.

332b *lo que yo sé decir, señora mía, que ahora tenga valor ó no, el que tuviere ó no tuviere se ha de emplear en vuestro servicio hasta perder la vida.* 347b *pero sea lo que fuere, lo que sé decir, que ayer hice un soneto.*

Und ganz ähnlich, wenn es sich hier auch nicht

um ein Sagen handelt: 361 b *Y lo que más es de admirar, que apenas uno ha caido, cuando otro ocupa su mismo lugar.*

Es fehlt nicht an Beispielen, die das zu Erwartende zeigen, in denen also die Kopula erscheint, so 412 b *lo que yo sé decir es, que . .* oder 513 a *lo que sé decir á vuesa merced es, que . .*

h) Vereinzelte Fälle.

In den unter f betrachteten Fällen handelte es sich um die Vermischung zweier Konstruktionen, die beide gleich gut möglich waren, doch von denen nur die eine oder die andere, nicht aber eine aus beiden zusammengezogene — wie es dort geschah — auftreten durfte. Ebenso im folgenden Beispiel, nur daß zwei andere Faktoren vorliegen: 526 a *pues mándoles yo que aunque estas redes, si como son hechas de hilo verde fueran de durísimos diamantes, ó más fuertes que aquiella con que el celoso dios de los herreros enredó á Venus y á Marte, así la rompiera como si fuera de junco.* Clem. bemerkt, daß — abgesehen von dem offenbaren Irrtum *la* und *fuera* für *las* und *fueran—aunque* gestrichen werden müsse. Doch ließe sich wohl ebenso gut *si* streichen [1]).

Im folgenden Beispiel handelt es sich ebenfalls um die Vermischung zweier Konstruktionen, doch in der Weise, daß die beiden Konstruktionen, die gesondert neben einander auftreten müßten, weil sie beide gleich notwendig sind, hier zu einer einzigen zusammengezogen sind; das Produkt dieses Zusammenzugs ist natürlich ein anakoluthischer Satz:

311 a *Apenas le oí yo decir esto, cuando movido de mi afición, aunque su determinación no fuera tan buena, la aprobara yo por una de las más acertadas que se podían imaginar.* Clem. macht auf den fehlerhaften Bau dieses Satzes aufmerksam; die Worte *cuando movido de mi af.* entbehren eines entsprechenden Verbs, sodaß sie in der

---

1) Tobler schlägt vor, *así como* für *si como* zu lesen, wodurch sich eine tadellose Konstruktion des Satzes ergäbe.

Luft schweben. Um diesem Mangel abzuhelfen, sei es nötig, den Satz so lauten zu lassen: *cuando movido de mi af. aprobé su determinación, y aunque no fuera tan buena, la aprobara yo* etc.

Es sollen hier noch zwei Erscheinungen zur Sprache gebracht werden, um zu zeigen, daß zwei Beispiele, in denen man ebenfalls eine Anakoluthie annehmen könnte, sich auch anders ansehen und eben jenen Erscheinungen zuweisen lassen.

An der Stelle 107a *no estoy bien con estas idas y venidas á Flandes, principalmente los mozos de tan tierna edad como la tuya* wird man zum mindesten vor *los mozos* eine Präposition, z. B. ein *de* vermissen, wenn man nicht gar annimmt, daß *los mozos* Subjekt eines Satzes sei, der eines Verbums entbehre, — also in jedem Falle ein mangelhafter Bau der Periode. Aber die Betrachtung der folgenden zwei Beispiele, leider der einzigen, die ich gefunden habe, kann zu einer anderen Auffassung führen. Wenn man liest:

50b *sin que nuestra estada solos á más se extendiese que á vernos* und 380a *también dijo lo que pasaba de la venida á buscarle los criados de su padre*, so wird man sagen müssen, daß die Substantiva *estada* und *venida* noch genug verbale Kraft besäßen, um wie ein Infinitiv konstruiert werden zu können; sie stehen also in ihrer Konstruktion dem artikulierten Infinitiv gleich, der bald mit, bald ohne *de* sein Subjekt, genauer: den Träger der in ihm indizierten Handlung etc., zu sich nimmt (cf. Diez III 217) und den man geradezu für jene Substantiva einsetzen könnte.

Dasselbe gilt nun wohl auch für das vorangestellte Beispiel, zumal da es sich dort ebenfalls um *venida* und um das völlig gleich gebildete *ida* handelt. Natürlich wird sich die Erscheinung auf Substantiva dieser Art beschränken, Substantiva, auf die man ihrer Bildung wie namentlich ihrer Konstruktion wegen die Bezeich-

nung Verbalsubstantiva gewiß zutreffend anwenden könnte.

Auf die zweite Erscheinung, von der hier gesprochen werden soll, wird durch folgendes Beispiel unsere Aufmerksamkeit gelenkt: 513b *y aunque los Duques pensaron que sería alguna burla .., todavía viendo con el ahinco que la mujer suspiraba, gemía, y lloraba, los tuvo dudosos y suspensos.* Clem. sagt dazu: *¿Quién tuvo? no se sabe. Estaría bien el pasaje si en lugar de 'viendo' dijera 'el ver'*, nimmt also eine Anakoluthie an.

Aber, wird man einwenden, kann nicht das Gerundium hier eine andere als die gewöhnliche Bedeutung haben, eben die des substantivierten Infinitivs? In der Tat weiß uns Suarez p. 176 von einigen heute nicht mehr üblichen Verwendungen des Gerundiums zu berichten, unter denen sich auch die von uns angenommene findet, wie folgende von ihm zitierte Beispiele zeigen:

Quevedo, Vida devota: *Faltándole una de estas tres partes será faltarle todo.* Granada, Guía de pecadores: *El buen esperar es apartándote de las malas obras y llamando á Dios.*

Eine solche Verwendung, die freilich von Suarez nur für den Fall nachgewiesen ist, daß das Gerundium Subjekt oder Prädikativ zu *ser* ist, mag nun auch an unserer Stelle vorliegen, aber heute so ungebräuchlich geworden sein, daß Clem. sie nicht erkennt und die Konstruktion des Satzes nicht mehr versteht.

i) Die stärkste Anakoluthie ist diejenige, welche darin besteht, daß ein Satz unvollendet gelassen wird, ein mit dem Subjekt begonnener und öfters mit einer Konjunktion eingeleiteter Satz nach einem längeren Zwischenglied (-satz) nicht zu Ende geführt wird, besonders ohne Verb bleibt (das sog. ἀναπόδοτον, s. Kühner II S. 1062).

Weniger schlimm ist noch die Anakoluthie in den folgenden Beispielen, in denen der Satz wenigstens dem Sinne nach zu Ende geführt wird, wenn auch in einer

grammatikalisch nicht zu rechtfertigenden Fortsetzung, die ein völliges Preisgeben der anfänglich gewählten Konstruktion bedeutet:

230 b (der Hund Berganza erzählt): *como me vi suelto, corrí á él, rodeéle todo, sin osar llegarle con las manos, acordándome de la fábula de Esopo, cuando aquel asno tan asno, que quiso hacer á su señor las mismas caricias que le hacía una perrilla regalada suya, que le granjearon ser molido á palos.* Zu *cuando aquel asno* fehlt das Prädikat; es müßte etwa lauten: *granjeó ser molido,* wie man dem statt der richtigen Fortführung eintretenden Relativsatz *(que le granjearon)* entnehmen kann. 41 a *con mucha presteza hicieron un tablado, para efeto de que los cuatro discretos y lastimados pastores Orompo, Marsilio, Crisio y Orfenio, que por honrar las bodas de su amigo Daranio, y por satisfacer el deseo que Tirsi y Damón tenían de escucharles, querían allí en público recitar una égloga, que ellos mesmos de la ocasión de sus mesmos dolores habían compuesto.* Der mit *para efeto de que* begonnene Satz wird nach dem etwas langen Subjekt fallen gelassen, indem an dieses der Relativsatz *que querían recitar* angeknüpft wird statt daß, wie zu erwarten wäre, dem *para efeto de que* entsprechend ein *recitasen* folgte. Aber auch hier ist also der Gedanke selbst vollständig zum Ausdruck gekommen, nur eben dieser Ausdruck mangelhaft.

Nicht so an den nun folgenden Stellen. Hier bleibt sowohl der Satz im grammatischen Sinne wie der darin auszudrückende Gedanke unvollendet; es ist nicht zu ersehen (höchstens zu erraten), wie der Satz weiter gehen sollte. 149 b *se dieron priesa á apartarse de las costas de España, porque el navío de los cautivos libres (entre los cuales también iban hasta veinte turcos, á quien también Ricaredo dió libertad, por mostrar que más por su buena condición y generoso ánimo se mostraba liberal, que por forzarle amor que á los católicos tuviese) rogó á los españoles que en la primera ocasión que se ofreciese, diesen*

entera libertad á los turcos. Der mit *porque* begonnene Satz wird nicht zu Ende geführt, entbehrt des Prädikats, und nach der Parenthese wird mit *rogó* ganz unvermittelt fortgefahren. 644a *los cautivos tomaron el* (sc. *camino*) *de Cartagena, y los peregrinos el de Valencia, los cuales otro día al salir de la aurora, que por los balcones del oriente se asomaba, barriendo el cielo de las estrellas y aderezando el camino por donde el sol había de hacer su acostumbrada carrera; Bartolomé . . ., viendo salir el sol tan alegre y regocijado, . . . con rústica discreción dijo.* Der mit *los cuales* begonnene Satz bleibt unvollständig. — An der folgenden Stelle erfährt man zwar, was auf den Anfang des Satzes, der ganz fallen gelassen wird, folgen sollte, doch erst nach ungefähr dreißig Zeilen und auch in einer Form, die grammatisch diesem Anfang nicht entspricht:

562b *El príncipe Arnaldo, imaginando que estos cosarios eran los mismos que la primera vez se la vendieron, los cuales cosarios andan por todos estos mares . . . robando ó comprando las más hermosas doncellas que hallan, para traerlas por granjería á vender á esta ínsula, donde dicen que estamos, la cual es habitada de unos bárbaros, los cuales tienen entre sí por cosa inviolable y cierta* u. s. w., es folgt Satz auf Satz — in welchen dieser Aberglaube der Barbaren auseinander gesetzt wird —, es folgt sogar ein neuer Absatz, ohne daß der Anfang seine Entsprechung findet. Endlich heißt es S. 563a (nach einem Punkt als Beginn eines neuen Satzes) *Arnaldo pues, que como te he dicho, ha imaginado que en esta isla podría ser que estuviese Auristela . . ha ordenado, para certificarse desta duda, de venderme á mí á los bárbaros.*

Auch an der folgenden Stelle, könnte man meinen, ermangle ein Satz des Verbs, bleibe er unvollendet:

521a *sufragios tiene nuestra santa madre la Iglesia católica romana bastantes á sacarte de las penas en que estás, y yo que lo solicitaré con ella por mi parte con cuanto mi hacienda alcanzare,* wozu denn auch Clem.

bemerkt: *El 'que' deja pendiente el sentido y suprimido lo dejaría corriente.* Doch, glaube ich, ist eine andere Auffassung möglich, welche gestattet das *que* beizubehalten. Man kann annehmen, daß es sich hier um die in den V. B. I 248 und von Geßner, Zs. 18, S. 475 besprochene Erscheinung „Aussage bestehend aus Nomen + Relativsatz" handelt. Somit fehlt nicht das Prädikat zu dem Subjekt *yo*, sondern es ist — wie es eben öfter vorkommt — in Form eines Relativsatzes gegeben.

Manchmal scheint es, als stehe ein Vorder-(Neben-)satz absolut da, ohne daß ihm ein Nach(Haupt)satz folgt, mit dem zusammen er eine vollständige Periode bilden könnte. Doch lassen sich diese Fälle durch eine andere Interpunktion in Ordnung bringen.

An einer der hier in Betracht kommenden Stellen hat schon Clem. durch Setzung einer besseren Interpunktion einem sonst in der Luft schwebenden Vordersatz einen Nachsatz verschafft, nämlich 474a (D. Q. II 32), wo er vor *quiero inferir de lo dicho* ein Semikolon setzt, sodaß diese Worte den Nachsatz bilden zu dem durch ein langes Einschiebsel weit davon getrennten *como es cosa ya averiguada*, während in Riv.'s Text vor *quiero* ein Punkt steht, sodaß dem Nebensatz mit *como* kein Hauptsatz entspricht.

Ebenso werden wir an folgenden Stellen Riv.'s Interpunktion ändern:

151a *Llegando todos donde la reina estaba en medio de sus damas, esperando á Ricaredo, á quien quiso lisonjear y favorecer con tener junto á sí á Isabela, vestida con aquel mismo vestido que llevó la vez primera, mostrándose no menos hermosa ahora que entonces. Los padres de Isabela quedaron admirados y suspensos de ver tanta grandeza y bizarría junta.* Um dem *llegando* das erforderliche verb. finitum zu verschaffen, genügt es, vor *los padres* statt des Punktes ein Komma zu setzen.

601b *este bien y merced* (näml. in die Heimat zurückzukehren) *conseguiremos todos cuantos aquí estamos*,

pues todos somos extranjeros y ausentes, y todos, á lo que creo, tenemos en nuestras patrias lo que no hallaremos en las ajenas. Si tú, señora, quisieres solicitar nuestra partida, ó á lo menos teniendo por bien que nosotros la procuremos, puesto que no será posible el dejarte; porque tu generosa condición y rara hermosura acompañada de la discreción que admira, es la piedra imán (Magnet) *de nuestras voluntades.* (Punkt. Folgt die Rede eines anderen). Der *si*-Satz steht bei dieser Interpunktion absolut, ohne Hauptsatz da. Man muß ihn mit dem vorhergehenden verbinden, indem man vor *si* statt des Punktes ein Komma setzt, sodaß er in *este bien conseguiremos* seinen Hauptsatz findet. Freilich eine Unebenheit bleibt immer noch bestehen: zu *teniendo* fehlt ein verbum finitum, wenn man es nicht als koordiniert zu *si quieres* faßt, was mir eine bei Cerv. nicht unerhörte Kühnheit des Satzbaus zu sein scheint.

In dem folgenden Beispiel dagegen läßt sich an der Interpunktion nichts ändern, und es scheint, als müsse man tatsächlich anerkennen, daß der vorangestellte Nebensatz ohne entsprechenden Nachsatz bleibe:

381 b *(D. Quijote) dijo: Porque vean vuestras mercedes clara y manifiestamente el error en que está este buen escudero, pues llama bacía á lo que fué, es y será el yelmo de Mambrino, el cual se le quité yo en buena guerra, y me hice señor dél con legítima y lícita posesión.* So bemerkt denn auch Clem., das *porque* lasse den Sinn des Satzes *pendiente*, was ohne diese Konjunktion nicht der Fall sei. Doch man kann hier das *porque* bestehen lassen und so erklären: Man findet *porque* gerade mit dem Konjunktiv von *ver* öfter so, ohne engen Anschluß an einen Hauptsatz, gebraucht. Wenn der Redende dem Angeredeten, resp. der Autor seinem Leser klar machen will, was er aus der Zusammenfassung aller angegebenen Einzelheiten, aller dargelegten Umstände ersehen, welchen Schluß er daraus ziehen könne und müsse, so leitet er diesen öfters mit *porque veas* etc.

ein. Diese Wendung ist also nicht Nebensatz zu einem bestimmten Hauptsatze, etwa zu dem, auf welchen sie folgt, sondern geht auf die Tatsache, daß man das und das, eben was vorherging, gesagt hat, gibt an, aus welchem Grunde, zu welchem Zwecke man diese Aussagen getan, diese Bemerkungen gemacht habe etc. Man könnte also zu dem *porque veas*, um sich seine Bedeutung recht klar zu machen, sich etwa hinzudenken: *y (todo) esto digo porque veas.* (Man vergleiche das sog. Satzadverb, das nicht Adverb zum Verbum, sondern zum ganzen Satze, vielmehr Begründung etc. der Tatsache, daß man ihn ausspricht, ist).

Beispiele für diese bei Cerv. ziemlich häufige Wendung sind:

659 b *Priesa se daba la hermosa Isabela Castrucho á revalidar su demonio, y priesa se daban las cuatro ya sus amigas á fortalecer su enfermedad, afirmando con todas las razones que podían de que verdaderamente era el demonio el que hablaba en su cuerpo; porque se vea quién es el amor, pues hace parecer endemoniados á los amantes.* 490 b (Sancho erzählt) *por allí miré hacia la tierra, y parecióme que toda ella no era mayor que un grano de mostaza, y los hombres que andaban sobre ella poco mayores que avellanas, porque se vea, cuán altos debíamos de ir entonces.* 506 a Der *otro contrario* in der Gerichtsszene (D. Q. II 49) schließt seinen Bericht: *el socarrón que es más ladrón que Caco, y más fullero que Andradilla, no quería darme más de cuatro reales; porque vea vuesa merced, señor gobernador, qué poca vergüenza y qué poca conciencia.* 441 a D. Quij. hat alle Vorzüge und Tugenden eines fahrenden Ritters aufgeführt und schließt dann: *De todas estas grandes y mínimas partes se compone un buen caballero andante, porque vea vuesa merced, si es ciencia mocosa la que aprende el caballero que la estudia y la profesa.* 513 a Sancho schreibt an seinen Herrn: *un cierto doctor* etc. *llámase el doctor Piedro Recio, y es natural de Tirteafuera, porque vea vuesa merced qué nombre*

para no temer que he de morir á sus manos. 430b Sancho erzählt eine Geschichte, welche die große Sachverständigkeit zweier seiner Vorfahren im Weinproben beweist und fügt an den Schluß der Erzählung unmittelbar die Worte an: *porque vea vuesa merced si quien viene desta ralea, podrá dar su parecer en semejantes causas.*

Gerade diesem letzten Beispiel ist unsere Stelle, die den Anlaß zu dieser Erörterung gab, besonders ähnlich. Und so wird man denn auch an ihr das *porque vean* ebenso erklären, nur daß es dort nicht auf vorher Gesagtes, sondern auf vorher Getanes, das aber Worten sehr nahe kommt, geht. Denn es heißt vor dem Beginn der Rede des D. Quij. *poniéndose entre los dos y apartándoles, depositando la albarda en el suelo, que la tuviese de manifiesto hasta que la verdad se aclarase, dijo.* Wollte man hier also vor dem *porque vean* etwas ergänzen, so wäre es *esto hago, he hecho porque . .*

Denkbar ist es übrigens auch, daß in der Wendung *porque veas* etc. das *porque* anders aufzufassen ist, nämlich als zwei Wörter *por que; que* als Relativ (also: 'woran du ersehen magst'), das sich dann ebenfalls auf alles Gesagte bezöge. Doch ist *porque* an allen Stellen zusammengeschrieben, und — was gewichtiger ist — es findet sich nirgends *por lo que, por lo cual veas,* was man, falls die Wendung diesen Sinn hätte, doch daneben antreffen müßte.

18. Übergang von indirekter Rede in direkte und umgekehrt.

Zahlreiche altfranzösische Beispiele für diese Erscheinung findet man in den V. B. I 268ff.; einige spanische Beispiele ib. S. 270. In der Einleitung zu diesem Abschnitt ist dort davon gesprochen, daß nach einem Verbum des Sagens die direkte Rede mit *que* eingeleitet werden kann, was mit altfrz. Beispielen belegt wird.

Diez III 334 Anm., auf den Tobler a. a. O. verweist, gibt auch ein spanisches Beispiel, jedoch nur eine Stelle aus einer Bibel *(él decía que yo soy)*, die ganz offenbar die getreue Nachahmung des lateinischen Vorbilds *(dicebat quia ego sum)* ist, sodaß er mit der Bemerkung Recht hätte, dieser Brauch sei in den romanischen Sprachen nicht heimisch geworden. Bemerkenswert ist daher folgende Stelle aus Cerv., freilich die einzige, die ich als Beleg für diese Erscheinung zu finden vermochte:

632 b *el niño .. el cual era tan lindo, que el abuelo, puesta en olvido toda injuria, dijo, viéndole, que mil bienes haya la madre que te parió y el padre que te engendró.* Man könnte freilich hier daran denken, anders zu interpungieren als es in Riv.'s Text geschehen ist, nämlich nach *viéndole* einen Doppelpunkt zu setzen, sodaß *que* mit zur direkten Rede gehörte und zur Einleitung des Optativs diente (Wig. S. 236); doch ist solches *que* bei Cerv. selten, und gerade bei der ziemlich häufigen Wendung *bien haya* tritt es nicht auf.

a) Häufiger sind Beispiele des Übergangs von indirekter Rede in direkte. Wir können hier zwei Arten von Fällen unterscheiden:

1. Die direkte Rede beginnt nach einer stärkeren Interpunktion, mit einem ganz neuen oder wenigstens einem koordinierten Satze. In diesem Falle ist der Übergang minder jäh: man kann sagen, es sei bloß — der größeren Lebendigkeit wegen — ein Zusatz wie 'fuhr er fort' etc. weggelassen; das nimmt Clem. für mehrere der folgenden Stellen an und lobt dieses stilistische Mittel.

296 a *Díjole D. Quijote que contase algún cuento para entretenerle, como se lo había prometido: á lo que Sancho dijo que sí hiciera, si le dejara el temor de lo que oía; pero con todo, yo me esforzaré á decir una historia, que .. es la mejor de las historias* u. s. w. in direkter Rede.
362 a *y él viéndose rogar de tantos, dijo que no eran*

menester ruegos adonde el mandar tenía tanta fuerza; y así estén vuestras mercedes atentos, y oirán un discurso verdadero. 448a *En oyendo D. Quijote la petición del herido, en altas voces dijo que Basilio pedía una cosa muy justa . . . y que el señor Camacho quedaría . . . Aquí no ha de haber más de un sí* u. s. f. in direkter Rede. 453a *Díjome Montesinos, como toda aquella gente de la procesión eran sirvientes de Durandarte y de Belerma . . . y que si me había parecido algo fea . ., era la causa las malas noches . . .; y no toma ocasión su amarillez y sus ojeras de estar con el mal mensil* u. s. w. in direkter Rede. 514b *el Duque le alzó* (sc. *el guante*) *diciendo que . . él acetaba el tal desafío . . y señalaba el plazo . .; pero ante todas cosas es menester que esta buena dueña y esta mala doncella pongan el derecho de su justicia en manos del señor D. Quijote.* 594a *(Sinforosa) díjole también, cómo las gracias de Periandro habían despertado en ella un modo de deseo . .; pero que despues . . el amor se le fué pintando* (ihn ihr malte), *no como hombre particular, sino como á un príncipe, que si no lo era, merecía serlo: esta pintura me la grabó* (Subjekt *el amor*) *en el alma, y yo inadvertida dejé que me la grabase.* 189a *diciéndole que . . . y que una lavandera del monasterio tenía una hija . . la cual lavandera lavaba la ropa en casa, y como esta pida á su hija . . . sin duda alguna, se podrá esperar buen suceso.* 224a *y allí me dijo que aquella su amiga quería hacer una burla . . y que la burla era . . . y que . . se le daba* (sie, die Sprechende, gebe) *poco que se descubriese el engaño . . . y luego se me volverá lo que es mío* u. s. w. in or. recta.

2. Weit auffälliger ist es dagegen, wenn mitten in einem Satzgefüge plötzlich in direkte Rede übergegangen wird, die direkte Rede mit einem subordinierten Satze anhebt, dessen zugehöriger Hauptsatz zuweilen noch deutlich die Form der indirekten hat, jedenfalls den Eintritt der or. recta keineswegs vorbereitet:

677 a *Volvióle á repetir Seráfido, cómo la isla de Tile ó Tule (que agora vulgarmente se llama Islanda), era la última de aquellos mares setentrionales, puesto que un poco más adelante está otra isla, como te he dicho, llamada Frislanda* u. s. w. in direkter Rede (*te* Anrede an den Rutilio, mit dem Seráfido spricht). 664 a *(el criado del Duque) dijo ansimismo, que viniendo el Duque su señor desde Paris, buscando á la peregrina Auristela, enamorado de su retrato, aquella mañana se había sentado al pie de un árbol con el retrato en las manos, que así hablaba con él muerto, como con el original vivo, y que estando así había llegado el otro peregrino tan paso por las espaldas, que pudo bien oir lo que el Duque con el retrato hablaba, sin que yo y otro compañero mío lo pudiésemos estorbar, porque estábamos algo desviados* u. s. w. in or. recta. 651 b *salióle en blanco la suerte, para que ella* (sie, die Sprechende), *dijo Claricia, la tuviese siempre negra, porque disimulando Lorena el enojo que había recebido del casamiento de mi esposo, dió..*, so geht es ein Stück in direkter Rede weiter, dann fällt der Bericht plötzlich wieder in die oratio obliqua zurück. 641 b *á lo que Auristela dijo que en pocas razones lo diría, que fué, que cuando la robaron los piratas de las riberas de Dinamarca á ella* (die Sprechende), *Cloelia y á las dos pescadoras vinieron á una isla despoblada á repartir la presa entre ellos, y no pudiéndose hacer el repartimiento con igualdad, uno de los más principales se contentó con que por su parte le diesen mi persona...; entré en su poder, sola,...; este me vistió...; muchos días anduve..* u. s. w. in or. recta, bis ganz am Schluß wieder plötzlich in or. obl. übergesprungen wird. 113 b/114 a (die Zigeunerin) *dijo que.. se dió tanta priesa... y..., volvió en sí, contó la burla de la jitana* (eben der Sprechenden), *y con todo eso cavó en la parte señalada más de un estado en hondo, á pesar de todos cuantos le decían que era embuste mío; y..., súpose este cuento por toda la ciudad, y hasta los muchachos le señalaban con el dedo, y contaban su credulidad y mi*

embuste. 213 b *Entonces D. Juan ... le contó como le había hallado en una pendencia ... y que ... y que aquel caballero le había dicho ... y que ... y que .. había llegado gente que .. debían ser criados ó amigos del .. duque, el cual le* (den Sprechenden) *había pedido le dejase y se viniese, mostrándose muy agradecido al favor que yo le había dado: de manera, señora, que este rico sombrero vino á mi poder* etc.

b) Weniger häufig begegnet bei Cerv. das Umgekehrte: der plötzliche, unvermittelte Übergang von direkter in oblique Rede. Zu dem einen Beispiel, das V. B. I 270 gegeben ist, und das besonders kraß ist, lassen sich noch folgende stellen, in denen mitten in direkter Rede ein Satz mit *que* (daß) eingeleitet wird, ohne daß ein ihn regierendes Verb vorhergeht, und Person und Tempus sich der oratio obliqua gemäß verändern:

641 b (den Anfang der Stelle s. oben unter a; Auristela erzählt dort — wenigstens eine Weile — ihre Abenteuer in direkter Rede und schließt ihren Bericht:) *díjome asimismo* (nämlich *Cloelia*) *que tenía barruntos* ('daß sie, Cloelia, Mutmaßungen habe') *de que mi hermano Periandro había estado en aquella sima, á quien no había* (Subj. noch *Cloelia*) *podido hablar por la priesa que los bárbaros se daban á sacarle para ponerle en el sacrificio, y que había* (3. Sing., indirekte Rede, obwohl hier die bisher in direkter Rede erzählende Auristela wieder Subjekt ist) *querido acompañarle para certificarse de la verdad, pues se hallaba en hábitos de hombre; y que así, rompiendo por las persuasiones de Cloelia, que se lo estorbaban, salió con su intento, y se entregó de toda su voluntad para ser sacrificada de los bárbaros ... y que no tenía más que decir, pues sabían* (sie, die Anwesenden) *lo que desde aquel punto le* (ihr, der Sprechenden) *había sucedido.* 651 b (Anfang der Stelle s. unter a) Claricia erzählt: *Volvió á la vida mi esposo, pero con sentidos tan turbados y tan trocados, que ninguna*

acción hacía que no fuese de loco, y no de loco manso, sino de cruel, furioso y desatinado, tanto que era necesario tenerle en cadenas; y que aquel día, estando ella (die Sprechende) *en la torre, se había soltado el loco de las prisiones, y viniendo á la torre, la había echado por las ventanas abajo.* 392b *Sí doy* (sc. *mi palabra*) *respondió D. Quijote, ... cuanto más que el que está encantado como yo, no tiene libertad ...; y que pues esto era así, bien podían soltarle* (den Sprechenden).

Ein fortwährendes Umspringen von direkter in indirekte Rede und von indirekter wieder in direkte zeigt folgende Stelle, welcher man den Vorwurf der *confusión y desaliño*, den Clem. ihr macht, nicht ersparen kann:

449b *No se pueden ni deben llamar engaños, dijo D. Quijote, los que ponen la mira en virtuosos fines, y que el de casarse los enamorados era el fin de más excelencia, advirtiendo que el mayor contrario que el amor tiene es la hambre y la continua necesidad; porque el amor es todo alegría, regocijo y contento, y más cuando el amante está en posesión de la cosa amada ...; y que todo esto decía con intención de que se dejase el señor Basilio de ejercitar las habilidades que sabe, que aunque le daban fama no le daban dineros, y que atendiese á granjear hacienda por medios lícitos é industriosos, que nunca faltan á los prudentes y aplicados*; dann bis zum Schluß weiter in direkter Rede.

19. Asymmetrie.

Die von Ebeling in der Tobler-Festschrift von 1895, S. 342 ff. fürs Altfranzösische behandelte Erscheinung der Asymmetrie im Ausdruck sei hier mit einigen Beispielen aus Cerv. belegt, bei dem sich zahlreiche Parallelen finden lassen.

Artikel.

Da der Infinitiv als Subjekt mit dem Artikel versehen (substantiviert) werden kann, so kann es vorkommen, daß zwei parallele Infinitive in dieser Funktion verschieden behandelt werden: 263a *una cosa es alabar la disciplina, y otra el darse con ella.* Ebenso wenn die Infinitive von einer Präposition wie *en* abhängen: 273b *¿Has leído en historias otro que tenga ni haya tenido más brío en acometer, más aliento en el perseverar, más destreza en el herir, ni más maña en el derribar?*

Flußnamen stehen gewöhnlich mit dem Artikel, zuweilen aber, besonders in Poesie auch ohne ihn (cf. Kap. 8, 2. g); so findet man denn im folgenden Verse beide Arten neben einander: 41a *haces iguales á Henares y al Nilo.*

Bei Gegenüberstellung von *unos* und *otros* stehen entweder beide Glieder mit dem Artikel oder ohne ihn; doch kommt es auch vor, daß nur eines von beiden den Artikel hat, dafür gibt Geßner Zs. 19, S. 169 Beispiele.

Substantiva nach dem vergleichenden *como* stehen im Spanischen bis auf die neueste Zeit gern ohne Artikel, doch ist auch die Setzung des Artikels, besonders des unbestimmten, üblich. Bei Cerv. findet man nach *como* bald das Substantiv artikellos, bald mit *uno* verbunden (M.-L. § 185); beide Möglichkeiten neben einander zeigt folgendes Beispiel:

491b *no sería bien que un jurisperito se vistiese como soldado, ni un soldado como un sacerdote.* An dieser Inconcinnität nimmt Clem. Anstoß: *era menester decir 'como un soldado' ó 'como sacerdote' para uniformar el lenguaje.* Man vergleiche mit diesem das folgende nicht unähnliche Beispiel: 533b *mudando el traje de bandolero en el de un labrador,* wo Clem. das *un* für unberechtigt, dem Texte nicht ursprünglich angehörend erklärt, wes-

halb es in der 2. Ausgabe des D. Q. II, Valencia 1616 mit Recht fehle. (Wahrscheinlich aus demselben Streben nach Concinnität, das Clem. zeigt).

Präposition.

217a *mirad debajo de qué guarda y amparo quedamos, sino en la de tres pajes.* 568a *aumenté las aguas del mar con las que derramaba de mis ojos, no de temor de la muerte, que tan cercana se me mostraba, sino por el de la pena que mis malas obras merecían* (möglich, weil man neben *de temor* auch *por temor* sagt; so heißt es gleich darauf *por temor de los animales*). 172b *si entonces no dormía por pobre, ahora no podía sosegar de rico.*

Da man sowohl *tener á* wie *tener por* (halten für) gebraucht, so finden sich beide Präpositionen neben einander an folgender Stelle: 419a *que* (was) *de entrambos, caballero y escudero, fué tenido á buena señal y por felicísimo agüero.*

Zuweilen findet man bei einem Verbum, das mit oder ohne Präposition zum Substantiv in Beziehung gesetzt werden kann, beide Möglichkeiten verbunden: 701a *Escandalizóme el porte, y de la declaración del medio real.* (Bekannt ist die Konstruktion *me pesa de alguna cosa.* Sollte diese auch bei *escandalizar* neben der gewöhnlichen möglich sein, wo es der Bedeutung nach einem *pesar* nahekommt? Ich finde sonst keinen Beleg dafür.)

6a *yo te prometo ... de no tratar otra cosa en mis tristes y amargas canciones, que de tus alabanzas y merecimientos.* (*tratar* ist zuerst mit dem Akkusativ, dann mit *de* verbunden; beide Konstruktionen kommen vor). 534b *alzando el uno de la cola del rucio, y el otro la de Rocinante* (freilich scheint die Konstruktion *alzar de* in dem Sinne, den sie hier haben muß, bedenklich und ist auch in dem so ausführlichen Artikel des Cuervoschen Wörterbuchs über *alzar* nicht zu finden). 217b

él y su hermano no habían de seguir el camino derecho de Ferrara, sino por sendas apartadas. 485 b *entretienen y hacen llorar los niños y á las mujeres.* (Clem. sagt, daß vor *los niños* ein *á* fehle, wohl durch einen Druckfehler.)

Dieselbe Asymmetrie kommt vor, wenn statt eines Substantivs Sätze vom Verb abhängen: 215 a *luego le contó punto por punto cómo él había sido la persona á quien su doncella había dado el niño, y de cómo le había traído á casa.*

Andere Male wieder erlaubt es der ganze Zusammenhang parallele Satzglieder mit verschiedenen Präpositionen auszustatten, die natürlich an sich nicht vollkommen gleichwertig sind, aber in den Satz eingefügt keine große Bedeutungsverschiedenheit mehr aufweisen und auch jenen Gliedern noch nicht eine verschiedene Funktion verleihen:

479 a *Renovóse la admiración en todos, especialmente en Sancho y D. Quijote: en Sancho, en ver que..; en D. Quijote, por no poder asegurarse si..* (Clem. will zur Herstellung der Concinnität und weil der Gebrauch es so erheische, *por ver* für *en ver* lesen, welch letzteres er für einen Druckfehler ansehen möchte).

Oder es ist möglich, nur dem zweiten von zwei dem Sinne nach parallelen Satzgliedern eine Präposition zu geben, wodurch natürlich die grammatische Funktion derselben im Satze eine verschiedene wird:

531 a *No es mi tristeza haber caido en tu poder, ó valeroso Roque, .. sino por haber sido tal mi descuido que ...*, wozu Clem. meint, es fehle offenbar ein *por* vor *haber caído.* Eine nach Glätte des Ausdrucks strebende Sprache würde hier freilich beide Glieder gleichförmig behandeln. Doch muß man bei Cerv. solche Unebenheiten sicher unangetastet lassen. Auch ohne die Einfügung des *por* vor dem ersten Infinitiv gibt der Satz einen Sinn und darf darum gewiß auf die von Clem. so gern gesehene Concinnität verzichten.

613b *cosa que nos puso miedo y en admiración* (man erwartet *nos puso en miedo y [en] adm.* oder *nos puso miedo y adm.* — welche Konstruktion ebenfalls begegnet, cf. 612a *bien creo que os pone más admiración que miedo este pequeño escuadrón* —; hier sind beide Möglichkeiten vereint, gemischt; dadurch bekommt *nos* eine doppelte Funktion: es ist bei der einen Ausdrucksweise Dativ, bei der anderen Akkusativ, hier beides zugleich.)

Wie von Geßner, Zs. 18, S. 485, *γ* gezeigt ist, kann man statt *de quien yo estaba enamorado era Nisida* auch sagen: *de quien yo estaba enamorado era de Nisida.* Von diesen beiden Möglichkeiten ist an folgender Stelle Gebrauch gemacht: 32a *le persuadí y di á entender ser su imaginación falsa, no en cuanto estaba yo enamorado, sino en el de quién, porque no era Nisida, sino de su hermana Blanca.*

Bemerkenswert ist der Wechsel von reinem und präpositionalem Infinitiv an der folgenden Stelle: 500b *y lo principal que hago es asistir á sus comidas y cenas, y á dejarle comer de lo que me parece que le conviene y á quitarle lo que imagino que le ha de hacer daño.* Wie rechtfertigt sich hier ein Infinitiv mit *á*? Was Clem. zu der Stelle bemerkt, gibt darüber keinen Aufschluß: *El régimen no está bien. Estaría mejor así*: '*dejándole comer . . y quitándole*'. Vielleicht glaubte der Autor mißverständlich, die Infinitive *dejarle* und *quitarle* von *asistir* abhängig machen zu müssen (koordiniert zu *á sus comidas*).

Die Ursache eines Tuns kann einmal durch ein Gerundium, ein ander Mal durch eine Präposition eingeleitet sein, so: 550b *no poco se rió y admiró el bachiller, considerando la agudeza y simplicidad de Sancho, como del extremo de la locura de D. Quijote.* Sollte der Satz symmetrisch gebaut sein, so würde er etwa lauten müssen: *(así) de la agudeza como del extremo* oder *considerando la agudeza como el extremo. — del extremo* ebenfalls von *considerando* abhängen zu lassen wäre ein nahe-

liegender Gedanke: doch vermag ich nicht zu sagen, ob *considerar* außer mit dem Akkusativ auch mit *de* konstruiert werden kann. Cuervo Dicc. s. v. kennt es nur in Verbindung mit den Präpositionen *en* oder *por*.

Eine adnominale Bestimmung kann einmal in einem Relativsatz, ein andermal mittels *de* gegeben werden:

240 b *¿Es este el pago que merecen las buenas obras que á tu madre hice, y de las que te pensaba hacer á tí?* Die Symmetrie erforderte etwa folgende Gestaltung des Satzes: *el pago de las buenas obras que . . y de las que* oder — mit bloßer Streichung des *de* — *el pago que merecen las buenas obras . . y las que.* 501 b *¿Por ventura los que gobernamos, los que somos jueces, no somos hombres de carne y de hueso, y que es menester que nos dejen descansar el tiempo que la necesidad pide, sino que quieren que seamos hechos de piedra mármol?* Clem. bemerkt dazu: *Falta algo para que haga sentido, como lo haría diciendo: 'y no consideran que es menester'.* Das scheint mir unnötig. Man kann das *que* hier als Relativum (Akkusativ) auffassen: der Relativsatz wäre dann wie *de carne y de hueso* adnominale Bestimmung zu *hombres* und ersterem coordiniert ('sind wir nicht Menschen von Fleisch und Blut und (Menschen) welche man ausruhen lassen muß'); dabei wäre dann allerdings das folgende *nos* überflüssig und in der Person (1. statt 3.) nicht entsprechend — ein Pleonasmus, der jedoch der Sprache des Cerv., überhaupt dem Spanischen nicht fremd ist, cf. Kapitel 1 über Person.

Ebenso die prädikative Bestimmung:

272 b *Otras algunas menudencias había que advertir; pero todas son de poca importancia y que no hacen al caso á la verdadera relación de la historia*, ein schon von Geßner, Zs. 18, 473 zitiertes Beispiel, mit welchem er andere ähnliche zusammenstellt, in denen der Relativsatz einem Adjektiv koordiniert ist; z. B. *fué malenconioso é triste, y que pocas veces se alegraba* (cf. Ebeling, a. a. O. No. 5).

Verbum.

Ein Substantiv und ein Infinitiv stehen neben einander als Subjekt des Satzes:

282a *no será menester mucho tiempo ni gastar muchas palabras* (wenn *gastar* fehlte, so wäre *muchas palabras* ebenfalls Nominativ wie *mucho tiempo* und der Satz symmetrisch),

oder als Objekt desselben Verbs: 230b *algunos hay que los* (Dat.) *procuran títulos y ponerles en el pecho la marca que tanto distingue la gente principal de la plebeya.* 561a *mira bien si entre las mujeres . . hay alguna que merezca nuestra compañía, y gozar de la luz del claro cielo.*

Besonders häufig findet man einen Akkusativ, der selbst durch ein prädikatives Adjektiv, Partizip etc. näher bestimmt sein kann, und einen Objektssatz neben einander, abhängig vom selben Verb:

273a *rogaba á Dios en su corazón fuese servido de darle vitoria y que en ella* (sc. *la batalla*) *ganase alguna ínsula.* 229b *viéndome un día castigado sin culpa, y que mi cuidado, lijereza y braveza no eran de provecho.* 118a *hallóle con entrambos pies en un cepo, y con las esposas á las manos, y que aun no le habían quitado el piedeamigo* (Halseisen). 211b *viéndose solo, y que no tenía con quien hablar.* 266a *al cual si aquí le hallo y que habla en otra lengua que la suya, no le guardaré respeto alguno.* 280a *No puedo negar, señora, el conoceros, y que vuestra voz y vuestro rostro no consentirán que lo niegue* darf vielleicht auch hierher gezogen werden, indem man die Stelle (die schon V. B. I 66 Anm. zitiert wird) so erklärt, daß *conocer* außer dem *os* auch den *que*-Satz zum Objekt habe. Die Konstruktion von *conocer* mit *que* + Indikativ belegt Cuervo Dicc. s. v. 3b, β. Das Gewundene des Ausdrucks, das sich daraus ergibt, scheint mir zu dem Stile der Reden in dieser Novelle zu passen. Man könnte übrigens auch an eine leichte Änderung des Textes denken und *ya que* (da ja) für *y que* lesen.

434a *Tomé Cecial, que vió cuán mal había logrado sus deseos, y el mal paradero que había tenido su camino, dijo al bachiller..* Ähnlich 8a *pues me has dicho que la* (sc. *la carta*) *tienes en la memoria y el gusto que por ella granjeaste*;

oder einen Infinitiv und einen Objektssatz: 238b *como te vi hacer tantas cosas y que te llaman el perro sabio.* 530b *juró . . . no tocarle en el pelo de la ropa, y que dejaría en toda su voluntad y albedrío el azotarse cuando quisiese.* 37a *ni quiso matar á su enemigo, ni menos que se confesase por rendido.* 562a *quiso que primero se acudiese á su debilidad, que* (als) *cumplir la voluntad suya.* Von *quiso* kam freilich ein Infinitiv so gut wie ein *que*-Satz abhängen, und so darf zwischen diesen beiden Konstruktionen abgewechselt werden, doch wenn *primero* so gestellt ist wie hier, müßte eigentlich das zweite Glied *(cumplir)* ebenfalls von dem *que* (nach *quiso*) abhängig gemacht werden. 510b *¿Qué, todavía se afirma vuesa merced, señor mío, ser verdad esto del gobierno de Sancho, y de que hay duquesa en el mundo que le envíe presentes y le escriba?* Clem. will Symmetrie herstellen; er sagt: *Mal régimen, debería decir: 'en que es verdad esto del gobierno . . y en que hay duquesa . .' ó si no: 'todavía afirma* (ohne *se*) *v. m. que es verdad esto . ., y que hay duquesa'.*

In gewissen Relativsätzen kann statt des verbum finitum (Konjunktivs) auch der Infinitiv eintreten (Wig. S. 261, § 70, 6). Beide Konstruktionen begegnen nun auch im selben Satzgefüge vereint: 543a *no me ha de faltar reino que gane y algún condado que darte.*

Wechsel von Indikativ und Konjunktiv:

Koordinierte Verba stehen zuweilen nicht alle im selben Modus, sondern wechseln darin ab.

So im Relativsatz, der sich an einen Superlativ anschließt — ein Fall, in welchem ja sowohl der Indikativ wie der Konjunktiv möglich ist, vgl. darüber Wig. § 68, 5d, S. 247.

264 b *los más famosos hechos de caballería que se han visto, vean ni verán en el mundo* (Clem. bemerkt, daß zu größerer Concinnität der Periode *ven* erforderlich sei).

Im Subjektssatze, der sich an ein negatives Verb anschließt: 244 a *¿no será razón que me queje, que ... tenga yo una* (sc. *obra*) *de veinte años de ocupación ..... y que con todo esto no hallo un príncipe á quien dirigirle?* (Doch liegt hier möglicherweise eine bloße Anakoluthie vor; der Satz ist ohnehin etwas fehlerhaft und kompliziert gebaut, und das lange Einschiebsel vor *y que* würde ein Vergessen des Anfangs und daraus folgendes Eintreten des Indikativs wohl begreiflich machen. Dasselbe könnte man von folgendem Beispiel sagen: 361 b *su diabólica invención, con la cual dió causa que un infame y cobarde brazo quite la vida á un valeroso caballero, y que ... llega una desmandada bala, ... y corta y acaba en un instante los pensamientos y vida,* wozu Clem. bemerkt, *llega, corta* und *acaba* müßten im Konjunktiv stehen wie *quite.*)

Nach Konjunktionen:

puesto que 'obwohl' findet man sowohl mit dem Indikativ wie mit dem Konjunktiv verbunden (Diez III 361 spricht zwar von der Möglichkeit beider Modi nach *aunque* und *puesto que*, gibt aber für *puesto que* nur ein Beispiel für den Indikativ. Wig. S. 243, § 68, 4 b spricht nur von den Konjunktionen der Einräumung im Allgemeinen, gibt aber gerade für *puesto que* kein Beispiel. Bello § 1268 handelt nur von der Bedeutung dieser Konjunktion, nicht von dem mit ihr verbundenen Modus und gibt nur ein Beispiel für den Indikativ). Beide Modi neben einander begegnen: 596 a *puesto que tus pocos años no están obligados á sentir qué cosa sea amor, ni los muchos míos estén ya sujetos á su jurisdicción, todavía tal vez sale de su curso la naturaleza.* Hier wäre freilich eine andere Auffassung möglich: der Satz *ni los muchos míos estén* könnte unabhängig von *puesto que*, also ein Hauptsatz sein, indem der bloße

Konjunktiv zur Bezeichnung des Konzessivverhältnisses genügte. Man vergleiche Tobler, Sitzungsber. der Berl. Ak. 28. Febr. 1901, S. 18 Anm.

Nach dem kausalen *como* findet man nicht bloß den Indikativ, sondern sehr häufig auch den Konjunktiv. Dieser Konjunktiv nach *como* beruht nach Cuervos Erklärung im Dicc. s. v. 5a auf einer Nachahmung des lateinischen Gebrauches von *cum* mit dem Konjunktiv; wie dem auch sei, jedenfalls führt die Anwendung dieses Modus keinen wesentlichen Unterschied im Sinne des Satzes herbei (Cuervo ib. und Bello 1232), höchstens daß die syntaktische Verbindung zwischen Haupt- und Nebensatz eine innigere ist, wenn das Verb nach *como* im Konjunktiv steht. Cejadors Aufstellung (§ 259, 5), der Konjunktiv drücke hier einen Zweifel aus, läßt sich nicht aufrecht erhalten und wird durch sein eigenes Beispiel widerlegt, welches zeigt, daß *como*, selbst wenn es eine Tatsache einführt, den Konjunktiv regieren kann und dieser Konjunktiv dem Indikativ gleichwertig an die Seite tritt, da er ihm dort koordiniert ist. Eher könnte man noch den Unterschied, den Wig. § 68, 4f statuieren will, gelten lassen, obwohl er etwas künstlich ist.

Den Beispielen, die Cuervo l. c. gibt (darunter auch solche aus Cerv.), seien noch einige hinzugefügt:

153a *como por la mayor parte sea la condición de las mujeres ser prestas y determinadas, aquella misma tarde atosigó á Isabela.* 188a *y como las dos fuesen grandes amigas, al punto declaró la una á la otra su determinación amorosa.* 7b *y como los principios en cualquier negocio sean siempre dificultosos.* 158b *pero como le fatigasen los deseos de volver á sus estudios y á Salamanca, pidió á sus amos licencia para volverse.*

So ist es begreiflich, daß da, wo zwei oder mehr koordinierte Verba von diesem kausalen *como* abhängen, das eine in diesem, das andere in jenem Modus steht:

306b *y como siempre los malos son desagradecidos,*

y la necesidad sea ocasión de acudir á lo que no se debe, y el remedio presente venza á lo por venir, Gines, que no era ni agradecido ni bien intencionado, acordó de hurtar el asno á Sancho Panza (dies ist das oben erwähnte Beispiel, das Cej. zitiert und das auch Cuervo l. c. und M.-L. § 674 anführen). 232 a *Es pues el caso, que como yo estaba todo el día ocioso, y la ociosidad sea madre de los pensamientos, di en repasar por la memoria algunos latines.* 387 a *y la razón es, que como ellos* (sc. *los diablos*), *donde quiera que están, traen el infierno consigo. y no pueden recebir género de alivio alguno en sus tormentos, y el buen olor sea cosa que deleita y contenta, no es posible que ellos huelan cosa buena.*

Person.

Über Wechsel in der Person paralleler Verba vgl. Kap. 1, wo einige Fälle von Asymmetrie zu finden sind.

Konjunktion.

An Beteuerungsformeln wird bekanntlich der Inhalt der Versicherung oft mit *que* angeknüpft (V. B. I 60 ff.), doch ist nach gewissen Wendungen statt dessen auch *si* möglich, so besonders nach Verwünschungen, wie *que me maten* (das bei Cerv. sehr häufig ist, cf. Kap. 12 unter h) oder *el diablo me lleve*, oder nach *para mis barbas* u. a.:

300 b *para mis barbas si no es bueno el rucio* (bei Riv. steht *que si*, was mir unverständlich ist). 217 b *para mi ojo si tal crea* (d. h. das glaube ich nicht); nur mit dem Unterschiede, daß bei Anwendung des *si* stets noch die Negation erforderlich ist, wenn man einen Sachverhalt bejahen will, da ohne dieselbe (217 b) der Satz verneinenden Sinn hat, was bei *que* nicht der Fall ist.

So erklärt es sich, daß zuweilen beide Ausdrucksweisen, da sie gleichwertig sind, nach einer und derselben Formel der Versicherung koordiniert neben einander begegnen: 291 a *Para mis barbas, dijo Sancho, si*

no hace muy bien Pentapolín, y que le tengo de ayudar en cuanto pudiere. Im Hinblick auf dieses Beispiel wird man auch an dem folgenden keinen Anstoß nehmen: 463b *El diablo me lleve, si este mi amo no es tólogo, y si no lo es, que lo parece como un huevo á otro,* wie Clem. es tut, welcher meint, daß die Stelle nicht in Ordnung sei und *que* fortfallen müsse, da es keinerlei Funktion im Satze habe.

Possessivum.

Dieses kann mit dem bestimmten Artikel wechseln: 552a *Causaba su tristeza el vencimiento, y la alegría el considerar en la virtud de Sancho.* Clem. fände es *para la buena correspondencia* besser, wenn beidemal *su* oder beidemal *la* stände.

20. Zeugma.

a) Bekanntlich ist Cerv. in der Wiederholung eines schon gebrauchten Wortes (besonders Substantivs) sehr sparsam und ersetzt einen einmal genannten Begriff, wo er wiederkehrt, lieber durch das Pronomen (Personalpron. oder Determinativum oder den bestimmten Artikel, wenn ein Adjektiv oder Possessivpronomen folgt), wenn dies irgend angängig ist, als daß er ihn selbst wiederholte. Er geht aber darin besonders weit. Es macht ihm nichts aus, daß das Wort, welches vom Pronomen vertreten wird, weit von diesem entfernt ist, sodaß man zuweilen ein größeres Stück zurück lesen muß um es zu finden und es unter Umständen sogar zweifelhaft wird, auf welchen der zuletzt genannten Begriffe das Pronomen zurückgeht. Er läßt auch ein Pronomen sich zurückbeziehen auf ein Wort, das am Schlusse eines vorhergehenden Kapitels stand, also von dem stellvertretenden Pronomen durch die oft recht lange Überschrift des neuen Kapitels getrennt ist: so bezieht sich S. 262a das erste Wort des Kap. 4

la del alba sería zurück auf das letzte des Kap. 3: *á la buena hora.*

Es macht auch nichts aus, daß durch das Pronomen ein vorher genanntes Substantiv nicht im selben Numerus wiederholt wird, in welchem es steht (Cej. § 273 unter *Elipsis* gibt u. a. verschiedene hierher gehörige Beispiele), oder nicht in der gleichen Bedeutung, die es hat, wo es selbst auftritt: 31a *y todo este gusto se le acrecentaba el prometerle yo á cada paso que los míos* (sc. *pasos*) *no serían dados sino en servicio suyo.* 39a *me aseguraba que eran imaginaciones mías, y que nunca á la suya había llegado pensar con Daranio casarse.* 14a *hasta que el vengativo amor me vino á tomar estrecha cuenta de la poca que con él tenía* (*cuenta* bedeutet hier 'Rechenschaft', mit *la* ist *cuenta* = 'Sorge, Interesse' gemeint). 573b *os doy infinitas gracias* (Dank), *y agora espero en la* (Gnade) *del cielo.* 8a *y por esta razón* (Grund) *me parece que no acerté á decir alguna* (sc. *razón* = Wort), *aunque fué harto acertamiento que Leónida las creyese las* (sc. *razones* Worte) *que en la carta iban.* 583a *Sosegáos, buen Mauricio, porque vuestros sueños* (Träume) *le quitan á estas señoras* (*le* wiederholt *sueños*, doch 1. in anderem Numerus: Singular, 2. in anderer Bedeutung: 'Schlaf'). 321a *os ruego que escuchéis el cuento, que no le tiene, de mis desventuras.* (*cuento* bedeutet da, wo es selbst steht, 'Erzählung', dagegen da wo es durch *le* ersetzt ist: 'Zahl'; genau ebenso:) 326a *por acabar presto con el cuento, que no le tiene, de mis desdichas.* (Clem., der in seiner Anmerkung zu dieser Stelle eben darauf aufmerksam macht, meint, daß solches Verfahren nicht allzu streng zu tadeln sei.)

Man kann nicht leugnen, daß dies oft dem Wortspiele nahe steht, und geradezu als ein solches ist es zu bezeichnen, wenn statt *yerro* einfach das Pronomen gesetzt wird, weil das Substantiv *hierro* vorausgegangen ist, indem also durch das Pronomen bloß dieselben Laute

wiederholt werden: 202a *haz con este hierro el castigo del* (näml. *yerro*) *que he cometido.*

Nicht sehr verschieden von den betrachteten ist nun der Fall, wo das Pronomen auf eine Verbal- oder Adjektivform zurückweist und diese Form in substantivischer Funktion an seine Stelle eingesetzt zu denken verlangt, da sie den Lauten nach auch Substantiv sein könnte. (Foerster, S. 298, No. 8; Geßner, Zs. 17, S. 14 Anm.):

569b *Soy contento, respondió el español, porque me le dará muy grande el ver cómo las relatas* (*le* wiederholt *contento*, doch als Substantiv, während es, wo es selbst steht, Adjektiv ist). 484a (Überschrift des Kap. 38): *Donde se cuenta la que dió de su mala andanza la Dueña Dolorida* (*la* geht auf die Verbalform *cuenta*, diese als Substantiv gemeint).

98b *lo que falta es que tú no la hagas en lo que más conviniere* (*la* vertritt *falta*, meint es aber als Substantiv). Auch hierin kann man eine Art des Wortspiels erblicken; das tut z. B. Clem. in seiner Anmerkung zu 484a, der aber eine solche Freiheit nicht tadeln möchte.

Nicht dasselbe wird man von den Fällen sagen, in denen das Pronomen nicht einen vorhergehenden Begriff direkt wiederholt, sondern einen aus ihm zu entnehmenden — meist eine andere Form oder Ableitung desselben Stammes — ersetzt (cf. Geßner, l. c.):

271a *llevando determinacion de aventurarlo todo á la de un solo golpe*; mit *la* ist *ventura* gemeint, ein Wort, das nicht vorhergegangen ist, aber aus *aventurar* entnommen werden muß. 398a *si yo me hallara posibilitado de poder comenzar alguna aventura, luego luego me pusiera en camino porque vos la tuviésedes buena* (*la* wiederholt nur *ventura*, nicht das volle Wort *aventura*). 6a *Si piensas que es nuestro mal de los que el tiempo suele curar, vives engañado, porque no hay cosa más fuera de remedio que nuestra desventura; pues quien la pudiera hacer buena,*

la tuvo tan corta.. (mit *la* ist bloß *ventura* gemeint). 487 b *yo no debo de hacer al caso para el rapamiento destas barbas, como lo soy para el desencanto de mi señora Dulcinea* (mit *lo* ist *del caso* gemeint, als ob vorhergegangen wäre *no debo de ser del caso.* Dies möchte denn auch Clem. einführen, oder *como lo hago* setzen, um die Konzinnität herzustellen).

Numancia I 1 (Lemcke III, p. 124): *Y cúbranse de polvo los amigos, Que no lo estén de sangre de enemigos*; mit *lo* ist *cubiertos* gemeint, welche Form dem vorhergehenden *cúbranse* zu entnehmen ist (vgl. Geßners Bsp. Zs. 17, S. 15). Die zuletzt angeführten Beispiele vergleichen sich denen, die Ebeling, Anm. zu Auberee 288 fürs Altfrz. gibt.

Noch auffälliger ist 114 a *solo á Preciosa no contentó mucho la quedada de D. Sancho, que así dijo el mozo que se llamaba, pero los jitanos se lo mudaron en el de Clemente, y así le llamaron desde allí adelante*; mit *lo* und *el* ist ein aus *llamaba* zu entnehmendes *nombre* gemeint, also ein Substantiv, das nicht selbst vorhergegangen ist und nicht einmal durch ein vorhergehendes Wort vom selben Stamme nahegelegt wird. Dasselbe findet man an folgender Stelle: 468 a *Levantóse Sancho admirado . . de lo que le había* (sie ihm) *dicho, que tenía noticia de su señor el caballero de la Triste Figura: y que si no le había llamado el de los Leones debía de ser por habérsele puesto tan nuevamente* ('weil er ihn sich so kürzlich erst beigelegt habe'), mit *le* ist *este nombre* gemeint, das nicht vorhergegangen, aber aus *llamado* zu entnehmen ist.

Ferner kommt es vor, daß man sich vor einem sonst isoliert dastehenden, unabhängigen Infinitiv ein verbum finitum wiederholt zu denken hat, jedoch nicht in der Form, in der es, wo es tatsächlich ausgesprochen ist, auftritt, sondern in einer anderen dem Zusammenhange entsprechenden, ohne daß dies irgendwie angedeutet ist:

105b *¿cien escudos quieres tú que deseche* (1. Pers.), *Preciosa, que pueden andar cosidos en el alforza* (Saum) *de una saya que no valga dos reales, y tenerlos allí como quien tiene un juro sobre las yerbas de Extremadura?* (Vor *tenerlos* ist *puedo* zu denken, als ob vorher gesagt worden sei: *que puedo coser en..*). 279a *muchas veces he leído que se traban palabras entre dos andantes caballeros, y de una en otra se les viene á encender la cólera, y á volver los caballos y á tomar una buena pieza del campo.* Clem. vermißt zu den beiden letzten Infinitiven ein sie regierendes Verb und ein Subjekt. Auch hier darf man wohl aus dem vorangehenden *se les viene* vor *á volver* ein *vienen* ergänzen, dessen Subjekt natürlich *los caballeros* ist; besser gesagt: Cerv. setzt mit *y á volver* etc. den Satz so fort, als ob etwa vorhergegangen sei: *vienen á encolerizarse* oder dgl. 557a *á las ya dichas razones añadió otras muchas tan bien dichas, tan cristianas y con tanto concierto, que del todo les vino á quitar la duda, y á creer que estaba cuerdo.* Der Satz ist, wie Clem. meint, schlecht gebaut: *ni fué aquí D. Quijote que vino á creer que estaba cuerdo, sino los que le escuchaban.* Damit der Satz *más llano y corriente* wäre, müsse er lauten: *que del todo vinieron á dejar la duda y á creer* etc. Sagen wir lieber: er wird mit *y á creer* so fortgesetzt, als ob es vorher geheißen hätte *vinieron á dejar la duda*, oder — was dasselbe ist — dem ausgesprochenen Verbum *(vino)* ist als Regens für *á creer* eine Form *vinieron* zu entnehmen.

Schließlich kann man hier noch folgendes Beispiel anreihen: 412a *se deseaba saber quién ó cómo ó cuándo se me hurtó el jumento.* Zu *quién* gehört nur *me hurtó* ohne *se* und ist *el jumento* Objekt, während es für den übrigen Teil des Satzes Subjekt ist (vgl. dazu b). Natürlich wird alles glatt, wenn man — wie es Clem. zur Besserung dieser Stelle vorschlägt — *por quién* einsetzt oder auch *se* (vor *me hurtó*) streicht.

b) Eine andere Art des Zeugmas besteht darin,

daß ein und dasselbe Relativpronomen *que* zu zwei Verben gehört, zum einen aber Subjekt, zum anderen Objekt ist. Dies ist im Spanischen wegen des Gleichklangs der Formen besonders leicht möglich (cf. Geßner, Zs. 18, S. 474, No. 21, der alte und moderne Beispiele dafür gibt, darunter auch eines aus Cerv.):

293b *con todo aquello que á esto se sigue y vuestra merced juró de cumplir.* 526b *si no es que nos mienta y nos engañe una historia que de sus hazañas anda impresa, y yo he leído.* 577a *personas que yo conozco y me conocen.*

Es ist daher nicht nötig, an der Stelle 294b *Hizo Sancho costal de su gabán, y recogiendo todo lo que pudo y cupo en el talego, cargó su jumento* eine Änderung anzunehmen, wie sie Clem. vorschlägt *(todo lo que pudo caber y cupo).* Aber auch er selbst hält sie nicht für erforderlich und bemerkt, daß eine Freiheit der Sprache, wie sie an unserer Stelle vorliegt, von einigen zwar als Inkorrektheit getadelt, von anderen aber gerade als praktisch wertvoll gelobt werde.

Es kommt auch vor, — was Geßner a. a. O. nicht erwähnt — daß ein Substantiv solche zwiefache Funktion hat, zum einen Verb Subjekt, zum anderen Objekt ist; auch dies erklärt sich leicht aus dem völligen Zusammenfall der Kasus (Nom. und Akk.):

230a *habiendo primero considerado y mirado muy bien ser casa que pudiese mantener, y donde pudiese entrar un perro grande (perro* ist Akkusativ für *mantener* und Nominativ für *entrar).* 487a *jamás he oído ni visto, ni mi amo me ha contado, ni en su pensamiento ha cabido semejante aventura como esta.*

Ähnlich ist es, wenn ein und dasselbe Personalpronomen zu zwei Verben Objekt ist, deren eines den Dativ, das andere den Akkusativ erfordert. Von dieser zwiefachen Funktion des tonlosen Personalpronomens, die besonders leicht wegen des so häufigen Gleichlautes von Dativ und Akkusativ der Personalpronomina stattheben kann, ist schon bei Wig. S. 75, § 27, 2c (ein Bei-

spiel, aus Calderón) und bei Geßner, Zs. 17, S. 18c (nur ältere Beispiele) die Rede (fürs Altfrz. vgl. V. B. I 111—113).

Beispiele aus Cerv. sind etwa:

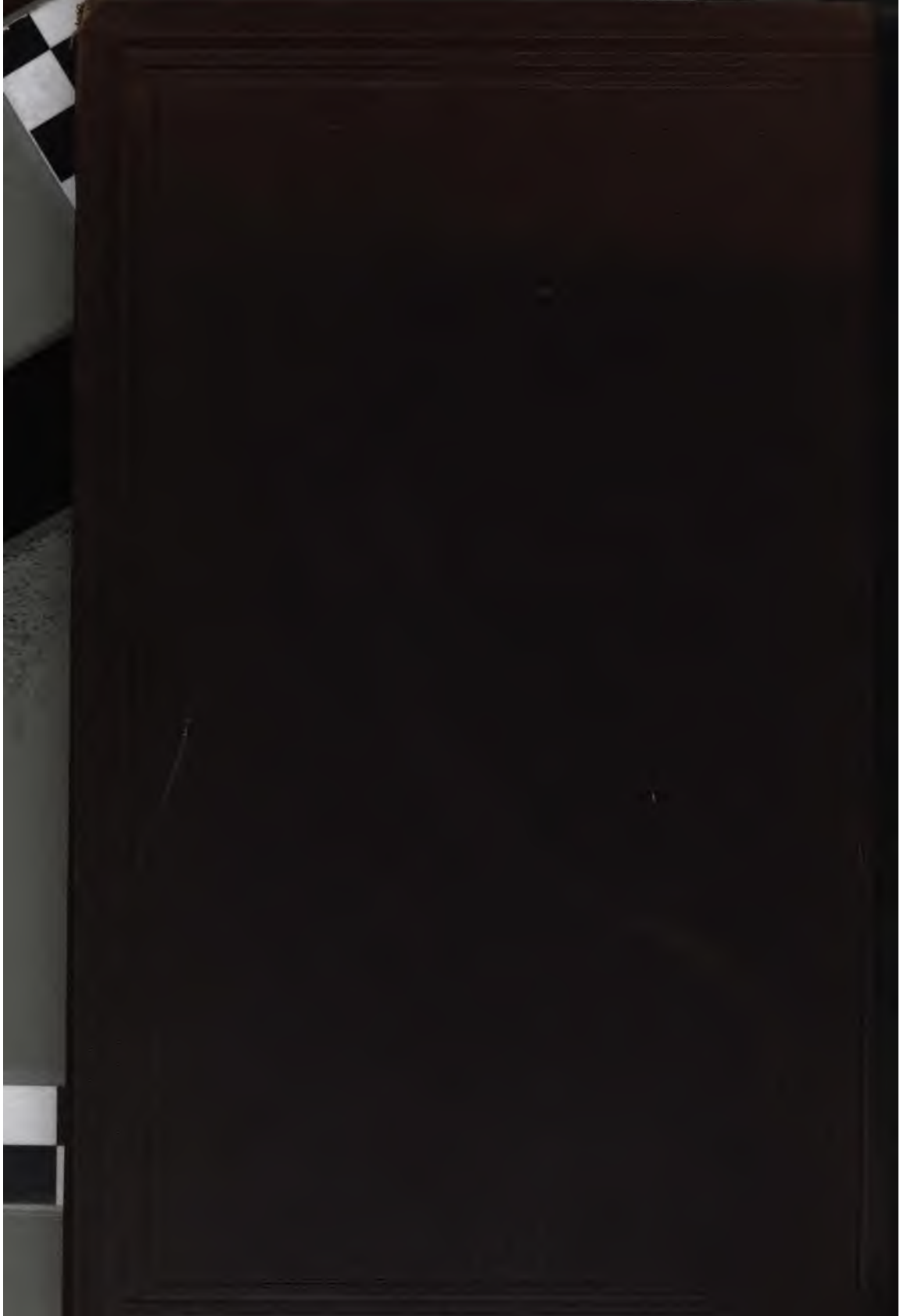
201b *no sé si diga que (vuestra desgracia) en el mismo grado me aprieta y duele que á vos misma.* **346a** *ya le hacía impedimento y detenía el gusto* (Subjekt) *que hallaba en mirarla.* 545b *y allí como moscas á la miel le acudían y picaban pensamientos.*

Dasselbe findet sich aber auch beim betonten Pronomen, welches mit *á* vor sich ja sowohl Akkusativ wie Dativ sein kann:

659a *Estando pues yo en casa deste mi tío, ya huérfana de mis padres, que á él me dejaron encomendada y por tutor mío* ('die ihm mich anvertraut und ihn als meinen Vormund ließen'),

und bei dem mit *á* verbundenen Relativum, von dem dasselbe gilt:

673a *á Auristela.., á quien visitó y de nuevo hizo ofrecimientos* 'welche er besuchte und welcher er von neuem Anerbietungen machte'.

[Anzureihen ist hier vielleicht folgendes Beispiel, wo der Nominativ *quien* für das zweite Verb nicht paßt, da dieses ein *de quien* benötigt (so Clem.): **513a** *no será bien que... vuesa merced no lo sea* (sc. *agradecido*) *con quien tantas mercedes le tiene hechas, y con tanto regalo ha sido tratado en su castillo.* Doch kann man auch annehmen, daß hier Übergang von einem relativen Satz in einen (demonstrativen etc.) Hauptsatz vorliege, also die nicht eben seltene Erscheinung, die Geßner, Zs. 18, S. 471, No. 18 behandelt.]

c) Nahe verwandt damit ist der Fall, wo ein Substantiv Objekt zu zwei Verben ist, die verschiedene Kasus, resp. verschiedene Präpositionen regieren, trotzdem aber nur einmal ausgesprochen ist und zwar in einem Kasus, mit einer Präposition, die grammatikalisch nur zu einem der Verba passen. Bello 1193, der auch